

GESAMTABSCHLUSS



STADT BAD OEYNHAUSEN

**Gesamtabschluss der Stadt Bad Oeynhausen zum
31.12.2012 mit Anhang, Lagebericht und Beteiligungsbe-
richt**

Bad Oeynhausen, den 22.04.2016

Der Gesamtabschluss
wurde gemäß §§ 116 Abs. 5 S.2,
95 Abs. 3 GO NRW aufgestellt:

Bestätigung gemäß §§ 116
Abs. 5 S.2, 95 Abs. 3 GO NRW:

i.A.

gez.
Kindler
Stadtkämmerer

gez.
Wilmsmeier
Bürgermeister

Gesamtabschluss der Stadt Bad Oeynhausen zum 31.12.2012

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis.....	1
2. Gesamtbilanz zum 31.12.2012	3
3. Gesamtergebnisrechnung vom 01.01.2012 bis 31.12.2012	5
4. Gesamtanhang 2012.....	6
4.1 Allgemeine Angaben	6
4.2 Angaben zum Konsolidierungskreis und zu Konsolidierungsmethoden	6
4.2.1 Beteiligungsübersicht	6
4.2.2 Klassifizierung des Konsolidierungskreises.....	7
4.2.3 Vollkonsolidierung	8
4.2.4 At-Equity-Konsolidierung	10
4.2.5 Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.....	10
4.3 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Anwendung von Vereinfachungsregelungen.....	10
4.4 Erläuterungen zur Gesamtbilanz.....	14
4.4.1 Aktiva	14
4.4.2 Passiva	17
4.5 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	20
4.6 Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung	26
4.7 Besondere Angaben und Erläuterungen	27
4.7.1 Gebührenunterdeckung zum 31.12.2012	27
4.7.2 Besondere Haftungsverhältnisse	27
4.7.3 Verpflichtung zur Übernahme von Jahresfehlbeträgen	28
4.7.4 Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse	28
4.7.5 Verpflichtungen aus Dauerlasten.....	29
4.7.6 Treuhandforderungen/-verbindlichkeiten.....	29
4.7.7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	29
4.7.8 Anlagen	30
5. Gesamtlagebericht.....	34
5.1 Grundlagen der wirtschaftlichen Verhältnisse	34
5.2 Allgemeines	35
5.3 Überblick über den Geschäftsverlauf und über die Gesamtlage	36
5.4 Analyse der Haushaltswirtschaft des „Konzerns Stadt Bad Oeynhausen“ ..	39
5.4.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation	39

5.4.2	Vermögenslage und Kapitalstruktur.....	41
5.4.3	Finanzlage	42
5.4.4	Ertragslage	44
5.5	Risikobericht	46
5.5.1	Steuern und Zuweisungen	46
5.5.2	Kurbeiträge	47
5.5.3	Spielbankabgabe	48
5.5.4	Landeszuweisungen	48
5.5.5	Kreisumlage	49
5.5.6	Risiken aus Finanzgeschäften	51
5.5.7	Energiekosten	51
5.6	Chancen und Prognose	52
5.6.1	Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR	52
5.6.2	Schaffung zusätzlicher Gewerbeflächen.....	52
5.6.3	Netzschluss A 30/A 2, Nordumgehung	53
5.6.4	Strategische Ziele der Stadt	53
5.7	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres ..	53
5.8	Organe und Mitgliedschaften (seit 01.01.2012)	54
5.8.1	Bürgermeister	54
5.8.2	Erster Beigeordneter	54
5.8.3	Kämmerer	55
5.8.4	Ratsmitglieder.....	55
5.8.5	Ratsmitglieder ohne Sitz in einem Gremium der Beteiligungen	63

Anlage:

Beteiligungsbericht für das Jahr 2012

2. Gesamtbilanz zum 31.12.2012

Aktiva		Aktiva
	31.12.2012 EURO	31.12.2011 EURO
1 Anlagevermögen	456.576.223,70	456.698.521,58
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	704.240,70	400.863,58
1.2 Sachanlagen	440.100.446,93	442.645.406,16
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	30.985.030,78	31.234.875,44
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	141.871.608,85	143.227.239,97
1.2.3 Infrastrukturvermögen	229.065.996,18	228.688.684,02
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	23.584.810,43	23.560.394,43
1.2.3.2 Bauten des Infrastrukturvermögens	205.481.185,75	205.128.289,59
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden (aus Konzernsicht)	1.344.122,51	1.455.687,51
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	24.551.167,00	25.484.827,00
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	5.445.489,92	4.800.577,34
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.310.706,84	3.770.240,99
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2.526.324,85	3.983.273,89
1.3 Finanzanlagen	15.771.536,07	13.652.251,84
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	174.118,26	174.118,26
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	5.497.303,73	5.564.400,67
davon Unterschiedsbetrag: 848.183,19 EUR		
1.3.3 Übrige Beteiligungen	57.028,46	57.028,46
1.3.4 Sondervermögen	749.206,65	738.352,65
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	8.814.763,11	6.314.763,11
1.3.6 Ausleihungen	479.115,86	803.588,69
2 Umlaufvermögen	41.710.000,95	36.700.021,14
2.1 Vorräte	4.965.710,96	5.048.943,88
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	4.965.710,96	5.048.943,88
2.1.2 Geleistete Anzahlungen für Vorräte	0,00	0,00
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.875.772,79	6.169.665,63
2.2.1 Forderungen	6.174.055,75	5.542.830,76
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	701.717,04	626.834,87
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	12.235.489,76	11.623.981,94
2.4 Liquide Mittel	17.633.027,44	13.857.429,69
3 Aktive Rechnungsabgrenzung	3.904.940,45	4.042.073,06
Bilanzsumme	502.191.165,10	497.440.615,78

	Passiva	Passiva
	31.12.2012	31.12.2011
	EURO	EURO
1 Eigenkapital	145.334.643,74	141.711.973,32
1.1 Allgemeine Rücklage	148.875.516,50	148.730.873,10
davon passiver Unterschiedsbetrag: 14.908.179,92 €		
1.2 Sonderrücklagen	0,00	0,00
1.3 Ausgleichsrücklage (Stadt)	7.991.546,52	6.906.615,88
1.4 Ergebnisvorträge	-13.869.164,74	-9.819.653,03
1.5 Gesamtjahresergebnis	2.336.745,46	-4.105.862,63
2 Sonderposten	157.837.765,28	156.498.469,36
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	64.837.074,00	61.928.383,00
2.2 Sonderposten für Beiträge	37.842.465,09	38.888.003,16
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	2.119.734,97	2.660.915,39
2.4 Sonstige Sonderposten	53.038.491,22	53.021.167,81
3 Rückstellungen	59.587.766,78	58.337.203,67
3.1 Pensionsrückstellungen	51.421.130,00	50.498.449,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	0,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	537.009,83	1.027.872,89
3.4 Steuerrückstellungen	264.110,80	175.278,94
3.5 Sonstige Rückstellungen	7.365.516,15	6.635.602,84
4 Verbindlichkeiten	136.822.792,31	138.599.728,43
4.1 Anleihen	0,00	0,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	120.141.971,50	124.213.779,39
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	520.599,47
4.4 Verbind. a. Vorgängen, d. Kreditaufnahmen wirtsch. gleichkommen	5.526.779,39	5.539.303,00
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.482.467,11	2.797.948,27
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	6.671.574,31	5.528.098,30
5 Passive Rechnungsabgrenzung	2.608.196,99	2.293.241,00
Bilanzsumme	502.191.165,10	497.440.615,78

3. Gesamtergebnisrechnung vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis des HHJ 2012 in €	Ergebnis Vorjahr in €
1	Steuern und ähnliche Abgaben	52.121.490,40	48.849.228,82
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	25.077.844,66	21.651.918,25
3	+ Sonstige Transfererträge	2.001.100,33	1.967.469,64
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	22.131.761,49	20.836.358,83
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	13.340.758,25	13.115.981,28
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.114.561,08	2.164.858,35
7	+ Sonstige ordentliche Erträge	8.478.238,82	5.940.286,36
8	+ Aktivierte Eigenleistungen	385.303,95	246.647,51
9	+/- Bestandsveränderungen	23.838,71	73.643,30
10	= Ordentliche Gesamterträge (Summe 1 bis 9)	125.674.897,69	114.846.392,34
11	- Personalaufwendungen	30.532.750,06	29.307.703,90
12	- Versorgungsaufwendungen	2.300.089,28	2.957.566,66
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	20.919.140,89	21.467.494,16
14	- Bilanzielle Abschreibungen	17.656.730,56	15.623.060,99
15	- Transferaufwendungen	40.439.154,53	36.731.570,65
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	6.979.736,01	8.523.561,71
17	= Ordentliche Gesamtaufwendungen (Summe 11 bis 16)	118.827.601,33	114.610.958,07
18	= Ordentliches Gesamtergebnis (Saldo Zeilen 10 und 17)	6.847.296,36	235.434,27
19	+ Finanzerträge	1.056.385,07	1.150.792,16
20	- Finanzaufwendungen	5.566.935,97	5.687.737,06
21	= Gesamtfinanzergebnis (Saldo Zeilen 19 und 20)	-4.510.550,90	-4.536.944,90
22	= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (Saldo Zeilen 18 und 21)	2.336.745,46	-4.301.510,63
23	+ Außerordentliche Erträge	0,00	302.642,00
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	106.994,00
25	= Außerordentliches Gesamtergebnis (Saldo Zeilen 23 und 24)	0,00	195.648,00
26	= Gesamtjahresergebnis (Saldo Zeilen 22 und 25)	2.336.745,46	-4.105.862,63

4. Gesamtanhang 2012

4.1 Allgemeine Angaben

Nach § 116 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) hat die Stadt Bad Oeynhausen einen Gesamtabschluss aufzustellen, der – analog zum Konzernabschluss in der Privatwirtschaft – die verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammenfasst. Ziel der Aufstellung eines Gesamtabschlusses ist es, einen besseren Gesamtüberblick über die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt darzustellen und insofern ein der tatsächlichen Aufgabenerledigung entsprechendes Bild über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Kommune abzubilden.

Die Stadt Bad Oeynhausen hat nach den Vorschriften der Gemeindeordnung (GO NRW) und der Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) einen Einzelabschluss und als Mutterunternehmen einen Gesamtabschluss aufgestellt. Sofern ergänzende Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) anzuwenden waren, wurden diese berücksichtigt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Betriebe entspricht dem Kalenderjahr.

Die Bestandteile des Gesamtabschlusses sind:

- a. Gesamtergebnisrechnung
- b. Gesamtbilanz
- c. Gesamtanhang inkl. Kapitalflussrechnung

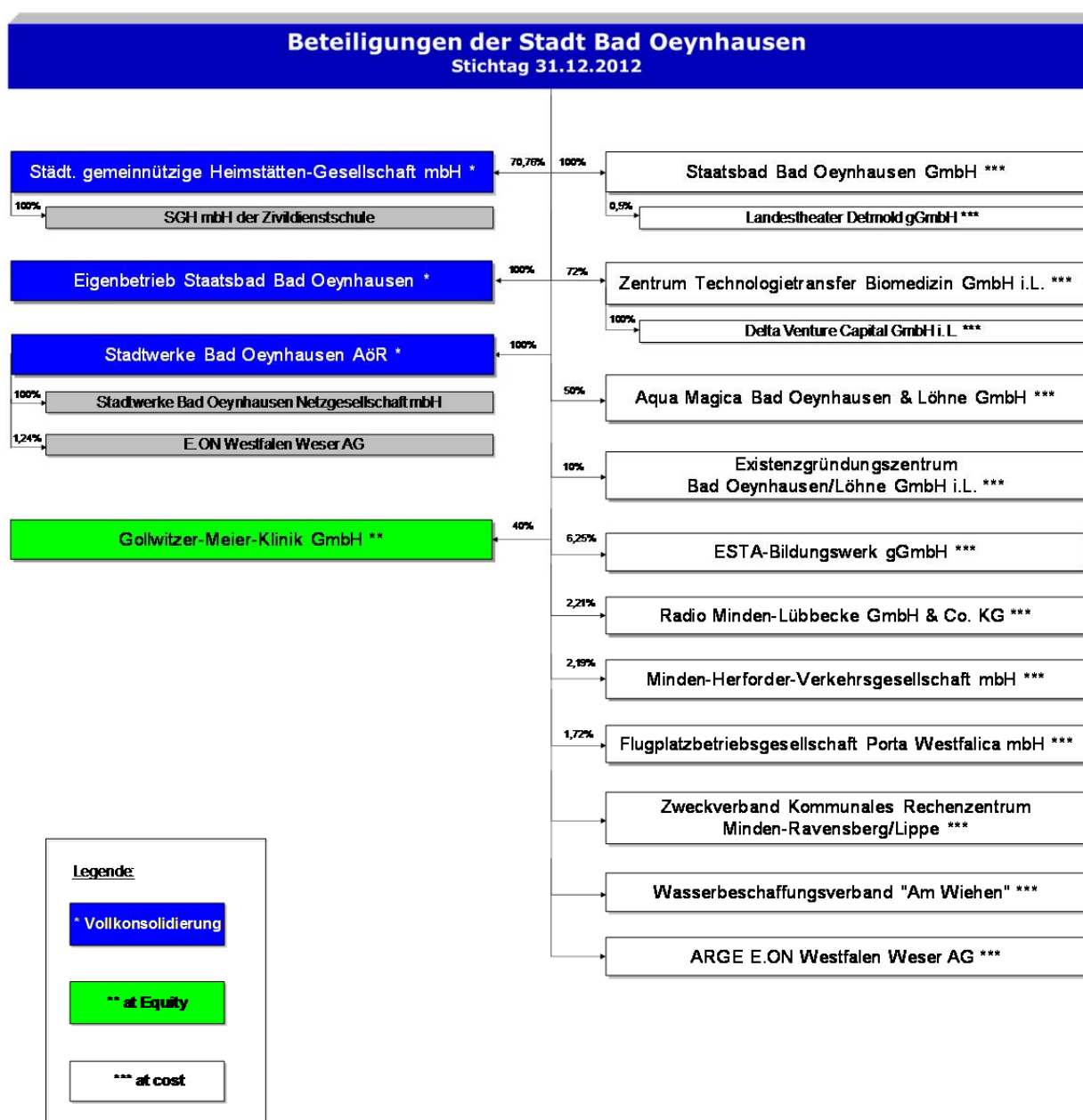
Als Anlagen sind dem Gesamtabschluss beizufügen:

- a. Gesamtlagebericht
- b. Beteiligungsbericht.

4.2 Angaben zum Konsolidierungskreis und zu Konsolidierungsmethoden

4.2.1 Beteiligungsübersicht

Die Beteiligungsstruktur der Stadt Bad Oeynhausen ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht. Weitere Einzelheiten zu Name, Sitz und Aufgabe der betreffenden Unternehmen können dem beigefügten Beteiligungsbericht entnommen werden.



Eine Bilanzierung der Anteile an der Stadtparkasse Bad Oeynhausen in der städtischen Bilanz ist gemäß § 1 Abs. 1 S. 2 des Sparkassengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen nicht zulässig.

4.2.2 Klassifizierung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 116 Abs. 2 GO NRW sind in den Gesamtabchluss alle verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren.

Der Konsolidierungskreis lässt sich wie folgt klassifizieren:

- Verbundene Unternehmen,

- Assoziierte Unternehmen,
- Sonstige Beteiligungen.

Als verbundene Unternehmen gelten alle Sondervermögen und Eigenbetriebe sowie Unternehmen privater Rechtsform, bei denen der Stadt Bad Oeynhausen direkt oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht (Anteilsquote > 50%). Als assoziierte Unternehmen werden Unternehmen bezeichnet, bei denen die Stadt Bad Oeynhausen direkt oder mittelbar einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausübt (Vermutung: Anteilsquote zwischen 20 und 50%).

Unternehmen, an denen die Stadt Bad Oeynhausen direkt oder mittelbar mit einem Stimmrechtsanteil von grundsätzlich unter 20% beteiligt ist, gelten als sonstige Beteiligungen.

Die Art der Einbeziehung in den Konsolidierungskreis richtet sich nach § 50 GemHVO NRW. Verbundene Unternehmen sind grundsätzlich im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Gesamtabchluss einzubeziehen (§ 50 Abs. 1 und Abs. 2 GemHVO NRW). Bei assoziierten Unternehmen ist die Bewertung gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW entsprechend den §§ 311 und 312 HGB grundsätzlich nach der At-Equity-Methode vorzunehmen. Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis im Rahmen einer Vollkonsolidierung bzw. nach der At-Equity-Methode kann gem. § 116 Abs.3 GO NRW nur unterbleiben, wenn die Tochterunternehmen für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. In diesen Fällen sind die verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wie die sonstigen Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (At-Cost) zu bewerten. Im Rahmen der Bestimmung der Konsolidierungsmethode ist bei allen verbundenen und assoziierten Unternehmen geprüft worden, ob eine Vollkonsolidierung bzw. eine At-Equity-Konsolidierung wegen untergeordneter Bedeutung unterbleiben kann.

4.2.3 Vollkonsolidierung

In Form einer Vollkonsolidierung sind in den Gesamtabchluss der Stadt Bad Oeynhausen neben dem städtischen Einzelabschluss folgende verselbständigte Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Organisationsform einbezogen:

- Stadtwerke Bad Oeynhausen – Anstalt des öffentlichen Rechts (SBO),
- Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen (EB Staatsbad),
- Städtische Gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH (SGH)

Das Rechnungswesen und die Jahresabschlüsse der genannten Unternehmen erfolgen nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Im Rahmen der Aufstellung des Gesamtabchlusses sind diese entsprechend den für die Stadt maßgebenden Regeln des „Neuen Kommunalen Finanzmanagements – NKF“ zu konsolidieren. Stichtag für die Erstkonsolidierung war der 01.01.2010.

Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden die Kapitalverflechtungen der in den Gesamtabschluss einzubeziehenden voll zu konsolidierenden Organisationen eliminiert. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert der Kommune mit dem auf die Beteiligung entfallenden anteiligen Eigenkapital verrechnet. Das Eigenkapital ist nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 HGB mit dem beizulegenden Wert, der den in den Gesamtabchluss aufzunehmenden Vermögensgegenständen und Schulden der einzubeziehenden Organisation entspricht, anzusetzen. Die Neubewertungsmethode führt damit zur Aufdeckung aller stillen Reserven und Lasten – auch die etwaiger Minderheitsgesellschafter. Die Verrechnung erfolgt gemäß § 301 Abs. 2 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs. Fiktiver Erwerbszeitpunkt ist der 01.01.2007 als Eröffnungsbilanzstichtag der Stadt Bad Oeynhausen.

Aus der Verrechnung des neu bewerteten Eigenkapitals mit dem Beteiligungsbuchwert entstanden außer bei dem Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen Unterschiedsbeträge. Bei der SGH wurden die aufgedeckten stillen Reserven i.H.v. 5.621 T€ der Position Grundstücke mit Wohnbauten zugeordnet. Bei der SBO ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag i.H.v. 14.908 T€. Dabei handelt es sich um einen „lucky-buy“. Dieser wurde zum 31.12.2010 mit der „Allgemeinen Rücklage“ verrechnet.

Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte nach § 50 Abs. 1, 2 GemHVO i.V.m. § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den Betrieben. Hauptbestandteil dieses Konsolidierungsschrittes sind u.a. auch die Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Einzelabschluss der Stadt. Diese werden mit den entsprechenden Verbindlichkeitspositionen konsolidiert. Unwesentliche Forderungen und Verbindlichkeiten sind nicht Gegenstand der Schuldenkonsolidierung.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte gemäß § 50 Abs. 1, 2 GemHVO i.V.m. § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den Betrieben mit den auf sie entfallenden Aufwendungen. Für den Gesamtkonzern unwesentliche Aufwendungen und Erträge werden nicht konsolidiert.

Zwischenergebniseliminierung

Von einer Zwischenergebniseliminierung gem. § 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW konnte abgesehen werden, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Ertrags-, und Finanzgesamtlage der Kommune von untergeordneter Bedeutung waren.

Als **Konsolidierungsgrundlage** dienen die eigenständig geprüften Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche mit Stichtag 31.12.2012.

4.2.4 At-Equity-Konsolidierung

Das Unternehmen Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH (GMK) wird als assoziiertes Unternehmen i.S.v. § 311 Abs. 1 HGB nach der At-Equity-Methode in den Gesamtabschluss mit einbezogen.

Dabei wurde die GMK mit dem Buchwert - zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Gesamtabchluss - in einem gesonderten Posten in der Gesamtbilanz entsprechend dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Betriebes angesetzt und fortgeschrieben. Bei der Bewertung gem. § 312 HGB wurden stille Reserven sowie stille Lasten aufgedeckt, die den betreffenden Bilanzpositionen zugeordnet wurden und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben bzw. aufgelöst werden.

4.2.5 Unternehmen von untergeordneter Bedeutung

Die übrigen unter Ziff. 4.2.1 aufgeführten Unternehmen sind gemäß § 116 Abs.3 GO NRW für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Bad Oeynhausen von untergeordneter Bedeutung. Diese werden daher im Gesamtabschluss der Stadt Bad Oeynhausen zu fortgeführten Anschaffungskosten berücksichtigt.

4.3 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Anwendung von Vereinfachungsregelungen

Anlagevermögen

Nach § 92 Abs. 3 GO NRW gelten die in der Eröffnungsbilanz angesetzten Werte für die Vermögensgegenstände für die künftigen Haushaltsjahre als Anschaffungs- oder Herstellungskosten, soweit nicht Wertberichtigungen nach § 92 Abs. 7 GO NRW vorgenommen werden. Zugänge im Haushaltsjahr werden unabhängig von der für

die erstmalige Bilanzierung gewählten Bewertungsmethode zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Bei der Bewertung des abnutzbaren Anlagevermögens wurde eine lineare und im Zugangsjahr zeitanteilige Abschreibung angewendet. Die festgelegten Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände entsprechen den Werten der NKF-Rahmentabelle.

Bei der Stadt Bad Oeynhausen wurde aus Vereinfachungsgründen bei der Position **Unbebaute Grundstücke mit Grünflächen** ein Festwert für Aufwuchs gebildet. Ebenfalls aus Vereinfachungsgründen wurde bei der Stadt bei der Position **Infrastrukturvermögen** ein Festwert für das Straßenbegleitgrün und bei der Position Betriebs- und Geschäftsausstattung verschiedene Festwerte für bewegliches Vermögen, welches regelmäßig ersetzt wird, gebildet.

Im Übrigen erfolgte eine Einzelerfassung und -bewertung der Inventargegenstände.

Beim beweglichen Sachanlagevermögen wurde von den Vereinfachungsmöglichkeiten des § 33 Abs. 4 GemHVO NRW (Sofortabschreibung von geringwertigen Vermögensgegenständen und Verbuchung von Vermögensgegenständen mit einem Anschaffungswert von unter 60 € (netto) als Aufwand Gebrauch gemacht. Ebenso verfährt die SGH und der Eigenbetrieb Staatsbad. Bei der SBO werden Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 150,00 EUR und weniger als 1.000,00 EUR in einem Posten zusammengefasst und linear über 5 Jahre abgeschrieben (§ 6 Abs. 2a EStG). Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert von unter 150 EUR netto werden sofort als Aufwand gebucht.

Auf eine Anpassung der Afa-, Ansatz- und Bewertungsmethoden für das Anlagevermögen kann verzichtet werden, da sich bei der Erstellung des Gesamtabchlusses keine relevanten Sachverhalte ergeben haben.

Stille Reserven im Anlagevermögen

Die im Rahmen der Konsolidierung festgestellten stillen Reserven wurden auf Ebene der Bilanzpositionen zugeordnet. Die Abschreibung der stillen Reserven erfolgt analog zum Anlagevermögen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der Konzernmutter wurden durch die Konsolidierung größtenteils eliminiert. Die verselbstständigten Aufgabenbereiche, die für die Einbeziehung in den Gesamtabschluss nicht von Bedeutung waren, werden aus Konzernsicht weiterhin als Anteile verbundener Unternehmen sowie Beteiligungen ausgewiesen und auf Grundlage von Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden ebenfalls zu Anschaffungskosten reduziert um dauerhafte Wertminderungen bilanziert.

Umlaufvermögen

Gewerbegrundstücke, die zur Veräußerung vorgesehen sind, werden als Umlaufvermögen unter „Vorräte“ zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, höchstens jedoch mit den ihnen beizulegenden Verkehrswerten bilanziert.

Soweit übriges Vorratsvermögen bei den voll zu konsolidierenden Tochterunternehmen vorhanden war, wurde dieses mittels eines Fortschreibungsverfahrens entsprechend § 241 Abs. 2 HGB vollständig erfasst. Das Vorratsvermögen wird zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips gem. § 253 Abs. 4 HGB bewertet. Bei der SBO werden Kleinteile mit einem Wert bis 10,00 EUR sofort als Aufwand erfasst.

Forderungen

Forderungen sind zu Nennbeträgen angesetzt, wobei darin enthaltene Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt sind. Je nach Art der Forderungen und Höhe der Risiken wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Sonderposten

Die Investitionszuweisungen und -zuschüsse sowie Investitionsbeiträge zum Anlagevermögen werden passivisch als Sonderposten ausgewiesen. Sie werden über die Nutzungsdauer der durch sie mitfinanzierten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gem. § 88 GO NRW i. V. m. § 36 GemHVO NRW gebildet. Sie sind gemäß § 91 Abs. 2 GO NRW nur in Höhe des Betrags angesetzt, der voraussichtlich notwendig ist. Allen am Bilanzstichtag bestehenden und bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden für bestehende Versorgungsansprüche und sämtliche Anwartschaften gebildet. Diese wurden im Wege eines Teilwertverfahrens mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Barwert auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 5% gemäß GemHVO angesetzt. Den gutachterlichen Berechnungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurden gem. § 36 Abs. 3 GemHVO NRW gebildet, wenn die Nachholung der Instandhaltung konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss.

Unter den **Steuerrückstellungen** werden die gegenüber dem Finanzamt zu erwartenden Steuernachzahlungen in der erwarteten Höhe ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Gemäß § 36 Abs. 6 GemHVO NRW werden sonstige Rückstellungen nur gebildet, wenn sie durch Gesetz oder Verordnung zugelassen sind. Soweit Rückstellungen für Risiken aus Derivatgeschäften erforderlich waren, wurden diese mit ihren negativen Marktwerten bewertet.

Abzinsungen nach § 253 Abs. 2 S. 1 HGB wurden für Zwecke des Gesamtabchlusses rückgängig gemacht, soweit diese nach § 36 GemHVO nicht zugelassen sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen. Zuwendungen und Zuschüsse, Spenden sowie Beiträge, die bisher keinem aktivierten Vermögensgegenstand zugeordnet werden konnten, werden bis zu ihrer bestimmungsgemäßen Verwendung passivisch als sonstige Verbindlichkeiten (erhaltene Anzahlungen) geführt.

Unter der Bilanzposition 4.4 **Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen gleich kommen**, wurden von der Stadt Rentenschulden und Verbindlichkeiten aus Grundstücksgeschäften zum Barwert angesetzt. Diesen Verbindlichkeiten liegen Grundstücksübertragungen zugrunde, die in der Vergangenheit erfolgt sind oder nach Ablauf einer Erbbaupachtzeit noch erfolgen. Die Verträge datieren aus den Jahren zwischen 1964 und 1989. Die betreffenden Grundstücke wurden aktiviert. Der Barwert der jährlich zu leistenden Renten oder Pachten wurde mit einem Abzinsungsprozentsatz von 2 % ermittelt.

Aufwendungen und Erträge

Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich dem Haushaltsjahr zugeordnet, in dem sie wirtschaftlich verursacht wurden. Bei den Steuererträgen ist zu beachten, dass Veranlagungen aus Vorjahren, die bis zum 31.12.2012 mittels Bescheid festgesetzt wurden, deren Fälligkeit aber erst im Folgejahr liegt, noch dem Jahr 2012 zugerechnet wurden. Hiervon betroffen sind auch die Erträge und Aufwendungen aus der Schlussabrechnung über den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer und der Umsatzsteuer und über die Gewerbesteuerumlage, die Anfang des folgenden Jahres erfolgt. Die Verbuchung der Abrechnung für das Jahr 2012 erfolgt danach im Haushaltsjahr 2013.

In Anlehnung an die Ergebnisse des Modellprojekts wird im Konzern Stadt Bad Oeynhausen auf die Angabe von latenten Steuern im Gesamtabschluss verzichtet.

4.4 Erläuterungen zur Gesamtbilanz

4.4.1 Aktiva

In der Gesamtbilanz ist das **Anlagevermögen** der Stadt und der konsolidierten Betriebe zusammengeführt. Es beläuft sich auf 456.576 T€.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** verteilen sich wie folgt:

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Veränderung in T€
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	704	401	303
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0
1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	704	401	303
1.1.3 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
1.2 Sachanlagen	440.100	442.645	-2.545
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	30.985	31.235	-250
1.2.1.1 Grünflächen	27.730	27.975	-245
1.2.1.2 Ackerland	403	415	-13
1.2.1.3 Wald, Forsten	469	469	0
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	2.384	2.375	8
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	141.872	143.227	-1.356
1.2.2.1 Grundstücke mit Kinder- und Jugendeinrichtungen	4.575	4.272	303
1.2.2.2 Grundstücke mit Schulen	63.980	64.899	-919
1.2.2.3 Grundstücke mit Wohnbauten	47.835	47.550	286
1.2.2.4 Grundstücke m. son. Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden	25.482	26.507	-1.025
1.2.3 Infrastrukturvermögen	229.066	228.689	377
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	23.585	23.560	24
1.2.3.2 Bauten des Infrastrukturvermögens	205.481	205.128	353
1.2.3.2.1 Brücken und Tunnel	6.789	7.276	-486
1.2.3.2.2 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsar	0	0	0
1.2.3.2.3 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	107.507	107.052	455
1.2.3.2.4 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungs	73.822	74.956	-1.135
1.2.3.2.5 Stromversorgungsanlagen	0	0	0
1.2.3.2.6 Gasversorgungsanlagen	0	0	0
1.2.3.2.7 Wasserversorgungsanlagen	13.361	11.737	1.624
1.2.3.2.8 Abfallbeseitigungsanlagen	773	808	-35
1.2.3.2.9 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	3.229	3.299	-71
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden (aus Konzernsicht)	1.344	1.456	-112
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	24.551	25.485	-934
1.2.5.1 Kunstgegenstände	110	118	-8
1.2.5.2 Baudenkmäler	24.441	25.367	-926
1.2.5.3 Bodendenkmäler	0	0	0
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	5.445	4.801	645
1.2.6.1 Maschinen und technische Anlagen	1.245	1.214	31
1.2.6.2 Spezialfahrzeuge	677	666	11
1.2.6.3 Fahrzeuge für den ÖPNV	0	0	0
1.2.6.4 Sonstige Fahrzeuge	3.523	2.921	602
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.311	3.770	540
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2.526	3.983	-1.457
1.2.8.1 Geleistete Anzahlungen an Vollkonsolidierungskreis	0	0	0
1.2.8.2 Geleistete Anzahlungen an Sonstige	86	275	-189
1.2.8.3 Anlagen im Bau	2.440	3.709	-1.268

Der Posten 1.2.2.3 Grundstücke mit Wohnbauten enthält 5.621 T€ an aufgedeckten stillen Reserven der SGH. Diese wurden dem Grund und Boden zugeordnet, sodass sich eine erfolgswirksame Auflösung nur ergibt, wenn der Grund und Boden veräußert oder außerplanmäßig abgeschrieben wird. Der hohe Wert der Baudenkmäler (Posten 1.2.5.2) resultiert aus dem denkmalgeschützten Gebäudebestand des Eigenbetriebes Staatsbad Bad Oeynhausen.

Die **Finanzanlagen** beinhalten u.a. die Werte für die Beteiligungen des Gesamtkonzerns.

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Veränderung in T€
1.3 Finanzanlagen	15.772	13.652	2.119
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	174	174	0
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	5.497	5.564	-67
1.3.3 Übrige Beteiligungen	57	57	0
1.3.4 Sondervermögen	749	738	11
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	8.815	6.315	2.500
1.3.6 Ausleihungen	479	804	-324
1.3.6.1 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0
1.3.6.2 Ausleihungen an Beteiligungen	479	804	-324

Unter dem Posten 1.3.2 *Anteile an assoziierten Unternehmen* wird der unter Ziff. 4.2.4 angeführte fortgeführte Beteiligungsbuchwert der GMK bilanziert. Im Zuge der Erstbewertung zum 01.01.2007 (=fiktiver Erwerbszeitpunkt) ergab sich hier ein Unterschiedsbetrag zwischen Beteiligungsbuchwert (6.385 T€) und dem anteiligen Eigenkapital (4.156 T€) von 2.229 T€, welcher bis zum 31.12.2010 auf 848 T€ fortgeführt wurde. Im Konzernabschluss für das Jahr 2011 erfolgte eine weitere Fortführung des Unterschiedsbetrags auf 821 T€; im Konzernabschluss für das Jahr 2012 auf 888 T€.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich im Wesentlichen um die von der SBO gehaltenen Anteile an der E.ON Westfalen-Weser AG (8.500 T€). Auf den Wert dieser Anteile erfolgte im Jahr 2012 eine Zuschreibung i.H.v. 2.500 T€, was zu einer entsprechenden Verbesserung des Konzernergebnisses geführt hat. Die Anteile wurden in Vorjahren außerplanmäßig abgeschrieben. Aufgrund einer zum Bilanzstichtag vorliegenden neuen Unternehmensbewertung, die einen höheren Wert vorsieht, konnte eine wertmäßige Zuschreibung in der genannten Höhe erfolgen.

Das **Umlaufvermögen** verteilt sich wie folgt:

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Veränderung in T€
Umlaufvermögen	41.710	36.700	5.010
2.1 Vorräte	4.966	5.049	-83
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	4.966	5.049	-83
2.1.1.1 Rohstoffe/Fertigungsmaterial, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe	310	348	-38
2.1.1.2 Waren (auch Grundstücke des UV)	3.533	3.602	-69
2.1.1.3 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.123	1.099	24
2.1.1.4 Fertige Erzeugnisse	0	0	0
2.1.2 Geleistete Anzahlungen für Vorräte	0	0	0
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.876	6.170	706
2.2.1 Forderungen	6.174	5.543	631
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	702	627	75
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	12.235	11.624	612
2.4 Liquide Mittel	17.633	13.857	3.776

Unter der Position 2.1.1.2 Waren werden auch die Grundstücke zum Verkauf bilanziert. Hierunter fallen zum Verkauf bestimmte Grundstücke bei der SGH i.H.v. 1.437 T€ und bei der Stadt i.H.v. 2.095 T€.

In der Position 2.1.1.3 „Unfertige Leistungen“ sind zum 31.12.2012 noch nicht abgerechnete Betriebskosten der SGH aufgeführt. Die nicht abgerechneten Betriebskosten wurden im Jahr 2013 abgerechnet und mit den in 2012 von den Mietern geleisteten Vorauszahlungen i.H.v. 1.187 T€ aufgerechnet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (Pos. 2.2) resultieren hauptsächlich aus Steuer- und Gebührenforderungen und Forderungen aus Transferleistungen der Stadt und aus Forderungen der SBO für Wasserlieferungen und aus Abwassergebühren.

Bei den **liquiden Mitteln** handelt es sich hauptsächlich um Sichtguthaben bei Kreditinstituten, kurzfristige Geldanlagen und um geringfügige Bestände in Barkassen. Zum Bestand trägt im Wesentlichen die Stadt mit 12.328 T€ (Vorjahr 6.844 T€) und die SBO mit 4.778 (Vorjahr 6.727 T€) bei.

Der Posten **aktive Rechnungsabgrenzung (3.905 T€)** resultiert hauptsächlich (zu 3.852 T€) aus dem städtischen Einzelabschluss und beinhaltet Positionen, bei denen die Zahlungen im Jahr 2012 oder in Vorjahren erfolgt sind, der Aufwand aber einer späteren Periode zuzurechnen ist. Der Posten beinhaltet dabei Zuwendungen der Stadt an Dritte für Investitionsmaßnahmen (3.302 T€). Die jährliche Auflösung orientiert sich an der Zweckbindung der jeweiligen Maßnahme bzw. den kommunalen Abschreibungssätzen. Daneben werden die Beamtengehälter für Januar 2013 rechnerisch abgegrenzt.

4.4.2 Passiva

Das **Eigenkapital**¹ setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Veränderung in T€
Eigenkapital	145.335	141.712	3.623
1.1 Allgemeine Rücklage	148.876	148.719	156
1.1.1 Grundkapital/Stammkapital	2.000	2.000	0
1.1.2 Allgemeine Rücklage gesamt	135.314	137.432	-2.119
1.1.2.1 Allgemeine Rücklage	123.315	124.903	-1.588
1.1.2.2 Veränderung aus Konsolidierung	-2.909	-2.378	-531
1.1.2.3 Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	14.908	14.908	0
1.1.3 Kapitalrücklage	10.199	7.627	2.572
1.1.4 Gewinnrücklagen	1.363	1.659	-297
1.2 Sonderrücklagen	0	0	0
1.3 Ausgleichsrücklage (Stadt)	7.992	6.907	1.085
1.4 Ergebnisvorräte	-13.869	-9.820	-4.050
1.5 Gesamtjahresergebnis	2.337	-4.094	6.431

Der Posten *1.1.1 Grundkapital/Stammkapital* resultiert aus den Einzelabschlüssen der nach dem HGB rechnenden Tochtergesellschaften. Der Posten *1.1.2.1 Allgemeine Rücklage* ergibt sich rechnerisch nach Abzug aller übrigen Eigenkapitalpositionen, Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten von der aktiven Bilanzsumme.

Unter dem Posten *1.1.2.2* steht der Saldo der gegen die Allgemeine Rücklage verbuchten Konsolidierungsbuchungen. Unter diesem Posten wurde ebenfalls die Fortführung des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung der GMK aufgrund der At-Equity-Methode auf den 31.12.2011 (-821 T€) verbucht.

Im Posten *1.1.2.3 Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung* ist der unter Ziff. 4.2.3 angeführte, bei der Kapitalkonsolidierung der SBO entstandene, passivische Unterschiedsbetrag, der mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet wurde, gesondert aufgeführt.

Im Gesamtabchluss wurde eine ertragswirksame Entnahme der SGH aus der Gewinnrücklage (Posten 1.1.4) i.H.v. 240 T€ eliminiert und gegen den Posten 1.1.2.2 Veränderung aus Konsolidierung gebucht (Umbuchung). Das kommunale Finanzmanagement sieht keine ergebniswirksame Auflösung von Gewinnrücklagen vor.

Im Gesamtabchluss wird die **Ausgleichsrücklage** in Höhe der im Einzelabschluss der Stadt gebildeten Ausgleichsrücklage ausgewiesen. Die betreffenden Konsolidierungsbuchungen wurden – wie o.a. – gegen die „Allgemeine Rücklage“ gebucht (Posten 1.1.2.2 und 1.1.2.3).

¹ Die Untergliederung des Postens Eigenkapital erfolgt in Anlehnung an die VV Muster zur GO und GemHVO (Anlage 26). Diese weicht von der Struktur des § 41 GemHVO NRW ab.

Die **Sonderposten** wurden wie nachstehend gebildet:

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Veränderung in T€
Sonderposten	157.838	156.498	1.339
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	64.837	61.928	2.909
2.2 Sonderposten für Beiträge	37.842	38.888	-1.046
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	2.120	2.661	-541
2.4 Sonstige Sonderposten	53.038	53.021	17

Der **Sonderposten für Zuwendungen** setzt sich aus den Investitionspauschalen nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz und zweckgebundenen Zuwendungen zusammen. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt entsprechend den festgelegten Rest- bzw. Nutzungsdauern der einzelnen Vermögensgegenstände. Er resultiert ausschließlich aus dem Einzelabschluss der Stadt.

Die Erfassung des **Sonderpostens für Beiträge** resultiert im Wesentlichen aus dem Kommunalabgabengesetz sowie dem Baugesetzbuch. Die Auflösung erfolgt entsprechend der festgelegten (Rest-)Nutzungsdauern der einzelnen Vermögensgegenstände bzw. entsprechend der durchschnittlichen Restnutzungsdauer des Anlagevermögens der jeweiligen Sparte. Ein Betrag von 26.282 T€ stammt aus dem Einzelabschluss der SBO, ein weiterer Betrag von 11.560 T€ stammt aus dem Einzelabschluss der Stadt.

Der **Sonderposten für den Gebührenaussgleich** setzt sich wie folgt zusammen:

Gebührenaussgleich Rettungsdienst (Stadt):	876 T€ (Vorjahr 932 T€)
Gebührenaussgleich Straßenreinigung (SBO):	49 T€ (Vorjahr 35 T€)
Gebührenaussgleich Niederschlagswasser (SBO):	1.026 T€ (Vorjahr 1.539 T€)
Gebührenaussgleich Winterdienst (SBO):	168 T€ (Vorjahr 155 T€)

Als **sonstige Sonderposten (53.038 T€)** wurden 52.261 T€ aus der Kommunalisierung des Landesbetriebes Staatsbad Bad Oeynhausen, 749 T€ aus Stiftungsvermögen sowie 28 T€ aus erhaltenen Kompensationszahlungen angesetzt.

Rückstellungen wurden wie folgt gebildet:

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Veränderung in T€
Rückstellungen	59.588	58.337	1.251
3.1 Pensionsrückstellungen	51.421	50.498	923
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0	0	0
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	537	1.028	-491
3.4 Steuerrückstellungen	264	175	89
3.5 Sonstige Rückstellungen	7.366	6.636	730

Die gebildeten sonstigen Rückstellungen beziehen sich insbesondere auf folgende Sachverhalte:

- Urlaub- und Überstunden

- Altersteilzeit
- Archivierungskosten
- Jahresabschluss- und Prüfungskosten
- Rohrundichtigkeiten (SGH)
- Drohverluste
- Marktrisiken aus Derivatverträgen
- Prozessrisiken
- Zuschüsse an Träger von Tageseinrichtungen für Kinder (Stadt)
- Kostenerstattungen an andere Jugendhilfeträger (Stadt)

Die Entwicklung der **Verbindlichkeiten** und die Laufzeiten sind aus dem als Anlage 2 beigefügten Gesamtverbindlichkeitspiegel ersichtlich.

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Veränderung in T€
4 Verbindlichkeiten	136.823	138.600	-1.777
4.1 Anleihen	0	0	0
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	120.142	124.214	-4.072
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0	521	-521
4.4 Verbindlichk. a. Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftl. gleichkommen	5.527	5.539	-13
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.482	2.798	1.685
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	6.672	5.528	1.143

Im Posten **Sonstige Verbindlichkeiten (6.672 T€)** ist ein Betrag von 1.273 T€ enthalten, den die Stadt Bad Oeynhausen in den Jahren 2008 und 2009 als Ergebnis eines Mediationsverfahrens vom Land Nordrhein-Westfalen für Zwecke des Deich- und Hochwasserschutzes erhalten hat. Dieser belief sich ursprünglich auf 1.450 T€ und wurde in den Jahren 2010 bis 2012 anteilig zweckentsprechend verbraucht. Auch enthalten sind 275 T€ an nicht verbrauchter Schulpauschale und 192 T€ an nicht verbrauchter Sportpauschale. Auf 2.463 T€ belaufen sich die Verbindlichkeiten der Stadt aus Transferleistungen.

Weitere rd. 1.179 T€ ergaben sich bei der SBO im Wesentlichen aus der Abrechnung der Entgelte für Wasser und der Abwassergebühren, davon 1.017 T€ kreditorsche Debitoren.

Passive Rechnungsabgrenzung (2.608 T€)

Zuwendungen der Stadt Bad Oeynhausen an Dritte für Investitionsmaßnahmen werden unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgeführt. Hat die Stadt Bad Oeynhausen selbst hierfür Zuwendungen von anderen Stellen (z.B. Bund oder Land) erhalten, sind diese Zuwendungen unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten zu bilanzieren. Diese Posten werden analog zum aktiven Rechnungs-

abgrenzungsposten jährlich ertragswirksam aufgelöst. Die Summe dieser Posten beläuft sich zum 31.12.2012 auf 2.187 T€.

4.5 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Aus der nachstehenden Übersicht ist die Zusammensetzung des Gesamtjahresergebnisses und die Aufteilung auf die Teilbereiche des Konzerns ersichtlich. Weiterhin können die Summen der Konsolidierungsbuchungen entnommen werden, die das Konzernergebnis im Verhältnis zu den Summen der Einzelabschlüsse verändert haben.

Konsolidierungsübersicht zum 31.12.2012²

lfd.									Aufwands- u.		
Nr.	Bezeichnung / Beträge in vollen Euro	Stadt B.O.	SBO	EB Staatsb.	SGH	Summe	Umbuch- ungen	Kapitalkon- solidierung	Schuldenkon solidierung	Ertragskon- solidierung	Summe Konzern
1	Steuern und ähnliche Abgaben	51.772.538	0	0	0	51.772.538	0	81.340	0	348.953	52.121.490
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	25.047.510	3.565.135	0	0	28.612.645	0	0	0	-3.534.800	25.077.845
3	Sonstige Transfererträge	2.001.100	0	0	0	2.001.100	0	0	0	0	2.001.100
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	6.893.200	15.939.713	1.201.377	0	24.034.290	0	0	0	-1.902.529	22.131.761
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.122.460	5.899.560	1.157.261	6.165.241	14.344.522	0	0	0	-1.003.764	13.340.758
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.241.296	7.021	195.139	0	2.443.456	0	0	0	-328.895	2.114.561
7	Sonstige ordentliche Erträge	5.152.691	2.885.137	455.066	175.698	8.668.593	0	0	0	-190.354	8.478.239
8	Aktiviert Eigenleistungen	104.138	205.710	0	75.456	385.304	0	0	0	0	385.304
9	Bestandsveränderungen	0	0	0	23.839	23.839	0	0	0	0	23.839
10	Ordentliche Gesamterträge (Summe 1 bis 9)	94.334.935	28.502.276	3.008.844	6.440.233	132.286.287	0	0	0	-6.611.389	125.674.898
11	Personalaufwendungen	-21.596.286	-6.870.237	-1.274.142	-845.214	-30.585.880	0	0	0	53.130	-30.532.750
12	Versorgungsaufwendungen	-2.297.996	-2.093	0	0	-2.300.089	0	0	0	0	-2.300.089
13	Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	-9.558.594	-7.472.522	-3.544.956	-3.360.780	-23.936.851	0	0	2.806	3.014.905	-20.919.141
14	Bilanzielle Abschreibungen	-10.326.375	-4.878.078	-1.341.840	-1.110.437	-17.656.731	0	0	0	0	-17.656.731
15	Transferaufwendungen	-46.688.810	0	0	0	-46.688.810	0	0	0	6.249.655	-40.439.155
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-4.557.307	-2.444.253	-336.874	-315.977	-7.654.412	0	0	0	674.676	-6.719.282
17	Ordentliche Gesamtaufwendungen (Summe 11 bis 16)	-95.025.368	-21.667.183	-6.497.812	-5.632.409	-128.822.773	0	0	2.806	9.992.366	-118.827.601
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (Saldo											
18	Zeilen 10 u. 17)	-690.434	6.835.093	-3.488.969	807.824	3.463.514	0	0	2.806	3.380.976	6.847.296
19	Finanzerträge	3.605.897	412.619	425.410	14.502	4.458.428	0	1.374	0	-3.403.416	1.056.385
20	Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen	-3.642.852	-4.266.655	-21.086	-984.129	-8.914.722	0	-68.471	0	3.416.257	-5.566.936
21	Gesamtfinanzergebnis (Saldo Zeilen 19 u. 20)	-36.955	-3.854.037	404.324	-969.627	-4.456.295	0	-67.097	0	12.841	-4.510.551
22	Ordentliches Gesamtergebnis (Saldo Zeilen 18 u. 21)	-727.389	2.981.056	-3.084.645	-161.803	-992.781	0	-67.097	2.806	3.393.817	2.336.745
23	Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
24	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
25	Außerordentliches Gesamtergebnis (Saldo Zeilen 23 u. 24)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
26	Gesamtjahresergebnis (Saldo Zeilen 22 u. 25)	-727.389	2.981.056	-3.084.645	-161.803	-992.781	0	-67.097	2.806	3.393.817	2.336.745

² Summendaten der Einzelabschlüsse auf Basis der Konzernbilanz-II-Daten.

Nachfolgend werden die Summen der **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** erläutert:

Lfd. Nr. 1: Steuern und ähnliche Abgaben

Ertragseliminierung Stadt

Grund- und Gewerbesteuer aus dem Vollkonsolidierungskreis: -349 T€

Summe: -349 T€

Lfd. Nr. 2: Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Ertragseliminierung SBO

Zuschüsse von der Stadt: 3.535 T€

Summe: 3.535 T€

Lfd. Nr. 4: Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Ertragseliminierung SBO

Wasser, Abwasser, Winterdienst, Straßenreinigung von Stadt: 1.274 T€

Abwasser, Wasser, Straßenreinigung etc. von SGH 473 T€

Abwasser, Wasser, Straßenreinigung etc. von EB 149 T€

Sonstige Ertragseliminierung: 7 T€

Summe: 1.903 T€

Lfd. Nr. 5: Privatrechtliche Leistungsentgelte

Ertragseliminierung Stadt

Miet- und Pachterträge von SBO, EB u. SGH 65 T€

Ertragseliminierung SBO

Wasserentgelt von der Stadt: 120 T€

Wasserentgelt von der SGH: 159 T€

Wasserentgelt vom EB Staatsbad: 621 T€

Ertragseliminierung SGH

Entgelt für Verwaltungstätigkeit von Stadt (netto): 39 T€

Summe: 1.004 T€

Lfd. Nr. 6: Kostenerstattungen, Kostenumlagen*Ertragseliminierung Stadt*

Dienstleistungsvergütung von SBO:	106 T€
Dienstleistungsvergütung von EB Staatsbad:	71 T€
Erstattung Kosten Personal/Ruhegeld von SBO:	30 T€
Erstattung Beihilfen/Zuf. Pensionsrückstellungen von EB Staatsbad:	25 T€
Sonstige Ertragseliminierung:	97 T€

Summe: **329 T€**

Lfd. Nr. 7: Sonstige ordentliche Erträge*Ertragseliminierung Stadt*

Konzessionsabgabe von SBO:	144 T€
Sonstige Ertragseliminierung (Saldo):	46 T€

Summe: **190 T€**

Lfd. Nr. 11: Personalaufwendungen*Aufwandseliminierung SBO*

Erstattung Pension an Stadt	23 T€
-----------------------------	-------

Aufwandseliminierung EB Staatsbad

Erstattung Aufwendungen für Beihilfe und Pensionsrück- stellungen an Stadt Bad Oeynhausen	25 T€
Erstattung son. Personalaufwendungen an Stadt	5 T€

Summe: **53 T€**

Lfd. Nr. 13: Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen*Aufwandseliminierung Stadt*

Wasser, Abwasser, Winterdienst, Straßenreinigung, Müll an SBO:	1.319 T€
Entgelt für Verwaltertätigkeit an SGH (brutto):	47 T€

Aufwandseliminierung SGH

Abwasser, Wasser, Straßenreinigung, etc. an SBO:	634 T€
--	--------

Aufwandseliminierung EB Staatsbad

Wasser, Abwasser, Niederschlagswassergeb. etc. an SBO:	764 T€
--	--------

Erstattung Gebäudemanagement u. Rechnungsprüfung an Stadt: 71 T€

Sonstige Aufwandseliminierung: 180 T€

Summe: 3.015 T€

Lfd. Nr. 15: Transferaufwendungen

Aufwandseliminierung Stadt

Zuschüsse 2012 an SBO: 3.537 T€

Zuschuss 2012 an EB Staatsbad: 2.713 T€

Summe: 6.250 T€

Lfd. Nr. 16: Sonstige ordentliche Aufwendungen

Aufwandseliminierung SBO

Dienstleistungsvergütung an Stadt (IT, Submission etc): 106 T€

Konzessionsabgabe an Stadt: 144 T€

Gebühren an Stadt: 8 T€

Erstattung Pachtkosten an Stadt: 17 T€

Aufwandseliminierung SBO, EB Staatsbad, SGH

Steuern an Stadt: 338 T€

Aufwandseliminierung Stadt

Erstattung Personalkosten an EB Staatsbad 29 T€

Sonstige Aufwandseliminierung, Saldo: 33 T€

Summe: 675 T€

Lfd. Nr. 19: Finanzerträge

Eliminierung Zinserträge Stadt

Zinserträge von SBO: 3.332 T€

Zinserträge von SGH: 71 T€

Summe: 3.403 T€

Lfd. Nr. 20: Zinsaufwendungen und son. Finanzaufwendungen*Eliminierung Zinsaufwand SBO*

Zinsen Gesellschafterdarlehen und Wasserwerk (alt) an Stadt:	3.332 T€
---	----------

Eliminierung Zinsaufwand SGH

Zinsen Wohnungsbau-/Sozialdarlehen an Stadt:	71 T€
--	-------

Sonstige Finanz- u. Zinsaufwendungen wie Bürgschaftsgeb., Steuerzinsen, kurzfristige interne Darlehen:	13 T€
---	-------

Summe:	3.416 T€
---------------	-----------------

Lfd. Nr. 26: Gesamtjahresergebnis:

Das Konzernergebnis entspricht nicht dem Summenergebnis der Einzelabschlüsse. Die Ergebnisverbesserung von den Einzelabschlüssen (-993 T€)³ zum Konzernergebnis (+2.337 T€) beläuft sich auf rd. 3.330 T€. Dabei handelt es sich um Aufwands- und Ertragskonsolidierungen, die aufgrund einer Verbuchung der Vorgänge in unterschiedlichen Rechnungsperioden keine entsprechende Aufwands- oder Ertragsposition als Gegenbuchung gefunden haben und folglich mit dem Eigenkapital zu verrechnen waren (z.B. Steuern (688 T€), Abrechnung von Entgelten und Gebühren aus Vorjahren und sonstige Posten) oder die bei der Stadt als Aufwand, beim EB Staatsbad aber gegen das Eigenkapital (1.633 T€) bzw. gegen Sonderposten (1.080 T€) verbucht wurden.

Nachstehend sind die Veränderungen der Positionen der Ergebnisrechnung zum Vorjahr ersichtlich.

³ Auf Basis der Konzernbilanzen II

lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis des HHJ 2012 in Tsd €	Ergebnis Vorjahr in Tsd €	Veränderung zum Vorjahr in Tsd €	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
1	Steuern und ähnliche Abgaben	52.121	48.849	3.272	7%
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	25.078	21.652	3.426	16%
3	+ Sonstige Transfererträge	2.001	1.967	34	2%
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	22.132	20.836	1.295	6%
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	13.341	13.116	225	2%
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.115	2.165	-50	-2%
7	+ Sonstige ordentliche Erträge	8.478	5.940	2.538	43%
8	+ Aktivierte Eigenleistungen	385	247	139	56%
9	+/- Bestandsveränderungen	24	74	-50	-68%
10	= Ordentliche Gesamterträge (Summe 1 bis 9)	125.675	114.846	10.829	9%
11	- Personalaufwendungen	30.533	29.308	1.225	4%
12	- Versorgungsaufwendungen	2.300	2.958	-657	-22%
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	20.919	21.467	-548	-3%
14	- Bilanzielle Abschreibungen	17.657	15.623	2.034	13%
15	- Transferaufwendungen	40.439	36.732	3.708	10%
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	6.980	8.524	-1.544	-18%
17	= Ordentliche Gesamtaufwendungen (Summe 11 bis 16)	118.828	114.611	4.217	4%
18	= Ordentliches Gesamtergebnis (Saldo Zeilen 10 und 17)	6.847	235	6.612	2808%
19	+ Finanzerträge	1.056	1.151	-94	-8%
20	- Finanzaufwendungen	5.567	5.688	-121	-2%
21	= Gesamtfinanzergebnis (Saldo Zeilen 19 und 20)	-4.511	-4.537	26	-1%
22	= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (Saldo Zeilen 18 und 21)	2.337	-4.302	6.638	-154%
23	+ Außerordentliche Erträge	0	303	-303	k.A.
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	107	-107	k.A.
25	= Außerordentliches Gesamtergebnis (Saldo Zeilen 23 und 24)	0	196	-196	
26	= Gesamtjahresergebnis (Saldo Zeilen 22 und 25)	2.337	-4.106	6.443	-157%

4.6 Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW eine Gesamtkapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen. Sie soll die Gesamtbilanz sowie die Gesamtergebnisrechnung um Informationen hinsichtlich der Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel (Finanzlage) des „Gesamtkonzerns Stadt“, d.h. der Stadt selbst sowie der voll zu konsolidierenden verselbständigten Aufgabenbereiche, ergänzen.

Die zahlungswirksame Veränderung des „Finanzmittelfonds“ ist das Gesamtergebnis aus den Cashflow-Ergebnissen

- a) aus der laufenden Geschäftstätigkeit
- b) aus der Investitionstätigkeit
- c) aus der Finanzierungstätigkeit.

Die Veränderung dieses „Finanzmittelfonds“ in einem Geschäftsjahr resultiert aus Zahlungen, die dem „Konzern Stadt“ zugeflossen bzw. von diesem abgeflossen sind. Der Finanzmittelfonds entspricht dabei den ausgewiesenen liquiden Mitteln. Die Gesamtkapitalflussrechnung ist dem Anhang als Anlage 1 (Seite 31) beigelegt.

4.7 Besondere Angaben und Erläuterungen

4.7.1 Gebührenunterdeckung zum 31.12.2012

Die bei der SBO geführten Gebührenkalkulationen sahen zum 31.12.2012 Unterdeckungen in folgender Höhe vor:

Abfallgebühren:	-155.429,50 EUR
Schmutzwassergebühren:	-1.142.176,06 EUR
Grundstücksentwässerung:	-3.748,36 EUR

4.7.2 Besondere Haftungsverhältnisse

Die Bürgschaften und Gewährleistungen ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

	in EUR
Bürgschaften und Gewährleistungen	
Gollwitzer-Meier-Klinik	1.585.569,43
Diakoniehaus Bethel e.V.	142.109,00
Diverse Erbbaurechtsgeber	98.536,85
Aqua Magica (LGS)	75.000,00
Summe:	1.901.215,28 €

Für die Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH bürgt die Stadt Bad Oeynhausen in Höhe von rd. 1,6 Mio. EUR für die Absicherung eines Grunderwerbs.

Für das Diakoniehaus Bethel e.V. bürgt die Stadt für die Zahlung eines Erbbauzinses in der v.g. Höhe.

Für die Aqua Magica GmbH bürgt die Stadt in Höhe der Hälfte des möglichen Kontokorrentkredites.

Die SGH haftet selbstschuldnerisch für diverse Erbbaupachten. In konkreten Fällen wurden Grundstücke im Wege des Erbbaurechts angepachtet und zum Zwecke der Bebauung mit Eigenheimen (34.523 m²) und Eigentumswohnungen (6.680 m²) weiterverpachtet. Die Haftung erfolgt im Falle des Ausfalls der „Untererbbaupächter“.

4.7.3 Verpflichtung zur Übernahme von Jahresfehlbeträgen

Die Stadt Bad Oeynhausen haftet als Verbandsmitglied für Verluste des Zweckverbandes "Kommunales Rechenzentrum Minden-Ravensberg" in Lemgo im Verhältnis zur Einwohnerzahl.

Als Mitglied des Wasserbeschaffungsverbandes "Am Wiehen" ist die Stadt Bad Oeynhausen als Verbandsmitglied zum anteiligen Ergebnisausgleich verpflichtet.

Die Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR hat sich vertraglich verpflichtet, für Verluste der Stadtwerke Bad Oeynhausen Netzgesellschaft mbH im Rahmen des § 302 Akti- enG in der jeweils gültigen Fassung zu haften. Im Jahr 2012 erfolgte eine Verlustübernahme i.H.v. 260 T€.

4.7.4 Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Zusatz- versorgungskasse

Die Stadt Bad Oeynhausen (inkl. Eigenbetrieb Staatsbad) und die Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR sind Mitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfa- len-Lippe (ZKW) mit Sitz in Münster. Die ZKW hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinter- bliebenenversorgung (bis 2007 auch Sterbegelder) in Form einer beitragsorientier- ten Leistungszusage zu gewähren. Die Leistungen der betrieblichen Altersversor- gung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Be- schäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der ZKW besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Stadt Bad Oeynhausen entfallenden Vermögen der ZKW. Die für eine Rück- stellungsrechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der ZKW vor und stehen - wie allen Mitgliedern der ZKW - der Stadt Bad Oeynhausen nicht zur Verfügung.

Seit dem 1. Januar 2002 ist die Höhe der Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter des Beschäftigten (sog. Punktemodell). Anwartschaften aus dem bis zum 31. Dezember 2001 durchgeführten Gesamtver- sorgungssystem werden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt. Die Versorgungsverpflichtungen werden im Umlageverfahren in Form eines Abschnitts- deckungsverfahrens finanziert. Der Deckungsabschnitt beträgt 10 Jahre. Infolge der Schließung des Gesamtversorgungssystems und des Wechsels zum Punktemodell erhebt die Kasse zur Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 2002 begründet worden sind, neben den Umlagen ein pauschales Sanie- rungsgeld zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs.

Der Umlagesatz beträgt 4,5 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Der Pro- zentsatz für das Sanierungsgeld betrug Ende 2006 2,5 %. Das Sanierungsgeld wur- de in 2007 um 0,5 Prozentpunkte auf dann 3,0 % angehoben und blieb danach un- verändert. Unter Berücksichtigung der derzeit bekannten Annahmen geht die ZKW

davon aus, dass die Aufwendungen für die Pflichtversicherung nicht über die gegenwärtigen Prozentsätze steigen werden.

Tendenziell ist jedoch aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

4.7.5 Verpflichtungen aus Dauerlasten

Dauerlasten aus vertraglichen Verpflichtungen mit Dritten, Mitgliedschaften, Zuschüssen für verbundene Unternehmen (ab 20.000 EUR/Jahr)	Gezahlt im Jahr 2012
Erbbaupachtzahlungen und Renten (Stadt)	209.485,63 €
Erbbaupachtzahlungen SBO	50.327,71 €
Mieten und Pachten EB Staatsbad	22.989,14 €
Pachtzahlungen (Stadt)	172.250,77 €
Wartungsverträge Gebäude/städt. Objekte	139.616,33 €
Zuschuss Begegnungszentrum Druckerei Bad Oeynhausen e.V.	87.500,00 €
Mehrjährige Wartungsverträge EDV	131.770,77 €
Gebäudemieten (Stadt)	63.810,28 €
Leasingverträge (Stadt)	24.283,19 €
Unfallkasse NRW (Stadt)	431.662,92 €
Berufsgenossenschaft/Unfallkasse NRW (SBO)	43.183,80 €
Zuschuss zur Staatsbad GmbH	222.800,00 €
Zuschuss zur Aqua Magica GmbH	156.500,00 €
Summe	1.756.180,54 €

4.7.6 Treuhandforderungen / -verbindlichkeiten

Die SGH verwaltete in 2012 Mietshäuser für 48 Eigentümer. Zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs sind bei der beauftragten Bank (Rechenzentrum) gesonderte Girokonten (46 Treuhandkonten) eingerichtet. Am 31.12.2012 wiesen die Konten Guthaben von insgesamt 451.253,13 € aus.

Die bei der SGH verwalteten Mietkautionen wiesen am Bilanzstichtag einen Stand von insgesamt 139.679,15 € aus.

4.7.7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Bad Oeynhausen hat sich vertraglich verpflichtet, über den Jugendamtsanteil hinaus Betriebskosten der Träger von Kindertageseinrichtungen zu übernehmen.

Bei der SBO bestehen Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten in Form von fünf Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps). Für die drei ohne Grundgeschäft

unterlegten Zinsswaps mit negativem Zeitwert besteht zum 31.12.2012 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 672 T€.

Bei der Stadt sind die in den Haushaltsjahren 2007 und 2009 im Rahmen des Schulden-Portfolio-Managements abgeschlossenen Finanzgeschäfte vorzeitig aufgelöst und die zu diesem Zeitpunkt bestehenden negativen Marktwerte in neu abgeschlossene Finanzgeschäfte eingepreist worden. In diesem Zusammenhang sind somit teilweise bereits bestehende derivative Finanzgeschäfte als Teil einer Bewertungseinheit genutzt worden. Für diese Finanzgeschäfte ist auf den Tag der erstmaligen Bildung der Bewertungseinheit eine Erstbewertung vorgenommen worden. Sofern der Saldo der einzelnen Geschäfte der Bewertungseinheit dabei einen negativen Wert aufweisen, ist in dieser Höhe eine Rückstellung gebildet bzw. fortgeführt worden. Die Inanspruchnahme (= technische Auflösung) dieser Rückstellung erfolgt zeit- und kapitalanteilig über die Restlaufzeit der neu abgeschlossenen Finanzgeschäfte. Die für diesen Teil der Finanzgeschäfte zu bildende Rückstellung beläuft sich zum 31.12.2012 auf 853 T€ (Marktwert: -3,8 Mio. €).

4.7.8 Anlagen

Folgende Anlagen sind dem Gesamtanhang beigelegt:

Anlage 1: Kapitalflussrechnung nach DRS 2

Anlage 2: Gesamtverbindlichkeitspiegel

Anlage 3: Gesamtforderungsspiegel

Bad Oeynhausen, den 22.04.2016

i.A.

gez.
Marco Kindler
Stadtkämmerer

gez.
Wilmsmeier
Bürgermeister

Kapitalflussrechnung (nach DRS 2)

lfd. Nr.		Bezeichnung	Ergebnis Haushaltsjahr 2012 in €	Ergebnis Vorjahr in €
1	-/+	Ordentliches Ergebnis vor außerordentl. Posten des Konzerns	2.336.745,46	-4.301.510,63
2	+/-	Ab-/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	14.703.977,40	14.549.360,71
3	+/-	Zu-/Abnahme der Rückstellungen	1.250.563,11	2.216.699,18
4	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-5.279.705,91	-4.814.590,17
5	-/+	Gewinn/Verlust aus Anlageabgängen	159.810,97	236.564,11
6	-/+	Zu-/Abnahme der Vorräte, Forderungen sowie anderen Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.097.249,45	4.298.985,28
7	+/-	Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.870.036,84	-249.392,21
8	+/-	Ein-/Auszahlungen aus außerordentl. Posten	0,00	0,00
9	=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 8)	14.944.178,42	11.936.116,27
10	+	Einzahlungen aus Anlageabgängen des Sachanlagevermögens	299.426,20	495.762,70
11	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-10.797.018,45	-8.928.390,47
12	+	Einzahlungen aus Anlageabgängen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-533.674,39	-99.485,33
14	+	Einzahlungen aus Anlageabgängen des Finanzanlagevermögens	324.472,83	382.713,89
15	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-10.854,00	-29.265,24
16	+	Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen u. sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
17	-	Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen u. sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
18	+	Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen i. R. d. kurzfristigen Finanzdisposition	0,00	0,00
19	-	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen i. R. d. kurzfristigen Finanzdisposition	0,00	0,00
19a	+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen und Zuwendungen	3.939.689,88	2.485.278,83
20	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 10 bis 19a)	-6.777.957,93	-5.693.385,62
21		Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00
22	-	Auszahlungen an Unternehmenseigner u. Minderheitsgesellschafter	0,00	0,00
23	+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	5.703.392,44	14.632.346,97
24	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-10.094.015,18	-12.594.644,03
25	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 21 bis 24)	-4.390.622,74	2.037.702,94
26		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 9, 20, 25)	3.775.597,75	8.280.433,59
27	+/-	Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00	0,00
28	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.857.429,69	5.576.996,10
29	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 26 bis 28)	17.633.027,44	13.857.429,69

Gesamtverbindlichkeitspiegel zum 31.12.2012
Konzern Stadt Bad Oeynhausen

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag Haushaltsjahr zum 31.12.2012	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag zum 31.12.2011
		2013	2014-2017	ab 2018	
	€	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	€
1. Anleihen					
1.1 Stadt Bad Oeynhausen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2 SBO AöR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3 Eigenbetrieb Staatsbad	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.4 SGH mbH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen					
2.1 Stadt Bad Oeynhausen	71.735.220,66	6.979.402,62	14.118.630,26	50.637.187,78	74.630.689,50
2.2 SBO AöR	15.872.322,43	816.930,97	5.215.097,00	9.840.294,46	17.263.694,27
2.3 Eigenbetrieb Staatsbad	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.4 SGH mbH	32.534.428,41	2.180.769,21	3.892.050,34	26.461.608,86	32.319.395,62
	120.141.971,50	9.977.102,80	23.225.777,60	86.939.091,10	124.213.779,39
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung					
3.1 Stadt Bad Oeynhausen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2 SBO AöR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3 Eigenbetrieb Staatsbad	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.4 SGH mbH	0,00	0,00	0,00	0,00	520.599,47
	0,00	0,00	0,00	0,00	520.599,47
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen					
4.1 Stadt Bad Oeynhausen	5.521.118,59	173.241,16	723.843,76	4.624.033,67	5.535.222,12
4.2 SBO AöR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.3 Eigenbetrieb Staatsbad	5.660,80	0,00	5.660,80	0,00	4.080,88
4.4 SGH mbH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	5.526.779,39	173.241,16	729.504,56	4.624.033,67	5.539.303,00
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
5.1 Stadt Bad Oeynhausen	2.059.802,29	2.059.802,29	0,00	0,00	1.404.114,99
5.2 SBO AöR	1.562.401,85	1.562.401,85	0,00	0,00	1.043.797,72
5.3 Eigenbetrieb Staatsbad	437.371,00	437.371,00	0,00	0,00	181.464,00
5.4 SGH mbH	422.891,97	422.891,97	0,00	0,00	168.571,56
	4.482.467,11	4.482.467,11	0,00	0,00	2.797.948,27
6. Sonstige Verbindlichkeiten					
6.1 Stadt Bad Oeynhausen	5.264.574,68	5.264.574,68	0,00	0,00	4.143.298,39
6.2 SBO AöR	1.178.667,23	1.178.667,23	0,00	0,00	1.359.397,66
6.3 Eigenbetrieb Staatsbad	11.454,38	11.454,38	0,00	0,00	9.763,35
6.4 SGH mbH	216.878,02	216.878,02	0,00	0,00	15.638,90
	6.671.574,31	6.671.574,31	0,00	0,00	5.528.098,30
Gesamtbetrag	136.822.792,31	21.304.385,38	23.955.282,16	91.563.124,77	138.599.728,43

Gesamtforderungsspiegel zum 31.12.2012
Konzern Stadt Bad Oeynhausen

Art der Forderung	Gesamtbetrag Haushaltsjahr zum 31.12.2012	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag zum 31.12.2011
		2013 < 1 Jahr	2014-2017 1 - 5 Jahre	ab 2018 > 5 Jahre	
	€	€			€
1. Forderungen					
1.1 Stadt Bad Oeynhausen	4.057.069,94	3.962.364,94	0,00	94.705,00	3.713.836,01
1.2 SBO AöR	1.358.340,26	1.358.340,26	0,00	0,00	1.347.644,34
1.3 Eigenbetrieb Staatsbad	452.692,87	452.692,87	0,00	0,00	307.545,64
1.4 SGH mbH	305.952,68	294.478,61	11.474,07	0,00	173.804,77
	6.174.055,75	6.067.876,68	11.474,07	94.705,00	5.542.830,76
2. Sonstige Vermögensgegenstände					
2.1 Stadt Bad Oeynhausen	26.109,18	26.109,18	0,00	0,00	33.986,89
2.2 SBO AöR	369.266,26	369.266,26	0,00	0,00	274.627,60
2.3 Eigenbetrieb Staatsbad	280.195,40	280.195,40	0,00	0,00	250.560,76
2.4 SGH mbH	26.146,20	26.146,20	0,00	0,00	67.659,62
	701.717,04	701.717,04	0,00	0,00	626.834,87
Gesamtbetrag	6.875.772,79	6.769.593,72	11.474,07	94.705,00	6.169.665,63

5. Gesamtlagebericht

5.1 Grundlagen der wirtschaftlichen Verhältnisse

Die Kurstadt Bad Oeynhausen liegt im Kreis Minden-Lübbecke, der sich entlang des Wiehengebirges und der Weser erstreckt. Der Mühlenkreis bildet den nordöstlichen Teil des Landes Nordrhein-Westfalen und wird umgeben von den niedersächsischen Landkreisen Osnabrück, Diepholz, Nienburg und Schaumburg. Die nordrhein-westfälischen Kreise Lippe und Herford begrenzen den Kreis Minden-Lübbecke in südlicher Richtung.

Im Norden grenzt das 6.480 ha umfassende Stadtgebiet an das Wiehengebirge. Der Unterlauf der Werre durchquert die Stadt von West nach Ost und mündet dort in die Weser, die gleichzeitig die natürliche Stadtgrenze zur Nachbarkommune Porta Westfalica bildet. Die heutige Stadt Bad Oeynhausen entstand im Rahmen der im Bielefeld-Gesetz festgelegten Kommunalreform mit Wirkung vom 1. Januar 1973. Dabei wurde die alte Stadt Bad Oeynhausen mit dem Amt Rehme zusammengelegt. Die Stadt Bad Oeynhausen hatte zum 31. Dezember 2012 48.013 Einwohner⁴. Das Stadtgebiet wird in hohem Maße (3.299 ha) landwirtschaftlich genutzt. Die Stadt Bad Oeynhausen verfügt verteilt über das gesamte Stadtgebiet über zahlreiche Gewerbegebiete und gewerblich nutzbare Flächen. Den Einwohnern bietet sich ein breites Spektrum an Schulen und Kultur- und Sportangeboten. Wichtiger Faktor ist der Kurbetrieb, an den sich 9 private Reha-Kliniken mit einem Angebot von 2.700 Betten und eine Vielzahl von Hotels und Pensionen anlehnen. Im Jahr 2012 konnten rd. 991.000 Gastübernachtungen verzeichnet werden. Touristisch wertvolle Flächen und Bauwerke im Kurpark, Siekertal und im Sielpark werden über den Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen kommunal bewirtschaftet. Als Standort des Herz- und Diabeteszentrums NRW ist die Stadt Bad Oeynhausen von überregionaler Bedeutung. Die Stadt verfügt in kommunaler Trägerschaft über eine eigene Musikschule, Volkshochschule⁵, ein Kurtheater, eine eigene hauptamtliche Feuer- und Rettungswache und ein eigenes Jugendamt. Das Landesamt für Statistik NRW (IT.NRW) stuft die Stadt Bad Oeynhausen als kleine Mittelstadt ein. Die Stadt Bad Oeynhausen bildet zusammen mit der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR (SBO), dem Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen (EB Staatsbad) und der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH Bad Oeynhausen (SGH) nach den Vorschriften der Gemeindehaushaltsverordnung einen Konzern. Die SBO wurde zum 01.01.2006 als Kommunalunternehmen der Stadt Bad Oeynhausen in Form einer Anstalt öffentlichen Rechts aus dem Eigenbetrieb Wasserwerk und der Parkstättengesellschaft mbH gegründet. Zum 01.01.2007 erfolgte die Erweiterung der Aufgaben der SBO um die bis zu diesem Zeitpunkt als städtische Regiebetriebe geführten Bereiche Abfallentsorgung, Abwasserbeseitigung sowie Straßen- und Grünflächenunterhaltung. Die Aufgaben der SBO umfassen für das o.g. Stadtgebiet die vollständige Wasserversorgung, den Bau und Betrieb von Garagenanlagen sowie Kfz-Abstellplätzen, die

⁴ Angabe lt. statistischem Landesamt NRW (IT.NRW).

⁵ Bis 31.12.2011 in rein städtischer Trägerschaft. Seit dem 01.01.2012 über die Mitgliedschaft im Zweckverband Volkshochschule Minden.

Beseitigung des anfallenden Schmutz- und Niederschlagswassers incl. Vorhaltung, Planung, Bau und Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen, die Abfallentsorgung, die Straßenreinigung und den Winterdienst sowie die Unterhaltung der im städtischen Eigentum stehenden Straßen- und Grünflächen. Mit Beschluss des Rates der Stadt Bad Oeynhausen vom 08.06.2011 ist der Unternehmensgegenstand der Anstalt um die Bereiche Strom und Gas erweitert worden.

Der EB Staatsbad ist aus dem alten Landesbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen hervorgegangen und wurde zum 01.01.2004 im Rahmen der Kommunalisierung des Landesbetriebes gegründet. Der Eigenbetrieb unterhält die für den Betrieb eines Heilbades erforderliche Infrastruktur (Kurpark, Grünanlagen, Heilquellen, Durchführung von Kurkonzerten, Heilwasserausschank). Das medizinisch/therapeutische Angebot besteht im Wesentlichen in der Vermietung und Verpachtung von Immobilien an Gesundheitsdienstleister. Daneben werden kulturelle Leistungen erbracht im Rahmen des Vorhaltens und Unterhaltens des Theaters im Park, die Zurverfügungstellung des Betriebsgeländes für Veranstaltungen, die Vermietung/Verpachtung von Flächen (Kurpark) und Gebäuden (GOP-Variété) an Kulturschaffende. Aufgabe des Eigenbetriebes ist es auch, die o.g. Bauwerke im Kurpark, die fast sämtlich unter Denkmalschutz stehen, zu erhalten und wirtschaftlich erfolgreich einer Nutzung zuzuführen.

Die SGH wurde 1916 gegründet und ist das größte Wohnungsunternehmen der Stadt. Im Jahr 2012 wurden als eigener Bestand 1241 Wohnungen, 80 Garagen und 11 gewerbliche Einheiten verwaltet. Für Dritte (treuhänderisch oder als Wohnungsverwalter) wurden in 2012 1087 Objekte betreut.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie übernimmt außerdem im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallende Aufgaben, erwirbt und verkauft Grundstücke und gibt Erbbaurechte aus. Vorrangig übernimmt die SGH Aufgaben im städtebaulichen und wohnsozialen Bereich. Neben der Wohnraumversorgung der Wohnungssuchenden aus breiten Schichten der Bevölkerung ist die Versorgung mit angemessenem und preisgünstigem Wohnraum der einkommensschwächeren und am Wohnungsmarkt benachteiligten Bevölkerung ein Hauptziel des unternehmerischen Handelns.

5.2 Allgemeines

Durch den Gesamtlagebericht ist das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu erläutern. Dazu sind in einem Überblick der Geschäftsablauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabchlusses und die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen darzustellen. Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft der Gemeinde unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche und

der Gesamtlage der Gemeinde zu enthalten. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung der Gemeinde einzugehen; zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben.

In den vorliegenden Gesamtabchluss wurden die Jahresabschlüsse zum 31.12.2012 der Stadt Bad Oeynhausen, der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR (SBO), des Eigenbetriebes Staatsbad Bad Oeynhausen (EB Staatsbad) und der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH Bad Oeynhausen (SGH) als wesentliche verselbständigte Aufgabenbereiche (Vollkonsolidierungskreis) einbezogen.

5.3 Überblick über den Geschäftsverlauf und über die Gesamtlage

Die Stadt Bad Oeynhausen befindet sich seit 2010 in der Haushaltssicherung. Für die Jahre 2010/2011 hat der Rat der Stadt Bad Oeynhausen am 24.11.2010 einen Doppelhaushalt einschließlich eines unausgeglichenen Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) beschlossen. Das führte dazu, dass die Aufsichtsbehörde die Genehmigung der Haushaltssatzung einschließlich HSK versagt hat.

Der nicht so schnell zu erwartende konjunkturelle Aufschwung in Deutschland und die damit verbundenen Verbesserungen der finanziellen Rahmenbedingungen sowie die restriktive Haushaltsausführung haben dazu geführt, dass in beiden Jahren die Jahresergebnisse wesentlich besser ausgefallen sind als geplant:

			Abweichung:
Planansatz 2010:	- 16.243 T€	Jahresergebnis 2010:	- 5.316 T€ + 10.927 T€
Planansatz 2011:	- 14.777 T€	Jahresergebnis 2011:	- 1.941 T€ + 12.836 T€

Die vom Rat der Stadt Bad Oeynhausen am 14.12.2011 erlassene Haushaltssatzung 2012 einschließlich HSK konnte für das Haushaltsjahr 2015 einen ausgeglichenen Haushalt darstellen. Die Anzeige beim Landrat des Kreises Minden-Lübbecke als zuständige Aufsichtsbehörde erfolgte nach § 80 Abs. 5 GO NRW am 21.12.2011. Mit Schreiben vom 02.01.2012 erteilte die Aufsichtsbehörde die Genehmigung der Haushaltssatzung einschließlich des Haushaltssicherungskonzeptes mit den Auflagen; dass Haushaltsverbesserungen ausschließlich zur Reduzierung des Defizits bzw. zur Tilgung der Verbindlichkeiten zu verwenden sind und über den Verlauf der Haushaltsausführung bzw. der Umsetzung des Haushaltssicherungskonzeptes der Aufsicht zu den Stichtagen 30.04., 31.08. und 31.12. zu berichten ist.

Mit der Genehmigung unterliegt die Haushaltsausführung nicht mehr den Vorgaben der vorläufigen Haushaltsführung gemäß § 82 GO NRW.

Mit der Haushaltssatzung für das Jahr 2012 hat der Rat der Stadt Bad Oeynhausen auch folgende Steuerhebesätze für 2012 beschlossen:

Grundsteuer A: 220 %
 Grundsteuer B: 413 %
 Gewerbesteuer: 414 %

Die Haushaltssatzung für 2013 einschließlich HSK konnte den Haushaltsausgleich 2015 nicht darstellen; dieser gelingt voraussichtlich erst 2016. Da wesentlicher Grund des Nichterreichens des Konsolidierungszieles die erheblichen Mindereinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen waren, diese aber von der Stadt nicht beeinflussbar sind, hat die Aufsichtsbehörde die Genehmigung der Haushaltssatzung mit Schreiben vom 09.01.2013 erteilt.

Der Haushaltsausgleich ist somit 2016 zu erreichen.

Der Gesamtabschluss des Konzern Stadt schließt vor Durchführung der Konsolidierungsbuchungen mit einem Fehlbetrag in Höhe von rd. 993 T€⁶ ab. Aus den vorliegenden Einzelabschlüssen der voll zu konsolidierenden Einrichtung

- Kernverwaltung Stadt Bad Oeynhausen (Kernverwaltung)
- Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR (SBO)
- Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen (EB)
- Städtische Gemeinnützige Heimstätten Gesellschaft mbH (SGH)

zeigt sich, dass bis auf die SBO alle Abschlüsse einen Fehlbetrag ausweisen. Im Einzelnen stellen sich die Abschlüsse wie folgt dar:

Kernverwaltung

Der Jahresabschluss 2012 der Stadt Bad Oeynhausen (Kernverwaltung) schließt in der Ergebnisrechnung mit einem Fehlbetrag von 727 T€ ab. Gegenüber der Haushaltsplanung (erwarteter Fehlbetrag von 6.404 T€) fiel das Jahresergebnis um 5.677 T€ besser aus.

Folgende wesentliche Sachverhalte sind für die Verbesserungen zwischen Planung und Jahresabschluss zu nennen (+ Verbesserung; - Verschlechterung):

Ertragsseite

Gewerbsteuererträge:	+ 1.193	T€
Gemeindeanteil an der Einkommens/Umsatzsteuer:	+ 1.131	T€
Grundsteuer A und B	+ 137	T€
Vergnügungssteuer	+ 200	T€
Familienleistungsausgleich	+ 158	T€
Öffentlich rechtliche Leistungsentgelte	+ 1.117	T€
Sonstige ordentliche Erträge	+ 1.064	T€

⁶ Auf Basis der Konzernbilanzen II der jeweiligen Unternehmen

Aufwandsseite

Personal- und Versorgungsaufwendungen	- 1.773 T€
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	+ 2.517 T€
Bilanzielle Abschreibungen	- 1.626 T€
Zuweisungen für laufende Zwecke	+ 1.561 T€
Gewerbesteuerumlage	- 861 T€
Kreisumlage	- 880 T€
Sonstige ordentliche Aufwendungen	+ 652 T€
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	+ 479 T€

Die Aufstellungen zeigen, dass die Verbesserungen fast ausschließlich auf der Ertragsseite zu finden sind.

SBO

Im Wirtschaftsplan der SBO war für das Jahr 2012 ein Gewinn von 60 T€ prognostiziert worden. Tatsächlich belief sich der Jahresüberschuss auf 2.749 T€.⁷ Ursächlich hierfür ist insbesondere, dass die SBO Aktien der E.ON Westfalen Weser AG (1,2377 %) hält und im Jahr 2012 eine Zuschreibung um 2,5 Mio. € auf den beizulegenden Wert von 8,5 Mio. € erfolgte.

Die Umsatzerlöse der SBO entwickelten sich im Berichtsjahr 2012 mit einer Steigerung zum Vorjahr um 6,07 % auf 24.478 T€ positiv. Die SBO erwirtschaftet ihre Umsatzerlöse (vor Konsolidierung 24.478 T€) in folgenden Sparten:

- o Wasserversorgung (20 %)
- o Abwasserbeseitigung (44 %)
- o Parkhäuser (2 %)
- o Abfallentsorgung (16 %)
- o Straßen- und Grünflächen (18 %)

Die Wasserversorgung erfolgt für das Stadtgebiet Bad Oeynhausen und für Randbereiche der Nachbarstädte Löhne, Vlotho und Hille. Im Jahr 2012 konnten 2.825.947 m³ Wasser nutzbar ins Wassernetz abgegeben werden. Der Anteil an Großkunden, die hiervon mit Wasser versorgt wurden machte 27 % aus. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Einspeisemenge leicht (um 0,8 %) erhöht.

Im Bereich Abwasserbeseitigung wurden 2.700 Tm³ Schmutzwasser und 5.531 Tm² als Berechnungsgrundlage für die Niederschlagswassergebühren veranlagt.

Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung werden auf 7 Stellplatzanlagen 1.556 Parkplätze angeboten.

⁷ Auf Basis des Einzelabschlusses vor Konsolidierung

Der Rat der Stadt Bad Oeynhausen hat per Satzungsbeschluss am 08.06.2011 beschlossen, der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR (SBO) das ihr übertragene Aufgabenspektrum um den Bereich „Versorgung mit Strom und Gas“ zu erweitern.

Daraufhin hat die SBO im Dezember 2011 die Stadtwerke Bad Oeynhausen Netzgesellschaft mbH gegründet, alleinige Gesellschafterin ist die SBO.

Gegenstand dieses Unternehmens ist die Erbringung von gewerblichen Netzdienstleistungen, die Produktion von Energie, Bezug sowie die Lieferung von Energie an andere, der Betrieb von Energieversorgungsnetzen, die Beteiligung als Eigentümer und / oder Konzessionsinhaber an Energieversorgungsnetzen nebst allen damit verbundenen Tätigkeiten. Die SBO Netz erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Anlaufverlust von 260 T€, der gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 08. Mai 2012 von der SBO übernommen wurde.

SGH

Der Geschäftsverlauf der SGH ist trotz des weltweiten Konjunkturabschwungs und der Euro-Krise in 2012 stabil. Gegenüber dem im Wirtschaftsplan für das Jahr 2012 prognostizierten Jahresüberschuss von 59 T€ fiel das tatsächliche Jahresergebnis (+9 T€)⁸ niedriger aus. Die Nachfrage nach preisgünstigen Wohnungen hält in Bad Oeynhausen weiter an. Ende 2012 waren 427 Wohnungsbewerber registriert. Neubauten sind zur Zeit nicht vorgesehen. Der Schwerpunkt liegt bei der Modernisierung und Instandhaltung von Objekten. Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesteigert werden (um 14 T€ auf 6.165 T€).

EB Staatsbad

Gegenüber dem Erfolgsplan für das Wirtschaftsjahr 2012 (prognostiziertes Jahresergebnis: -2.903 T€) schließt der EB Staatsbad mit einer Verschlechterung in Höhe von 182 T€ ab (Jahresergebnis: -3.085 T€)⁹. Im Vergleich zum Vorjahr konnten leichte Verbesserungen auf der Ertragsseite verbucht werden. Auch im Jahr 2012 wurde das nach Kommunalisierung des Landesbetriebes Staatsbad begonnene und aus Landesmitteln wesentlich mitfinanzierte Instandhaltungsprogramm fortgesetzt (in 2012: 1.013 T€). Dadurch soll die Vermietbarkeit der Gebäude und die Attraktivität des Kurparks verbessert werden.

5.4 Analyse der Haushaltswirtschaft des „Konzerns Stadt Bad Oeynhausen“

5.4.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

⁸ Auf Basis des Einzelabschlusses vor Konsolidierung

⁹ Auf Basis des Einzelabschlusses vor Konsolidierung

Der Konzern schließt mit einem positiven Jahresergebnis von 2.303 T€ ab. Die ordentlichen Gesamterträge (125.630 T€) übersteigen die ordentlichen Gesamtaufwendungen (118.816 T€) um 6.814 T€; anschließend wird das Gesamtergebnis aber noch durch ein negatives Finanzergebnis (im Wesentlichen Zinsaufwendungen) von 4.511 T€ belastet.

Die nachstehend aufgeführten Kennzahlen orientieren sich am Runderlass des Innenministeriums vom 01.10.2008 (NKF-Kennzahlenset Nordrhein-Westfalen).

Aufwandsdeckungsgrad = 105,7 % (Vorjahr: 100,2 %)

Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung erreicht werden.

$$\text{Aufwandsdeckungsgrad} = \frac{\text{Ordentliche Erträge} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Eigenkapitalquote 1 = 28,9 % (Vorjahr: 28,5 %)

Die Kennzahl "Eigenkapitalquote 1" misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Die Kennzahl kann für den Konzern ein wichtiger Bonitätsindikator sein.

$$\text{Eigenkapitalquote 1} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Eigenkapitalquote 2 = 49,4 % (Vorjahr: 48,8 %)

Diese Kennzahl gibt den Anteil am Vermögen wieder, der bilanziell ohne fremde Mittel finanziert wurde. Da Zuwendungen zwar von Dritten überlassen wurden, aber bei zweckentsprechender Verwendung keine Rückzahlungsverpflichtungen auslösen, stellt diese Kennzahl gewissermaßen die "faktische" Eigenkapital-Quote dar.

$$\text{Eigenkapitalquote 2} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten Zuwendungen u. Beiträge}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Fehlbetragsquote = 0,0 % (Vorjahr: 2,6 %)

Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen hier jedoch unberücksichtigt bleiben müssen, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ausgleichsrücklage und die Allgemeine Rücklage ein. Zur Ermittlung der Quote wird das negative Jahresergebnis ins Verhältnis zu diesen beiden Bilanzposten gesetzt.

$$\text{Fehlbetragsquote} = \frac{\text{Negatives Jahresergebnis} \times (-100)}{\text{Ausgleichsrücklage} + \text{Allg. Rücklage}}$$

5.4.2 Vermögenslage und Kapitalstruktur

Gesamtbilanz der Stadt Bad Oeynhausen zum 31.12.2012

AKTIVA	in Tsd EUR	Anteil a.d. BS	PASSIVA	in Tsd EUR	Anteil a.d. BS
1 Anlagevermögen	456.576	90,9%	1 Eigenkapital	145.335	28,9%
1.1 Immat. Vermögensgegenst.	704	0,1%			
1.2 Sachanlagen	440.100	87,6%	2 Sonderposten	157.838	31,4%
1.3 Finanzanlagen	15.772	3,1%			
			3 Rückstellungen	59.588	11,9%
2 Umlaufvermögen	41.710	8,3%	4 Verbindlichkeiten	136.823	27,2%
2.1 Vorräte	4.966	1,0%			
2.2 Forderungen	6.876	1,4%	5 Passive Rechnungsabgrenzung	2.608	0,5%
2.3 Wertpapiere d. Umlaufverm.	12.235	2,4%			
2.4 Liquide Mittel	17.633	3,5%			
3 Aktive Rechnungsabgrenzung	3.905	0,8%			
Bilanzsumme	502.191	100,0%	Bilanzsumme	502.191	100,0%

Kann Rundungsdifferenzen enthalten

Kennzahlen zur Vermögenslage

Infrastrukturquote = 45,6 % (Vorjahr: 46,0 %)

Diese Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her. Im Rahmen des Gesamtabchlusses ist es möglich, auch das ausgegliederte Infrastrukturvermögen mit einzu beziehen. Gegenüber dem Einzelabschluss der Kernverwaltung ergibt sich eine deutlich höhere Infrastrukturquote. Es wird deutlich, in welchem Maß kommunales Vermögen zur Daseinsvorsorge gebunden ist.

$$\text{Infrastrukturquote} = \frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Abschreibungsintensität = 14,5 % (Vorjahr: 12,7 %)

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang der Konzern durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

$$\text{Abschreibungsintensität} = \frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Investitionsquote = 94,7 % (Vorjahr: 45,8 %)

Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen. Bei der ermittelten Quote ist in wenigen Jahren mit einem nachhaltigen Substanzverlust zu rechnen, der nicht durch Neuinvestitionen kompensiert wird.

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Abgänge des AV} + \text{Abschreibungen AV}}$$

Das Vermögensseite des Konzerns wird im Berichtsjahr wesentlich beeinflusst durch die wertmäßige Zuschreibung bei den bei der SBO geführten Anteile an der E.ON Westfalen-Weser AG i.H.v. 2.500 T€ und die Veränderung des Straßenvermögens der Stadt aufgrund der durchgeführten Inventur (+2.154 T€). Aufgrund der genannten Straßeninventur erhöhte sich zudem die Allgemeine Rücklage der Stadt um 1.193 T€.

5.4.3 Finanzlage

Die liquiden Mittel des Konzerns belaufen sich auf rd. 17.633 T€. Sie verteilen sich wie folgt:

Stadt:	rd. 12.328 T€
SBO:	rd. 4.778 T€
EB Staatsbad:	rd. 493 T€
SGH:	rd. 34 T€

Gegenüber dem Vorjahr (13.857 T€) haben sich die liquiden Mittel um 3.776 T€ erhöht. Auf die als Anlage 1 (Seite 31) zum Anhang beigefügte Kapitalflussrechnung wird verwiesen.

Die Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR haben im Berichtsjahr die Investitionen für Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr (6.472 T€) auf 5.608 T€ verringert. Dabei wurde im Wesentlichen in den Abwasserbereich (3.383 T€) und in die Wasserversorgung (1.757 T€) investiert. Im Kernhaushalt der Stadt wurden Investitionen in Höhe von 3.985 T€ (Vorjahr 2.238 T€) getätigt.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert (von 138.600 T€ auf 136.823 T€). Auf den als Anlage 2 (Seite 32) zum Anhang beigefügten Verbindlichkeitspiegel wird verwiesen.

Kennzahlen zur Finanzlage:

Anlagendeckungsgrad II = 85,6 % (Vorjahr: 85,5 %)

Die Kennzahl „Anlagendeckungsgrad II“ gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind. Bei der Berechnung dieser Kennzahl werden dem Anlagevermögen die langfristigen Passivposten Eigenkapital, Sonderposten mit Eigenkapitalanteilen und langfristiges Fremdkapital gegenübergestellt.

$$\text{Anlagendeckungsgrad II} = \frac{\text{Eigenkapital + Sopo Zuwendungen u. Beiträge + Langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Dynamischer Verschuldungsgrad = 21,5 Jahre (Vorjahr: 15,1 Jahre)

Mit Hilfe der Kennzahl „Dynamischer Verschuldungsgrad“ lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit des Konzerns beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie mit dem Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus der Finanzrechnung eine zeitraumbezogene Größe enthält. Dieser Saldo zeigt an, in welcher Größenordnung freie Finanzmittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr zur Verfügung stehen und damit zur möglichen Schuldentilgung genutzt werden könnten. Der „Dynamische Verschuldungsgrad“ gibt an, in wie vielen Jahren es unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich wäre, die Effektivverschuldung aus den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln vollständig zu tilgen (Entschuldungsdauer).

$$\text{Dynamischer Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit}}$$

Liquidität 2. Grades = 111,2 % (Vorjahr: 100,8 %)

Die Kennzahl gibt stichtagsbezogen Auskunft über die „kurzfristige Liquidität“ des Konzerns. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können.

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{\text{Liquide Mittel} + \text{Kurzfristige Forderungen}}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Kurzfristige Verbindlichkeitsquote = 4,2 % (Vorjahr 3,8 %)

Wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird, kann mit Hilfe der Kennzahl „Kurzfristige Verbindlichkeitsquote“ beurteilt werden.

$$\text{Kurzfristige Verbindlichkeitsquote} = \frac{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Zinslastquote = 4,7 % (Vorjahr: 5,0 %)

Die Kennzahl „Zinslastquote“ zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.

$$\text{Zinslastquote} = \frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

5.4.4 Ertragslage

Ein wesentlicher Teil der ordentlichen Gesamterträge (125.675 T€) resultiert aus den Steuern und Abgaben, die der Stadt zufließen (52.121 T€). Auch die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen (25.078 T€) stammen fast vollständig aus dem Einzelabschluss der Stadt.

Von den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten i.H.v. 22.132 T€ entfallen 6.890 T€ auf die Stadt. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Verwaltungs- und Benutzungsgebühren. 14.044 T€ entfallen auf die SBO aus Abwasser-, Abfall-, Straßenreinigungs-, Niederschlagswassergebühren und Auflösung von Sonderposten. Der EB Staatsbad steuert aus Kurtaxenerlösen 1.201 T€ bei.

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte (13.341 T€) werden hauptsächlich von der SGH aus Mieten und Verwaltungstätigkeit (6.126 T€) und von der SBO aus Wasser- und Parkentgelten generiert (5.000 T€).

Die sonstigen ordentlichen Erträge von 8.478 T€ resultieren hauptsächlich aus dem Einzelabschluss der Stadt (4.995 T€). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Konzessionsabgaben, Erträge aus der Auslösung von Rückstellungen, Erträge aus Zuschreibungen sowie sonstige Erträge. 2.500 T€ macht die Zuschreibung zum Wert der Anteile an der E.ON Westfalen-Weser AG bei der SBO aus.

Von den Personalaufwendungen (30.533 T€) entfallen rd. 21,6 Mio. EUR auf die Stadt, 6,9 Mio. EUR auf die SBO, 1,3 Mio. EUR auf den EB Staatsbad und 0,8 Mio. EUR auf die SGH.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (20.919 T€) verteilen sich mit rd. 8,2 Mio. auf die Stadt, rd. 7,4 Mio. EUR auf die SBO, rd. 2,7 Mio. EUR auf den EB Staatsbad und 2,7 Mio. EUR auf die SGH.

Der größte Posten der ordentlichen Gesamtaufwendungen (118.828 T€) machen mit 40.439 T€ die Transferaufwendungen aus. Diese resultieren ausschließlich aus dem Einzelabschluss der Stadt.

Kennzahlen zur Ertragslage

Netto-Steuerquote = 39,6 % (Vorjahr: 40,8 %)

Die „Netto-Steuerquote“ gibt an, zu welchem Teil sich die Gemeinde „selbst“ finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist. Für eine realistische Ermittlung der Steuerkraft der Gemeinde ist es erforderlich, die Gewerbesteuerumlage und den Aufwand für die Finanzierungsbeteiligung am Fonds Deutsche Einheit in Abzug zu bringen.

$$\text{Netto-Steuerquote} = \frac{\text{Steuererträge - GewSt.Umlage - Finanzierungsbet.FondsDt.Einheit} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge - GewSt.Umlage - Finanzierungsbet.FondsDt.Einheit}}$$

Zuwendungsquote = 20,0 % (Vorjahr: 18,9 %)

Die Zuwendungsquote gibt einen Hinweis darauf, inwieweit der Konzern von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist.

$$\text{Zuwendungsquote} = \frac{\text{Erträge aus Zuwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge}}$$

Personalintensität = 25,7 % (Vorjahr 25,6 %)

Die „Personalintensität“ gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Im Hinblick auf den interkommunalen Vergleich dient diese Kennzahl dazu, die Frage zu beantworten, welcher Teil der Aufwendungen üblicherweise für Personal aufgewendet wird.

$$\text{Personalintensität I} = \frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Sach- und Dienstleistungsintensität = 17,6 % (Vorjahr: 18,7 %)

Die Kennzahl „Sach- und Dienstleistungsintensität“ lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich der Konzern für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

$$\text{Sach- und Dienstleistungsintensität} = \frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Transferaufwandsquote = 34,0 % (Vorjahr: 32,0 %)

Die Kennzahl „Transferaufwandsquote“ stellt einen Bezug zwischen den Transferaufwendungen und den ordentlichen Aufwendungen her.

$$\text{Transferaufwandsquote} = \frac{\text{Transferaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

5.5 Risikobericht

5.5.1 Steuern und Zuweisungen

Die Landesregierung hat Änderungen des Gemeindefinanzierungsgesetzes (GFG) 2012 für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen vorgenommen. Hierzu gehören Veränderungen am Schüleransatz wie auch am Zentralitätsansatz. Zusätzlich ist ein Flächenansatz für die besonderen Belastungen der Flächengemeinden mit geringer Einwohnerzahl sowie ein Demografiefaktor eingeführt worden. Insgesamt ergibt sich bei der Berücksichtigung der geänderten Parameter im GFG eine Umverteilungswirkung zu Gunsten des kreisfreien und zu Lasten des kreisangehörigen Raumes. Da die Verbundmasse insgesamt steigt, spiegelt sich die Entwicklung betragsmäßig für die Stadt nicht wieder. Dies tritt aber ein, wenn sich die derzeit günstigen Rahmenbedingungen ändern.

Einflüsse auf die künftige Haushaltswirtschaft ergeben sich insbesondere aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld, welches vor allem in den Jahren 2009 und 2010 von der weltweit eingetretenen Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt wurde. Dies führte zu erheblichen Ertragseinbußen, insbesondere bei der Gewerbesteuer und in den Bereichen Gemeindeanteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer mit der Folge, dass die Stadt ab 2010 ein Haushaltssicherungskonzept (HSK) aufstellen musste, dessen Ausgleich im Finanzplanungszeitraum nicht darstellbar ist. Aus diesem Grunde wurde die Genehmigung der Haushaltssatzung für den Doppelhaushalt 2010/2011 seitens der Aufsichtsbehörde versagt. Im gesamten Haushaltsjahr 2010

unterlag die Haushaltsausführung den Bestimmungen der vorläufigen Haushaltsführung gem. § 82 GO NRW.

Das Haushaltsjahr 2011 war geprägt von den Einschränkungen, die sich aus einem nicht genehmigungsfähigen HSK ergeben. Die Haushaltssatzung für das Jahr 2012 einschließlich ausgeglichenem HSK im Jahr 2015 wurde vom Rat am 14.12.2011 verabschiedet und von der Aufsichtsbehörde am 02.01.2012 genehmigt. Die in den Jahren 2010 bis 2012 erwirtschafteten Fehlbeträge konnten insgesamt durch die Ausgleichsrücklage gedeckt werden.

Der beschlossene Haushalt einschließlich HSK für das Jahr 2013 sah einen Haushaltsausgleich im Jahr 2016 vor und hat somit das Konsolidierungsziel des Jahres 2012, den vorgesehenen Haushaltsausgleich für das Jahr 2015 zu erreichen, verfehlt. Da ein wesentlicher Grund für das Nichterreichen des Konsolidierungsziels die erheblichen Mindereinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen waren, diese von der Stadt Bad Oeynhausen aber nicht beeinflussbar sind, hat die Aufsichtsbehörde mit Schreiben vom 09.01.2013 letztendlich die Haushaltssatzung einschließlich des für das Haushaltsjahr dargestellten Haushaltsausgleich im Jahr 2016 genehmigt.

Im Rahmen der Beschlussfassung zur Haushaltssatzung 2012 erfolgte eine Anpassung der Steuerhebesätze für die Grund- und Gewerbesteuer:

Grundsteuer A:	220 v.H.	(bisher 205 v.H.)
Grundsteuer B:	413 v.H.	(bisher 387 v.H.)
Gewerbesteuer:	414 v.H.	(bisher 409 v.H.)

Der Staat hat mit der Verabschiedung des Konjunkturpakets II den Versuch unternommen, die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise abzufedern. Länder und Gemeinden werden zur Durchführung von Investitionen in den Jahren 2009 und 2010 Mittel zur Verfügung gestellt. Diese werden zu 100 % ausbezahlt; der kommunale Anteil von 12,5 % ist ab 2012 binnen 10 Jahre zu tilgen. Dies erfolgt durch einen pauschalen Abzug bei den finanzkraftunabhängigen Zuweisungen nach Maßgabe des jährlich zu verabschiedenden Gemeindefinanzierungsgesetzes. Die Umsetzung der Maßnahmen musste 2011 abgeschlossen sein. Die Stadt Bad Oeynhausen hat aus diesem Programm ca. 4,8 Mio. € erhalten welche sie überwiegend für energetische Sanierungen an städt. Immobilien verwendet hat. Dies müsste dazu führen, dass in den kommenden Jahren mit einer Verringerung des Energiebedarfes für die Heizung zu rechnen ist und somit auch eine finanzielle Entlastung erfolgt.

Ob diese aber tatsächlich eintritt, bleibt abzuwarten. Durch die eingeleitete Energiewende steigen die Strom- und Heizkosten ständig; die weitere Entwicklung ist nicht absehbar.

5.5.2 Kurbeiträge

Die Höhe der Kurbeiträge, die vom Eigenbetrieb Staatsbad erhoben und vereinnahmt werden, richtet sich nach den Übernachtungszahlen in den Beherbergungsbetrieben vor Ort.

Das Kurbeitragsaufkommen hat sich wie folgt entwickelt:

2010:	1.169 T€
2011:	1.121 T€
2012:	1.188 T€
2013:	1.135 T€
2014:	1.181 T€

Insgesamt bleibt die Entwicklung des Kurbeitragsaufkommen auch in den nächsten Jahren eine labile Größe, da insbesondere die Belegung der Kliniken von weiteren Entwicklungen im Gesundheitswesen abhängig ist. Seitens der Stadt werden Maßnahmen ergriffen den Gesundheitsstandort zu sichern und die Attraktivität der Innenstadt zu erhöhen. Hiermit sollen u.a. die Einnahmen aus den Kurbeiträgen stabilisiert werden.

5.5.3 Spielbankabgabe

Die Stadt Bad Oeynhausen ist als Spielbankgemeinde mit 12 v. H. am Bruttospielertrag der Spielbank beteiligt. Die Entwicklung der Einnahmen ist derzeit jährlich rückläufig. Die negative Entwicklung trifft den Eigenbetrieb Staatsbad, an den 1/3 der Einnahmen abgeführt werden, im Berichtsjahr nicht, da das Land NRW sich im Kommunalisierungsvertrag verpflichtet hat, diesem eine jährliche Garantiesumme bis einschließlich 2013 zu zahlen.

Seit dem Jahr 2014 sind die Einkünfte für den Konzern Stadt ausschließlich abhängig vom Bruttospielertrag der Spielbank; dies wird dann auch erhebliche negative finanzielle Auswirkungen auf der Ertragsseite beim Eigenbetrieb Staatsbad haben.

5.5.4 Landeszuweisungen

Neben den Zuweisungen des Landes aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz und möglichen projektbezogenen Zuweisungen erhält die Stadt darüber hinaus aus dem Kommunalisierungsvertrag (§§ 13 und 16) bis Ende 2013 Zahlungen für die Unterhaltung denkmalgeschützter Gebäude (jährlich 1.433 T€, wovon 363 T€ als Sonderrücklage anzulegen sind) und weitere Zuschüsse, die ab dem Jahr 2010 (500 T€) jährlich reduziert werden und 2013 mit 65 T€ letztmalig gezahlt werden.

Mit dem Fehlen dieser Einnahmen ab 2014 wird die Finanzierung der Aufgaben erheblich erschwert.

5.5.5 Kreisumlage

Der Kreis als Umlagekommune hat die Kreisumlage im Jahr 2010 auf 38,9 Prozentpunkte festgesetzt. Die Umlagegrundlage hat rd. 53.770 T€ betragen; demnach hat die Stadt einen Jahresbetrag von rd. 20.917 T€ entrichtet.

Die weitere Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Umlagegrundlage	Hebesatz	Betrag
2010	53.770.161 €	38,90 v.H.	20.916.592 €
2011	50.981.342 €	38,90 v.H.	19.831.742 €
2012	56.326.911 €	39,55 v.H.	22.277.293 €
2013	57.329.884 €	39,55 v.H.	22.673.969 €
2014	59.963.438 €	38,71 v.H.	23.211.846 €
2015	60.893.645 €	38,71 v.H.	23.571.930 €

Die Kreisumlage 2012 hat einen Prozentsatz von 23,88 % am Gesamtvolumen der ordentlichen Aufwendungen vom Kernhaushalt ausgemacht und bildet somit die größte Einzelposition (mehr als die gesamten Personalaufwendungen für die städt. Bediensteten, 23,15%). Gemessen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen des Konzerns Stadt handelt es sich um 17,3 %.

Die Entwicklung der Kreisumlage im Kreis Minden-Lübbecke ab 2010:

Jahr	Umlagegrundlagen (gesamt)	Hebesatz		Gesamtaufkommen der Kreisumlage
2010	351.401.004 €	X 38,90 %	=	136.694.991 €
2011	322.270.442 €	X 38,90 %	=	125.363.202 €
2012	352.799.084 €	X 39,55 %	=	139.532.038 €
2013	368.300.439 €	X 39,55 %	=	145.662.824 €
2014	380.328.473 €	X 38,71 %	=	147.225.152 €
2015	412.633.168 €	X 38,71 %	=	159.730.299 €

Durch die stetig steigenden Umlagegrundlagen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden erhöht sich die allgemeine Kreisumlage stetig. Allein von 2014 nach 2015 um rund 12,5 Mio. €.

Während die kreisangehörigen Städte und Gemeinden erhebliche Konsolidierungsanstrengungen unternommen haben, steigt die allgemeine Kreisumlage von 2011 nach 2012 um

14.168.836 € = 11,30 %

und vom Jahr 2012 zum Jahr 2013 um

6.130.786 € = 4,39 %

d.h. in zwei Jahren um

20.299.622 € = 15,69 %.

Dies ist umso überraschender, da der Bund eine schrittweise Erhöhung der Bundesbeteiligung an den Aufwendungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung beschlossen hat.

Die Staffelung erfolgt wie folgt:

Jahr	Prozentsatz
2011	15%
2012	45%
2013	75%
ab 2014	100%

Diese Mehrerträge kommen unmittelbar beim Kreis an. Laut vorliegenden Unterlagen erfolgte durch die Übernahme der SGB XII-Leistungen durch den Bund insgesamt eine Entlastung beim Kreis i. H. v. ca. 12,9 Mio. Euro für das Jahr 2013. Bei gleichbleibenden Verhältnissen erhält der Kreis Minden-Lübbecke durch die Übernahme der Aufwendungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zu 100 % ab dem Jahr 2014 eine Entlastung von ca. 17,2 Mio. Euro. Die von den kreisangehörigen Kommunen über die Senkung der Kreisumlage erwartete Weitergabe und somit Entlastung ist aber nicht eingetreten.

Da der Kreis über kaum nennenswerte eigene Einnahmequellen verfügt und sich überwiegend über die Umlage finanziert, kann die beabsichtigte Entlastung der kreisangehörigen Kommunen nur bei einer disziplinierten Haushaltskonsolidierung (Aufgabenkritik und Kostendisziplin) der Kreisebene gelingen. Es hat sich gezeigt, dass das neu konzipierte Benehmensverfahren bei der Festlegung des Hebesatzes zur Kreisumlage kein verbessertes Instrumentarium darstellt.

Alle Konsolidierungsbemühungen laufen ins Leere, wenn der Kreis sich nicht am Konsolidierungsprozess der kreisangehörigen Städte und Gemeinden beteiligt.

Darüber hinaus ist der Kreis alleiniger Träger der Mühlenkreisklinik AöR. Obwohl bereits erhebliche Anstrengungen unternommen worden sind, die wirtschaftliche Situation der AöR zu verbessern, bleibt doch noch ein nicht zu unterschätzendes wirtschaftliches Risiko.

5.5.6 Risiken aus Finanzgeschäften

Um den Zinsänderungsrisiken der Stadt Bad Oeynhausen entgegen zu wirken und die Kreditkonditionen zu optimieren, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Bis zum Ende des Haushaltsjahres 2009 wurde diesbezüglich mit der West LB zusammengearbeitet.¹⁰ Dabei gehört es zu den wesentlichen Aufgaben der Steuerung der finanzwirtschaftlichen Risiken, Chancen und Risiken aus Zahlungstromschwankungen zu analysieren und in geeigneten Maßnahmen umzusetzen. Ein Teil der Zusammenarbeit mit der Partnerbank bestand auch darin, durch die Gestaltung der Konditionen einzelner Finanzgeschäfte einen Zusatznutzen für die Stadt Bad Oeynhausen zu erreichen, wozu das Eingehen finanzwirtschaftlicher Risiken notwendig war. Hinsichtlich Art und Umfang dieser Risiken wurde großes Vertrauen in die Beratungsarbeit der Partnerbank gesetzt. Künftige finanzielle Risiken können sich für die Stadt Bad Oeynhausen aus der Tatsache ergeben, dass für einen Teil der im Haushaltsjahr 2007 abgeschlossenen Derivatgeschäfte ein einseitiges Kündigungsrecht der Bank besteht.

Grundsätzlich bestehen Zinsänderungsrisiken für die Stadt Bad Oeynhausen aufgrund des übersteigenden Saldos der variabel verzinslichen Passiva über die variabel verzinslichen Aktiva, sodass Erhöhungen des Zinsniveaus entsprechende Belastungen künftiger Ergebnisse nach sich ziehen werden.

Im Wirtschaftsjahr 2007 wurden von der SBO Swap-Geschäfte zur Zinsabsicherung abgeschlossen. Aufgrund der fehlenden Konnexität bei drei der insgesamt fünf getätigten Swap-Geschäfte muss die bestehende Drohverlustrückstellung um 84 T€ auf 672 T€ erhöht werden. Weiterhin bestehen für diese Geschäfte nicht unerhebliche Zinsrisiken, die sich an dem stetig ändernden Zinsniveau orientieren.

Zur Sicherung von Zinskonditionen werden bei der SGH Forward-Darlehen vereinbart.

5.5.7 Energiekosten

Die Änderung des Atomgesetzes durch den Bundestag hat den Ausstieg aus der Kernenergie zur Folge und legt fest, dass die Kernkraftwerke in Deutschland schrittweise vom Netz gehen müssen, spätestens 2022. Damit einhergehend sind weitere rechtliche Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Energiewende erlassen worden. Seit dem Ausstiegsbeschluss steigen die Energiepreise rapide. Es ist zu befürchten, dass die Kosten hierfür weiter ansteigen, obwohl erhebliche Anstrengungen in der Stadt unternommen werden, den Verbrauch zu reduzieren (Konjunkturpakt II, Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik).

¹⁰ Die Zusammenarbeit mit der WestLB wurde zum 31.12.2009 gekündigt.

5.6 Chancen und Prognose

5.6.1 Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR

Zum 1.1.2006 sind die Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR gegründet worden. Aufgaben sind zunächst die Versorgung der Einwohner der Stadt mit Wasser sowie der Bau und Betrieb von Garagenanlagen und Parkflächen.

Das Aufgabenspektrum wurde zu 1.1.2007 um folgende Bereiche erweitert:

- Abwasserbeseitigung

- Abfallentsorgung

- Straßenreinigung und Winterdienst

- Aufgaben des ehemaligen Bau- und Gartenhof

Die Gründung und Erweiterung erfolgte mit der Zielsetzung, die der Anstalt übertragenen Aufgaben effektiver und damit wirtschaftlicher durchzuführen.

Im Ergebnis sollte der städtische Haushalt finanziell entlastet werden.

Nachdem nunmehr die Einführungsphase abgeschlossen ist, ist dieses Ziel konsequent zu verfolgen, insbesondere vor dem Hintergrund der finanziellen Situation der Stadt in den kommenden Jahren.

Mit Beschluss des Rates der Stadt Bad Oeynhausen vom 08.06.2011 ist der Unternehmensgegenstand der Anstalt um die Bereiche Strom und Gas erweitert worden.

Dies bietet den Stadtwerken die Option sich an dem Ausschreibungsverfahren für die Konzessionen Strom und Gas zu beteiligen; diese sind zum 30.11.2013 bzw. am 14.09.2014 ausgelaufen.

Diese Option wurde direkt nicht wahrgenommen. Der Rat der Stadt Bad Oeynhausen hat am 02.09.2015 eine Kooperation mit Gelsenwasser Energienetz GmbH im Bereich Gas beschlossen. Diese soll von den Stadtwerken wahrgenommen werden. Eine Erhöhung des Gesellschafteranteils an der WESTFALEN WESER ENERGIE GMBH & CO. KG ist derzeit noch möglich. Ggf. kann die weitere Entwicklung auch dazu führen den städtischen Haushalt zu entlasten.

5.6.2 Schaffung zusätzlicher Gewerbeflächen

Der Rat der Stadt Bad Oeynhausen hat am 05.11.2003 beschlossen, vor dem Hintergrund knapper Gewerbeflächenreserven ein neues Gewerbegebiet im Stadtteil Lohe zu entwickeln. Der Grunderwerb der ca. 114.000 qm großen Fläche ist im Jahr 2008 erfolgt, sodass nunmehr die Voraussetzungen vorliegen, die Erschließung und Vermarktung dieser Flächen umzusetzen. Daraus ergibt sich die Chance die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadt zu stärken und den Wirtschaftsstandort Bad Oeynhausen zu sichern.

5.6.3 Netzschluss A 30 / A 2, Nordumgehung

Der Bau der sog. Nordumgehung hat mit dem 1. Spatenstich am 22.10.2008 begonnen. Der 9,5 Kilometer lange Autobahnabschnitt wird nach Fertigstellung erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Stadt haben. So wird u.a. zu prüfen sein, welche Funktion die Kanal- /Mindener Straße dann haben wird und welche Maßnahmen hierfür notwendig werden. Aufgrund von eingetretenen Bauverzögerungen ist mit einer Fertigstellung erst im 2. Halbjahr 2017 zu rechnen.

5.6.4 Strategische Ziele der Stadt

Der Rat der Stadt hat seine strategischen Ziele unter Berücksichtigung des demographischen Wandels beschlossen. In den nächsten 20 Jahren wird sich nach derzeitigen Prognosen die Zahl der in der Stadt lebenden Menschen erheblich reduzieren, wobei der Altersdurchschnitt ansteigt.

Unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes werden auf der Grundlage der strategischen Ziele Entwicklungsprozesse erarbeitet, die mit konkreten Maßnahmen und Projekten in die Haushaltsberatungen einfließen sollen.

5.7 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres

Die seit Sommer 2015 anhaltende Flüchtlingssituation und die stark zunehmende Zahl an Asylbewerbern stellt die Stadt Bad Oeynhausen, aber auch die zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen vor neue Herausforderungen. Derzeit können die Auswirkungen auf die Sozialsysteme, den Gesundheitssektor, die Entwicklung der Einwohnerzahl, die Notwendigkeiten des sozialen Wohnungsbaues und den Bildungsbereich nicht eingeschätzt werden.

5.8 Organe und Mitgliedschaften (seit 01.01.2012)

5.8.1 Bürgermeister

Bis 20.10.2015: Mueller-Zahlmann, Klaus

Seit 21.10.2015: Wilmsmeier, Achim

- o Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH
- o Mitglied im Aufsichtsrat der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH
- o Vorsitzender des Verwaltungsrates der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Aqua Magica Bad Oeynhausen und Löhne GmbH
- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes
- o Beanstandungsbeamter im Risikoausschuss der Stadtparkasse Bad Oeynhausen
- o Beanstandungsbeamter im Verwaltungsrat der Stadtparkasse Bad Oeynhausen
- o Mitglied des Aufsichtsrates der Delta Venture Capital GmbH i.L., (aufgelöst ab 12.10.2011), im Handelsregister gelöscht am 17.01.2014
- o Vorsitzender des Kuratoriums der Zentrum Technologietransfer Biomedizin Bad Oeynhausen GmbH i.L., ab 12.10.2011 aufgelöst, im Handelsregister gelöscht am 07.01.2014
- o Mitglied im Aktionärsausschuss der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Aktionäre der E.ON Westfalen Weser AG (bis Nov. 2013)
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Aktionäre der E.ON Westfalen Weser AG (bis Nov. 2013)
- o Mitglied im Beirat der E.ON Westfalen Weser AG (bis Nov. 2013)
- o Mitglied im E.ON Regionalbeirat Nord (bis Nov. 2013)
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Existenzgründungszentrum Bad Oeynhausen-Löhne GmbH i.L., ab 21.09.2010 aufgelöst,
- o Mitglied im Vorstand des Wasserbeschaffungsverbandes „Am Wiehen“
- o Mitglied im Aufsichtsrat der SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Zivildienstschule Bad Oeynhausen, seit 04.06.2014 SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH Bad Oeynhausen
- o Mitglied im Beirat der Gasversorgung Westfalica GmbH
- o Mitglied im Beirat der Verkehrsbetriebe Minden-Ravensberg GmbH
- o Stellv. Verbandsvorsteher des Kommunalen Rechenzentrums in Lemgo
- o Mitglied im Regionalbeirat der Westfalen Weser Netz GmbH

5.8.2 Erster Beigeordneter

Brand, Peter

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH

5.8.3 Kämmerer

Kindler, Marco

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH
- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Wasserbeschaffungsverbandes „Am Wiehen“
- o Geschäftsführer der Zentrum Technologietransfer Biomedizin Bad Oeynhausen GmbH, ab 12.10.2011 aufgelöst, Liquidator der Zentrum Technologietransfer Biomedizin Bad Oeynhausen GmbH i.L., im Handelsregister gelöscht am 07.01.2014
- o Geschäftsführer der Delta Venture Capital GmbH, ab 12.10.2011 aufgelöst, Liquidator der Delta Venture Capital GmbH i.L., im Handelsregister gelöscht am 17.01.2014

5.8.4 Ratsmitglieder

Barg, Reiner – Polizeibeamter

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Bad Oeynhausen
- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad Bad Oeynhausen

Below, Andreas - Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH

Berger, Sven – technischer Angestellter, Gewerbe als Sportveranstalter (im Rat bis 31.05.2014)

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR (bis 31.05.2014)

Blanke, Melanie – Bankkauffrau (im Rat seit 01.06.2014)

- o Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der Aqua Magica Bad Oeynhausen und Löhne GmbH (seit 18.06.2014)

Brand, Volker Dr. –Gesamtschullehrer

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH
- o Mitglied im Aufsichtsrat der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH
- o Mitglied im Aufsichtsrat der SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Zivildienstschule Bad Oeynhausen, seit 04.06.2014 SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH Bad Oeynhausen
- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (01.01.2012 bis 31.05.2014)

Brandt, Ilona – keine berufliche Tätigkeit (im Rat bis 31.05.2014)

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH (bis 31.05.2014)
- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad der Stadt Bad Oeynhausen (bis 31.05.2014)
- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (01.01.2012 bis 31.05.2014)

Breitenkamp, Klaus – im Vorruhestand (im Rat bis 31.05.2014)

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Flugplatzbetriebsgesellschaft mbH Porta Westfalica (bis 31.05.2014)
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtparkasse Bad Oeynhausen (bis 31.05.2014)
- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad der Stadt Bad Oeynhausen (bis 31.05.2014)

Bühren, Nadja – Studentin

- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (seit 18.06.2014)

Büssing, Dirk – Polizeibeamter, Verwaltungswirt

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR
- o 2. stellv. Vorsitz im Verwaltungsrat der Stadtparkasse Bad Oeynhausen
- o Mitglied im Bilanzprüfungsausschuss der Stadtparkasse Bad Oeynhausen (seit 03.07.2014)
- o Mitglied im Risikoausschuss der Stadtparkasse Bad Oeynhausen (seit 03.07.2014)

Daniel, Hans-Jürgen - kaufm. Angestellter

- o Mitglied und stellv. Vorsitzender im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad Bad Oeynhausen
- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (seit 18.06.2014)

Dietz, Esther – Juristin (im Rat seit 01.06.2014)

- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad der Stadt Bad Oeynhausen (seit 18.06.2014)

Edler, Andreas – Betriebswirt Wirtschaftsinformatik / Angestellter EDV-Administration

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH
- o Mitglied im Lärmschutzbeirat der Flugplatzbetriebsgesellschaft mbH Porta Westfalica (seit 18.06.2014)

Gerkensmeier, Burkhard - Angestellter, Techniker für Wärmeanlagen (im Rat bis 31.05.2014)

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Minden-Herforder-Verkehrsgesellschaft mbH (bis 31.05.2014)

Gohmann, Lothar – Geschäftsführer i.R. (im Rat bis 31.05.2014)

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH (bis 31.05.2014)
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Bad Oeynhausen (bis 31.05.2014)
- o Mitglied in der Versammlungsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (01.01.2012 – 31.05.2014)

Haeder, Dirk-Stephan – Polizeibeamter

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR
- o Mitglied in der Versammlungsversammlung des Wasserbeschaffungsverbandes „Am Wiehen“
- o Mitglied im Beirat des Zweckverbandes des kommunalen Rechenzentrums Minden Ravensberg/Lippe (seit 18.06.2014)

Heilig, Thomas - Gärtner

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Bad Oeynhausen (bis 31.05.2014)
- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad der Stadt Bad Oeynhausen
- o Mitglied in der Versammlungsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (01.01.2012 bis 31.05.2014)

Hildebrandt-Sasse, Anette – Lehrerin für Förderschulen und Diakonin

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Bad Oeynhausen (seit 18.06.2014)

Hottel, Karl Hermann – AOK-Betriebswirt i. R.

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtparkasse Bad Oeynhausen
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Zentrum Technologietransfer Biomedizin Bad Oeynhausen GmbH i.L., ab 12.10.2011 aufgelöst, im Handelsregister gelöscht am 07.01.2014
- o Mitglied im Risikoausschuss der Stadtparkasse Bad Oeynhausen

Kaase, Gisela – Bilanzbuchhalterin i.R., Hausfrau

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH
- o stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates der Stadtparkasse Bad Oeynhausen
- o Mitglied im Beirat des Zweckverbandes Kommunales Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe (bis 31.05.2014)
- o Vorsitzende des Risikoausschusses der Stadtparkasse Bad Oeynhausen
- o Mitglied im Bilanzprüfungsausschuss der Stadtparkasse Bad Oeynhausen

Kaeseberg, Peter – Diplomrechtspfleger

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH
- o Vorsitzender des Aufsichtsrates der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH (bis 10.05.2012, danach stellv. Vors.)
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH
- o Vorsitzender des Betriebsausschusses des Eigenbetriebes Staatsbad der Stadt Bad Oeynhausen
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtparkasse Bad Oeynhausen
- o Vorsitzender des Aufsichtsrates der SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Zivildienstschule Bad Oeynhausen (bis 10.05.2012, danach stellv. Vors.), seit 04.06.2014 SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH Bad Oeynhausen

Kemena, Hendrik - Dipl. Wirtschaftsingenieur Elektrotechnik, z.Zt. Servicemanager

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Aqua Magica Bad Oeynhausen und Löhne GmbH
- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (seit 01.01.2012)

Knicker, Hubert - Krankenpfleger i.R. (im Rat bis 31.05.2014)

- o Mitglied im Lärmschutzbeirat der Flugplatzbetriebsgesellschaft mbH Porta Westfalica (bis 31.05.2014)

Korff, Andreas – Diakonischer Mitarbeiter, Bürokaufmann

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Bad Oeynhausen (seit 18.06.2014)
- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad der Stadt Bad Oeynhausen

Körtner, Michael – Technischer Leiter

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Aqua Magica Bad Oeynhausen und Löhne GmbH
- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad der Stadt Bad Oeynhausen (bis 31.05.2014)
- o Mitglied im Aufsichtsrat der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH

Kottmeyer, Dirk – Elektroinstallateur (im Rat seit 01.06.2014)

- o Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der Aqua Magica Bad Oeynhausen und Löhne GmbH (seit 18.06.2014)

Kubitz, Stefan - Justizobersekretär i.R., Versicherungsfachmann, selbstst. Makler (im Rat bis 31.05.2014)

- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (01.01.2012 bis 31.05.2014)

Langenbruch, Dietrich – Gesamtschulrektor i. R. (im Rat seit 01.06.2014)

- o Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der Radio Minden Lübbecke GmbH & Co. KG (seit 18.06.2014)

Müller-Dietz, Irmgard – Bilanzbuchhalterin IHK (im Rat seit 01.06.2014)

- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (seit 18.06.2014)

Müller-Held, Rainer – Landschaftsarchitekt

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Bad Oeynhausen
- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad der Stadt Bad Oeynhausen
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Aqua Magica Bad Oeynhausen und Löhne GmbH (bis 31.05.2014)

Nagel, Kurt – selbstständiger Steuerberater

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Aqua Magica Bad Oeynhausen und Löhne GmbH
- o Mitglied im Aufsichtsrat der Flugplatzbetriebsgesellschaft mbH Porta Westfalica

- o Vorsitzender des Verwaltungsrates der Stadtparkasse Bad Oeynhausen
- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes
- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad der Stadt Bad Oeynhausen
- o Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der Flugplatzbetriebsgesellschaft mbH (seit 18.06.2014)
- o stv. Vorsitzender des Kuratoriums der Zentrum Technologietransfer Biomedizin Bad Oeynhausen GmbH i.L., ab 12.10 2011 aufgelöst, im Handelsregister gelöscht am 07.01.2014
- o Mitglied des Aufsichtsrates der Delta Venture Capital GmbH i.L. (aufgelöst ab 12.10.2011), im Handelsregister gelöscht am 17.01.2014
- o Mitglied des Risikoausschusses der Stadtparkasse Bad Oeynhausen
- o Vorsitzendes Mitglied des Bilanzprüfungsausschusses der Stadtparkasse Bad Oeynhausen

Nicke, Axel –Selbständiger Immobilienberater

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR
- o Mitglied im Aufsichtsrat der SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Zivildienstschule Bad Oeynhausen, seit 04.06.2014 SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH Bad Oeynhausen
- o Mitglied im Aufsichtsrat der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH

Nolte-Ernsting, Helke – Kauffrau

- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad der Stadt Bad Oeynhausen
- o Mitglied im Aufsichtsrat der Städtischen gemeinnützigen Heimstätten-Gesellschaft mbH (seit 18.06.2014)
- o Mitglied im Aufsichtsrat der SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH Bad Oeynhausen (seit 18.06.2014)
- o Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH (seit 18.06.2014)
- o Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH (seit 18.06.2014)

Noweck, Julian – Lehramtsanwärter (im Rat seit 01.06.2014)

- o Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH (seit 18.06.2014)

Ober-Sundermeyer, Wilhelm – kfm. Angestellter im Vorruhestand

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH (bis 31.05.2014)
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR (bis 31.05.2014)
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH (bis 31.05.2014)
- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Wasserbeschaffungsverbandes „Am Wiehen“ (bis 31.05.2014)

Pönnighaus, Martin – Maurermeister

- o Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der städtischen gemeinnützigen Heimstätten-Gesellschaft mbH (seit 18.06.2014)

Schäfer, Friedhelm – Krankenpfleger i.R.

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Radio Minden-Lübbecke GmbH & Co. KG (bis 31.05.2014)

Scheer, Friedrich - Maschinenschlosser i.R. (im Rat bis 31.05.2014)

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Aqua Magica Bad Oeynhausen und Löhne GmbH (bis 31.05.2014)
- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (seit 01.01.2012/ bis 31.05.2014)

Scheer, Reinhard – Diakon, Qualitätsbeauftragter, Heilerzieher (im Rat seit 01.06.2014)

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR (seit 18.06.2014)

Schiermeyer, Friedrich – Finanzdienstleister

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH
- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad der Stadt Bad Oeynhausen
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Oeynhausen GmbH (seit 18.06.2014)
- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (seit 01.01.2012)
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Aqua Magica Bad Oeynhausen und Löhne GmbH (bis 31.05.2014)
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Zentrum Technologietransfer Biomedizin Bad Oeynhausen GmbH i.L., ab 12.10.2011 aufgelöst, im Handelsregister gelöscht am 07.01.2014

Sensmeyer, Ralf – Industriekaufmann

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH
- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad Bad Oeynhausen
- o Stellv. Vorsitzender im Aufsichtsrat der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH (seit 10.05.2012 Vorsitzender)
- o Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Zivildienstschule Bad Oeynhausen (seit 10.05.2012 Vorsitzender), seit 04.06.2014 SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH Bad Oeynhausen

Siek, Marcell – angestellter Steuerberater (im Rat bis 31.05.2014)

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH (bis 31.05.2014)
- o 2. stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Stadtparkasse Bad Oeynhausen (bis 31.05.2014)
- o Mitglied im Risikoausschuss der Stadtparkasse Bad Oeynhausen (bis 31.05.2014)
- o Mitglied im Bilanzprüfungsausschuss der Stadtparkasse Bad Oeynhausen (bis 31.05.2014)

Sieker, Ursula – Verwaltungsangestellte

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Aqua Magica Bad Oeynhausen und Löhne GmbH
- o Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH (seit 18.06.2014)
- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad Bad Oeynhausen (seit 18.06.2014)
- o Mitglied in der Versammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (seit 01.01.2012)

Thamm, Oliver – Polizeibeamter

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtparkasse Bad Oeynhausen (seit 18.06.2014)

Vahle, Hartmut – Friseurmeister (im Rat seit 01.06.2014)

- o Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der Aqua Magica Bad Oeynhausen und Löhne GmbH (seit 18.06.2014)
- o Mitglied in der Versammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (seit 18.06.2014)

Walkenhorst, Jens – Einzelhandelskaufmann (im Rat seit 01.06.2014)

- o Mitglied in der Versammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (seit 18.06.2014)

Weber, Katharina – Bilanzbuchhalterin (im Rat seit 01.06.2014)

- o Mitglied im Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Staatsbad Bad Oeynhausen (seit 18.06.2014)

Weigelt, Karl-Heinz – Vermessungstechniker (im Rat seit 01.06.2014)

- o Mitglied in der Versammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Minden (seit 18.06.2014)
- o Mitglied in der Versammlung des Wasserbeschaffungsverband „Am Wiehen“ (seit 18.06.2014)

Wiedersprecher, Herbert Peter – Senior Consulter ehrenamtlich (im Rat bis 31.05.2014)

- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Aqua Magica Bad Oeynhausen und Löhne GmbH (bis 31.05.2014)
- o Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH (bis 31.05.2014)

Winkelmann, Olaf Dr. – Geschäftsführer, wissenschaftlicher Mitarbeiter

- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR
- o Mitglied im Aufsichtsrat der Minden-Herforder-Verkehrsgesellschaft mbH
- o Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtparkasse Bad Oeynhausen
- o Mitglied in der Verbandsversammlung des Wasserbeschaffungsverbandes „Am Wiehen“

5.8.5 Ratsmitglieder ohne Sitz in einem Gremium der Beteiligungen

Hennigs, Rudolf – keine berufliche Tätigkeit, (im Rat bis 31.05.2014)

Köhler, Matthias - Dipl. Ing. für Elektrotechnik, Geschäftsführer

Krone, Wilhelm – Fahrer im Behindertenfahrdienst, (im Rat bis 31.05.2014)

Kuhlmann, Malte – Steuerberater (im Rat seit 01.06.2014)

Mahler, Erich – Maschinenbauer, Schlosser, seit 01.04.12 Rentner, verstorben 16.09.2013

Nolting, Silke – Bankkauffrau (im Rat seit 01.06.2014)

Rullmann, Karla – Verwaltungsangestellte, Kauffrau, i.R., (im Rat bis 31.05.2014)

Schröter, Lutz – Konstrukteur (im Rat seit 01.06.2014)

Terbeck, Karl-Heinz, Rentner, seit 23.09.2013 (Nachfolge Erich Mahler), (im Rat bis 31.05.2014)

Wiethüchter-Weigelt, Gesine – Dipl. Ing. Architektin

BETEILIGUNGSBERICHT

2012

Stadt Bad Oeynhausen



Anlage zum Gesamtabchluss der Stadt Bad
Oeynhausen zum 31.12.2012



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	III
Organigramm der Beteiligungen (Stichtag 31.12.2012)	IV
Definition der Kennzahlen	V
I. Aqua Magica Bad Oeynhausen & Löhne GmbH	6
II. ESTA-Bildungswerk Gemeinnützige GmbH (ESTA)	14
III. Existenzgründungszentrum Bad Oeynhausen-Löhne GmbH i. L.....	23
IV. Flugplatzbetriebsgesellschaft mbH Porta Westfalica (FBG)	28
V. Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH (GMK)	36
VI. Minden-Herforder-Verkehrsgesellschaft mbH (MHV)	46
VII. Radio Minden-Lübbecke GmbH & Co. KG (Radio Westfalica)	54
VIII. Staatsbad Bad Oeynhausen (Eigenbetrieb Staatsbad)	64
IX. Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH	75
X. Landestheater Detmold GmbH	83
XI. Städtische Gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH (SGH).....	92
XII. SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Zivildienstschule Bad Oeynhausen	105
XIII. Stadtparkasse Bad Oeynhausen (SSKBO)	113
XIV. Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR (SBO)	122
XV. Stadtwerke Bad Oeynhausen Netzgesellschaft mbH (SBON)	145
XVI. E.ON Westfalen-Weser AG (EWA)	149
XVII. Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Aktionäre der E.ON Westfalen-Weser AG (ARGE EWW)	160
XVIII. Wasserbeschaffungsverband „Am Wiehen“ (WBV)	161



XIX.	Zentrum Technologietransfer Biomedizin Bad Oeynhausen GmbH (ZTB) i. L.	169
XX.	Delta Venture Capital GmbH (DVC) i. L.	177
XXI.	Zweckverband Kommunales Rechenzentrum Minden-Ravensberg/ Lippe (KRZ)	184

VORWORT

Die Stadt Bad Oeynhausen hat einen Teil ihrer Aufgaben auf Unternehmen übertragen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Bereiche wie z. B.

- Stromversorgung,
- Wohnungsbauförderung,
- Kureinrichtungen
- Kultur und Freizeit,
- Stadtmarketing,
- Wasserversorgung,
- Parkraumbewirtschaftung,
- Abfallbeseitigung,
- Straßenreinigung und Winterdienst,
- Bau- und Gartenhof sowie
- Abwasserbeseitigung

wurden in privatwirtschaftliche und öffentliche Rechtsformen über- und zum Teil auch mit privaten Partnern zusammengeführt.

Mit der Überführung von Aufgaben aus dem originären Kernbereich der Verwaltung heraus und vor dem Hintergrund der finanziellen Situation der Stadt wächst die Bedeutung und die Notwendigkeit zur Steuerung der städtischen Beteiligungen. Dies zeigt sich auch darin, dass der Gesetzgeber die Gemeinden verpflichtet hat in jedem Jahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss zu erstellen, bestehend aus

- Gesamtergebnisrechnung
- Gesamtbilanz
- Gesamtanhang
- Gesamtlagebericht.

Verpflichtende Anlage des Gesamtabchlusses bildet der Beteiligungsbericht. Dieser bildet die Grundlage für ein aktives Beteiligungsmanagement.

Ziel dieses nun vorgelegten Beteiligungsberichts für das Jahr 2012 ist es, die Transparenz der wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt Bad Oeynhausen zu erhöhen, indem die wirtschaftlichen Verhältnisse der städtischen Beteiligungen und die mit ihnen verbundenen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt dargestellt werden. Angesichts der schwierigen Haushaltslage der Stadt Bad Oeynhausen werden zukünftig auch die Beteiligungen zunehmend weiter an den Bemühungen zur Konsolidierung des städtischen Haushalts mitwirken müssen.

Der Beteiligungsbericht entspricht den Anforderungen des gesetzlichen Auftrags gemäß § 117 Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW) i. V. m. § 52 Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW). Hiernach hat die Stadt einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen (= wirtschaftliche Betätigung) und Einrichtungen (= nichtwirtschaftliche Betätigung) zu erstellen, die Betätigung zu erläutern sowie den Bericht jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben. Der Beteiligungsbericht 2012 ist dem Gesamtabchluss gemäß § 117 Abs. 1 GO i. V. m. § 52 GemHVO beizufügen. Im Hinblick auf die Empfehlung der Gemeindeprüfungsanstalt wurden zusätzlich steuerungsrelevante Inhalte aufgenommen.



§ 107 Abs. 1 Satz 3 GO NRW enthält die Legaldefinition der wirtschaftlichen Betätigung von Gemeinden. Demnach ist als wirtschaftliche Betätigung der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Bad Oeynhausen beginnt mit einer grafischen Darstellung der Unternehmen und Beteiligungen der Stadt zum Stichtag 31.12.2012 anhand eines Organigramms sowie der Definition der Kennzahlen. Anschließend folgt eine Einzeldarstellung der jeweiligen Beteiligung auf Grundlage des Jahresabschlusses 2012. Portraits der einzelnen Unternehmen sind neben Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen im Zeitvergleich ebenso enthalten wie eine Darstellung des Geschäftsverlaufs, ein Risikobericht mit Ausblick in die Zukunft sowie ein ausgewähltes Kennzahlensystem. Die dargereichten Informationen sollen allen Beteiligten eine möglichst gute Entscheidungsgrundlage für die Steuerung der Beteiligungsunternehmen der Stadt bieten.

Die Kommunen in Nordrhein-Westfalen haben mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) gemäß § 116 GO NRW i. V. m. verschiedenen Vorschriften der Gemeindehaushaltsverordnung NRW sowie des Handelsgesetzbuches (HGB) zum Stichtag 31.12.2010 erstmalig einen Gesamtabchluss aufzustellen.

Zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses ist es erforderlich, dass die Kommune ihren eigenen Jahresabschluss mit den Jahresabschlüssen des selben Jahres aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form konsolidiert. Nicht einzubeziehen sind nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit Aufgabenbereiche, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune von untergeordneter Bedeutung sind. Sparkassen werden im Gegensatz zu einer Mitgliedschaft in Sparkassenzweckverbänden gemäß § 1 Abs. 1 SpkG NRW nicht bilanziert und somit auch nicht in den Gesamtabchluss einbezogen. Die Stadt Bad Oeynhausen hat ihren Konsolidierungskreis unter Zuhilfenahme diverser Prüfschemata festgelegt und von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Der Gesamtabchluss basiert auf dem Gedanken der Einheitstheorie, in welcher die Kernverwaltung und die verselbstständigten Aufgabenbereiche zusammen als ein Unternehmen angesehen werden (Konzern).

Im Gesamtabchluss finden basierend auf den Einflussmöglichkeiten der Stadt sowie der Wesentlichkeit drei Konsolidierungsmethoden Anwendung:

- die Vollkonsolidierung
- die Equity-Methode
- die Bilanzierung zu Anschaffungskosten „at-cost“

Eine Tochtergesellschaften muss u. a. voll konsolidiert werden, wenn nach dem Control-Konzept entweder die einheitliche Leitung oder ein beherrschender Einfluss der Stadt gegeben ist. Die Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge des Beteiligungsunternehmens werden in den Konzernabschluss einbezogen. Sodann müssen alle Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt und dem vollzukonsolidierenden Tochterunternehmen im Wege der Kapitalkonsolidierung, Schuldenkonso-



lidierung, Zwischenergebniseliminierung sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert werden. Im Gesamtabchluss der Stadt Bad Oeynhausen sind folgende Tochtergesellschaften voll zu konsolidieren:

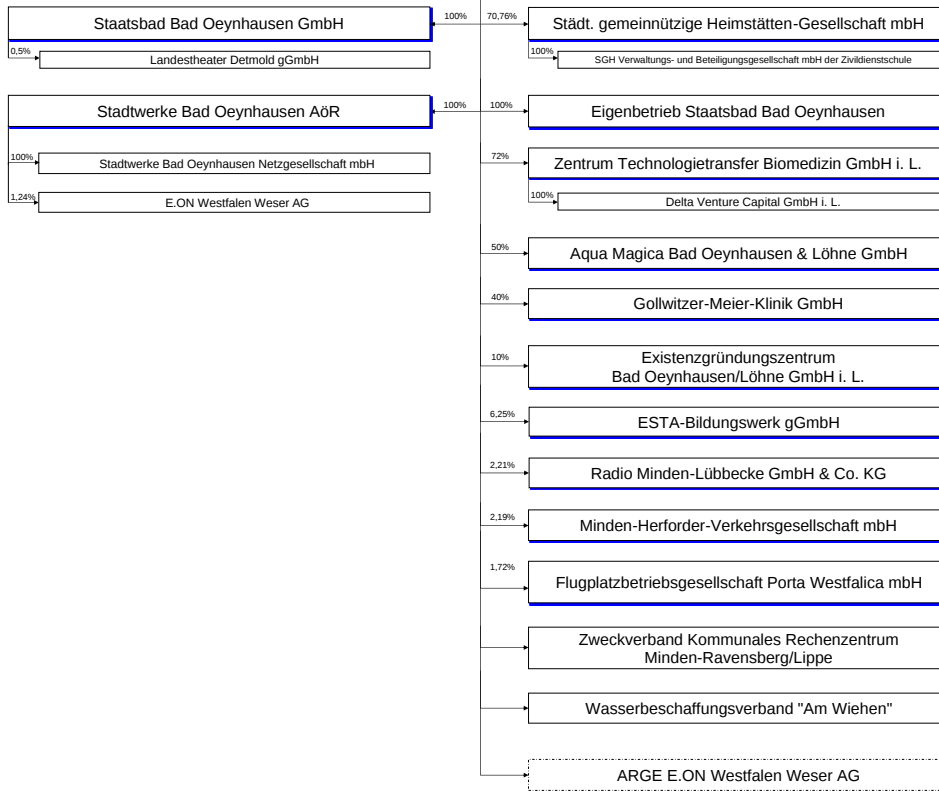
- Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR
- Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen
- Städtische Gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft

Die Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH wird aufgrund eines maßgeblichen Einflusses der Stadt nach der Equity-Methode in den Gesamtabchluss einbezogen. Grundsätzlich erfolgt hierbei keine Einbeziehung von Vermögenswerten, Schulden, Aufwendungen und Erträgen des Beteiligungsunternehmens in den Konzernabschluss, stattdessen findet eine Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts um die anteilig auf den Anteilseigner entfallenden Eigenkapitalveränderungen beim Beteiligungsunternehmen statt.

Die verbleibenden Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung finden im Gesamtabchluss zu fortgeführten Anschaffungskosten unter dem Bilanzposten Finanzanlagen Berücksichtigung.

Bad Oeynhausen, im April 2016

Beteiligungen der Stadt Bad Oeynhausen Stichtag 31.12.2012



Die Stadt Bad Oeynhausen ist Träger der Stadtparkasse Bad Oeynhausen.

DEFINITION DER KENNZAHLEN

- a)
$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$
- b)
$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$
- c)
$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$
- d)
$$\text{Anlagendeckung B} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$
- e)
$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$
- f)
$$\text{Kostendeckungsgrad} = \frac{\text{Erlöse}}{\text{Aufwand}} \times 100$$
- g)
$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{\text{Liquide Mittel} + \text{Forderungen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}} \times 100$$
- h)
$$\text{Personalaufwandsquote} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$$

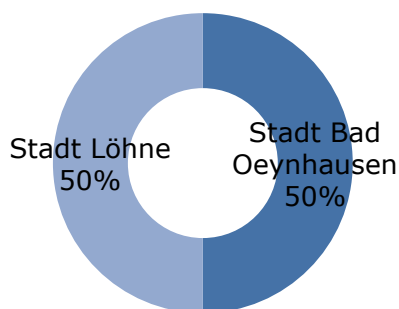
Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen von einer Einheit auftreten.

I. Aqua Magica Bad Oeynhausen & Löhne GmbH

Sitz	Koblenzer Straße 20c, 32584 Löhne
Telefon	05731 302000
Internet	www.aquamagica.de
E-Mail	infoaquamagica@loehne.de
Gründungsdatum	19. März 1998 als „Landesgartenschau Bad Oeynhausen/Löhne 2000 GmbH“, Änderung des Gesellschaftervertrages am 13.12.2001
Handelsregister	HRB 2878, Amtsgericht Bad Oeynhausen
Geschäftsführer	Norbert Steinmeier



1. GESELLSCHAFTER



Stadt Bad Oeynhausen:	17.500,00 €
Stadt Löhne:	17.500,00 €
=	35.000,00 €

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB auf. Der Jahresabschluss wird gemäß Gesellschaftsvertrag in entsprechender Anwendung der Vorschriften des dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Pflege, Unterhaltung und Bewirtschaftung des Parks der Magischen Wasser und seiner Einrichtungen und Gebäude in den Städten Bad Oeynhausen und Löhne einschließlich Vermietung und Verpachtung sowie die Durchführung von Veranstaltungen innerhalb und außerhalb des Parkgeländes.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Geschäftsführung:

Norbert Steinmeier (Diplom-Betriebswirt)

b) Gesellschafterversammlung: 18 Mitglieder, 9 Vertreter der Stadt B.O.

Klaus Mueller-Zahlmann (BM)
Hendrik Kemena
Michael Körtner
Rainer Müller-Held
Kurt Nagel

Friedrich Scheer
Friedrich Schiermeyer
Ursula Sieker
Herbert Peter Widersprecher

4. WICHTIGE VERTRÄGE

a. Mietvertrag für die Büroräume der Gesellschaft

5. ALLGEMEINES

Das Berichtsjahr 2012 der Gesellschaft endete mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. 66 T€ (Vorjahr: - 3 T€), welcher nach Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Die Gesellschaft kann nur auf einem kleinen Teil des Geländes feste Einnahmen erzielen, da der Park den Besuchern teilweise unentgeltlich zugänglich ist. Die mit den durchgeführten Veranstaltungen erwirtschafteten Erlöse können die hohen Pflege- und Erhaltungskosten, welche das gesamte Areal verursacht, nicht vollständig decken. Diese Konstellation wird auch in Zukunft dazu führen, dass die Einnahmen die bei den bestehenden Strukturen anfallenden Kosten nicht decken.

Die HBO Hochseilgarten Bad Oeynhausen GmbH nahm im Jahr 2009 den Betrieb eines Hochseilgartens auf dem Aqua-Magica-Gelände auf. Der Hochseilgarten soll die Attraktivität des Parks steigern. Seit dem Berichtsjahr werden regelmäßig Pachteinahmen aus dem langfristigen Pachtvertrag vereinnahmt.

Im Berichtsjahr führte die Gesellschaft unter eigener Regie die Veranstaltung „kleinKunst“ und „Poetische Quellen“ durch. Auch das Bürgerfest sowie weitere Veranstaltungen wie das Schützenfest und das Sommernachtskino fanden wieder statt.

6. ENTWICKLUNG DER BILANZ

Das Anlagevermögen der Berichtsgesellschaft hat sich im Jahr 2012 leicht auf 8 T€ erhöht (Vorjahr: 7 T€). Grund hierfür waren die i. H. v. 1 T€ geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau im Rahmen des neuen Konzeptes „Klimawandel und Artenvielfalt“, das unter anderem auf der „Allee des Weltklimas“ im kostenfreien Bereich des Parks umgesetzt werden soll.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen Gesellschafter und sonstigen Vermögensgegenständen. Insgesamt hat sich dieser Posten auf 33 T€ (Vorjahr: 56 T€) reduziert. Im Einzelnen ist dies insbesondere auf eine deutliche Reduzierung der Forderungen gegen Gesellschafter für Anschaffungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung i. H. v. 8 T€ (Vorjahr: 30 T€) zurückzuführen. Es handelt sich dabei um ausstehende Investitionszuschüsse der Gesellschafter. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich ebenfalls um 4 T€ auf 18 T€ reduziert, während sich die sonstigen Vermögensgegenstände um 2 T€ auf 7 T€ erhöht haben. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich zum Großteil um Forderungen gegenüber dem Finanzamt (5 T€). Die liquiden Mittel haben sich lediglich geringfügig um 1 T€ auf 103 T€ erhöht.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten dagegen hat sich um 2 T€ auf 9 T€ reduziert. Es handelt sich um Vorauszahlungen für Gas für das Geschäftsjahr 2013.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Stammkapital, aus dem Gewinnvortrag und dem Jahresfehlbetrag und beträgt im Berichtsjahr 6 T€ (Vorjahr: 72 T€). Der Gewinnvortrag i. H. v. 37 T€ hat sich dabei im Vergleich zum Vorjahr um den Jahresfehlbetrag des Jahres 2011 (3 T€) reduziert. Die Rückstellungen im Jahr 2012 setzen sich aus Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen zusammen und haben sich im Berichtsjahr insgesamt auf 20 T€ (Vorjahr: 10 T€) verdoppelt. Die Steuerrückstellungen i. H. v. 7 T€ (Vorjahr: 0 €) berücksichtigen einbehaltene Steuern gemäß § 50 a EStG für ausländische Künstler für die Jahre 2009 bis 2012.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus Rückstellungen für Urlaub und Überstunden, Abschluss- und Prüfungskosten sowie ausstehende Rechnungen zusammen. Einzig die Urlaubs- und Überstundenrückstellungen haben sich im Berichtsjahr um 3 T€ auf 7 T€ erhöht, während die Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten mit 6 T€ und die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen mit 100 € konstant geblieben sind.

Die Verbindlichkeiten haben sich insgesamt um 33 T€ auf 127 T€ erhöht. Sowohl die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 71 T€ (Vorjahr: 50 T€) als auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 35 T€

(Vorjahr: 23 T€) sind angestiegen. Bei Letzteren handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus der Pflege des Parks. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern i. H. v. 20 T€ (Vorjahr: 20 T€) werden die in den Vorjahren noch nicht verwendeten Einzahlungen der Gesellschafter ausgewiesen. Die sonstigen Verbindlichkeiten unterlagen nur geringen Veränderungen.

7. ENTWICKLUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr um 9 T€ auf 54 T€ reduziert. Die Erhöhung der Erträge aus Mieten und Pachten um 1 T€ auf 23 T€ konnten dabei die Verringerung der Erträge aus Eintrittsgeldern um 10 T€ auf nun noch 30 T€ nicht ausgleichen. Letztere Verringerung hing mit einem dauerhaften Defekt des Wasserkraters sowie der schlechten Witterung bei einigen Veranstaltungen zusammen.

Auch die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 6 T€ auf nun noch 41 T€ reduziert. Ausschlaggebend dafür war insbesondere die Verringerung der betrieblichen Erträge um 6 T€ auf nun noch 33 T€. Bei den Zinsen und ähnlichen Erträgen i. H. v. 0,2 T€ (Vorjahr: 0,5 T€) handelt es sich um Guthabenzinsen für die Berechnung aus dem Kassenverkehr. Bei den außerordentlichen Erträgen i. H. v. 313 T€ (Vorjahr: 313 T€) handelt es sich um Durchführungszuschüsse der Gesellschafter.

Der Materialaufwand hat sich um 13 T€ auf 173 T€ erhöht. Dies ist insbesondere auf die Erhöhung der bezogenen Leistungen um 12 T€ auf 173 T€ zurückzuführen, die vorwiegend die Aufwendungen zur Pflege des Parks beinhalten. Auch die Personalaufwendungen haben sich von 84 T€ auf nun 94 T€ erhöht. Im Jahresdurchschnitt wurden zum Vorjahr unverändert vier Arbeitnehmer beschäftigt.

Im Berichtsjahr betrugen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 206 T€ (Vorjahr: 181 T€). Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen um 27 T€ zurückzuführen. Die Erhöhung der Instandhaltungsaufwendungen ist auf nicht im Wirtschaftsplan enthaltenen, notwendigen Instandhaltungen u. a. am Wasserkrater, der Wassergärtentechnik und am Parkplatz zurückzuführen.

8. LAGE DER GESELLSCHAFT

Die Finanzlage der Gesellschaft kann als solide bezeichnet werden. Der Cash-Flow betrug im Berichtsjahr – 41 T€ (Vorjahr: - 34 T€).

Die Vermögenslage der Berichtsgesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr negativ verändert. Die Stammeinlagen der beiden Gesellschafter Stadt Bad Oeynhausen und Stadt Löhne betragen weiterhin jeweils 17.500 €.

9. RISIKOBERICHT UND AUSBLICK

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt zu gleichen Teilen durch die Gesellschafter. In Anbetracht der hohen Parkunterhaltungskosten und der Kosten für das Veranstaltungsprogramm ist eine Finanzierung aus Eigenmitteln auch künftig nicht möglich, sodass eine überwiegende Finanzierung der Berichtsgesellschaft durch die beiden Städte erfolgen muss. Ziel der Geschäftsführung ist es, über die Einwerbung von Drittmitteln, die Erhöhung der Besucherfrequenz und die Durchführung zusätzlicher Aktivitäten den Finanzierungsbeitrag der Gesellschafter weiter zurückzuführen und damit den Eigenanteil an der Finanzierung zu erhöhen. Die Verpachtung des Aqua Magica Cafés an einen kommerziellen Betreiber diene ebenfalls diesem Ziel.

Die Geschäftsführung hat ein Veranstaltungskonzept entwickelt, welches jährlich im Park der Magischen Wasser abgewickelt wird. Die Veranstaltungen stellen weder vom Inhalt noch vom Zeitpunkt her eine Konkurrenz zum Veranstaltungs- und Kulturprogramm der beiden Städte Löhne und Bad Oeynhausen dar.

Der Durchführungszuschuss der Gesellschafter soll im Folgejahr um 17 T€ auf 330 T€ erhöht werden. Investitionen sind in einem Umfang von 30 T€ (Vorjahr: 10 T€) geplant.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr in € in %	
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	685,16	7.329,16	8.040,27	711,11	9,7
3. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	685,16	7.329,16	8.040,27	711,11	9,7
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.628,28	56.076,60	32.752,13	-23.324,47	-41,6
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Flüssige Mittel	119.682,12	101.637,90	102.814,37	1.176,47	1,2
Summe Umlaufvermögen	130.310,40	157.714,50	135.566,50	-22.148,00	-14,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	475,84	10.836,68	9.037,01	-1.799,67	-16,6
Nicht durch EK gedeckter D. Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme:	131.471,40	175.880,34	152.643,78	-23.236,56	-13,2
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	35.000,00	35.000,00	35.000,00	0,00	0,00
2. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Gewinn-/Verlustvortrag	33.288,84	39.615,98	36.876,21	-2.739,77	-6,9
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6.327,14	-2.739,77	-66.082,73	-63.342,96	
6. Nicht gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	74.615,98	71.876,21	5.793,48	-66.082,73	-91,9
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	13.350,00	9.950,00	19.809,65	9.859,65	99,1
E. Verbindlichkeiten	43.505,42	94.054,13	127.040,65	32.986,52	35,1
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Fremdkapital	56.855,42	104.004,13	146.850,30	42.846,17	41,2
Bilanzsumme:	131.471,40	175.880,34	152.643,78	-23.236,56	-13,2

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010	2011	2012	Veränderungen zum	
	Ist €	Ist €	Ist €	Vorjahr in €	in %
1. Umsatzerlöse	61.417,52	63.399,88	54.332,85	-9.067,03	-14,3
2. aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	42.007,02	47.083,58	40.576,05	-6.507,53	-13,8
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	742,73	475,18	234,32	-240,86	-50,7
7. Summe Erträge	104.167,27	110.958,64	95.143,22	-15.815,42	-14,25
8. Materialaufwand	150.956,22	160.143,10	172.765,37	12.622,27	7,9
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.373,61	40.806,99	41.795,70	988,71	2,4
b) bezogene Leistungen	120.582,61	119.336,11	130.969,67	11.633,56	9,7
9. Personalaufwand	86.189,82	84.380,00	93.735,35	9.355,35	11,1
a) Löhne und Gehälter	73.362,19	70.324,82	79.063,76	8.738,94	12,4
b) Soziale Abgaben	12.827,63	14.055,18	14.671,59	616,41	4,4
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	705,00	833,76	188,53	-645,23	-77,4
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	202.883,54	180.979,92	206.263,18	25.283,26	14,0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3,21	259,29	1.133,10	873,81	337,0
13. Summe Aufwendungen	440.737,79	426.596,07	474.085,53	47.489,46	11,13
14. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-336.570,52	-315.637,43	-378.942,31	-63.304,88	-20,06
15. Außerordentliche Erträge	343.000,00	313.000,00	313.000,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliches Ergebnis	343.000,00	313.000,00	313.000,00	0,00	0,00
18. Sonstige Steuern	102,34	102,34	140,42	38,08	37,2
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	6.327,14	-2.739,77	-66.082,73	-63.342,96	
20. Entnahme aus Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
21. Vorabgewinnausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn/-verlust:	6.327,14	-2.739,77	-66.082,73	-63.342,96	

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

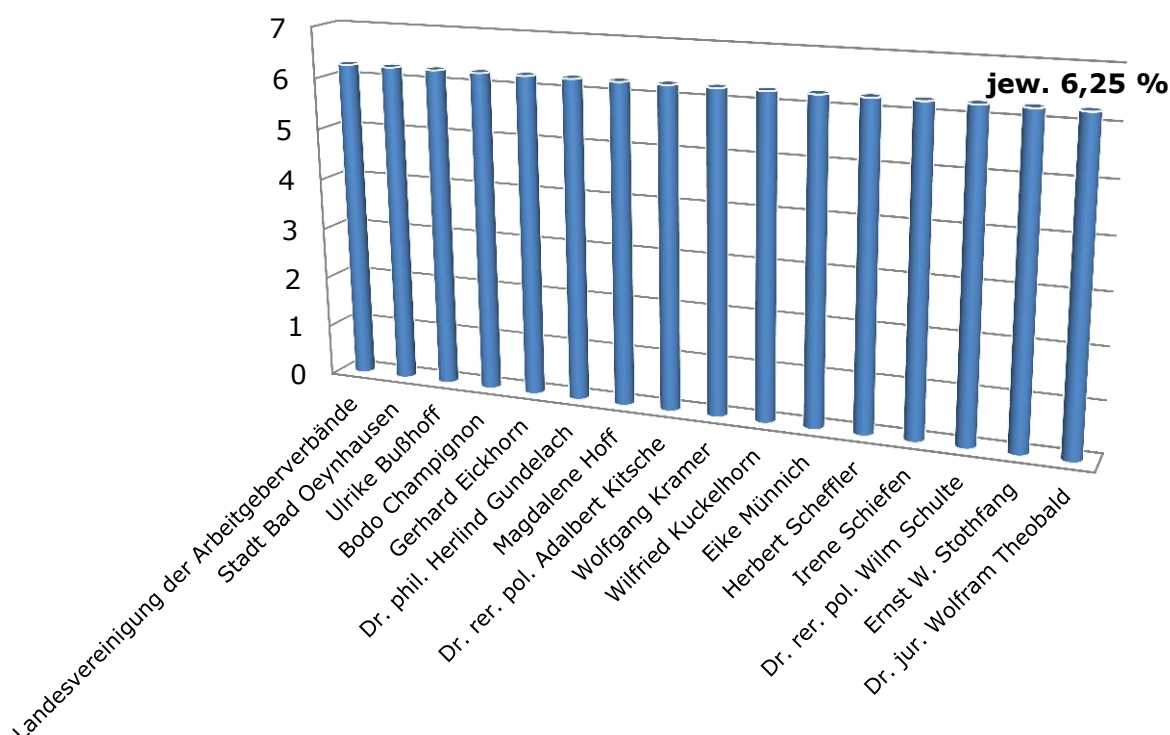
Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	56,75	40,87	3,80
b) Fremdkapitalquote	43,25	59,13	96,20
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	0,52	4,17	5,27
f) Anlagendeckung	12.838,75	1.116,45	318,44
d) Eigenkapitalrentabilität	8,48	-	-
e) Kostendeckungsgrad	23,63	26,01	20,07
g) Liquidität 2. Grades	299,53	167,68	106,71
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	82,74	76,05	98,52

II. ESTA-Bildungswerk gemeinnützige GmbH (ESTA)

Sitz	Bismarckstraße 8, 32545 Bad Oeynhausen
Telefon	05731 1570
Internet	www.esta-bw.de
E-Mail	info@esta-bw.de
Gründungsdatum	25. April 2005
Handelsregister	HRB 9704, Amtsgericht Bad Oeynhausen
Geschäftsführer	Martina Schirrmacher Gerald Deutsch (Prokurist/bis Oktober 2012) Astrid Quaesebart (Prokuristin/ab Oktober 2012)



1. GESELLSCHAFTER



Die ESTA-Bildungswerk gGmbH entstand am 25.04.2005 im Wege eines Rechtsformwechsels des am 31.03.1982 gegründeten ESTA-Bildungswerk e.V.. Die GmbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB.

Stadt Bad Oeynhausen:	10.000,00 €
Jeweils alle anderen 15 Parteien:	10.000,00 €
=	160.000,00 €

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Bildungswerkes ist es, zur besseren Verständigung und zur Zusammenarbeit im deutschen Volk, in Europa und zwischen den Völkern der Welt beizutragen. Zur Verwirklichung dieses Zweckes betreibt und unterhält die Gesellschaft insbesondere Bildungseinrichtungen und veranstaltet Seminare, Vorträge und Arbeitstagungen, besonders in folgenden Bereichen:

- a. Politische Bildung, insbesondere Europapolitik, Gesellschafts-, Wirtschafts- und Sozialpolitik
- b. Maßnahmen in Feldern nichtberuflicher, abschlussbezogener Bildung
- c. Maßnahmen in Feldern beruflicher Bildung
- d. Maßnahmen der wissenschaftlichen Bildung
- e. Familien- und personenbezogene Bildung
- f. Bildungsmaßnahmen zur Förderung der Kreativität
- g. Maßnahmen zur Fortentwicklung der Alten-, Behinderten- und Krankenhilfe sowie der Gesundheitsförderung
- h. Maßnahmen im Bereich von Natur- und Umweltschutz
- i. Qualifizierung und Betreuung von arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Jugendlichen und Erwachsenen durch die Entwicklung, Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- j. Sozialpädagogische und wirtschaftliche Betreuung, Förderung benachteiligter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener mit und ohne Behinderung

Die Gesellschaft ist eine staatlich anerkannte Weiterbildungseinrichtung und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO). Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Ziele. Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft nicht an.

Die Gesellschafter erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Bildungswerkes. Bei Auflösung des Bildungswerks fällt das Vermögen gemäß § 21 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages an den Europäischen Verband Beruflicher Bildungsträger (EVBB).

5. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Geschäftsführung

Martina Schirrmacher	(Geschäftsführerin)
Gerald Deutsch	(Prokurist/bis Oktober 2012)
Astrid Quaesebart	(Prokuristin/ab Oktober 2012)

b) Gesellschafterversammlung: Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

FBL Wolfgang Budde

c) Aufsichtsrat: 7 Mitglieder, kein Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Dr. Wilm Schulte (Vorsitzender)

d) Fachkuratorium (nachrichtlich)

6. BETEILIGUNGEN

Beteiligungen	Anteil in %
- QSG Qualifizierungs- und Strukturförderungsgesellschaft Genthin mbH	28,63
- Move Up gGmbH i. L.	100,00
- AQZ Ausbildungs- und Qualifizierungszentrum Düsseldorf GmbH i. L. (gemeinnützig)	30,00
- EUWATEC gGmbH, Detmold	80,00
- ESTA Hotel Cursdorf GmbH Thüringen, Cursdorf	6,05

7. WICHTIGE VERTRÄGE/SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

- a. Mietverträge insbesondere für die Geschäfts- und Seminarräume; Leasingverträge
- b. Garantenstellung i. R. des Kauf- und Übernahmevertrags bzgl. der Betriebsfortführung des Bildungszentrums Halle/Saale bis zum 28.02.2013

8. ALLGEMEINES

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 488 T€ (Vorjahr: + 25 T€). In Höhe des Jahresfehlbetrages wurde eine Entnahme aus der Gewinnrücklage vorgenommen. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

9. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, bestehend aus Software, haben sich im Berichtsjahr nur geringfügig um 2 T€ auf 11 T€ erhöht.

Die Sachanlagen i. H. v. insgesamt 2.142 T€ (Vorjahr: 2.254 T€) enthalten Grundstücke (2.067 T€; Vorjahr: 2.161 T€) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (75 T€; Vorjahr: 93 T€). Bei Letzterem handelt es sich um Betriebsausstattung (51 T€) und Fahrzeuge (24 T€).

Die Finanzanlagen, bestehend aus den o.g. Beteiligungen i. H. v. 13 T€ haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Die AQZ Düsseldorf GmbH und die Move Up gGmbH befinden sich seit 2011 in Insolvenz.

Das Umlaufvermögen insgesamt hat sich um 567 T€ auf 2.186 T€ verringert und besteht aus Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen i. H. v. 649 T€ (Vorjahr: 1.009 T€), Wertpapieren i. H. v. 5 T€ (Vorjahr: 5 T€) sowie dem Kassenbestand i. H. v. 1.531 T€ (Vorjahr: 1.738 T€).

Das Eigenkapital betrug im Berichtsjahr 2.566 T€ (Vorjahr: 3.044 T€). Das gezeichnete Kapital von 160 T€ entspricht dem Stammkapital der Gesellschaft. Zum Bilanzstichtag war die Gesellschaft noch Inhaberin eines eigenen Anteils von 10 T€, der im Berichtsjahr unentgeltlich von einem Gesellschafter erworben wurde und vom gezeichneten Kapital abgesetzt ausgewiesen wird.

Die Rückstellungen i. H. v. 607 T€ (Vorjahr: 704 T€) beinhalten als größte Posten Urlaubsrückstellungen i. H. v. 178 T€, Berufsgenossenschaftsbeiträge i. H. v. 185 T€ sowie drohende Rückzahlungen von Zuwendungen i. H. v. 101 T€.

Die Verbindlichkeiten insgesamt haben sich im Berichtsjahr nur geringfügig um 62 T€ auf 1.019 T€ reduziert. Die Verbindlichkeiten beinhalten solche gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 597 T€ (Vorjahr: 682 T€), aus Lieferung und Leistung i. H. v. 168 T€ (Vorjahr: 75 T€) sowie sonstige Verbindlichkeiten i. H. v. 254 T€ (Vorjahr: 323 T€). Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Lohnsteuerverbindlichkeiten, auszahlende Dozenten honorare sowie kreditorische Debitoren.

10. ERLÄUTERUNGEN ZUR GUV

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr um 1.538 T€ auf 9.237 T€ reduziert. Dies war u.a. auf den Rückgang der Lehrgangsgebühren i. H. v. 6.559 T€ (Vorjahr: 8.268 T€) zurückzuführen.

Umsatzerlöse:	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
Lehrgangsgebühren	6.559	8.268	- 1.709
Zuwendungen	2.073	1.760	313
Ausbildungsvergütungen Altenpflege	94	189	- 95
Erstattungen SV-Beiträge REHA-Teilnehmer	15	62	- 47
Zuschüsse Land NRW	496	496	0
	9.237	10.775	- 1.538

Auch die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 459 T€ (Vorjahr: 1.025 T€) betragen nicht einmal mehr die Hälfte des Betrages der Vorjahres. Zwar haben sich die Erträge aus Rückstellungsaufösungen i. H. v. 105 T€ (Vorjahr: 6 T€) deutlich erhöht, die teilnehmerbezogenen Erstattungen i. H. v. 95 T€ (Vorjahr: 218 T€) sind jedoch stark zurückgegangen und der Liquidationsertrag der ESTA-Flender GmbH (335 T€) des Vorjahres entfiel im Jahr 2012.

Die Personalaufwendungen i. H. v. insgesamt 6.766 T€ (Vorjahr: 7.221 T€) bestehen aus Löhnen und Gehälter i. H. v. 5.414 T€ (Vorjahr: 5.713 T€) sowie sozialen Abgaben i. H. v. 1.352 T€ (Vorjahr: 1.508 T€). In den Löhnen und Gehältern sind Sonderzuwendungen (273 T€), Ausbildungsvergütungen (8 T€) sowie Urlaubsgeld (26 T€) enthalten.

Die Anzahl der durchschnittlichen Arbeitnehmerzahl wurde im Berichtsjahr deutlich reduziert. Die Arbeitnehmerzahl betrug 210 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführerin, Auszubildende und Mitarbeiter in Elternzeit); 2011 waren es 225 Mitarbeiter, 2010 noch 249 Mitarbeiter.

	2012	2011
Arbeitnehmer	210	225
	<u>210</u>	<u>225</u>

Die Aufwendungen für Honorare für externe Kräfte konnte um 394 T€ auf 914 T€ gesenkt werden. Auch bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 2.311 T€ (Vorjahr: 2.899 T€) konnten Einsparungen i. H. v. 588 T€ erzielt werden. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Aufwendungen für Seminarräume um 259 T€ und den Rückgang des Pädagogikaufwands um 283 T€ zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
Pädagogikaufwand	597	880	- 283
Aufwendungen für Seminarräume	1.146	1.405	- 259
Allgemeine Verwaltungskosten	414	495	- 81
Übrige Aufwendungen	154	119	35
	2.311	2.899	- 588

11. LAGE DER GESELLSCHAFT

Die Finanzlage der Gesellschaft ist weiterhin stabil, obwohl die liquiden Mittel von 1,74 Mio. € auf 1,53 Mio. € sanken. Es ist nach wie vor genügend Liquidität für Projekt- und Maßnahmenabwicklung sowie den Beginn neuer bzw. den Ausbau bestehender Vorhaben und Investitionen vorhanden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr – 63 T€ (Vorjahr: 95 T€).

12. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

Die Erreichung einer soliden Finanzlage im Jahr 2013 ist wesentliche Voraussetzung für eine dauerhafte Sicherung der wirtschaftlichen Existenz des ESTA Bildungswerks. Entsprechend stellt die Sicherstellung stabiler finanzieller Grundlagen für alle kurz- und mittelfristig anstehenden Aufgaben für das ESTA-Bildungswerk das Ziel mit höchster Priorität dar. Die konsequente vertriebliche Förderung profitabler Produktbereiche sowie die simultane Fortführung des nachhaltigen Kostenmanagements bilden die Basis für eine wachstumsorientierte und stabile Finanzsituation.

Der Wirtschaftsplan des ESTA-Bildungswerks sieht für das Jahr 2013 ein Umsatzvolumen i. H. v. ca. 10 Mio. € bei Erreichung eines ausgeglichenen Gesamtergebnisses vor. Die Realisierung dieses ambitionierten Finanzziels basiert wesentlich auf der Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen, innovativen, zukunfts- und wettbewerbsfähigen und profitablen Dienstleistungsportfolios in bildungs- und sozialnahen Bereichen für öffentliche und private Träger. Entsprechend bilden der nachhaltige Auf- und Ausbau des strategischen Portfolios über sämtliche Kompetenzcentren sowie die konsequente Bereinigung des bestehenden Produktportfolios um defizitäre Produkte bzw. Produktgruppen den Schwerpunkt der marktbezogenen Aktivitäten im Jahr 2013. Ferner ist vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Fachkräftebedarfs die enge Kooperation mit Firmenkunden für das ESTA-Bildungswerk von zukunftsgerichteter Relevanz. In diesem Zusammenhang bildet die Kompetenz des ESTA-Bildungswerkes in der Arbeit mit Problemgruppen des Arbeitsmarktes die Ausgangsbasis für die erfolgreiche Positionierung im Firmenkundensektor.

Ein weiterer Fokus der Aktivitäten des ESTA-Bildungswerks im Jahr 2013 liegt in der Schaffung professioneller und marktorientierter Organisationsstrukturen. Dies betrifft neben dem Ausbau der bestehenden Controllingstrukturen und des zentralen Produktmanagements zur nachhaltigen Steigerung der Vertriebseffizienz und des Vertriebserfolgs die verstärkte Ausrichtung der Funktionsprofile der KC-Leitung auf erlössteigernde Maßnahmen (Kundenbindung und Vertrieb).

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.721,99	8.948,99	10.889,99	1.941,00	21,69
2. Sachanlagen	2.688.791,68	2.253.625,14	2.142.031,14	-111.594,00	-4,95
3. Finanzanlagen	45.794,43	12.559,46	12.559,46	0,00	0,00
<i>Summe Anlagevermögen</i>	<i>2.744.308,10</i>	<i>2.275.133,59</i>	<i>2.165.480,59</i>	<i>-109.653,00</i>	<i>-4,82</i>
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	3.530,48	861,13	0,00	-861,13	-100,00
Forderungen und sonstige					
2. Vermögensgegenstände	939.769,25	1.008.947,64	649.563,19	-359.384,45	-35,62
3. Wertpapiere	5.221,00	5.221,00	5.221,00	0,00	0,00
4. Flüssige Mittel	1.476.960,50	1.737.794,83	1.530.875,17	-206.919,66	-11,91
<i>Summe Umlaufvermögen</i>	<i>2.425.481,23</i>	<i>2.752.824,60</i>	<i>2.185.659,36</i>	<i>-567.165,24</i>	<i>-20,60</i>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.544,86	12.640,59	11.574,93	-1.065,66	-8,43
Bilanzsumme:	5.182.334,19	5.040.598,78	4.362.714,88	-677.883,90	-13,45
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	160.000,00	160.000,00	150.000,00	-10.000,00	-6,25
2. Kapitalrücklage für eigene Anteile	0,00	0,00	10.000,00	10.000,00	
3. Gewinnrücklage	2.859.201,01	2.884.088,42	2.395.844,83	-488.243,59	-16,93
4. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0
6. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0
<i>Summe Eigenkapital</i>	<i>3.019.201,01</i>	<i>3.044.088,42</i>	<i>2.555.844,83</i>	<i>-488.243,59</i>	<i>-16,04</i>
B. Sonderposten Zuweisungen öff. Hand	180.898,21	158.383,91	137.054,18	-21.329,73	-13,47
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0
D. Rückstellungen	658.093,01	703.811,18	607.225,51	-96.585,67	-13,72
E. Verbindlichkeiten	1.298.261,20	1.080.497,97	1.018.585,49	-61.912,48	-5,73
F. Rechnungsabgrenzungsposten	25.880,76	53.817,30	44.004,87	-9.812,43	-18,23
<i>Summe Fremdkapital</i>	<i>2.163.133,18</i>	<i>1.996.510,36</i>	<i>1.806.870,05</i>	<i>-189.640,31</i>	<i>-9,50</i>
Bilanzsumme:	5.182.334,19	5.040.598,78	4.362.714,88	-677.883,90	-13,45

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	13.075.082,80	10.775.895,03	9.237.799,63	-1.538.095,40	-14,27
2. Erlöse aus Kostenerstattungen	13.131,72	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	670.957,41	1.024.584,16	458.743,17	-565.840,99	-55,23
4. Auflösung Sonderposten (i. H. ant. Afa)				0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	8.152,91	15.349,99	5.049,02	-10.300,97	-67,11
7. <i>Summe Erträge</i>	<i>13.767.324,84</i>	<i>11.815.829,18</i>	<i>9.701.591,82</i>	<i>-2.114.237,36</i>	<i>-17,89</i>
8. Honorare/Externe Dienstleistungen	1.611.605,34	1.307.707,48	914.403,60	-393.303,88	-30,08
9. Personalaufwand	8.450.090,07	7.220.993,28	6.766.070,53	-454.922,75	-6,30
a) Löhne und Gehälter	6.863.304,06	5.712.615,78	5.414.348,57	-298.267,21	-5,22
b) Soziale Abgaben	1.586.786,01	1.508.377,50	1.351.721,96	-156.655,54	-10,39
10. Abschreibungen auf immaterielle VG des AV, Sachanlagen, Finanzanlagen u. Wertpapiere des UV	564.436,43	217.470,18	169.558,45	-47.911,73	-22,03
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.522.067,98	2.898.960,12	2.310.981,78	-587.978,34	-20,28
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	46.537,20	29.658,35	26.223,60	-3.434,75	-11,58
13. <i>Summe Aufwendungen</i>	<i>14.194.737,02</i>	<i>11.674.789,41</i>	<i>10.187.237,96</i>	<i>-1.487.551,45</i>	<i>-12,74</i>
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-427.412,18	141.039,77	-485.646,14	-626.685,91	
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	113.200,00	0,00	-113.200,00	-100,00
17. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>0,00</i>	<i>-113.200,00</i>	<i>0,00</i>	<i>113.200,00</i>	
18. Steuern vom EK und Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	6.559,36	2.952,36	2.597,45	-354,91	-12,02
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-433.971,54	24.887,41	-488.243,59	-513.131,00	
21. Entnahme aus der Betriebsmittelrücklage	433.971,54	0,00	488.243,59	488.243,59	
22. Vorabgewinnausschüttung				0,00	0,00
23. Zuführung zur Betriebsmittelrücklage		24.887,41	0,00	-24.887,41	-100,00
24. Bilanzgewinn/-verlust:	0,00	0,00	0,00	0,00	

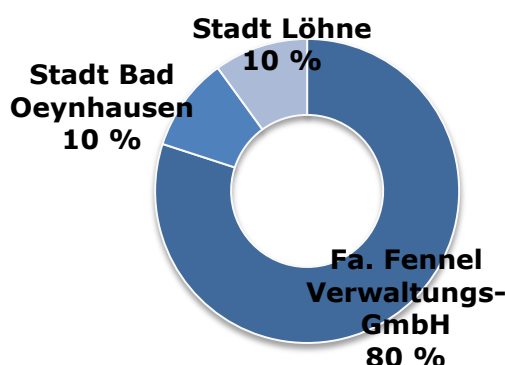
WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	58,26	60,39	58,68
b) Fremdkapitalquote	41,74	39,61	41,32
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	52,96	45,14	49,64
f) Anlagendeckung	140,59	171,69	152,86
d) Eigenkapitalrentabilität	-	0,82	-
e) Kostendeckungsgrad	96,99	101,21	95,23
g) Liquidität 2. Grades	186,15	254,21	214,07
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	61,38	61,11	69,74

III. Existenzgründungszentrum Bad Oeynhausen-Löhne GmbH i. L.

Sitz Buddestraße 11, 32547 Bad Oeynhausen
 Telefon 05731 3030100
 Internet www.izfe.de
 E-Mail info@izfe.de
 Gründungsdatum 29. März 2000; seit 20. Dezember 2000 Beteiligung der Stadt Bad Oeynhausen
 Handelsregister HRB 3167, Amtsgericht Bad Oeynhausen
 Liquidator Lothar Terno

1. GESELLSCHAFTER



Fa. Fennel Verwaltungs-GmbH:	20.000,00 €
Stadt Bad Oeynhausen:	2.500,00 €
Stadt Löhne:	2.500,00 €
=	25.000,00 €

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Gegenstand des Unternehmens ist die nachhaltige Förderung von Existenzgründungen, insbesondere in den Bereichen Kunststoff- und Metallindustrie sowie in Dienstleistungsbereichen, die für diese Industriezweige überwiegend tätig sind. Unternehmerpersönlichkeiten prüfen entsprechend des Patentgedankens die Geschäftsideen der Existenzgründer auf Markttauglichkeit und begleiten sie auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Gute Ideen werden von den Partnerunternehmen durch Auftragsvergabe, Beteiligungsmöglichkeiten oder Verbürgung für notwendiges Risikokapital unterstützt.

In den letzten Jahren entfaltete die Gesellschaft jedoch keine Geschäftstätigkeit mehr.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Liquidator:

Dipl-Ing. Lothar Terno

b) Gesellschafterversammlung: Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Klaus Mueller-Zahlmann (Bürgermeister)

4. LAGEBERICHT

Die Gesellschaft wurde im Jahr 2010 aufgelöst und der bisherige Geschäftsführer, Herr Terno, zum Liquidator bestellt.

Die voraussichtliche Höhe des Liquidationserlöses beträgt 0,00 €.

Besondere Vorgänge nach Abschluss des Berichtsjahres:

Die Liquidation der Gesellschaft wurde beendet. Die Gesellschaft wurde mit Eintragung vom 18.02.2015 aus dem Handelsregister gelöscht.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2009	31.05.2010	31.05.2011	Veränderungen zum Vorjahr	
	Ist €	Ist €	Ist €	in €	in %
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
2. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
3. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
<i>Summe Anlagevermögen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,0</i>
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Forderungen und sonstige					
2. Vermögensgegenstände	3.160,26	2.131,43	2.145,87	14,44	0,5
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
4. Flüssige Mittel	83,35	320,49	59,90	-260,59	312,6
<i>Summe Umlaufvermögen</i>	<i>3.243,61</i>	<i>2.451,92</i>	<i>2.205,77</i>	<i>-246,15</i>	<i>-7,6</i>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0	0,00	0,0
Bilanzsumme:	3.243,61	2.451,92	2.205,77	-246,15	-7,6
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00	0,00	0,0
2. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
3. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
4. Gewinn-/Verlustvortrag	-24.496,09	-23.118,59	-23.785,21	-666,62	
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.377,50	-666,62	-446,15	220,47	16,0
6. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
<i>Summe Eigenkapital</i>	<i>1.881,41</i>	<i>1.214,79</i>	<i>768,64</i>	<i>-446,15</i>	<i>-23,7</i>
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
D. Rückstellungen	600,00	600,00	800,00	200,00	33,3
E. Verbindlichkeiten	762,20	637,13	637,13	0,00	0,0
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
<i>Summe Fremdkapital</i>	<i>1.362,20</i>	<i>1.237,13</i>	<i>1.437,13</i>	<i>200,00</i>	<i>14,7</i>
Bilanzsumme:	3.243,61	2.451,92	2.205,77	-246,15	-7,6

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)		2009	31.05.2010	31.05.2011	Veränderungen zum	
		Ist	Ist	Ist	Vorjahr	
		€	€	€	in €	in %
1.	Umsatzerlöse				0,00	0
2.	aktivierte Eigenleistungen				0,00	0
3.	Sonstige betriebliche Erträge				0,00	0
4.	Erträge aus Beteiligungen				0,00	0
5.	Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				0,00	0
6.	Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0
7.	<i>Summe Erträge</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0</i>
8.	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0
a)	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				0,00	0
b)	bezogene Leistungen				0,00	0
9.	Personalaufwand				0,00	0
a)	Löhne und Gehälter				0,00	0
b)	Soziale Abgaben				0,00	0
10.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen				0,00	0
11.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen				0,00	0
13.	<i>Summe Aufwendungen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0</i>
14.	Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0
15.	Außerordentliche Erträge				0,00	0
16.	Außerordentliche Aufwendungen				0,00	0
17.	<i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0</i>
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0
19.	Sonstige Steuern				0,00	0
20.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	0,00	0,00	0,00	0,00	0
21.	Entnahme aus Gewinnrücklage				0,00	0
22.	Vorabgewinnausschüttung				0,00	0
23.	Einstellung in Gewinnrücklage				0,00	0
24.	Bilanzgewinn/-verlust:	0,00	0,00	0,00	0,00	0

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Kennzahlen	2009 %	31.05.2010 %	31.05.2011 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	58,00	49,54	34,85
b) Fremdkapitalquote	42,00	50,46	65,15
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	-	-	-
e) Eigenkapitalrentabilität	-	-	-
f) Kostendeckungsgrad	0	0	0
g) Liquidität 2. Grades	4,26	3,85	3,46
Personalwirtschaft			
i) Personalaufwandsquote	0	0	0

IV. Flugplatzbetriebsgesellschaft mbH Porta Westfalica (FBG)

Sitz Flughafen 1, 32457 Porta Westfalica
 Telefon 05731 763070
 Internet www.edvy.de
 E-Mail fbg-porta@t-online.de
 Gründungsdatum 25. Juli 1967
 Handelsregister HRB 5294, Amtsgericht Bad Oeynhausen
 Geschäftsführer Richard Tölle

1. GESELLSCHAFTER

	Anteil	
	in €	in %
1. Kreis Minden-Lübbecke	434.610,00	31,74
2. Aero-Club Bad Oeynhausen-Löhne e.V.	190.050,00	13,88
3. Melitta Zentralgesellschaft GmbH & Co. KG	99.710,00	7,28
4. EDEKA Minden-Hannover Holding GmbH	89.480,00	6,53
5. Porta Möbel Handelsgesellschaft mbH & Co. KG	89.480,00	6,53
6. Aero-Club Minden e.V.	84.400,00	6,16
7. FIS Flightservice GmbH & Co. KG	51.130,00	3,73
8. Porta Air Service GmbH & Co. KG	37.340,00	2,73
9. Sportfliegerclub Porta e. V.	33.250,00	2,43
10. Porta Flug GmbH & Co. KG	28.140,00	2,06
11. FBG eigene Anteile	24.560,00	1,79
12. Stadt Bad Oeynhausen	23.530,00	1,72
13. Gerda Heesemann	22.770,00	1,66
14. Jürgen Heesemann	20.460,00	1,49
15. Luftsportverein Vlotho e.V.	13.240,00	0,97
16. Helicopter Consult Flugbetriebs GmbH	12.800,00	0,93
17. Barbara Bastian-Ahlers, Johann Ahlers, Josephine Ahlers	10.740,00	0,78
18. Stadt Minden	10.230,00	0,75
19. Hans-Jürgen Löchel	10.230,00	0,75
20. Luftsportgemeinschaft Porta Westfalica e. V.	6.520,00	0,48
21. Hans-Georg Schäfer	6.400,00	0,47
22. Bittner GmbH	5.120,00	0,37
23. Herbert Kannegießer GmbH & Co. KG	5.120,00	0,37
24. Herbert Petri	5.120,00	0,37
25. Dieter Höltekemeyer	5.120,00	0,37
26. Renate Edler	5.120,00	0,37
27. Lore Klocke, Friedrich Klocke, Silvia Müller	5.120,00	0,37
28. End-Armaturen GmbH & Co. KG	5.120,00	0,37
29. Gerda Kaiser	4.100,00	0,30
30. Dr. Christian Jäcker, Dr. H. Walter Jäcker	3.590,00	0,26
31. Hans-Dieter Müller	3.090,00	0,23
32. Dr. Dirk Leiste	2.570,00	0,19
33. Karl-Heinz Preuß	2.560,00	0,19
34. Manfred Lüdecke	2.560,00	0,19
35. Lothar Tiletschke	2.560,00	0,19
36. Dieter Kaupmann	2.560,00	0,19
37. Klaus Röpke	2.560,00	0,19

38. Stadt Porta Westfalica	2.560,00	0,19
39. Reiner Bertuleit, Marlies Erzgräber	2.050,00	0,15
40. Flugsportclub Siemens e.V.	1.040,00	0,08
41. Prof. Dr. Dr. Kurt Salfeld	1.030,00	0,08
42. Mariella Sieg-Richter, Andreas C. Sieg, Bettina Sieg	1.030,00	0,08
43. Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Zweigstelle Minden	520,00	0,04
	1.369.290,00	100,00

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Zweck der Gesellschaft ist

- a. die Förderung der zivilen Luftfahrt in den Formen des Segelflugsportes, des Motorflugsportes sowie des Reise- und Bedarfsluftverkehrs,
- b. die Jugendarbeit in den Sportarten des Segel- und Motorfluges
- c. die Wirtschaftsförderung und Schaffung von Infrastruktur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Minden-Lübbecke.

Darüber hinaus soll die Jugendpflege, insbesondere die Heranbildung fliegerischen und flugtechnischen Nachwuchses ermöglicht und gefördert werden. Die Gesellschaft erfüllt diesen Zweck in erster Linie durch Betrieb und Unterhaltung des Landeplatzes Porta Westfalica.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Geschäftsführung:

Richard Tölle

b) Aufsichtsrat: Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Kurt Nagel

c) Gesellschafterversammlung: Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Klaus Breitenkamp

d) Lärmschutzbeirat (nachrichtlich)

Hubert Knicker

4. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

- a. Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen
- b. Unverzinsliche Gesellschafterdarlehen

5. ALLGEMEINES

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 19 T€ (Vorjahr: - 2 T€).

Der derzeit vorliegende Jahresabschluss wurde noch nicht geprüft.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Das Anlagevermögen insgesamt hat sich um 41 T€ auf 1.624 T€ reduziert. Es setzt sich aus Grundstücken im Wert von 1.577 (Vorjahr: 1.627 T€) sowie anderen Anlagen i. H. v. 47 T€ (Vorjahr: 38 T€) zusammen.

Das Umlaufvermögen i. H. v. 76 T€ (Vorjahr: 80 T€) setzt sich aus Vorräten i. H. v. 6 T€ (Vorjahr: 8 T€), Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen i. H. v. 37 T€ (Vorjahr: 30 T€) sowie dem Kassenbestand i. H. v. 34 T€ (Vorjahr: 42 T€) zusammen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen entwickelt:

	2012	Davon mit Rest- laufzeit > 1 Jahr	2011	Davon mit Rest- laufzeit > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferung und Leistung	25.199,27	0,00	19.749,20	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	11.605,23	0,00	9.964,50	0,00

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausgezahlte Mieten und Pachten i. H. v. 8 T€ (Vorjahr: 5 T€). Die im letzten Jahr enthaltenen Versicherungsbeiträge i. H. v. 1 T€ entfielen.

Das Eigenkapital hat sich um den Jahresfehlbetrag des Jahres 2012 (19 T€) auf 910 T€ verringert.

Die sonstigen Rückstellungen i. H. v. 11 T€ (Vorjahr: 12 T€) betreffen Jahresabschlusserstellungs- und -prüfungskosten sowie die Kosten für die Steuererklärungen.

Die Verbindlichkeiten insgesamt haben sich um 30 T€ auf 686 T€ reduziert. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 122 T€ (Vorjahr: 132 T€), aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 20 T€ (Vorjahr: 40 T€), gegenüber Gesellschaftern i. H. v. 537 T€ (Vorjahr: 539 T€) sowie sonstige Verbindlichkeiten i. H. v. 6 T€ (Vorjahr: 5 T€). Der Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 10 T€ sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung um 19 T€, stehen im direkten Zusammenhang mit dem Rückgang der liquiden Mittel um 8 T€.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GuV

Die Umsatzerlöse i. H. v. 218 T€ (Vorjahr: 221 T€) unterlagen im Berichtsjahr nur einer geringfügigen Veränderung. Sie setzten sich hauptsächlich aus folgenden Bereichen zusammen:

	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
- Landegebühren	77	84	- 7
- Stationierungsgebühren	69	61	8
- Erlöse aus dem Verkauf von Flugbenzin auf eigene Rechnung	37	42	- 5
- Provisionserlöse aus dem Verkauf von Flugbenzin auf fremde Rechnung	17	20	- 3
	200	207	- 7

Die Umsatzerlöse sind geprägt durch verringerte Landegebühren und niedrigeren Erträgen aus Tankungen, dem jedoch höhere Unterstellgebühren aufgrund der hohen Auslastung und aufgrund des neuen Preiskatalogs entgegen stehen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 17 T€ auf 44 T€ erhöht. Diese wurden aufgrund von Zuschüssen von Vereinen und durch Versicherungsentschädigungen aufgrund eines Blitzeinschlages positiv beeinflusst.

Der Materialaufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen haben sich um 7 T€ auf 32 T€ verringert.

Dagegen verzeichneten die Personalaufwendungen einen Anstieg um 8 T€ auf 44 T€. Im Berichtsjahr wurden neben dem Geschäftsführer eine kaufmännische Angestellte (seit Oktober 2012 halbtags) beschäftigt. Die Flugleiterdienste wurden sowohl durch ehrenamtliche Kräfte (teilweise gegen Auslagenersatz), als auch von der Geschäftsführung übernommen. Die Bezüge des Geschäftsführers belaufen sich im Jahr 2012 auf 11 T€ (Vorjahr: 4 T€). Der Aufsichtsrat erhielt keine Vergütung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 30 T€ auf 129 T€. Der Anstieg ist auf eine Vielzahl von kleineren und größeren Reparaturen zurückzuführen.

8. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

Aufgrund der nur begrenzt beeinflussbaren Schwankungen der Anzahl an Flugbewegungen je Jahr, z. B. aufgrund von Wettereinflüssen oder der Anzahl von Flugschülern, wird in den nächsten zwei Jahren mit vergleichbaren Umsatzerlösen gerechnet – auch wenn die Jahre 2011 und 2012 in Hinblick auf die Flugbewegungen als schwache Jahre zu bewerten sind.

Aufgrund der Aktualisierung und Anpassung von Stationierungs- und Mietverträgen wird dauerhaft mit einer hohen Auslastung der Hallen und entsprechenden Unterstellgebühren gerechnet.

Zusätzliche Einnahmen sollen unter anderem durch weitere bereitgestellte Werbeflächen für Sponsoren und deren Vermarktung erzielt werden.

Für die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen sind steigende Erträge erforderlich, um diese aus dem cash flow bedienen zu können. Darüber hinaus soll ein Reparaturstau durch kontinuierliche Instandsetzung vermieden werden, um größere Maßnahmen mit wesentlichen Auswirkungen auf das Jahresergebnis zu verhindern.

Darüber hinausgehende erforderliche Investitionen, die die Zukunftsfähigkeit des Verkehrslandeplatzes sichern und steigern, sind in den nächsten Jahren zu planen.

Da die vorhandene Infrastruktur die Möglichkeit für Veranstaltungen unterschiedlichster Art bietet, soll das Angebot in überschaubarem Rahmen ausgeweitet werden. Die Risiken durch Elementarschäden wie Blitzschlag, Brand und Hochwasser wurden neu bewertet. Entsprechend wurden alle Versicherungen geprüft und ggf. angepasst. Darüber hinaus soll die Außenwirkung des Flugplatzes nachhaltig verbessert werden, um die Anreizwirkung für fremde Piloten als auch sonstige Besucher zu erhöhen.

Um die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Gesellschaft langfristig zu erreichen ist weiterhin eine verbindliche finanzielle Unterstützung des Flugplatzes durch die stationierten Vereine und des Kreises Minden-Lübbecke notwendig.

Ein mögliches Risiko stellen die hohen – und zu wesentlichen Teilen unverzinslichen – Gesellschafterdarlehen dar, da die Gesellschaft aus eigener Kraft nicht in der Lage wäre, diese kurz- bis mittelfristig zurückzuführen.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	ungeprüft	geprüft	ungeprüft	Veränderungen zum Vorjahr	
	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	in €	in %
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	1.706.521,26	1.665.652,26	1.624.305,26	-41.347,00	-2,42
3. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Anlagevermögen</i>	<i>1.706.521,26</i>	<i>1.665.652,26</i>	<i>1.624.305,26</i>	<i>-41.347,00</i>	<i>-2,42</i>
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	4.680,00	7.752,00	5.749	-2.003,50	-42,81
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.179,23	29.713,70	36.804,50	7.090,80	50,01
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Flüssige Mittel	8.820,87	42.324,38	33.892,02	-8.432,36	-95,60
<i>Summe Umlaufvermögen</i>	<i>27.680,10</i>	<i>79.790,08</i>	<i>76.445,02</i>	<i>-3.345,06</i>	<i>-12,08</i>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.462,68	6.447,28	8.261,57	1.814,29	52,40
Bilanzsumme:	1.737.664,04	1.751.889,62	1.709.011,85	-42.877,77	-2,47
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	1.344.730,00	1.344.730,00	1.344.730,00	0,00	0,00
2. Kapitalrücklage	30.600,00	30.600,00	30.600,00	0,00	0,00
3. Gewinnrücklage/RL für eigene Anteile	24.560,00	24.560,00	24.560,00	0,00	0,00
4. Gewinn-/Verlustvortrag	-394.410,84	-469.046,38	-470.718,69	-1.672,31	
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-74.635,54	-1.672,31	-19.139,68	-17.467,37	
6. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Eigenkapital</i>	<i>930.843,62</i>	<i>929.171,31</i>	<i>910.031,63</i>	<i>-19.139,68</i>	<i>-2,06</i>
B. Sonderposten	0,00	16.625,00	27.302,00	10.677,00	
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	2.500,00	11.600,00	11.350,00	-250,00	-10,00
E. Verbindlichkeiten	723.867,89	715.517,90	685.834,22	-29.683,68	-4,10
F. Rechnungsabgrenzungsposten	80.452,53	78.975,41	74.494,00	-4.481,41	-5,57
<i>Summe Fremdkapital</i>	<i>806.820,42</i>	<i>822.718,31</i>	<i>798.980,22</i>	<i>-23.738,09</i>	<i>-2,94</i>
Bilanzsumme:	1.737.664,04	1.751.889,62	1.709.011,85	-42.877,77	-2,47

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	ungeprüft	geprüft	ungeprüft	Veränderungen zum Vorjahr	
	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	in €	in %
1. Umsatzerlöse	164.772,09	221.138,16	217.500,46	-3.637,70	-2,21
2. aktivierte Eigenleistungen					
3. Sonstige betriebliche Erträge	45.338,76	26.755,68	43.684,91	16.929,23	37,34
4. Erträge aus Beteiligungen					
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag					
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00	2,13	2,13	0
7. Summe Erträge	210.110,85	247.893,84	261.187,50	13.293,66	6,33
8. Materialaufwand	36.120,88	38.686,99	31.848,26	-6.838,73	-18,93
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					
b) bezogene Leistungen					
9. Personalaufwand	35.819,62	36.540,94	44.356,53	7.815,59	21,82
a) Löhne und Gehälter	29.088,60	29.997,60	36.165,18	6.167,58	21,20
b) Soziale Abgaben	6.731,02	6.543,34	8.191,35	1.648,01	24,48
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	70.279,75	58.950,07	58.382,18	-567,89	-0,81
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	123.272,94	98.952,87	129.202,26	30.249,39	24,54
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.609,54	12.791,62	12.061,30	-730,32	-4,68
13. Summe Aufwendungen	281.102,73	245.922,49	275.850,53	29.928,04	10,65
14. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-70.991,88	1.971,35	-14.663,03	-16.634,38	-23,43
15. Außerordentliche Erträge					
16. Außerordentliche Aufwendungen					
17. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0
19. Sonstige Steuern	3.643,66	3.643,66	4.476,65	832,99	22,9
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-74.635,54	-1.672,31	-19.139,68	-17.467,37	
21. Entnahme aus Gewinnrücklage					
22. Vorabgewinnausschüttung					
23. Einstellung in Gewinnrücklage					
24. Bilanzgewinn/-verlust:	-74.635,54	-1.672,31	-19.139,68	-17.467,37	

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

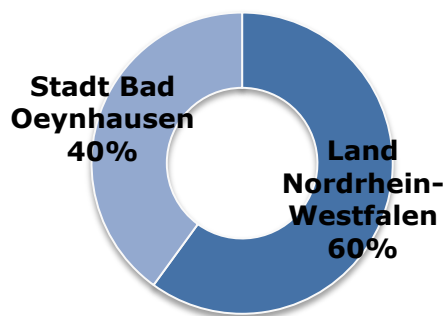
Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	53,57	53,04	53,25
b) Fremdkapitalquote	46,43	46,96	46,75
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	98,21	95,08	95,04
f) Anlagendeckung	54,69	57,48	58,41
d) Eigenkapitalrentabilität	-	-	-
e) Kostendeckungsgrad	74,75	100,80	94,68
g) Liquidität 2. Grades	3,18	10,07	10,31
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	17,05	14,74	16,98

V. Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH (GMK)

Sitz	Herforder Straße 43, 32545 Bad Oeynhausen
Telefon	05731 2490
Internet	www.gollwitzer-meier-klinik.de
E-Mail	info@gollwitzer-meier-klinik.de
Gründungsdatum	17. Januar 1986
Handelsregister	HRB 1505, Amtsgericht Bad Oeynhausen
Geschäftsführer	Günter Knauer Kai Westphal (Prokura)



1. GESELLSCHAFTER



Land Nordrhein-Westfalen:	76.693,78 €
Stadt Bad Oeynhausen:	51.129,19 €
=	127.822,97 €

Die Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB.

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb einer Klinik. Bei der GMK handelt es sich um eine kardiologische Rehabilitationsklinik in der Anschlussheilbehandlungen durchgeführt sowie postoperative Patienten versorgt werden.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung, insbesondere des § 67 AO. Die GMK ist selbstlos tätig und verfolgt gemäß § 18 des Gesellschaftsvertrages nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Geschäftsführung:

Günter Knauer
Kai Westphal (Prokura)

b) Verwaltungsrat: 5 Mitglieder, 2 Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Peter Brand (1. Beigeordneter)
Lothar Gohmann (stv. Vorsitzender)

Vorsitzender: Ltd. Ministerialrat Uwe Obermeier (Land NRW)

c) Gesellschafterversammlung: 6 Mitglieder, 5 Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Marco Kindler (Stadtkämmerer)	Wilhelm Ober-Sundermeyer
Karl-Hermann Hottel	Herbert Peter Wiedersprecher
Peter Kaeseberg	

4. MITGLIEDSCHAFTEN

Mitgliedschaften	
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz- und Kreislauferkrankungen e.V., Koblenz	- Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V., Düsseldorf
- Kommunale Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (ZVK)	- Kommunaler Arbeitgeberverband NRW, Wuppertal
- Verbund Norddeutscher Rehakliniken, Gyhum	

5. WICHTIGE VERTRÄGE

- Verpflichtungen aus der Wartung der Software, der Telefonanlage und diagnostischer Geräte
- Eventualverbindlichkeiten durch subsidiäre Einstandspflicht gegenüber den Arbeitnehmern (Mitgliedschaft in der kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe)
- Inanspruchnahme des betriebsärztlichen Dienstes nach § 3 des Gesetzes über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit der Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH

- d. Kooperationsvertrag zur Belegung des Akutbereichs der Gesellschaft durch das Herz- und Diabeteszentrum Bad Oeynhausen; Vertragsende 31.10.2012
- e. Dienstleistungsvertrag mit dem HDZ, Vertragsende 31.10.2012
- f. Kooperationsvertrag mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen, Vertragsende 31.10.2012
- g. Kaufvertrag mit dem HDZ vom 05.09.2012 über die gesamten auf der Akut-Station CH5 der GMK eingesetzten Anlagegüter zum 31.10.2012
- h. Mietvertrag mit dem HDZ vom 05.09.2012 über sämtliche Räume der Akut-Station bis 31.12.2014
- i. Vertrag mit dem HDZ vom 05.09.2012 über die Erbringung von medizinischen Dienstleistungen bis 31.12.2014
- j. Vertrag mit dem HDZ vom 05.09.2012 über die Erbringung von Dienstleistungen und Lieferungen bis 31.12.2014

6. ALLGEMEINES

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 8 T€ (Vorjahr: + 229 T€). Das Jahresergebnis sollte auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Die Gollwitzer-Meier-Klinik verfügte weiterhin über 213 Planbetten. Davon wurden 183 im Rehabilitationsbereich und 30, welche seit dem 01.01.1991 bis zum 31.12.2012 im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen enthalten sind, in der Inneren Medizin/Kardiologie vorgehalten. Das Konzept der Klinik, Patienten nach Herz- und Kreislauferkrankungen, Herzoperationen sowie Herztransplantationen frühzeitig aufzunehmen und nahtlos in die Rehabilitation bzw. Anschlussheilbehandlung zu übernehmen, wurde durch die Änderungen im Fallpauschalenkatalog 2008 gravierend beeinflusst. Auch im Berichtsjahr war die Belegung des Akutbereichs der GMK insoweit betroffen, als dass die einweisenden Krankenhäuser bei Verlegung unterhalb der mittleren Katalogverweildauer Abschlüsse hinnehmen mussten.

Die Mitte des Jahres 2008 abgeschlossene Vereinbarung mit dem Herz- und Diabeteszentrum über die Belegung des Akutbereiches wurde auch im Geschäftsjahr 2012 bis zum 31.10. fortgeführt. Seit dem 01.11.2012 sind die Planbetten der Gollwitzer-Meier-Klinik aus dem Krankenhausplan Nordrhein-Westfalen gestrichen.

Die ambulante Rehabilitation wird mit fünf von der Deutschen Rentenversicherung Bund genehmigten Therapieplätzen betrieben. Da das Einzugsgebiet der Klinik sehr weitläufig ist und die Leistungsträger derzeit die ambulante Behandlung mehr fordern und fördern, konnten insgesamt 1.072 (Vorjahr: 1.023) Belegungstage erzielt werden.

Die Gesamtbelegung betrug im Berichtsjahr 91,3 %.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Berichtsjahr um 34 T€ auf 107 T€ verringert. Sie betreffen Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten.

Die Sachanlagen i. H. v. 17.573 T€ (Vorjahr: 17.846 T€) enthalten Grundstücke i. H. v. 16.310 T€ (Vorjahr: 16.590 T€), technische Anlagen und Maschinen i. H. v. 352 T€ (Vorjahr: 387 T€) sowie andere Anlagen i. H. v. 911 T€ (Vorjahr: 869 T€). Die Zugänge betreffen beispielsweise die Eingangstür, die Telemetrieanlage, die Umgestaltung/Einrichtung des Foyers und des Ärzteflurs sowie Hardware EDV Systema/Datev.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (Vorräte) haben sich im Berichtsjahr um 17 T€ auf 36 T€ verringert. Darin enthalten sind Vorräte für den medizinischen Bedarf, Verwaltungsbedarf, Wirtschaftsbedarf sowie Lebensmittel. Insbesondere die Vorräte für den medizinischen Bedarf i. H. v. 0,7 T€ (Vorjahr: 16 T€) haben sich im Berichtsjahr verringert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. insgesamt 974 T€ (Vorjahr: 1.447 T€) enthalten Forderungen aus Lieferung und Leistung i. H. v. 946 T€ (Vorjahr: 1.413 T€), Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht i. H. v. 3 T€ (Vorjahr: 26 T€) sowie sonstige Vermögensgegenstände i. H. v. 25 T€ (Vorjahr: 9 T€). Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten insbesondere Forderungen gegen das Bundesamt für Zivildienst (9 T€) und Forderungen aus lfd. Verrechnungen (6 T€).

Die sonstigen Wertpapiere haben sich um 40 T€ auf 352 T€ erhöht. Auch der Kassenbestand i. H. v. 622 T€ (Vorjahr: 470 T€) hat sich im Berichtsjahr erhöht.

Das Eigenkapital hat sich um den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres (8 T€) auf 9.795 T€ verringert.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens i. H. v. 792 T€ (Vorjahr: 754 T€) sind insgesamt rückläufig. Sie bestehen aus Sonderposten aus Fördermitteln nach § 18 KHGG NRW i. H. v. 582 T€ (Vorjahr: 536 T€) und aus Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen i. H. v. 210 T€ (Vorjahr: 219 T€).

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 190 T€ auf 522 T€ erhöht. Im Wesentlichen ergibt sich der Anstieg aus der Berücksichtigung der Rückstellung für den Erlösausgleich aus Budgetverhandlungen i. H. v. 217 T€ sowie der gegenüber dem Vorjahr um 17 T€ höheren Überstundenrückstellung. Gegenläufig hat sich die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen um 44 T€ verringert.

Die Verbindlichkeiten insgesamt betragen im Berichtsjahr 8.571 T€ (Vorjahr: 9.413 T€). Dies ist insbesondere auf die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 5.289 T€ (Vorjahr: 5.499 T€), gegenüber Gesellschaftern i. H. v. 2.493 T€ (Vorjahr: 2.906 T€) sowie nach den

Krankenhausfinanzierungsrecht i. H. v. 158 T€ (Vorjahr: 325 T€) zurückzuführen.

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GUV

Bei den Erträgen mussten insgesamt Einbußen von 214 T€ hingenommen werden.

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr um 140 T€ auf 9.206 T€ verringert und setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse	2012	2011	Veränderung
- Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	8.474	8.579	- 105
- Erlöse aus Wahlleistungen	514	518	- 4
- Nutzungsentgelte Chefärzte	218	249	- 31
	9.206	9.346	- 140

Auch die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 1.917 T€ (Vorjahr: 2.027 T€) haben sich im Berichtsjahr reduziert.

Der Personalaufwand insgesamt hat sich nur unwesentlich um 32 T€ auf 6.751 T€ verringert. Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich folgende Anzahl vollbeschäftigter Mitarbeiter:

	2012	2011
Mitarbeiter	127	130

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates betrug die Aufwandsentschädigung wie im Vorjahr 4 T€, für die Mitglieder der Gesellschafterversammlung ebenfalls wie im Vorjahr 1 T€. Die Vergütung des Geschäftsführers beträgt 55 T€ und enthält keine erfolgsabhängigen Bestandteile.

Die Materialaufwendungen insgesamt betrugen im Berichtsjahr 2.030 T€ (Vorjahr: 2.140 T€). Diese Minderung ist vor allem auf die um 110 T€ niedrigeren Materialaufwendungen für den medizinischen sowie therapeutischen Bedarf i. H. v. 393 T€ (Vorjahr: 503 T€) zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Berichtsjahr um 112 T€ auf 1.437 T€ erhöht.

Insgesamt sind im Vergleich zum Vorjahr 22 T€ Mehraufwendungen entstanden. Bei einem Gesamtvolumen von 11.377 T€ ist das unwesentlich.

9. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

Durch das Ausscheiden der Gollwitzer-Meier-Klinik aus dem Krankenhausplan Nordrhein-Westfalen wird das Wirtschaftsjahr 2013 nicht mehr direkt bestimmt von dem Ergebnis der Weiterentwicklung des diagnoseorientierten Fallpauschalensystems (G-DRG-System) im Krankenhausbereich, sondern ausschließlich von den Aktivitäten der Kranken- und Rentenversicherungen bezüglich der stationären und ambulanten Rehabilitation.

Grundsätzlich ist von einer weiterhin steigenden Nachfrage nach Rehabilitationsleistungen aufgrund des demografischen Wandels, der angestrebten Verlängerung der Lebensarbeitszeit, des drohenden Mangels an Fachkräften und dem Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen auszugehen.

Wirtschaftlicher Bereich

Die Kooperation mit dem Herz- und Diabeteszentrum sollte weiterhin aufrecht erhalten werden. Auch die bestehenden Verbindungen zu Einweisern sind weiterhin zu pflegen.

Zudem müssen alternative Einnahmequellen, wie die Aufnahme neuer Indikationsgebiete und Leistungsangebote, geprüft werden. Die in der Strategiesitzung entwickelten Szenarien bzw. Alternativen müssen anhand festgelegter Projektpläne weiterverfolgt werden, damit eine Basis zum Fortbestand der GMK zum Ende des Dienstleistungsvertrages 31.12.2014 geschaffen ist.

Krankenhausbereich

Aufgrund der Vertragslage mit dem Herz- und Diabeteszentrum ist eine Planungssicherheit für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 gegeben. Entsprechende organisatorische Maßnahmen wurden durchgeführt, damit die durchgängige und optimale Versorgung der Patienten vom Akutbereich bis in die Rehabilitation weiterhin gewährleistet wird.

Für das Jahr 2012 wurde im März und Dezember 2012 mit den Kostenträgern für den Akutbereich ein Budgetrahmen vereinbart. Es bestehen Rückzahlungsverpflichtungen der GMK an die Kostenträger. Diese sind im Jahresabschluss 2012 ergebniswirksam berücksichtigt worden. Die Liquidationsauswirkungen werden sich im Geschäftsjahr 2013 darstellen.

Die Geschäftsleitung der Gollwitzer-Meier-Klinik hat verschiedene Szenarien und Alternativen entwickelt, mit denen sie ab dem 01.01.2015 die Position der Klinik auf dem Gesundheitsmarkt sichert. Dazu sind bereits im Jahr 2012 Strategiesitzungen vom Leitungsgremium durchgeführt und im Verwaltungsrat diskutiert worden.

Rehabilitationsbereich

Für den Rehabilitationsbereich konnte im Jahr 2013 mit dem federführenden Belegungsträger wieder eine Erhöhung des Pflegesatzes um 2,25 % im stationären wie auch im ambulanten Sektor vereinbart werden.

Es ist grundsätzlich von einer steigenden Nachfrage nach Rehabilitationsleistungen auszugehen.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr in € in %	
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	175.735,00	140.568,00	107.022,00	-33.546,00	-23,86
2. Sachanlagen	18.222.234,93	17.845.688,93	17.573.341,93	-272.347,00	-1,53
3. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Anlagevermögen</i>	<i>18.397.969,93</i>	<i>17.986.256,93</i>	<i>17.680.363,93</i>	<i>-305.893,00</i>	<i>-1,70</i>
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	28.216,88	53.378,06	36.143,46	-17.234,60	-32,29
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.437.570,49	1.447.475,40	973.864,21	-473.611,19	-32,72
3. Wertpapiere	312.132,90	312.132,90	351.850,89	39.717,99	12,72
4. Flüssige Mittel	617.338,79	470.189,26	621.720,52	151.531,26	32,23
<i>Summe Umlaufvermögen</i>	<i>2.395.259,06</i>	<i>2.283.175,62</i>	<i>1.983.579,08</i>	<i>-299.596,54</i>	<i>-13,12</i>
C. Ausgleichsposten nach KHG NW	7.946,54	8.343,92	8.741,30	397,38	4,76
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8.370,16	23.621,74	6.518,19	-17.103,55	-72,41
Bilanzsumme:	20.809.545,69	20.301.398,21	19.679.202,50	-622.195,71	-3,06
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	127.822,97	127.822,97	127.822,97	0,00	0,00
2. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Gewinnrücklage	9.535.138,54	9.535.138,54	9.535.138,54	0,00	0,00
4. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Bilanzgewinn/-verlust	-89.351,18	139.287,17	131.596,48	-7.690,69	-5,52
6. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Eigenkapital</i>	<i>9.573.610,33</i>	<i>9.802.248,68</i>	<i>9.794.557,99</i>	<i>-7.690,69</i>	<i>-0,08</i>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	827.408,08	754.294,18	791.657,28	37.363,10	4,95
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	445.408,74	332.057,97	521.881,21	189.823,24	57,17
E. Verbindlichkeiten	9.963.118,54	9.412.797,38	8.571.106,02	-841.691,36	-8,94
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Fremdkapital</i>	<i>11.235.935,36</i>	<i>10.499.149,53</i>	<i>9.884.644,51</i>	<i>-614.505,02</i>	<i>-5,85</i>
Bilanzsumme:	20.809.545,69	20.301.398,21	19.679.202,50	-622.195,71	-3,06

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	8.796.808,63	9.346.146,52	9.206.341,39	-139.805,13	-1,50
2. Erträge aus Zuwendungen	72.351,46	71.980,02	46.157,69	-25.822,33	-35,87
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.377.182,11	2.026.593,20	1.916.752,79	-109.840,41	-5,42
4. Erträge aus Einstellung in Ausgleichsposten	397,38	397,38	397,38	0,00	0,00
5. Erträge aus Auflösung von SoPo	90.057,92	102.158,15	138.891,79	36.733,64	35,96
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	25.778,16	37.446,83	62.030,72	24.583,89	65,65
7. <i>Summe Erträge</i>	<i>11.362.575,66</i>	<i>11.584.722,10</i>	<i>11.370.571,76</i>	<i>-214.150,34</i>	<i>-1,85</i>
8. Materialaufwand	2.044.430,98	2.139.719,31	2.029.507,98	-110.211,33	-5,15
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.233.948,03	1.363.291,36	1.302.675,80	-60.615,56	-4,45
b) bezogene Leistungen	810.482,95	776.427,95	726.832,18	-49.595,77	-6,39
9. Personalaufwand	6.652.401,77	6.782.186,39	6.750.589,39	-31.597,00	-0,47
a) Löhne und Gehälter	5.278.753,38	5.375.877,86	5.420.680,96	44.803,10	0,83
b) Soziale Abgaben	1.373.648,39	1.406.308,53	1.329.908,43	-76.400,10	-5,43
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenst. des AV und Sachanlagen + Wertpapiere UV und Finanzanlagen	781.195,80	743.624,64	865.094,67	121.470,03	16,33
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen + Aufwendungen Zuführung zu Sonderposten	1.184.975,07	1.324.302,12	1.436.708,10	112.405,98	8,49
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	395.191,41	365.432,47	295.535,61	-69.896,86	-19,13
13. <i>Summe Aufwendungen</i>	<i>11.058.195,03</i>	<i>11.355.264,93</i>	<i>11.377.435,75</i>	<i>22.170,82</i>	<i>0,20</i>
14. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	304.380,63	229.457,17	-6.863,99	-236.321,16	102,99
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	14.182,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>-14.182,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	278,46	818,82	826,70	7,88	0,96
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	289.920,17	228.638,35	-7.690,69	-236.329,04	-103,36
21. Gewinn-/Verlustvortrag	-379.271,35	-89.351,18	139.287,17	228.638,35	
22. Vorabgewinnausschüttung				0,00	0,00
23. Einstellung in Gewinnrücklage				0,00	0,00
24. Bilanzgewinn/-verlust:	-89.351,18	139.287,17	131.596,48	-7.690,69	-5,52

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

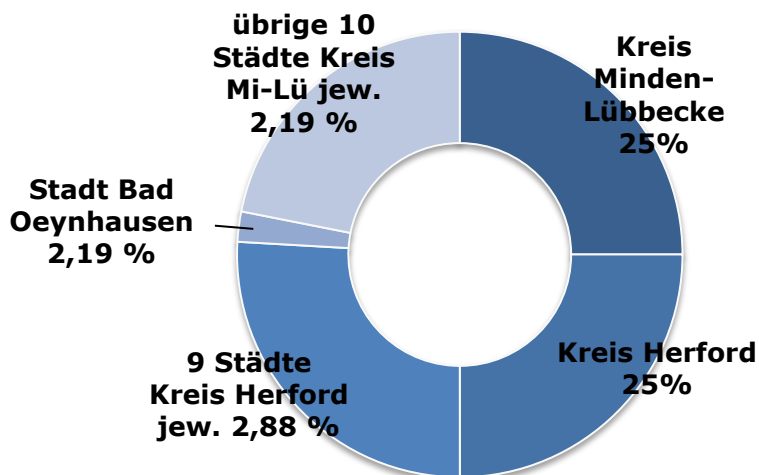
Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	46,01	48,28	49,77
b) Fremdkapitalquote	53,99	51,72	50,23
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	88,41	88,60	89,84
f) Anlagendeckung	58,95	60,54	62,83
d) Eigenkapitalrentabilität	3,03	2,33	-
e) Kostendeckungsgrad	102,75	102,02	99,94
g) Liquidität 2. Grades	20,63	20,37	18,62
i) Cash-Flow (in €)	957.765,20	1.162.086,23	525.346,01
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	58,55	58,54	59,37

VI. Minden-Herforder-Verkehrsgesellschaft mbH (MHV)

Sitz Im Kurpark (Badehaus I), 32545 Bad Oeynhausen
 Telefon 05731 842040
 Internet www.mhv-info.de
 E-Mail kontakt@mhv-info.de
 Gründungsdatum 28. September 1995
 Handelsregister HRB 13, Amtsgericht Bad Oeynhausen
 Geschäftsführer Achim Overath



1. GESELLSCHAFTER



	Anteil	
	in €	in %
Kreis Minden-Lübbecke	10.850,00	25,00
Kreis Herford	10.850,00	25,00
Stadt Bünde	1.250,00	2,88
Stadt Enger	1.250,00	2,88
Stadt Herford	1.250,00	2,88
Stadt Löhne	1.250,00	2,88
Stadt Spenge	1.250,00	2,88
Stadt Vlotho	1.250,00	2,88
Gemeinde Hiddenhausen	1.250,00	2,88
Gemeinde Kirchlengern	1.250,00	2,88
Gemeinde Rödinghausen	1.250,00	2,88
Stadt Bad Oeynhausen	950,00	2,19
Stadt Espelkamp	950,00	2,19
Gemeinde Hille	950,00	2,19
Gemeinde Hüllhorst	950,00	2,19
Stadt Lübbecke	950,00	2,19
Stadt Minden	950,00	2,19
Stadt Petershagen	950,00	2,19
Stadt Porta Westfalica	950,00	2,19
Stadt Preußisch Oldendorf	950,00	2,19
Stadt Rahden	950,00	2,19
Gemeinde Stemwede	950,00	2,19
	43.400,00	100,00

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/ GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung von Aufgaben, die sich für die Gesellschafter aus dem „Gesetz zur Regionalisierung des Öffentlichen Personennahverkehrs“ (Regionalisierungsgesetz NW) und anderen den Öffentlichen Personennahverkehr betreffenden Gesetzen und Verordnungen ergeben, soweit diese Aufgaben von den Gesellschaftern der Gesellschaft zur Wahrnehmung übertragen werden können.

Gegenstand der Gesellschaft ist insbesondere:

- die Aufstellung und Fortschreibung des Nahverkehrsplanes für die lokalen Verkehre in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke,
- Hinwirken auf die Förderung und Weiterentwicklung des lokalen Gemeinschaftstarifs,
- Hinwirken auf die Bildung eines regionalen Gemeinschaftstarifes und einheitlicher Beförderungsbedingungen,
- Hinwirken auf ein koordiniertes Verkehrsangebot im ÖPNV,
- Die Erarbeitung von Vorgaben einer lokalen und regionalen Angebots- und Marketingstrategie,
- Einrichtung eines Informations- und Kundenserviceprogramms,
- die Vertretung lokaler ÖPNV-Interessen gegenüber dem Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe, dem Bund, dem Land und den Verkehrsunternehmen.

Die Gesellschaft ist ausgerichtet auf das Bedienungsgebiet der Kreise Herford und Minden-Lübbecke.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Geschäftsführung

Dipl.-Geograph Achim Overath (Geschäftsführer)

b) Aufsichtsrat: 11 Mitglieder, Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Dr. Olaf Winkelmann

c) Gesellschafterversammlung: 22 Mitglieder, Vertreter d. Stadt Bad Oeynhausen

Burkhard Gerkenmeier

d) Beirat (nachrichtlich): 13 Mitglieder; die Gesellschafterversammlung bildet einen Beirat, der Aufstellung und Fortschreibung des Nahverkehrsplanes beratend begleitet

4. WICHTIGE VERTRÄGE

- a. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden nicht

5. ALLGEMEINES

Aus der zweckentsprechenden Aufgabenerfüllung entstand im Berichtsjahr ein Jahresverlust vor Verlustabdeckung i. H. v. 617 T€ (Vorjahr: - 367 T€). Ein Jahresfehlbetrag, der nicht durch Rücklagen abzudecken ist, muss spätestens im zweiten auf das abgeschlossene Wirtschaftsjahr folgende Jahr nach den Geschäftsanteilen abgedeckt werden. Die Übernahme von Verlusten wird auf das 25-fache der Stammeinlage eines Gesellschafters begrenzt. Ein erzielter Jahresüberschuss ist vollständig in eine offene Rücklage einzubestellen, die nur zur Kapitalerhöhung und zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen oder Verlustbeträgen verwandt werden darf.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

6. ENTWICKLUNG DER BILANZ

Das Anlagevermögen der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich um 26 T€ auf 58 T€. Diese Erhöhung ist insbesondere auf immaterielle Vermögensgegenstände, hier EDV-Software, von 25 T€ (Vorjahr: 13 €) zurückzuführen.

Die liquiden Mittel nahmen im Berichtsjahr dagegen deutlich um 367 T€ auf 557 T€ ab. Grund hierfür ist, dass im Vorjahr erhaltene Zahlungen im Laufe des Jahres verwendet wurden.

Das Eigenkapital zum 31.12.2012 hat sich aufgrund der Zahlung der Organisationspauschalen i. H. v. 534 T€ (Vorjahr: 480 T€) und der Entnahme aus der Kapitalrücklage zur Deckung des Jahresfehlbetrages von 617 T€ (Vorjahr: 367 T€) um 83 T€ vermindert. Somit betrug das Eigenkapital im Berichtsjahr 339 T€ (Vorjahr: 422 T€).

Die Rückstellungen nahmen um 2 T€ auf 16 T€ ab. Dies war vor allem auf den Rückgang der Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub von 6 T€ auf 2 T€ zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten i. H. v. 265 T€ (Vorjahr: 522 T€) setzen sich aus Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie sonstigen Verbindlichkeiten zusammen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung erhöhten sich im Berichtsjahr um 14 T€ auf nun 16 T€. Die sonstigen Verbindlichkeiten dagegen nahmen im Jahr 2012 um 272 T€ auf 249 T€ ab. Grund war vor allem, dass Vorträge aus der Aufgabenträgerpauschale abgewickelt wurden.

7. ENTWICKLUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse wurden im Berichtsjahr nicht erzielt. Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen sehr deutlich um 17 T€ auf nun noch 2 T€ ab. Ausschlaggebend dafür war insbesondere der Wegfall der Schadensersatzzahlung des Kreises Herford aus dem letzten Jahr i. H. v. 10 T€. Auch die Zinsen und ähnlichen Erträge nahmen im Berichtsjahr auf 3 T€ (Vorjahr: 5 T€) ab.

Die Personalaufwendungen stiegen deutlich um 84 T€ auf 393 T€. Grund sind notwendige Neueinstellungen aufgrund der Erweiterung des Aufgabengebietes (Pauschale zur Schülerbeförderung, Vertrags- und Qualitätscontrolling). Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Gesellschaft folgende Mitarbeiter:

	2012	2011
Angestellte	8	4
Auszubildende	1	1
	9	5

Aufwendungen für den Aufsichtsrat und den Beirat wurden entsprechend der Vorjahre i. H. v. 2 T€ bzw. 1 T€ geleistet. Die Geschäftsführung erhielt Bezüge i. H. v. 75 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 40 T€ an und betrugen somit 220 T€ (Vorjahr: 180 T€). Ausschlaggebend für diese Erhöhung war, dass die Beratungskosten für die Vergaben im ÖPNV von 80 T€ auf 120 T€ gestiegen sind.

8. LAGE DER GESELLSCHAFT

Der Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich um 368 T€ gegenüber dem Vorjahr vermindert und beträgt im Jahr 2012 – 868 T€. Grund ist, dass die im Vorjahr erhaltenen Gelder aus der Aufgabenträgerpauschale in 2012 verwendet wurden.

Die Vermögenslage der mhv hat sich verschlechtert. Nach wie vor wird der mhv aus den Zuschüssen der Gesellschafter finanziert. Dies sind im Wesentlichen die Zuwendungen des Kreises Herford und Minden-Lübbecke i. H. v. insgesamt 534 T€ (Vorjahr: 480 T€). Die übrigen Aufgabenträgermittel des Kreises Herford sind prinzipiell durchlaufende Posten zur treuhänderischen Verwaltung. Die vom Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe zur Verfügung gestellten Mittel i. H. v. 300 T€ wurden zweckbestimmt an Verkehrsunternehmen weitergeleitet.

9. RISIKOBERICHT UND AUSBLICK

Das ÖPNVG NRW wurde zum 01.01.2008 novelliert. Dies hatte direkte Auswirkungen für die Gesellschaft, da in diesem Rahmen auch die Finanzierung der Organisationskosten der Aufgabenträger neu geregelt wurde. Insgesamt werden der mhv ab 2011 stetig steigende Mittel zusätzlich zur Verfügung gestellt werden müssen.

Aufgrund des zusätzlichen Aufwandes zur ordentlichen Verwaltung der nunmehr zur Verfügung stehenden Mittel wurde zusätzliches Personal erforderlich, sodass sich auch die Kosten der Geschäftsstelle gegenüber den Vorjahren erhöht haben. Es besteht die Gefahr, dass durch die Veränderungen am ÖPNV-Markt und durch die weiterhin wachsenden Aufgaben bei gleichbleibenden öffentlichen Mitteln zur Organisation des ÖPNV eine ausgeglichene Bilanz immer schwieriger gewährleistet werden kann.

Der im Jahr 2006 unterzeichnete, öffentlich-rechtliche Vertrag zwischen den Kreisen und Kommunen sichert die Gesellschaft sowohl in der Zuleitung von Landesmitteln der Aufgabenträger an die Gesellschaft als auch bzgl. einer Umlagenfinanzierung im Falle eines dann noch auftretenden Defizits zusätzlich und aktuell ab.

Die wirtschaftliche Lage der mhv wird im folgenden Jahr 2013 noch überwiegend positiv bewertet, auch wenn die Auswirkungen der Novellierung des ÖPNVG NRW mit der Erfüllung neuer Pflichtaufgaben wirtschaftlich spürbar sind.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	412,50	12,50	25.072,50	25.060,00	6.075,2
2. Sachanlagen	31.034,00	31.927,69	33.226,13	1.298,44	4,2
3. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	31.446,50	31.940,19	58.298,63	26.358,44	83,8
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige					
2. Vermögensgegenstände	4.691,26	3.510,78	4.000,28	489,50	10,4
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Flüssige Mittel	1.104.906,95	924.779,19	557.386,47	-367.392,72	-33,3
Summe Umlaufvermögen	1.109.598,21	928.289,97	561.386,75	-366.903,22	-33,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.416,72	1.311,72	0,00	-1.311,72	-92,6
Bilanzsumme:	1.142.461,43	961.541,88	619.685,38	-341.856,50	-29,9
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	43.400,00	43.400,00	43.400,00	0,00	0,00
2. Kapitalrücklage	265.351,02	378.443,11	295.668,69	-82.774,42	-31,2
3. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	308.751,02	421.843,11	339.068,69	-82.774,42	-26,8
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	15.050,00	17.315,00	15.663,00	-1.652,00	-11,0
D. Verbindlichkeiten	818.714,41	522.383,77	264.953,69	-257.430,08	-31,4
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Fremdkapital	833.764,41	539.698,77	280.616,69	-259.082,08	-31,1
Bilanzsumme:	1.142.515,43	961.541,88	619.685,38	-341.856,50	-29,9

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. aktivierte Eigenleistungen	0	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	11.843,30	18.777,21	1.564,73	-17.212,48	-145,3
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	3.171,92	4.863,88	2.759,42	-2.104,46	-66,3
7. <i>Summe Erträge</i>	<i>15.015,22</i>	<i>23.641,09</i>	<i>4.324,15</i>	<i>-19.316,94</i>	<i>-128,65</i>
8. Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Personalaufwand	251.864,36	308.690,07	393.043,62	84.353,55	33,5
a) Löhne und Gehälter	211.999,42	258.182,21	324.627,84	66.445,63	31,3
b) Soziale Abgaben	39.864,94	50.507,86	68.415,78	17.907,92	44,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	9.076,65	7.557,63	8.067,95	510,32	5,6
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	213.199,95	180.229,97	219.984,53	39.754,56	18,6
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	236,93	2,47	-234,46	
13. <i>Summe Aufwendungen</i>	<i>474.140,96</i>	<i>496.714,60</i>	<i>621.098,57</i>	<i>124.383,97</i>	<i>26,23</i>
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-459.125,74	-473.073,51	-616.774,42	-143.700,91	-31,30
15. Außerordentliche Erträge	0,00	106.165,60	0,00	-106.165,60	
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	
17. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>0,00</i>	<i>106.165,60</i>	<i>0,00</i>	<i>-106.165,60</i>	<i>0,00</i>
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	210,00	0,00	0,00	0,00	0,00
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-459.335,74	-366.907,91	-616.774,42	-249.866,51	
21. Entnahmen aus Einlagen von Gesellschaftern					
22. Entnahmen aus Kapitalrücklagen	459.126,00	366.907,91	616.774,42	249.866,51	54,4
23. Einstellung in Kapitalrücklage					
24. Bilanzgewinn/-verlust:	-209,74	0,00	0,00	0,00	

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

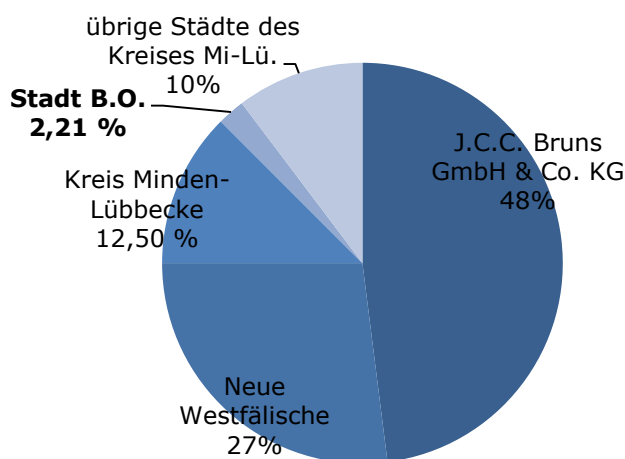
Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	27,02	43,87	54,72
b) Fremdkapitalquote	72,98	56,13	45,28
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	2,75	3,32	9,41
d) Anlagendeckung	1.029,69	1.374,94	608,47
e) Eigenkapitalrentabilität	-	-	-
f) Kostendeckungsgrad	3,17	4,76	0,70
g) Liquidität 2. Grades	135,53	177,70	211,88
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	1.677,39	1.305,74	9.089,50

VII. Radio Minden-Lübbecke GmbH & Co. KG

Sitz Johanniskirchhof 2, 32423 Minden
 Telefon 0571 837830 bzw. 0521 555154
 Internet www.radiowestfalica.de
 E-Mail info@radiowestfalica.de
 Gründungsdatum 29. Juni 1989
 Handelsregister HRA 13, Amtsgericht Bad Oeynhausen
 Geschäftsführer Uwe Wollgramm
 Carsten Lohmann

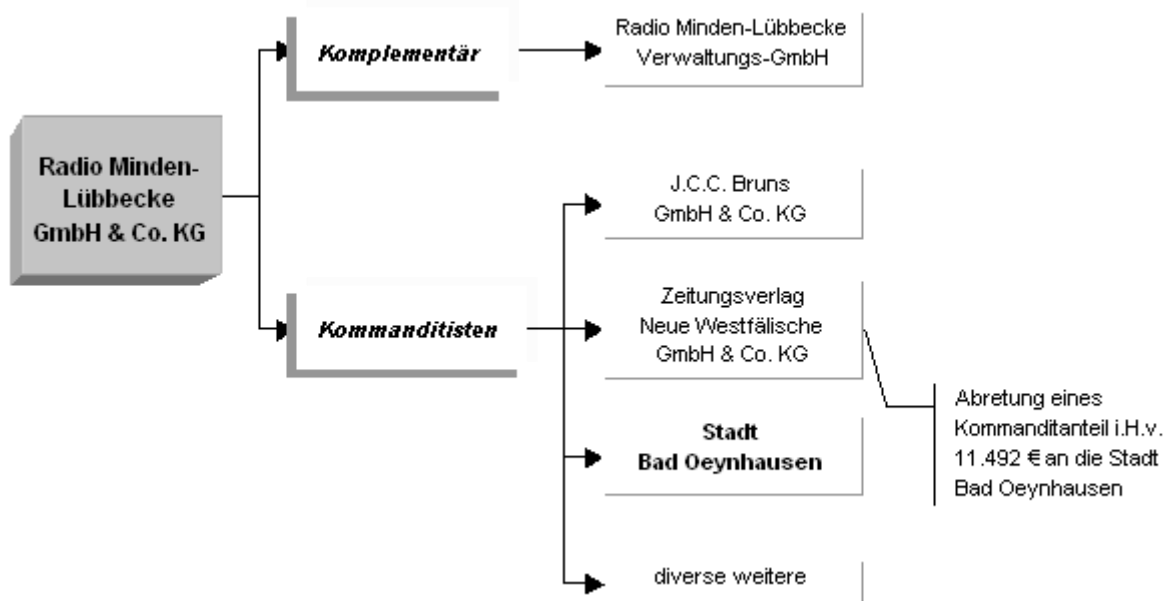


1. GESELLSCHAFTER



Kommanditisten	Anteil	
	in €	in %
1. J.C.C. Bruns GmbH & Co. KG	249.600,00	48,00
2. Zeitungsverlag Neue Westfälische GmbH & Co. KG	140.400,00	27,00
3. Kreis Minden-Lübbecke	65.000,00	12,50
4. Stadt Minden	19.500,00	3,75
5. Stadt Bad Oeynhausen	11.492,00	2,21
6. Stadt Petershagen	6.136,00	1,18
7. Stadt Espelkamp	6.032,00	1,16
8. Stadt Lübbecke	5.772,00	1,11
9. Wirtschafts-Betriebsgesellschaft Hille GmbH	3.692,00	0,71
10. Stadt Rahden	3.484,00	0,67
11. Gemeinde Stemwede	3.276,00	0,63
12. Gemeinde Hüllhorst	2.912,00	0,56
13. Stadt Preußisch-Oldendorf	2.704,00	0,52
	520.000,00	100,00
1. Radio Minden-Lübbecke Verwaltungsgesellschaft mbH, Minden	0,00 Einlage	

Schaubild: Beteiligungsverhältnis



Organisation

Die organisatorische Struktur, das sogenannte „Zwei-Säulen-Modell“ ist durch das Landesmediengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (LMG NRW) vorgeschrieben. Es sieht die Trennung von Programm und Kommerz im Lokalfunk vor.

Eine Säule wird von der Veranstaltergemeinschaft (VG) verkörpert. Vertreter gesellschaftlicher Gruppen, u.a. aus den Bereichen Kunst und Kultur, Bildung und Wissenschaft sowie den Kirchen, sorgen für die Ausgewogenheit des Programms und geben der Redaktion ständig neue Impulse.

Die zweite Säule – die Betriebsgesellschaft (BG), die 75 % ihrer Anteile lokalen Tageszeitungen einräumt – verantwortet den Werbezeitenverkauf und den technischen Betrieb des Senders. Dadurch soll eine umfassende sachliche Information der erreichbaren Bürger sichergestellt werden.

Während die gewinnorientiert arbeitende, privatwirtschaftlich organisierte Betriebsgesellschaft für die Finanzierung des Lokalradios zuständig ist, das wirtschaftliche Risiko trägt und Erlöse fast ausschließlich durch Funkwerbung erwirtschaftet, trägt die Veranstaltungsgemeinschaft die publizistische Verantwortung für das am Gemeinwohl orientierte Programm.

Die Veranstaltergemeinschaft des „Radio Westfalica“ ist die Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Minden-Lübbecke e.V., Minden.

Zwischen Veranstaltergemeinschaft und Betriebsgesellschaft bestehen ohne Kapitalverflechtung enge rechtliche, tatsächliche, finanzielle und funktionale Verknüpfungen, die ein Säulenglied nicht ohne das andere denkbar machen.

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Lokaler Rundfunk ist gemäß § 53 Abs. 1 S. 1 LMG NRW dem Gemeinwohl verpflichtet. Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben für den Betrieb lokalen Rundfunks:

- a. die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen,
- b. dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen,
- c. für den Vertragspartner den in § 53 LMG NRW genannten Gruppen Produktionshilfe zur Verfügung zu stellen
- d. Hörfunkwerbung gemäß LMG NRW zu verbreiten.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch die Komplementärin, die Firma Radio Minden-Lübbecke Verwaltungs-GmbH, geführt.

a) Geschäftsführung: durch die Komplementärin

Uwe Wollgramm	(Geschäftsführer)
Carsten Lohmann	(Geschäftsführer)

b) Gesellschafterversammlung: 14 Mitglieder, Vertreter d. Stadt Bad Oeynhausen

Friedhelm Schäfer

4. VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Beteiligungen	Einlage	
	in €	in %
1. Radio Minden-Lübbecke Verwaltungsgesellschaft mbH, Minden	25.600,00	100,00

5. WICHTIGE VERTRÄGE/SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

- a. Ergebnisverteilung:
 - die Komplementärin erhält
 - Zur Deckung der Personal- und Sachaufwendungen in voller Höhe Aufwandsersatz
 - Haftungsvergütung

- Verzinsung der Darlehens- und Privatkonten
 - o die Kommanditisten erhalten
 - Verzinsung ihrer Darlehens- und Privatkonten
 - Anteil am Ergebnis im Verhältnis ihrer Beteiligung
- b. Nachschusspflicht der Kommanditisten
- c. vertragliche Vereinbarung zur Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk in Minden zwischen VG und BG vom 05.02.1990 und Schlichtungsvereinbarung; Verlängerung bis zum 21.06.2011
- d. Vertrag zwischen VG und radio NRW GmbH, Oberhausen, über die Zurverfügungstellung und Verbreitung eines Rahmenprogramms durch VG/BG und Vergütungsregelung über die Ausstrahlung vom 27.09.1990/18.04.1997
- e. Vertrag zwischen Radio Minden-Lübbecke GmbH & Co. KG und radio NRW GmbH über die Übernahme von Werbespots und die Vergütung von technischen Dienstleistungen vom 27.09.1990
- f. Geschäftsbesorgungsvertrag mit der AUDIO MEDIA SERVICE Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG, Bielefeld, über entgeltliche Verwaltungs-, Dienst- und Vermittlungs-/Akquisitionsleistungen vom 26.03.1991
- g. Vertrag mit der GVL Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH, Hamburg, vom 11.12.2003, ergänzt am 29.03.2004
- h. Vertrag mit der GEMA Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte über die Nutzung und Vergütung von Werken des GEMA-Repertoires per 01.01.2007; gekündigt zum 31.12.2008; interimistisch ab dem 01.01.2009 fortgesetzt
- i. Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse; davon 159 T€ gegenüber verbundenen Unternehmen

Der Jahresabschluss der Radio Minden-Lübbecke GmbH & Co. KG wird in den Konzernabschluss der Zeitungsverlag Neue Westfälische Verwaltungs-GmbH, Bielefeld, als oberste Muttergesellschaft einbezogen.

6. ALLGEMEINES

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr 2012 einen verringerten Jahresüberschuss i. H. v. 25 T€ (Vorjahr: 43 T€), welcher gemäß des Gesellschaftsvertrags den Konten der Gesellschafter gut geschrieben wurde. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Die Gesellschaft erwirtschaftete ihre Erlöse vornehmlich aus dem Verkauf von Funkwerbung und durch Vertriebsprovisionen der radio NRW GmbH als

Rahmenprogrammanbieter. Die Vertriebsprovisionen sind vom Geschäftsverlauf der radio NRW GmbH und von der individuellen Stundenreichweite des Senders abhängig.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Das Anlagevermögen hat sich um etwa 54 T€ auf nun noch 199 T€ verringert. Grund hierfür ist insbesondere der Rückgang der Sachanlagen um 50 T€ auf 166 T€.

Während bei den Vorräten i. H. v. 19 T€ (Vorjahr: 20 T€) im Umlaufvermögen nur eine geringe Veränderung zu verzeichnen war, sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 170 T€ angestiegen. Diese Steigerung resultiert insbesondere aus der Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 158 T€. Dabei handelt es sich um Forderungen gegenüber der AUDIO MEDIA SERVICE Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG (AMS) aus der Abrechnung von Spoterlösen. Der Anstieg ist auf die spätere Begleichung der offenen Forderungen durch die AMS zurückzuführen.

Die liquiden Mittel haben sich dagegen um 165 T€ auf nun noch 381 T€ reduziert.

Das Eigenkapital i. H. v. 695 T€ und die Sonderposten i. H. v. 26 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Rückstellungen haben sich um 20 T€ auf nun noch 19 T€ fast halbiert. Dies ist zum einen auf den Rückgang der Forderungen wegen GEMA und GVL zurückzuführen sowie auf die Reduzierung der Rückbelastungen.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 30 T€ auf 233 T€ reduziert. Dies ist insbesondere auf die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf Null (Vorjahr: 16 T€) zurückzuführen. Des Weiteren sind auch die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern i. H. v. 70 T€ (Vorjahr: 85 T€) zurückgegangen.

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GuV-RECHNUNG

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr um 16 T€ auf nun noch 1.707 T€ reduziert. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den um 97 T€ geringeren Erlösen aus Spotsendungen auf dem lokalen Werbemarkt, aufgrund der geringeren Nachfrage nach Radiowerbung. Die Erlöse aus der Lokalfunk Kombi Westfalen (überregionale Werbung) verminderten sich um 17 T€ auf 23 T€. Die Vertriebsprovisionen von radio NRW haben sich dagegen von 466 T€ auf 568 T€ erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 9 T€ auf 19 T€ erhöht.

Der Materialaufwand hat sich nur geringfügig um 3 T€ auf nun 945 T€ erhöht. Die Aufwendungen für den Vertragspartner Veranstaltergemeinschaft stiegen gegenüber dem Vorjahr um 12 T€ auf 649 T€. Hauptursache dafür bildete eine

per 01.07.2012 vollzogene Erhöhung der Tarifgehälter für die Beschäftigten in der Redaktion um 3,0 % in Verbindung mit durch die Tarifparteien vereinbarten Einmalzahlungen an die redaktionellen Angestellten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen gegenüber dem Vorjahr von 697 T€ um 9 T€ auf 688 T€ ab. Die Raum- und Instandhaltungskosten lagen 2012 im Jahr nach der Neuausstattung der Station mit Sendebetriebsstechnik um 13 T€ unter denen in 2011.

Die Abschreibungen auf Anlagen erhöhten sich von 43 T€ auf 63 T€. Insbesondere die im Laufe des Jahres 2011 durchgeführte Neuausstattung der Station mit Sendebetriebsstechnik wirkte sich im Geschäftsjahr 2012 entsprechend auf die Abschreibungen aus.

Die Radio Minden-Lübbecke GmbH & Co. KG hat kein eigenes Personal. Unternehmensbezogene Tätigkeiten wie Verwaltung, Geschäftsführung, Verkauf und Disposition der Werbezeiten, technischer Service und Marketing wurden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages von Fremddienstleistern (insbesondere AMS) erledigt. Die Kosten für die Geschäftsführung wurden über eine Umlage abgerechnet.

Bei der mit der Betriebsgesellschaft vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Minden-Lübbecke e.V. waren im Berichtsjahr folgende Mitarbeiter in Vollzeit als Angestellte beschäftigt:

2011	2010	
1	1	Chefredakteur
4	4	Redakteure
2	1	Volontärin
1	1	Redaktionsassistentin
8	7	

Von den Zinsaufwendungen i. H. v. 3 T€ entfallen auf verbundene Unternehmen 2 T€.

9. LAGE DER GESELLSCHAFT

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist gut. Zur Absicherung eventueller Verluste in den Folgejahren besteht unverändert eine Gewinnrücklage i. H. v. 175 T€.

Während des Geschäftsjahres standen ausreichende Finanzmittel zur Verfügung. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug – 130 T€ (Vorjahr: 272 T€).

10. RISIKOBERICHT UND AUSBLICK

Sowohl das wirtschaftliche Erfolgs- als auch das Gefährdungspotential für die Berichtsgesellschaft ergeben sich aus der Tatsache, dass die Einnahmen des

Unternehmens nahezu ausschließlich aus dem Verkauf von Funkwerbung und durch Vertriebsprovisionen von radio NRW erzielt werden.

Die Geschäftsführung erwartet eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der NRW Lokalradios. Diese Einschätzung basiert auf einer zunehmenden Verschärfung des Wettbewerbs sowie des geänderten Mediennutzungsverhaltens insbesondere jüngerer Menschen weg von den klassischen Massenmedien hin zu den Online- und Mobile-Medien. Wegen dieser Entwicklungen wird ein Umsatzrückgang aufgrund sinkender Gesamtvertriebsprovisionen der radio NRW GmbH um 15,4 % prognostiziert, obwohl die Erlöse auf dem lokalen Werbemarkt konstant erwartet werden. Das Internet hat sich als ernstzunehmender alternativer Verbreitungsweg für die NRW-Lokalradios herauskristallisiert. Eine vollständige Refinanzierung der Kosten scheint allerdings noch nicht möglich zu sein.

Die Radio Minden-Lübbecke Gesellschaft erwartet auch für das Geschäftsjahr 2013 ein positives Geschäftsergebnis. Geplant ist ein Jahresüberschuss von 37 T€ nach Steuern.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist T€	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.496,00	11.133,00	7.328,00	-3.805,00	-49,8
2. Sachanlagen	68.618,00	216.374,00	165.931,00	-50.443,00	-34,1
3. Finanzanlagen	25.600,00	25.600,00	25.600,00	0,00	0,00
<i>Summe Anlagevermögen</i>	<i>97.714,00</i>	<i>253.107,00</i>	<i>198.859,00</i>	<i>-54.248,00</i>	<i>-34,9</i>
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	26.221,60	20.235,77	19.201,89	-1.033,88	
Forderungen und sonstige					
2. Vermögensgegenstände	395.967,45	203.390,17	373.554,46	170.164,29	
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Flüssige Mittel	514.794,72	546.429,87	381.195,54	-165.234,33	-522,3
<i>Summe Umlaufvermögen</i>	<i>936.983,77</i>	<i>770.055,81</i>	<i>773.951,89</i>	<i>3.896,08</i>	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	442,00	0,00	0,00	0,00	
Bilanzsumme:	1.035.139,77	1.023.162,81	972.810,89	-50.351,92	
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Kapitalanteil Komplementärin	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Kapitalanteile Kommanditisten	520.000,00	520.000,00	520.000,00	0,00	0,00
3. Gewinnrücklage	175.000,00	175.000,00	175.000,00	0,00	0,00
4. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Eigenkapital</i>	<i>695.000,00</i>	<i>695.000,00</i>	<i>695.000,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
B. Sonderposten					
Ausgleichsposten f. aktivierte eigene Anteile	25.600,00	25.600,00	25.600,00	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	26.813,00	39.460,34	19.494,00	-19.966,34	-157,9
E. Verbindlichkeiten	287.726,77	263.102,47	232.716,89	-30.385,58	
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Fremdkapital</i>	<i>340.139,77</i>	<i>328.162,81</i>	<i>277.810,89</i>	<i>-50.351,92</i>	
Bilanzsumme:	1.035.139,77	1.023.162,81	972.810,89	-50.351,92	

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010 Ist T€	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	1.704.257,38	1.723.025,73	1.707.101,88	-15.923,85	-84,8
2. aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	7.946,48	10.050,19	19.567,80	9.517,61	452,4
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Erträge aus anderen Wertpapieren	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	1.379,22	3.066,73	1.545,66	-1.521,07	-90,1
7. Summe Erträge	1.713.583,08	1.736.142,65	1.728.215,34	-7.927,31	-35,14
8. Materialaufwand	971.456,40	942.305,30	945.431,90	3.126,60	
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					
b) bezogene Leistungen					
9. Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter					
b) Soziale Abgaben					
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	41.632,67	42.667,07	63.329,05	20.661,98	1.997,5
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	613.233,79	696.950,22	688.007,37	-8.942,85	-10,7
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.716,19	3.931,76	3.070,25	-861,51	-38,9
13. Summe Aufwendungen	1.628.039,05	1.685.854,35	1.699.838,57	13.984,22	24,19
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	85.544,03	50.288,30	28.376,77	-21.911,53	-62,15
15. Außerordentliche Erträge					
16. Außerordentliche Aufwendungen					
17. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	10.882,70	6.589,12	2.447,48	-4.141,64	
19. sonstige Steuern	563,01	544,69	561,19	16,50	
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	74.098,32	43.154,49	25.368,10	-17.786,39	
21. Belastung Verlustvortragskonten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
22. Gutschrift Gesellschafterdarlehenskonten	-74.098,32	-43.154,49	-25.368,10	17.786,39	
23. Einstellung in Gewinnrücklage					
24. Bilanzgewinn/-verlust:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	69,61	70,43	74,07
b) Fremdkapitalquote	30,39	29,57	25,93
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	9,44	24,74	20,44
d) Anlagendeckung	764,90	300,29	372,17
e) Eigenkapitalrentabilität	10,66	6,21	3,65
f) Kostendeckungsgrad	105,25	102,98	101,67
g) Liquidität 2. Grades	316,54	284,99	324,32
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	-	-	-

VIII. Staatsbad Bad Oeynhausen (Eigenbetrieb Staatsbad)

Sitz	Im Kurpark (Haus des Gastes), 32545 Bad Oeynhausen
Telefon	05731 1300
Internet	www.badoeynhausen.de
E-Mail	staatsbad@badoeynhausen.de
Gründungsdatum	23. November 2003 mit Wirkung zum 01. Januar 2004
Betriebsleitung	Dirk Henschel Cornelia Schnepel (stv.)

1. BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS



- Stammkapital in €: 500.000,00

Das Staatsbad Bad Oeynhausen ist gemäß § 88 GO NRW Eigenbetrieb (Betrieb gewerblicher Art gemäß § 4 Körperschaftsteuergesetz) der Stadt Bad Oeynhausen und wird nach den Vorschriften der EigVO NRW, der GO NRW sowie nach den Bestimmungen der Satzung des Eigenbetriebs geführt.

2. GRUNDLAGEN

Die Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen, der Originalbeschluss des Rates vom 13. November 2003 sowie der Kommunalisierungsvertrag zwischen dem Land NRW und der Stadt Bad Oeynhausen vom 04. November 2003.

3. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DES EIGENBETRIEBES

Gegenstand des Eigenbetriebs ist die Herstellung, Anschaffung, Erweiterung und Unterhaltung der zu Kur- und Erholungszwecken im Besitz des Eigenbetriebs befindlichen Einrichtungen, die Durchführung von Veranstaltungen, die Erhebung des Kurbeitrags sowie alle für den Kurbetrieb geeigneten Maßnahmen. Innerhalb dieser Grenzen ist der Eigenbetrieb zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung der Betriebszwecke erforderlich sind oder

notwendig und nützlich erscheinen. Zentrale Aufgabe des Staatsbades ist die Liegenschaftsverwaltung und –instandhaltung.

4. ORGANE DES EIGENBETRIEBS

a) Betriebsleitung:

Dirk Uwe Henschel	(Betriebsleiter)
Cornelia Schnepel	(stellv. Betriebsleiterin)

b) Betriebsausschuss: 15 Mitglieder (13 Ratsmitglieder, 2 Bedienstete des EB)

Peter Kaeseberg (Vorsitzender)	Kurt Nagel
Hans-Jürgen Daniel (stv. Vors.)	Helke Nolte-Ernsting
Reiner Barg	Friedrich Schiermeyer
Ilona Brandt	Ralf Sensmeyer
Klaus Breitenkamp	
Thomas Heilig	<i>Belegschaftsmitglieder:</i>
Andreas Korff	Horst Peper
Michael Körtner	Bettina Westphal
Rainer Müller-Held	

c) Rat der Stadt Bad Oeynhausen

5. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

- a. Pachtverträge; Energie- und Wasserbezug
- b. Dienstleistungen der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH zur Durchführung der Veranstaltungen i. H. v. maximal 1.200 T€ p.a. – zur Zeit 673 T€ p.a.
- c. Dienstleistungen der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR i. H. v. ca. 602 T€ p.a. für die bauliche und gärtnerische Pflege der Liegenschaften
- d. Dienstleistungen der Stadt Bad Oeynhausen i. H. v. ca. 71 T€ p.a. für die Durchführung technischer Bauleitungen und entsprechender Verwaltungsleistungen für Liegenschaften

6. ALLGEMEINES

Der Eigenbetrieb erwirtschaftete im Berichtsjahr 2012 einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 3.085 T€ (Vorjahr: - 3.898 T€). Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Die Stadt Bad Oeynhausen übernahm den defizitären Kurbetrieb vom Land NRW und führt den ehemaligen Landesbetrieb ‚Staatsbad Oeynhausen‘ weiter. Hierfür zahlt das Land NRW gemäß Kommunalisierungsvertrag für zehn Jahre Aufwendungen. Der Eigenbetrieb ist aufgrund der Belastungen aus der

Personalübernahme sowie der Beschaffenheit und Nutzbarkeit des überlassenen Vermögens aus dem Kurbetrieb des Landes grundsätzlich verlustbringend.

Der Eigenbetrieb erbrachte medizinische/therapeutische Leistungen und verwaltete die mit dieser Leistungserbringung verbundenen Immobilien. Zudem unterhielt der Eigenbetrieb die für den Betrieb eines Heilbades erforderliche Infrastruktur (Kurpark, Grünanlagen, Heilquellen, Durchführung von Kurkonzerten, Heilwasserausschank). Nach Schließung des Gesundheitsangebotes Traditionelle Chinesische Medizin im Jahr 2008 wurden therapeutische Leistungen (Massagen) nur noch von zwei Mitarbeiterinnen des Staatsbades im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Klinik am Rosengarten (RehaConcept) im Badehaus II erbracht.

Zur Erfüllung der Aufgaben im Leistungsbereich Kultur, Veranstaltungen und Gästeservice wurden die Dienste der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH in Anspruch genommen. Die Gesellschaft wurde hierfür gemäß Dienstleistungsvereinbarung vergütet und beschäftigte im Gegenzug drei Mitarbeiter des Eigenbetriebs und erstattete die entsprechenden Personalaufwendungen. Die kulturellen Leistungen des Eigenbetriebes reduzierten sich auf das Vorhalten und Unterhalten des Theaters, die Zurverfügungstellung des Betriebsgeländes für Veranstaltungen und die Vermietung bzw. Verpachtung von Flächen und Gebäuden an Kulturschaffende. Da nahezu alle Gebäude unter Denkmalschutz standen, wurde eine wirtschaftlich erfolgreiche Nutzung durch die vorhandene Gebäudestruktur und die aus Denkmalschutzgründen vorhandenen Beschränkungen erheblich erschwert. Ähnliches zur wirtschaftlichen Ertragskraft galt für die Anlage des Kurparks und weiterer Grün- und Parkflächen in Bestand des Eigenbetriebes, die wie die denkmalgeschützten Gebäude einen hohen Instandhaltungs-, Erhaltungs- und Pflegeaufwand erforderten. Die Aufgabe des Eigenbetriebes war unter Beibehaltung des hohen Pflegestandards mit entsprechend intensivem Personaleinsatz verbunden.

Durch das Vorhalten der für den Betrieb eines Heilbades erforderlichen Infrastruktur war der Eigenbetrieb zur Erhebung von Kurbeiträgen berechtigt. Als weitere Erträge wurden Einnahmen aus der Bewirtschaftung von Garagen und Parkplätzen sowie durch die Vermietung von Ladenflächen erzielt. Der Eigenbetrieb finanzierte sich durch diese Erträge und die Zuweisungen der Stadt Bad Oeynhausen.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Der Buchwert des Anlagevermögens hat sich abschreibungsbedingt um 1.435 T€ auf nun noch 40.449 T€ reduziert. Den Investitionen von 15 T€ standen Buchwertabgänge von 108 T€ sowie Abschreibungen von 1.342 T€ gegenüber.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 226 T€ auf 2.062 T€ erhöht. Neben der Erhöhung der Forderungen an die Gemeinde von 56 T€ auf nun 1.321 T€, ist der Anstieg der Forderungen insbesondere auf die Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände von 119 T€ auf nun 379 T€

zurückzuführen. Dieser Anstieg wiederum ist zum Großteil auf die hohen Körperschaftsteuerrückforderungen i. H. v. 280 T€ (Vorjahr: 251 T€) sowie auf den Grunderwerbsteuererstattungsanspruch betreffend die alte Kurverwaltung i. H. v. 91 T€ (Vorjahr: 0 €) zurückzuführen.

Die Wertpapiere haben sich um 1.629 T€ auf 7.699 T€ erhöht. Dabei wird der Bestand von elf Wertpapieren einschließlich der jeweiligen Zinsabgrenzung (155 T€) ausgewiesen. Der Kurswert der Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag 7.544 T€. Die liquiden Mittel haben sich um 809 T€ auf 5.025 T€ reduziert.

Das Eigenkapital ist um 513 T€ auf 52.965 T€ zurückgegangen. Dies beruht im Wesentlichen auf den Zuführungen zur allgemeinen Rücklage gemäß den Bestimmungen des Kommunalisierungsvertrages vom 04.11.2003, der Verrechnung des Jahresfehlbetrages 2011 sowie des Jahresfehlbetrages des Berichtsjahres.

Die Rückstellungen haben sich von 523 T€ um 56 T€ auf nun noch 467 T€ reduziert. Dies ist insbesondere auf den Rückgang der Rückstellungen für Alterszeit i. H. v. 391 T€ (Vorjahr: 449 T€) zurückzuführen.

Sonstige Rückstellungen	01.01.2012 in T€	Verbrauch in T€	Zuführung in T€	31.12.2012 in T€
- Altersteilzeit	449	37	*21	391
- Urlaub/Überstunden	45	45	47	47
- Abschluss/Prüfung	18	18	19	19
- Unterlassene Instandhaltung	0	0	0	0
- Archivierung	11	0	0	11
	555	108	86	523
			davon aus Aufzinsung: * 21	

Die Verbindlichkeiten haben sich recht deutlich um 180 T€ auf 723 T€ erhöht. Ausschlaggebend dafür war die Steigerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 234 T€ auf 416 T€, die beispielsweise Verbindlichkeiten aus Grunderwerbsteuer alte Kurverwaltung i. H. v. 91 T€ und Verbindlichkeiten der Nahwärme Bad Oeynhausen-Löhne GmbH i. H. v. 88 T€ enthielten. Die Steigerung dieser Verbindlichkeiten konnte nicht durch die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt um 50 T€ auf 124 T€ ausgeglichen werden.

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GUV-RECHNUNG

Die Umsatzerlöse haben sich um 199 T€ auf 2.621 T€ erhöht. Dies ist insbesondere auf eine Erhöhung der Kurbeiträge um 64 T€ auf 1.202 T€ sowie der sonstigen Mieterlöse um 71 T€ auf 757 T€ zurückzuführen.

Umsatzerlöse	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
- Kurbeiträge	1.202	1.138	64
- Therapieleistungen	3	8	- 5
- Mieterlöse, davon:	1.146	1.057	89
- <i>Kliniken</i>	186	182	4
- <i>Parkplätze</i>	203	189	14
- <i>Sonstige</i>	757	686	71
- Übrige Erlöse	270	219	51
	2.621	2.422	199

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 16 T€ auf 388 T€ erhöht. Dabei konnte die Reduzierung der neutralen Erträge um 120 T€ auf 16 T€ durch eine Erhöhung der übrigen Erträge um 137 T€ auf 388 T€ ausgeglichen werden.

Der Materialaufwand i. H. v. 1.365 T€ (Vorjahr: 1.583 T€) hat sich im Berichtsjahr reduziert. Grund hierfür war insbesondere die Reduzierung der Aufwendungen für bezogene Leistungen von 217 T€ auf 1.363 T€. Diese setzen sich zusammen aus Dienstleistungen der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR, der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH, der Stadt Bad Oeynhausen sowie Dienstleistungen zur Parkraumbewirtschaftung. Dabei sind insbesondere die Aufwendungen für die Dienstleistungen der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR i. H. v. 602 T€ (Vorjahr: 822 T€) zurückgegangen.

Die Personalaufwendungen sind um 123 T€ auf 1.274 T€ angestiegen. Dabei sind sowohl die Löhne und Gehälter i. H. v. 1.011 T€ (Vorjahr: 918 T€), als auch die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung i. H. v. 263 T€ (Vorjahr: 233 T€) angestiegen.

Im Berichtsjahr beschäftigte der Eigenbetrieb durchschnittlich folgende Mitarbeiter:

	2012	2011
Betriebsleiter	1	1
Tariflich Beschäftigte	27	24
Beamte	1	1
	29	26

Die Abschreibungen i. H. v. 1.342 T€ (Vorjahr: 1.345 T€) haben sich nur geringfügig reduziert und beinhalten planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Berichtsjahr um 464 T€ auf 2.435 T€ reduziert. Obwohl sich die Aufwendungen für Raumkosten i. H. v. 851 T€ (Vorjahr: 721 T€) sowie die Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung i. H. v. 1.148 T€ (Vorjahr: 702 T€) erhöht haben, konnten diese Erhöhungen durch den Wegfall der im Vorjahr i. H. v. 989 T€ angefallenen Aufwendungen für Wertberichtigungen mehr als ausgeglichen werden. Hierbei handelte es sich um einen Einmaleffekt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
- Raumkosten (Energie etc.)	851	721	130
- Instandhaltungen	1.148	702	446
- Versicherungen, Beiträge und Abgaben	93	90	3
- Übrige Aufwendungen (Beratung etc.)	343	1.386	- 1.043
	2.435	2.899	- 464

9. LAGE DER GESELLSCHAFT

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr -1.739 T€ (Vorjahr: - 1.893 T€).

Für Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen an Gebäuden wurden im Berichtsjahr Aufwendungen i. H. v. 1.013 T€ erbracht. Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Umbau Fontänenplatz und Herstellung der Mittelachse im Kurpark:	592 T€
- Umgestaltung Untergeschoss Badehaus II:	206 T€
- Instandhaltung und Reparatur des GOP und Kaiserpalais:	152 T€
- Instandhaltung der Wandelhalle:	15 T€

Weitere Beträge wurden für mehrere Einzelmaßnahmen eingesetzt (insgesamt 48 T€).

10. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

Für das Geschäftsjahr 2013 wird von der Betriebsleitung ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 2.831 T€ erwartet.

Geplante Investitionen	2012 in T€	2011 in T€
- Kurpark	10	3
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	27	11
	37	14

Entwicklung der Erträge

Die Umsatzerlöse aus Vermietung und Verpachtung stellen eine wesentliche Säule der vom Eigenbetrieb erwirtschafteten Umsatzerlöse dar.

Durch die in der Vergangenheit getätigten Investitionen in die Gebäudesubstanz, Gebäudetechnik und insbesondere auch den Brandschutz konnten die wesentlichen Mietverhältnisse mittel- bis langfristig verlängert werden, sodass die Betriebsleitung künftig von stabilen Mieterlösen ausgeht.

Die Vermietungssituation im Bereich des Badehauses I konnte in den vergangenen Jahren deutlich verbessert werden, allerdings ist die Vermietung im Westflügel mit erheblichen Vorinvestitionen verbunden.

Im Badehaus II wurden im Untergeschoss Mietflächen mit insgesamt rd. 700 qm geschaffen. Die Räume wurden an den Mieter Klinik am Rosengarten übergeben. Im Jahr 2013 erfolgt ein weiterer Umbau zusätzlicher Nutzflächen im Erdgeschoss des Badehauses II, sodass nach Abschluss dieser Maßnahme das Badehaus II komplett an die Klinik am Rosengarten vermietet wird.

Neben den Dauermietverhältnissen wurden in den letzten Jahren auch die Erlöse für temporäre Vermietungen des Theaters im Park sowie der Wandelhalle kontinuierlich gesteigert. Beide Veranstaltungsorte können durch ihre Lage und besonderen Architektur auch künftig für stabile Erlöse aus Einzelvermietungen sorgen.

Bei der Zahl der kurbeitragspflichtigen Übernachtungen in Bad Oeynhausen konnte eine Erhöhung i. H. v. 3,5 % verzeichnet werden. Das Kurbeitragsaufkommen erhöhte sich ebenfalls um 63 T€ (Vorjahr: - 177 T€) auf 1.232 T€. Das Aufkommen an Kurbeiträgen hat sich in den vergangenen Jahren trotz geringfügiger Schwankungen als vergleichsweise stabile Einnahmegröße entwickelt. Dennoch werden die künftigen Erlöse aufgrund des hohen Beitragsaufkommens aus Übernachtungen in den Bad Oeynhausener Kliniken von den weiteren Entwicklungen im Gesundheitswesen und insbesondere der finanziellen Ausstattung der Kostenträger abhängig sein.

Die Stadt führt dem Eigenbetrieb ein Drittel der ihr zufließenden Spielbankabgabe zu. Nach Reduzierung des Anteils der Standortkommunen an der Spielbankabgabe von 15 % auf 12 % ab dem 01.01.2006 belief sich der Drittelanteil des Eigenbetriebs in den folgenden Jahren jeweils unter den in § 15 des Kommunalisierungsvertrags für einen Zeitraum von 10 Jahren nach Übergabestichtag vereinbarten Garantiebetrug von 1.080 T€. Zukünftig wird bis zum Ablauf der Regelung im Kommunalisierungsvertrag davon auszugehen sein, dass der Garantiefall regelmäßig eintreten wird. Unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung mit sich reduzierenden Umsätzen in der Spielbank Bad Oeynhausen wird daher ab dem Jahr 2014 für den Eigenbetrieb eine erhebliche Finanzierungslücke entstehen, zumal entsprechend der derzeitigen Beschlusslage des Rates ab 2014 lediglich 200.000 € an den Eigenbetrieb weitergeleitet werden sollen.

Spielbankabgabe	2012 in T€	2011 in T€	2010 in T€	2009 in T€	2008 in T€	2007 in T€
- Garantiefall § 15	744	708	655	586	392	215

Entwicklung der Instandhaltungsaufwendungen

Nach den Regelungen des Kommunalisierungsvertrags erhält die Stadt Bad Oeynhausen bis zum Jahr 2013 jährlich Zahlungen i. H. v. 1.433 T€ für die

Unterhaltung der denkmalgeschützten Gebäude. Diese werden seitdem jährlich dem Eigenbetrieb zugeführt.

Die in der Sonderrücklage enthaltenden Kapitalanlagen sind zum 31.12.2012 mit 3,385 Mio. Euro bewertet. Im Jahre 2013 wird der Sonderrücklage letztmalig ein Betrag i. H. v. 363 T€ aus der jährlichen Zahlung des Landes zugeführt.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	43.155.632,50	41.884.002,08	40.449.233,23	-1.434.768,85	-3,4
3. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	43.155.635,50	41.884.005,08	40.449.236,23	-1.434.768,85	-3,4
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	81.891,72	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.682.561,39	1.836.371,11	2.061.941,30	225.570,19	12,3
3. Wertpapiere	4.523.063,14	6.070.181,58	7.699.143,06	1.628.961,48	26,8
4. Flüssige Mittel	6.347.849,77	5.833.356,56	5.024.846,56	-808.510,00	-13,9
Summe Umlaufvermögen	13.635.366,02	13.739.909,25	14.785.930,92	1.046.021,67	25,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.914,63	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme:	56.796.916,15	55.623.914,33	55.235.167,15	-388.747,18	-0,7
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Stammkapital	500.000,00	500.000,00	500.000,00	0,00	0,00
2. Allgemeine Rücklage	18.094.360,27	20.957.360,27	23.670.360,27	2.713.000,00	12,9
3. Zweckgebundene Kapitalrücklage	41.064.431,50	41.064.431,50	40.923.313,50	-141.118,00	-0,3
4. Gewinn-/Verlustvortrag	-2.726.479,26	-5.145.936,15	-9.044.048,08	-3.898.111,93	
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.419.456,89	-3.898.111,93	-3.084.644,52	813.467,41	
6. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	54.512.855,62	53.477.743,69	52.964.981,17	-512.762,52	-1,0
B. Für die allg. RL vorgesehener Betrag	1.080.000,00	1.080.000,00	1.080.000,00	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	555.285,53	522.994,20	467.229,73	-55.764,47	-10,7
E. Verbindlichkeiten	648.775,00	543.176,44	722.956,25	179.779,81	33,1
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Fremdkapital	2.284.060,53	2.146.170,64	2.270.185,98	124.015,34	5,8
Bilanzsumme:	56.796.916,15	55.623.914,33	55.235.167,15	-388.747,18	-0,7

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	2.539.443,61	2.421.738,86	2.620.587,00	198.848,14	8,2
2. aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	107.101,45	371.817,43	388.255,65	16.438,22	4,4
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	371.450,10	386.739,84	425.410,01	38.670,17	10,0
7. <i>Summe Erträge</i>	<i>3.017.995,16</i>	<i>3.180.296,13</i>	<i>3.434.252,66</i>	<i>253.956,53</i>	<i>7,99</i>
8. Materialaufwand	1.502.169,09	1.583.346,39	1.365.029,65	-218.316,74	-13,8
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.267,17	3.454,44	2.079,92	-1.374,52	-39,8
b) bezogene Leistungen	1.497.901,92	1.579.891,95	1.362.949,73	-216.942,22	-13,7
9. Personalaufwand	1.138.335,40	1.150.758,92	1.274.142,48	123.383,56	10,7
a) Löhne und Gehälter	936.965,42	917.746,19	1.010.743,23	92.997,04	10,1
b) Soziale Abgaben	201.369,98	233.012,73	263.399,25	30.386,52	13,0
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	1.329.657,97	1.345.362,29	1.341.840,07	-3.522,22	-0,3
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.453.015,79	2.899.311,23	2.435.189,55	-464.121,68	-16,0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.191,00	23.015,45	21.086,00	-1.929,45	-8,4
13. <i>Summe Aufwendungen</i>	<i>5.446.369,25</i>	<i>7.001.794,28</i>	<i>6.437.287,75</i>	<i>-564.506,53</i>	<i>-8,06</i>
	-	-	-		
14. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	2.428.374,09	3.821.498,15	3.003.035,09	818.463,06	-21,42
15. Außerordentliche Erträge	9.319,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	31,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>9.288,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,20	0,00	1,20	1,20	
19. Sonstige Steuern	372,00	76.613,78	81.610,63	4.996,85	6,5
	-	-	-		
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	2.419.456,89	3.898.111,93	3.084.644,52	813.467,41	
21. Entnahme aus Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
22. Vorabgewinnausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
23. Einstellung in Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	-	-	-		
24. Bilanzgewinn/-verlust:	2.419.456,89	3.898.111,93	3.084.644,52	813.467,41	

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

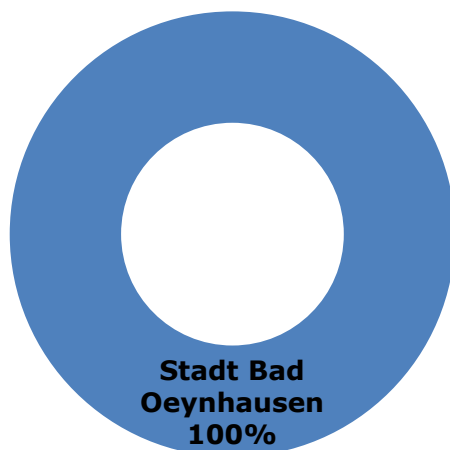
Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	97,88	98,08	97,85
b) Fremdkapitalquote	4,02	3,86	4,11
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	75,98	75,30	73,23
f) Anlagendeckung	130,11	131,51	134,77
d) Eigenkapitalrentabilität	-	-	-
e) Kostendeckungsgrad	55,41	45,42	53,35
g) Liquidität 2. Grades	1.391,92	1.412,01	980,25
i) Cash-Flow (in €)	-2.428.557,22	-3.930.860,95	-3.586.552,72
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	37,72	36,18	37,10

IX. Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH

Sitz	Im Kurpark, 32545 Bad Oeynhausen
Telefon	05731 131300
Internet	www.badoeynhausen.de
E-Mail	staatsbad@badoeynhausen.de
Gründungsdatum	05. Dezember 2003
Handelsregister	HRB 7039, Amtsgericht Bad Oeynhausen
Geschäftsführer	Frank Oette



1. GESELLSCHAFTER



Anteil der Stadt Bad Oeynhausen in €: 75.000,00

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB auf.

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Heilbades, insbesondere der Betrieb von Kurhaus, Kurpark, Therapieeinrichtungen und Heilquellen, sowie alle hiermit in Zusammenhang stehende Geschäfte, insbesondere das Marketing.

Die Aufgaben der Gesellschaft umfassen folgende Geschäftsfelder:

- Veranstaltungen & Theaterbetrieb
- Gästeservice, Ticketverkauf & Tourismus
- Marketing & Messen

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Geschäftsführung:

Frank Oette (Geschäftsführer)

b) Gesellschafterversammlung: Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Klaus Mueller-Zahlmann
(Vorsitzender/BM)
Reiner Barg
Dr. Volker Brand
Ilona Brandt
Thomas Heilig

Gisela Kaase
Peter Kaeseberg
Kurt Nagel
Wilhelm Ober-Sundermeyer
Friedrich Schiermeyer
Ralf Sensmeyer

c) Beirat (nachrichtlich)

4. WICHTIGE VERTRÄGE

- a. Finanzielle Verpflichtungen aus einem Dienstleistungs- und Kooperationsvertrag mit dem Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen i. H. v. maximal 250.000 € p.a. – zur Zeit 134 T€ p.a. – für Personalübernahmen Touristinfo
- b. Ein Fahrzeugleasingvertrag

5. BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

Name der Gesellschaft	Eigenkapital in €	Anteil	
		in €	in %
1. Landestheater Detmold gGmbH	3.000.000	15.000,00	0,50

Der Landestheater Detmold e.V. wurde zum 01.08.2006 in eine gemeinnützige GmbH umgewandelt. Durch die Übernahme einer Stammeinlage wurde die Stadt Bad Oeynhausen Gesellschafterin der neu gegründeten GmbH.

Am 21.08.2006 übertrug die Stadt Bad Oeynhausen ihre Beteiligung an der Landestheater Detmold GmbH an die für das Kultursegment in der Stadt zuständige Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH.

6. ALLGEMEINES

Die Berichtsgesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 41 T€ (Vorjahr: + 5 T€). Der Jahresfehlbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Das Betriebsergebnis der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH wurde in den drei Sparten Veranstaltungen inkl. Theaterbetrieb, Marketing sowie Tourismus erwirtschaftet, die jedoch in weiten Teilen defizitär waren. Grundsätzlich führten neben den direkten Veranstaltungserlösen die Zuschüsse der Stadt Bad Oeynhausen sowie die Aufwandsübernahmen durch den Eigenbetrieb Staatsbad zu einem ausgeglichenen Ergebnis.

Der Aufgabenbereich der Staatsbad GmbH umfasst im Kern die Schwerpunkte:

1. Touristinformation im Haus des Gastes, touristisches Marketing/Vertrieb:

Der Vertrieb touristischer Leistungen als Reiseveranstalter hat sich weiterhin positiv entwickelt. Eingekaufte Fremdleistungen wurden gebündelt und vermittelt, um dem Gast in Bad Oeynhausen ein Komplettangebot machen zu können. Die Angebote wurden auf diversen Kommunikationskanälen und Vertriebswegen vermarktet. Bad Oeynhausen wurde insbesondere als Gesundheitsstandort mit herausragender medizinischer Kompetenz und innovativen gesundheitstouristischen Angeboten positioniert.

2. Veranstaltungen im Kurpark und in der Stadt Bad Oeynhausen:

Höhepunkte des Jahres waren die Veranstaltungen Parklichter und Weihnachtsmarkt. Erstmals wurde zudem die 4-tägige Veranstaltung „Kultur auf den Kurhausterrassen“ durchgeführt. Risikoneutrale Fremdveranstaltungen mit Außenwirkungen wurden akquiriert.

3. Kultur und Bespielung des Theaters im Park

Die Spielzeit 2011/12 wurde beendet und die neue Spielzeit begonnen. Die vier bestehenden Abo-Reihen wurden weitergeführt und wie bisher durch die Reihe „Außerordentliches“ ergänzt.

4. Stadtmarketing

Die verkaufsoffenen Sonntage verliefen aus Sicht der Gäste und des Einzelhandels erfolgreich. Der Frühjahres- und Herbstmarkt hat sich etabliert. Hier gab es eine zusätzliche Anzahl von Ausstellern und Besuchern. Die vertraglich vereinbarten Leistungen für den Förderkreis Innenstadt wurden erbracht.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr um 1 T€ auf 31 T€ erhöht. Sowohl die Vorräte i. H. v. 17 T€ (Vorjahr: 6 T€) als auch die Forderungen und sonstigen

Vermögensgegenstände i. H. v. 96 T€ (Vorjahr: 45 T€) haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die liquiden Mittel haben sich dagegen um 93 T€ auf nun noch 94 T€ beinahe halbiert.

Das Eigenkapital minderte sich um den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres um 41 T€ auf 34 T€.

Die sonstigen Rückstellungen i. H. v. 111 T€ (Vorjahr: 53 T€) haben sich mehr als verdoppelt. Darin enthalten sind Rückstellungen für ausstehende Rechnungen i. H. v. 103 T€, für Urlaubsverpflichtungen i. H. v. 3 T€ und für Abschluss- und Prüfungskosten i. H. v. 6 T€.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 23 T€ auf 128 T€ reduziert. Dies ist insbesondere auf die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 38 T€ (Vorjahr: 67 T€) und auf den Wegfall der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr: 2 T€), hier gegen den Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen, zurückzuführen.

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GuV-RECHNUNG

Die Umsatzerlöse haben sich im Jahresvergleich um 67 T€ auf 1.255 T€ erhöht.

Erlöse aus	2012 in T€	2011 in T€	Veränderungen in T€
- Dienstleistungsvertrag	673	653	20
- Veranstaltungen	432	393	39
- Marketingmaßnahmen	53	64	- 11
- Tourismusaktivitäten	53	44	9
- Sonstige Erlöse	44	34	10
	1.255	1.188	67

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Berichtsjahr um 6 T€ auf 233 T€ reduziert. Darin enthalten sind Zuschüsse i. H. v. 223 T€ der Stadt Bad Oeynhausen für die Übernahme des Stadtmarketings und des Fremdenverkehrs/Tourismus sowie für die Bezuschussung des Spielbetriebs des Landestheaters Detmold.

Der Materialaufwand hat sich im Berichtsjahr um 10 T€ auf 292 T€ erhöht. Dabei konnte die Erhöhung der Aufwendungen für bezogene Leistungen i. H. v. 247 T€ (Vorjahr: 208 T€) nicht durch die Reduzierung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe i. H. v. 45 T€ (Vorjahr: 74 T€) ausgeglichen werden.

Die Personalaufwendungen sind um 9 T€ auf 251 T€ angestiegen. Darin enthalten sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter i. H. v. 202 T€ (Vorjahr: 196 T€) sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung i. H. v. 49 T€ (Vorjahr: 46 T€).

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich folgende Mitarbeiter:

	2012	2011
Mitarbeiter	6	5
	6	5

Die Bezüge der Geschäftsleitung beliefen sich auf 64 T€. Die Tätigkeit in der Gesellschafterversammlung war ehrenamtlich und wurde nicht vergütet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 94 T€ auf 983 T€ erhöht. Sie betreffen u.a. mit 350 T€ Werbung und Stadtmarketing sowie mit 134 T€ Aufwendungen aus Personalgestaltung.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen Erstattungen für anrechenbare Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag des Geschäftsjahres.

9. LAGE DER GESELLSCHAFT

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr – 84 T€ (Vorjahr: 6 T€).

Sonstiges

Im Jahr 2013 fand ein Wechsel des Geschäftsführers statt. Seit 01.08.2013 ist Peter Adler neuer Geschäftsführer der Staatsbad GmbH Bad Oeynhausen.

10. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

Das Risiko von Defiziten aus den bestehenden Bereichen und Aufgaben bestand weiterhin und hat sich verstärkt. Neben gestiegenen Kosten für einzelne Bereiche führen die Wetterabhängigkeit von Veranstaltungen und die Problematik einer zunehmend restriktiven Verhaltensweise von Sponsoren dazu, dass die finanzielle Ausstattung bei gleichbleibender Leistung in Zukunft nicht ausreichend ist. Zur Kostensenkung sind daher Angebotseinschränkungen notwendig. Die Erschließung weiterer Finanzquellen sollte geprüft werden.

Die Leistungen der Gesellschaft setzen sich zusammen aus den Leistungen, die über den Dienstleistungsvertrag mit dem Eigenbetrieb Staatsbad erbracht werden, und den Leistungen für die Stadt Bad Oeynhausen. Bisher sorgte die enge Verzahnung der Gesellschaft mit dem Eigenbetrieb dafür, dass alle Leistungen in vollem Umfang erbracht werden konnten. Fraglich ist nach Ansicht der Geschäftsführung, ob auch zukünftig das von der Gesellschafterin gewünschte Leistungspaket erbracht werden kann. Auch aufgrund der sich ab 2014 ändernden Einnahmesituation des Hauptauftraggebers, dem Eigenbetrieb Staatsbad, bzgl. der aus dem Kommunalisierungsvertrag auslaufenden Landesförderung, sei eine grundsätzliche Diskussion der Finanzierung der Staatsbad GmbH erforderlich.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr in € in %	
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	33.098,00	30.020,00	30.771,00	751,00	2,5
3. Finanzanlagen	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	33.101,00	30.023,00	30.774,00	751,00	2,5
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	17.015,34	6.210,65	16.502,66	10.292,01	165,7
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	66.317,36	44.953,25	95.802,01	50.848,76	113,1
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Flüssige Mittel	184.785,36	187.272,31	94.026,46	-93.245,85	-49,8
Summe Umlaufvermögen	268.118,06	238.436,21	206.331,13	-32.105,08	-13,5
C. Rechnungsabgrenzungsposten	208,25	11.856,55	36.375,59	24.519,04	206,8
Bilanzsumme:	301.427,31	280.315,76	273.480,72	-6.835,04	-2,4
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	75.000,00	75.000,00	75.000,00	0,00	0,00
2. Kapitalrücklage	17.895,21	17.895,21	17.895,21	0,00	0,00
3. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Gewinn-/Verlustvortrag	-42.405,44	-21.897,02	-17.078,08	4.818,94	
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	20.508,42	4.818,94	-41.423,00	-46.241,94	-959,6
6. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	70.998,19	75.817,13	34.394,13	-41.423,00	-54,6
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	32.983,56	53.329,97	111.167,76	57.837,79	108,5
E. Verbindlichkeiten	197.445,56	151.168,66	127.918,83	-23.249,83	-15,4
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Fremdkapital	230.429,12	204.498,63	239.086,59	34.587,96	16,9
Bilanzsumme:	301.427,31	280.315,76	273.480,72	-6.835,04	-2,4

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010	2011	2012	Veränderungen zum	
	Ist €	Ist €	Ist €	Vorjahr in €	in %
1. Umsatzerlöse	1.155.779,58	1.187.650,41	1.254.887,67	67.237,26	5,7
Erhöhung d. Bestands an (un)fertigen					
2. Erzeugn.	8.345,00	-3.220,47	4.634,86	7.855,33	
3. Sonstige betriebliche Erträge	226.796,57	239.327,27	233.170,56	-6.156,71	-2,6
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ertr. and. Wertpapieren/Ausleihungen Finanz-					
5. AV	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	496,33	1.073,86	400,50	-673,36	-62,7
7. Summe Erträge	1.391.417,48	1.424.831,07	1.493.093,59	68.262,52	4,79
8. Materialaufwand	263.840,46	281.927,66	292.219,05	10.291,39	3,7
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.468,99	73.532,79	45.211,21	-28.321,58	-38,5
b) bezogene Leistungen	238.371,47	208.394,87	247.007,84	38.612,97	18,5
9. Personalaufwand	240.061,39	242.000,88	250.757,51	8.756,63	3,6
a) Löhne und Gehälter	194.475,90	195.911,05	202.014,98	6.103,93	3,1
b) Soziale Abgaben	45.585,49	46.089,83	48.742,53	2.652,70	5,8
10. Abschreibungen auf immaterielle					
Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	6.821,39	6.929,13	8.510,10	1.580,97	22,8
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	14.999,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	845.005,60	888.973,77	982.724,24	93.750,47	10,5
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
14. Summe Aufwendungen	1.370.727,84	1.419.831,44	1.534.210,90	114.379,46	8,06
15. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	20.689,64	4.999,63	-41.117,31	-46.116,94	922,41
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
18. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,78	-1,31	-0,16	1,15	
20. Sonstige Steuern	182,00	182,00	305,53	123,53	67,9
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	20.508,42	4.818,94	-41.422,68	-46.241,62	-959,58
22. Entnahme aus Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
23. Vorabgewinnausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
24. Einstellung in Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
25. Bilanzgewinn/-verlust:	20.508,42	4.818,94	-41.422,68	-46.241,62	-959,58

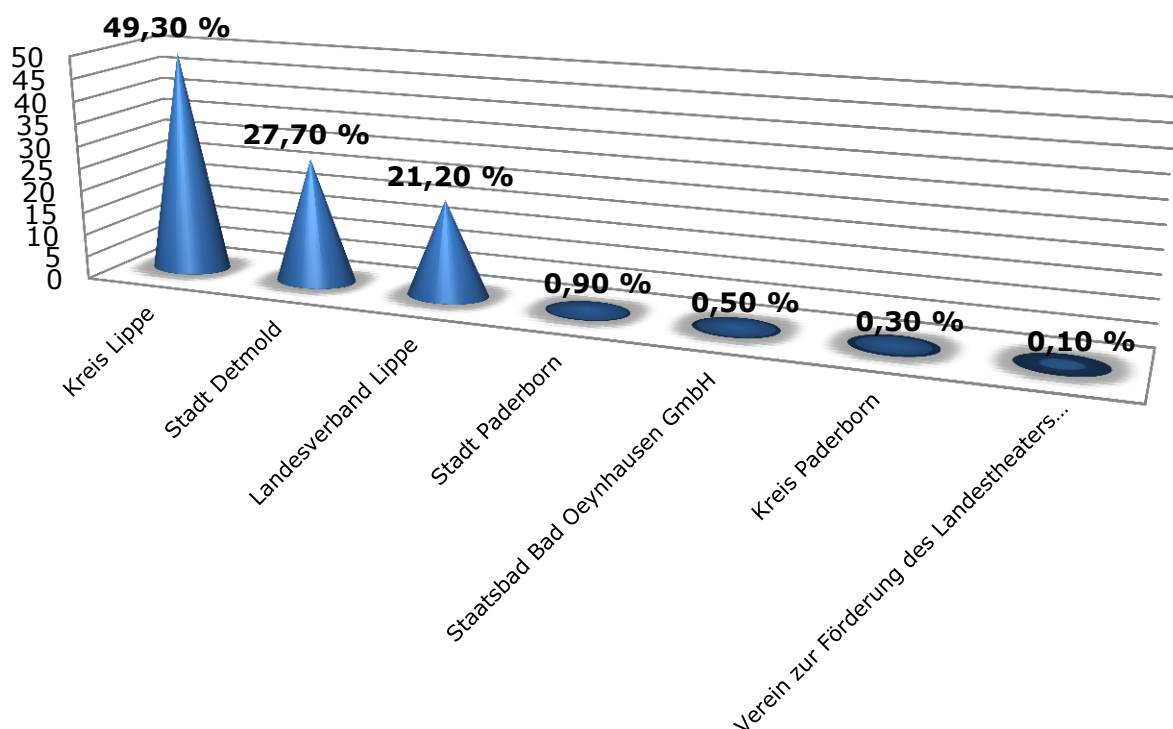
WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	23,55	27,05	12,58
b) Fremdkapitalquote	76,45	72,95	87,42
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	10,98	10,71	11,25
f) Anlagendeckung	314,13	430,16	473,00
d) Eigenkapitalrentabilität	28,89	6,36	-
e) Kostendeckungsgrad	101,51	100,35	97,32
g) Liquidität 2. Grades	127,18	153,62	148,40
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	0,17	0,17	0,17

X. Landestheater Detmold GmbH

Sitz	Theaterplatz 1, 32756 Detmold
Telefon	05231 97460
Internet	www.landestheater-detmold.de
E-Mail	info@landestheater-detmold.de
Gründungsdatum	01. August 2006
Handelsregister	Amtsgericht Lemgo
Geschäftsführer	Kay Metzger (künstlerischer GF) Stefan Dörr (kaufmännischer GF)

1. GESELLSCHAFTER



Der Landestheater Detmold e.V. (Beteiligung der Stadt Bad Oeynhausen seit 1990) wurde im Jahr 1972 gegründet und war Gesamtrechtsnachfolger des Theaterverein Detmold e.V.. Dieser wurde mit Wirkung zum 01. August 2006 formwechselnd in eine GmbH umgewandelt und firmiert unter Landestheater Detmold GmbH. Dadurch erlosch der Verein.

Die Stadt Bad Oeynhausen übertrug ihren Gesellschaftsanteil gemäß § 14 Abs. 4 der GmbH-Satzung am 21.08.2006 auf die Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH. Die Gesellschaft ist somit eine mittelbare Beteiligung der Stadt Bad Oeynhausen.

- Kreis Lippe:	1.479.000,00 €
- Stadt Detmold:	831.000,00 €
- Landesverband Lippe:	636.000,00 €
- Stadt Paderborn:	27.000,00 €
- Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH:	15.000,00 €
- Kreis Paderborn:	9.000,00 €
- Verein zur Förderung des Landestheaters Detmold e.V.:	3.000,00 €
	3.000.000,00 €

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Gesellschaft hat den Zweck, durch Theateraufführungen und andere Veranstaltungen der Pflege des kulturellen Lebens zu dienen, volksbildend zu wirken, das Kunstverständnis zu wecken und damit die Allgemeinheit zu fördern. Sie betreibt dazu das Landestheater Detmold als Mehrspartentheater (Musiktheater, Ballett, Schauspiel, Kinder- und Jugendtheater, Orchester einschließlich Konzertwesen).

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts ‚Steuerbegünstigte Zwecke‘ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft wird ohne Gewinnerzielungsabsicht geführt, ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile oder sonstige Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft umfasst den Zeitraum vom 01. August eines Jahres bis zum 31. Juli des Folgejahres.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Geschäftsführung

Kay Metzger	(Intendant, künstlerischer Geschäftsführer)
Stefan Dörr	(Verwaltungsdirektor, kaufm. Geschäftsführer)

b) Aufsichtsrat

Friedel Heuwinkel	(Landrat Kreis Lippe, Vorsitzender)
Rainer Heller	(BM Stadt Detmold, stv. Vorsitzender)

4. WICHTIGE VERTRÄGE

- a. Leihweise Überlassung des Theatergebäudes (Rosental) vom Landesverband Lippe

- b. Vertrag über jährliche Zahlungen für Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen an den Landesverband Lippe; Miete hat lediglich kalkulatorischen Charakter, da das Gebäude unentgeltlich überlassen wird
- c. Gesellschafter sind verpflichtet, zur Erfüllung der Aufgaben des Theaters jährliche Beiträge zu leisten

5. ALLGEMEINES

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr (01.08.2011 bis 31.07.2012) einen Jahresüberschuss i. H. v. 961 T€ (Vorjahr: 328 T€). Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2011/2012 wurde erteilt.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr um insgesamt 120 T€ auf 1.012 T€ erhöht. Dies ist insbesondere auf die Erhöhung der Sachanlagen i. H. v. 980 T€ (Vorjahr: 850 T€) zurückzuführen.

Das Umlaufvermögen insgesamt hat sich im Berichtsjahr leicht um 19 T€ auf 4.776 T€ reduziert. Darin enthalten sind zum einen Vorräte i. H. v. 112 T€ (Vorjahr: 129 T€), die beispielsweise Bühnen- und Kostümbilder, Werbematerialien oder Kulissen beinhalten. Sowohl die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. 107 T€ (Vorjahr: 114 T€) als auch der Kassenbestand i. H. v. 4.556 T€ (Vorjahr: 4.553 T€) unterlagen im Berichtsjahr nur einer geringen Veränderung.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich im Berichtsjahr um 16 T€ auf 66 T€ reduziert.

Das Eigenkapital hat sich um den Jahresüberschuss des Berichtsjahr i. H. v. 961 T€ auf 2.786 T€ erhöht.

Die Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr insgesamt deutlich um 1.121 T€ auf nun noch 2.339 T€ reduziert. Darin enthalten sind Steuerrückstellungen i. H. v. 4 T€ (Vorjahr: 64 T€) sowie sonstigen Rückstellungen i. H. v. 2.335 T€ (Vorjahr: 3.396 T€). Die Steuerrückstellungen enthielten im Vorjahr eine Rückstellung für die von der Berichtsgesellschaft in den Kalenderjahren 2006 bis 2010 ausgeführten umsatzsteuerpflichtigen Umsätze, für die bis zum 31.07.2011 noch keine Umsatzsteuer abgeführt worden war. Die im Berichtsjahr gebildete Rückstellung resultiert aus der für die Spielzeit 2011/2012 voraussichtlich abzuführenden Umsatzsteuer. Die Reduzierung der sonstigen Rückstellungen geht im Wesentlichen auf die folgende Punkte zurück: Rückstellungen für Gehaltsnachzahlungen i. H. v. 67 T€ nach 186 T€ im Vorjahr, Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten i. H. v. 1.015 T€ nach 1.662 T€ im Vorjahr sowie der Wegfall der Rückstellung für Drohverlust Inszenierung „Ring der Nibelungen“ i. H. v. 225 T€ im Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr um 238 T€ auf 722 T€ erhöht. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung i. H. v. 335 T€ (Vorjahr: 149 T€) sowie sonstige Verbindlichkeiten i. H. v. 387 T€ (Vorjahr: 297

T€). Letztere bestehen zum Großteil aus Lohn-/Kirchensteuer (156 T€), Gehälter (95 T€) sowie GKV-Beiträge (64 T€).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten besteht im Berichtsjahr mit einem Wert von 7 T€ (Vorjahr: 0 €).

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GUV

Die Beiträge der Gesellschafter sind im Berichtsjahr konstant geblieben.

Beiträge Gesellschafter	2011/2012 in T€	2010/2011 in T€
- Kreis Lippe	2.980	2.980
- Stadt Detmold	1.547	1.547
- Landesverband Lippe	762	762
- Kreis Paderborn	22	22
- Stadt Paderborn	58	58
- Staatsbad B.O. GmbH	34	34
- Verein zur Förderung des Landestheater	7	7
	5.411	5.411

Die sonstigen Zuschüsse teilen sich wie folgt auf:

Sonstige Zuschüsse	2011/2012 in T€	2010/2011 in T€	Veränderung in T€
Sonstige öffentliche Förderung:			
- Stadt Hameln	13	13	0
- Kreis Minden-Lübbecke	12	12	0
- Kreis Gütersloh	6	6	0
- Kreis Höxter	3	3	0
	34	34	0
Förder- und Kooperationsverträge:			
- Land NRW	8.727	8.378	349
- Landschaftsverband WL	454	454	0
- Kreis Herford	309	318	- 9
- Stadt Herford	169	175	- 6
- Staatsbad Pyrmont	0	0	0
- Kultursekretariate	0	1	- 1
	9.659	9.326	333
	9.693	9.360	333

Die Veranstaltungserträge haben sich im Berichtsjahr um 130 T€ auf 69 T€ reduziert. Sie teilen sich wie folgt auf:

Veranstaltungserträge	2011/2012 in €	2010/2011 in €	Veränderung in T€
Abo in Detmold	617.597	617.675	- 78
Tageskarten in Detmold	933.831	947.966	-14.135
Sonstige Veranstaltungserträge	175.907	280.225	- 104.318
Abstecher	1.330.134	1.341.166	- 11.032
	3.057.469	3.187.032	- 129.563

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Berichtsjahr um 907 T€ auf 1.343 T€ erhöht. Darin hauptsächlich enthalten sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 1.343 T€ (Vorjahr: 420 T€).

Der Materialaufwand, betreffend Aufwendungen für bezogene Leistungen, haben sich im Berichtsjahr um 170 T€ auf 55 T€ reduziert.

Die Personalaufwendungen haben sich im Berichtsjahr um 287 T€ auf 14.579 T€ erhöht. Diese Summe besteht aus Aufwendungen für Löhne und Gehälter i. H. v. 11.524 T€ (Vorjahr: 11.314 T€) sowie sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung i. H. v. 3.055 T€ (Vorjahr: 2.978 T€).

Der Ausweis der Bezüge der Geschäftsführer unterbleibt gemäß § 286 Abs. 4 HGB. Für die Mitglieder des Aufsichtsrates bestand die Möglichkeit, an den Premieren des Landestheaters teilzunehmen. Der potentielle Aufwand aus entgangenen Einnahmen betrug rd. 14 T€.

Die Landestheater Detmold GmbH beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich folgende Arbeitnehmer:

Personal	WJ 2011/2012		WJ 2010/2011		Veränderung ständig beschäftigt
	Ständig beschäftigt	Nicht ständig beschäftigt	Ständig beschäftigt	Nicht ständig beschäftigt	
- Künstlerischer Bereich	145	3	155	3	- 10
- technischer Bereich	90	0	81	0	9
- Verwaltung	16	0	12	0	4
- Einlass-/Garderoben- dienst	12	0	15	0	- 3
	263	3	263	3	0
Im Bilanzzeitraum					
- Auszubildende	7		7		0

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 3.679 T€ (Vorjahr: 3.397 T€) enthalten als größte Posten Aufwendungen für fremde Grundstücke und Gebäude i. H. v. 733 T€ (Vorjahr: 656 T€), Aufwendungen für allgemeine Geschäftstätigkeit i. H. v. 771 T€ (Vorjahr: 722 T€), sonstige Verwaltungskosten und Rückstellungen i. H. v. 513 T€ (Vorjahr: 436 T€) sowie Sachaufwand der Abteilungen i. H. v. 590 T€ (Vorjahr: 525 T€).

8. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

Durch die Deckelung der Gesellschafterbeiträge im Berichtszeitraum hat sich das unternehmerische Risiko erhöht. In der mittelfristigen Finanzplanung wird deutlich, dass durch die Deckelung der Gesellschafterbeiträge für zwei Jahre, die hohen Tarifabschlüsse und die Übernahme der Kostensteigerung ausschließlich für die Personalkosten das Theater in der Planung der kommenden fünf Jahre insgesamt rd. 5,4 Mio. € Einsparungen erbringen muss.

Gleichzeitig wird für den Planungszeitraum bis 2017/2018 eine Steigerung der eigenen Einnahmen um zehn Prozentpunkte sowie eine kontinuierliche Steigerung der Landeszuschüsse unterstellt. Die Akzeptanz des Programmes und des Preisniveaus in Detmold und bei Gastspielen ist sehr hoch.

Die Schließung attraktiver Gastspielhäuser zeigt, dass der Gastspielmarkt weiterhin schwer kalkulierbar ist.

Insbesondere aus der Kurzfristigkeit der Landeszuwendungen und der Gesellschafterbeiträge heraus bestehen Liquiditätsrisiken.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	31.07.2010 Ist €	31.07.2011 Ist €	31.07.2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahreszeitraum in € in %	
AKTIVA					
A. ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	1.482.000,00	1.482.000,00	1.482.000,00	0,00	0,00
B. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	58.866,75	41.535,00	31.348,00	-10.187,00	-17,3
2. Sachanlagen	838.752,96	850.315,00	980.362,00	130.047,00	15,5
3. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	897.619,71	891.850,00	1.011.710,00	119.860,00	13,4
C. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	135.790,23	128.605,63	112.412,47	-16.193,16	-11,9
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	169.189,11	113.912,63	107.326,76	-6.585,87	-3,9
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0
4. Flüssige Mittel	4.256.957,46	4.552.607,12	4.556.299,65	3.692,53	0,1
Summe Umlaufvermögen	4.561.936,80	4.795.125,38	4.776.038,88	-19.086,50	-0,4
D. Rechnungsabgrenzungsposten	65.296,51	82.260,93	66.496,85	-15.764,08	-24,1
Bilanzsumme:	7.006.853,02	5.769.236,31	5.854.245,73	85.009,42	1,2
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Zur Aufbringung von Stammkapital geleistete Einlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Stammkapital	3.000.000,00	3.000.000,00	3.000.000,00	0,00	0,00
3. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Gewinn-/Verlustvortrag	-58.408,95	-21.724,05	306.722,43	328.446,48	
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	36.684,90	328.446,48	961.328,36	632.881,88	1.725,2
6. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	2.978.275,95	1.824.722,43	2.786.050,79	961.328,36	32,3
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	3.690.038,00	3.460.186,03	2.339.076,05	-1.121.109,98	-30,4
E. Verbindlichkeiten	325.586,80	484.327,85	722.186,20	237.858,35	73,1
F. Rechnungsabgrenzungsposten	12.952,27	0,00	6.932,69	6.932,69	53,5
Summe Fremdkapital	4.028.577,07	3.944.513,88	3.068.194,94	-876.318,94	-21,8
Bilanzsumme:	7.006.853,02	5.769.236,31	5.854.245,73	85.009,42	1,2

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	01.08.2009 - 31.07.2010	01.08.2010 - 31.07.2011	01.08.2011 - 31.07.2012	Veränderungen zum Vorjahreszeitraum	
	Ist €	Ist €	Ist €	in €	in %
1. Rohergebnis	17.732.385,00	18.428.252,18	19.721.780,79	1.293.528,61	7,3
2. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	55.230,55	74.294,96	50.903,82	-23.391,14	-42,4
3. <i>Summe Erträge</i>	17.787.615,55	18.502.547,14	19.772.684,61	1.270.137,47	7,14
4. Materialaufwand	45.895,86	224.700,00	55.078,85	178.804,14	389,6
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					
b) bezogene Leistungen	45.895,86	0,00	55.078,85	55.078,85	120,0
5. Personalaufwand	13.890.178,81	14.291.973,09	14.578.850,64	286.877,55	2,1
a) Löhne und Gehälter	11.184.762,41	11.314.134,48	11.523.593,95	209.459,47	1,9
b) Soziale Abgaben	2.705.416,40	2.977.838,61	3.055.256,69	77.418,08	2,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	256.852,11	379.738,30	455.426,96	75.688,66	29,5
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.595.747,36	3.396.647,64	3.679.421,35	282.773,71	7,9
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.342,27	27.467,51	19.485,02	-7.982,49	-594,7
9. <i>Summe Aufwendungen</i>	17.744.120,55	18.095.826,54	18.733.183,97	637.357,43	3,59
10. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	43.495,00	406.720,60	1.039.500,64	363.225,60	835,10
11. Außerordentliche Erträge					
12. Außerordentliche Aufwendungen					
13. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag					
15. Sonstige Steuern	6.810,51	78.274,12	78.172,28	-101,84	-1,5
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	36.684,49	328.446,48	961.328,36	632.881,88	1.725,20
Erträge aus Verlustübernahme/ 17. Fehlbetragszuschüsse					
18. Vorabgewinnausschüttung					
19. Einstellung in Gewinnrücklage					
20. Bilanzgewinn/-verlust:	36.684,49	328.446,48	961.328,36	632.881,88	1.725,20

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

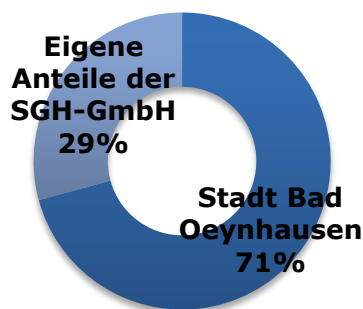
Kennzahlen	31.07.2010 %	31.07.2011 %	31.07.2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	42,51	31,63	47,59
b) Fremdkapitalquote	57,49	68,37	52,41
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	12,81	15,46	17,28
f) Anlagendeckung	742,89	592,58	506,58
d) Eigenkapitalrentabilität	1,23	18,00	34,51
e) Kostendeckungsgrad	100,25	102,25	105,55
g) Liquidität 2. Grades	1.359,44	963,50	645,77
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	78,09	77,24	73,73

XI. STÄDTISCHE GEMEINNÜTZIGE HEIMSTÄTTEN-GESELLSCHAFT MBH (SGH)

Sitz Bismarckstraße 14, 32545 Bad Oeynhausen
 Telefon 05731 24060
 Internet www.SGH-BadOeynhausen.de
 E-Mail info@SGH-BadOeynhausen.de
 Gründungsdatum 14. August 1916
 Handelsregister HRB 13, Amtsgericht Bad Oeynhausen
 Geschäftsführer Thomas Fischer



1. GESELLSCHAFTER



Stadt Bad Oeynhausen:	968.000,00 €
Eigene Anteile der SGH-GmbH:	400.000,00 €
=	1.368.000,00 €

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB.

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallende Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).

Nach Fortfall der gesetzlich normierten Gemeinnützigkeit im Wohnungswesen zum 01.01.1990 bekennt sich die Gesellschafterin Stadt Bad Oeynhausen weiterhin zum gemeinnützigen Verhalten des Unternehmens.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Geschäftsführung:

Dipl.-Ing. Thomas Fischer (Geschäftsführer)

b) Aufsichtsrat: 5 Mitglieder, Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Peter Kaeseberg (Vors. bis 09.05.12; stv. Vors. seit 10.05.12)

Ralf Sensmeyer (stv. Vors. bis 09.05.12; Vors. seit 10.05.12)

Klaus Mueller-Zahlmann (BM)

Dr. Volker Brand

Axel Nicke

c) Gesellschafterversammlung: Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Marco Kindler (Stadtkämmerer)

Andreas Below

Andreas Edler

Dirk-Stephan Haeder

Karl Hermann Hottel

Marcell Siek

4. BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

Beteiligungen	Einlage	
	in €	Anzahl / %
a) SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Zivildienstschule Bad Oeynhausen	25.564,59	100%
b) Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland – Westfalen GmbH (WRW), Düsseldorf	6.750,00	0,62 %
c) Westdeutsche-Genossenschaftszentralbank AG. (WGZ-Bank), Münster	5.200,00	52 vinkulierte Namensaktien
d) Volksbank Bad Oeynhausen-Herford e.G.	500,00	10 Anteile

Mitgliedschaften	
- Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen, Düsseldorf (VdW)	- Arbeitsgemeinschaft Wohnungswirtschaft Ostwestfalen – Lippe
- Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V., Düsseldorf (VdW)	- Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., Köln (DESWOS)
- ICH – International children help e.V., Stadthagen	- Arbeitgeberverband der Wohnungswirtschaft e.V., Düsseldorf

5. WICHTIGE VERTRÄGE

- a. Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Zivildienstschule
- b. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften i. H. v. 99 T€
- c. Eventualverpflichtungen hinsichtlich des Erbbauzinses gegenüber den Eigentümern von Erbbaugrundstücken
- d. Vertragliche Regelung für die Verwaltung und Bewirtschaftung städtischer Grundstücke nebst aufstehender Gebäude durch die SGH

6. ALLGEMEINES

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 231 T€ (Vorjahr: + 28 T€). Ursächlich für den Jahresfehlbetrag sind neben unverändert hohen Instandhaltungskosten zur Sicherung der nachhaltigen Vermietbarkeit der Mietobjekte Belastungen aus dem in 2004 erfolgten fremdfinanzierten Erwerb eigener Anteile sowie eine geringere Gewinnabführung der Tochtergesellschaft. Nach Vorabstimmung mit der Gesellschafterin schlägt der Geschäftsführer vor, nach Auflösung von Gewinnrücklagen i. H. v. 240.000 € einen Bilanzgewinn i. H. v. etwa 9 T€ auszuweisen. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Die SGH war mit mehr als 2.100 betreuten Wohnungseinheiten der größte Wohnungsanbieter in Bad Oeynhausen. Die Gesellschaft betätigte sich schwerpunktmäßig in den Geschäftsbereichen Bestandsbewirtschaftung, Bestandsinvestment und Verwaltungsbetreuung. Sie war als Betreuungsunternehmen für den Bereich Nordrhein-Westfalen zugelassen. Von der Erschließung, der Überplanung, der Bebauung auf eigenen und fremden Grundstücken, der technischen und wirtschaftlichen Baubetreuung bis hin zur Vermietung und Verwaltung bot die SGH als kommunales Wohnungsunternehmen komplette Konzepte für das Bauen und Wohnen in Bad Oeynhausen. Sie wird auch weiterhin die wohnungspolitischen Aufgaben der Stadt Bad Oeynhausen in sozialverträglicher Weise mittragen.

Im Verlauf des Jahres 2012 hat der weltweite Konjunkturabschwung und die Euro-Krise Deutschland nicht so hart getroffen. Eine Belebung bei den Bauinvestitionen in der Wohnungswirtschaft ist gut zu erkennen. Die Wohnungsbauprognosen für das Jahr 2013 gehen durchweg von guten Vorhersagen aus. Auf dem Wohnungsmarkt ist eine schwach steigende Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Im Jahr 2013 wird mit leicht steigenden Baugenehmigungen für Eigenheimbau sowie im Mietwohnungsbau zu rechnen sein. Die Steigerung des Index der Mietnebenkosten lag abermals deutlich über dem Verbraucherpreisindex. Der Verband Deutscher Hypothekenbanken

berichtete über belebende Geschäfte mit Wohnungsbaukrediten im Jahre 2012. Der Erwerb von Wohnungseigentum war weiterhin sehr günstig.

Die Nachfrage nach preisgünstigen Wohnungen hielt in Bad Oeynhausen weiter an. Ende 2012 waren 427 (Vorjahr: 453) Wohnungsbewerber registriert. Ein leichter Abwärtstrend in der Wohnungsnachfrage war erkennbar. Die Nachfrage nach öffentlich geförderten Wohnungen im Verhältnis zu den anderen Städten und Gemeinden im Kreis Minden-Lübbecke war jedoch weiterhin da. Auswirkungen von Hartz IV waren wie in der Vergangenheit erkennbar. Die tragbaren Mietkosten im Kreis Minden-Lübbecke bedürfen nach Ansicht der SGH bezüglich einer Differenzierung zwischen Städten und Landgemeinden einer dringenden Überprüfung.

Planung

- *von Miethäusern:*

Aufgrund der demographischen Entwicklung und der stagnierenden Wohnungsbewerber ist die Planung von Mietwohnhäusern vorerst nicht vorgesehen.

- *von Maßnahmen im Bestand:*

Vier Objekte sollen saniert und modernisiert werden, indem wärmedämmende Maßnahmen durchgeführt werden. Die Nachtspeicheröfen werden in den Objekten ausgebaut und durch handelsübliche Heizkörper ersetzt.

Im Jahre 2012 wurde kein Objekt neu gebaut.

Die Gesellschaft besaß zum Stichtag 31.12.2012 17.454 m² (Vorjahr: 18.467 m²) unbebaute Grundstücke mit einem Buchwert von 1.437,3 T€ (Vorjahr: 1.602 T€). Vier Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 1.013 m² wurden zu Kaufpreisen von insgesamt 195 T€ (= ca. 192 €/qm) veräußert. Bei Buchwerten der verkauften Grundstücke von 165 T€ erzielte die Gesellschaft einen Rohgewinn von 30 T€.

Zudem veräußerte die Gesellschaft ein Einfamilienhaus in Bad Oeynhausen mit einer Wohnfläche von 80 qm, ca. 534 qm großem Grundstück und Buchwerten von 40 T€ zum Verkaufspreis von 55 T€ (Buchgewinn: 15 T€). Gemessen an den zugehörigen Jahressollmieten wurde ein Verkaufserlös in rd. 19-facher Höhe realisiert.

Der von der SGH verwaltete eigene Wohnungsbestand zum 31.12.2012 blieb im Jahresvergleich unverändert und setzte sich wie folgt zusammen:

Bebaute Grundstücke	Grdst.- fläche in qm	Häuser	Woh- nungen	Gewerbe- einheiten	Garagen	Wohn-/Nutz- fläche in qm
- Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	208.117	306	1.240	1	80	78.375
- Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	8.729	3	1	10	0	5.539
- Grundstücke mit Erbbau- rechten Dritter	481	0	0	0	0	0
	217.327	309	1.241	11	80	83.914

Im Jahresdurchschnitt bewirtschaftete die Gesellschaft wie im Vorjahr 1.263 Vermietungseinheiten mit einer durchschnittlichen Wohn-/Nutzfläche von 83.914 m². Von den 1.241 Wohnungen waren 415 = 33,4 % (Vorjahr: 415) öffentlich gefördert. Wesentliche Gründe für Vertragsauflösungen im eigenen Wohnungsbestand waren Arbeitsplatzwechsel, Alter oder Tod sowie Größe bzw. Wohnungslage. Die Mietrückstände nach Wertberichtigung betrugen am 31.12.2012 50 T€ (Vorjahr: 49 T€) bzw. 0,9 % (Vorjahr: 1,2 %) des Mieten- und Umlagensolls. Es entstanden Erlösschmälerungen (insbesondere durch Leerstand bei Mieterwechsel, Vermietungsschwierigkeiten) i. H. v. 168 T€ (Vorjahr: 155 T€), davon entfielen 66 T€ (Vorjahr: 57 T€) auf den Leerstand von gewerblichen Einheiten (Gewerbeobjekt „ehemalige Druckerei“).

181 Wohnungsmieterwechsel (Vorjahr: 180) im Berichtsjahr entsprachen einer Fluktuationsquote des eigenen Wohnungsbestands von 14,6 % (Vorjahr: 14,5 %). Die Vermietbarkeit der Wohnungen war gegeben. Zum Bilanzstichtag standen 19 (Vorjahr: 14) sowie 3 (Vorjahr: 2) gewerbliche Einheiten aufgrund von Vermietungsschwierigkeiten bzw. fehlender Anschlussvermietung leer.

Im Jahr 2012 wurden 227 (Vorjahr: 228) Mietverträge abgeschlossen, und zwar für:

2012	2011	
181	180	Eigene Mietwohnungen (Vertragskündigung)
6	4	Garagen
38	44	Verwaltete Miet- und Eigentumswohnungen
2	0	Gewerbliche Mietverträge
227	228	

Zum Bilanzstichtag verwaltete die SGH treuhänderisch für Dritte 274 Mietwohnungen (Vorjahr: 272), 13 gewerbliche Einheiten (Vorjahr: 14) sowie 56 Garagen (Vorjahr: 50); davon für die Gesellschafterin Stadt Bad Oeynhausen 139 Mietwohnungen (Vorjahr: 140), 8 gewerbliche Einheiten (Vorjahr: 9) sowie unverändert 11 Garagen. Für Eigentümergemeinschaften wurden neben 599 (Vorjahr: 604) Eigentumswohnungen auch diverse gewerbliche Einheiten und

Garagen verwaltet. Die aus verwaltungsmäßiger Betreuung erzielten Umsatzerlöse betrugen wie im Vorjahr 232 T€.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Bilanz der SGH GmbH ist branchenbedingt sehr anlageintensiv. Die Anlagenintensität beträgt weiterhin 93 %.

Insgesamt ist das Anlagevermögen im Berichtsjahr leicht um 7 T€ auf 40.175 T€ angestiegen. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Sachanlagen i. H. v. 40.143 T€ (Vorjahr: 40.134 T€) zurückzuführen.

Das Umlaufvermögen ist um 32 T€ auf 2.972 T€ zurückgegangen. Dabei haben sich die zum Verkauf bestimmten Grundstücke und anderen Vorräte um 139 T€ auf 2.587 T€ reduziert. Dagegen haben sich sowohl die Forderungen aus Vermietung i. H. v. 351 T€ (Vorjahr: 276 T€), als auch die flüssigen Mittel i. H. v. 34 T€ (Vorjahr: 2 T€) erhöht.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt wie im Vorjahr 25 T€.

Das Eigenkapital betrug, gegenüber dem Vorjahr vermindert um den Jahresfehlbetrag i. H. v. 231 T€, 3.750 T€.

Entwicklung des Eigenkapitals	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
a) Gezeichnetes Kapital	968	968	0
b) Gewinnrücklagen, davon	2.773	2.986	- 212
- Rücklagen für eigene Anteile	0	0	0
- Gesellschaftsvertragliche RL	684	684	0
- Andere Gewinnrücklagen	2.090	2.302	-212
c) Jahresüberschuss	8	28	- 20
	3.750	3.982	- 232

Die Rückstellungen i. H. v. 2.616 T€ (Vorjahr: 2.537 T€) haben sich im Berichtsjahr etwas erhöht. Darin enthalten sind Rückstellungen für Pensionen i. H. v. 2.411 T€ (Vorjahr: 2.279 T€) sowie sonstige Rückstellungen i. H. v. 205 T€ (Vorjahr: 257 T€). Die sonstigen Rückstellungen enthalten Prüfungs- und Jahresabschlusskosten i. H. v. 37 T€, Instandhaltungsleistungen i. H. v. 83 T€ sowie Rückstellungen für Rohrundichtigkeiten i. H. v. 85 T€.

Die Verbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr um 128 T€ auf 36.806 T€ erhöht. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
Gegenüber Kreditinstituten	27.365	27.543	- 178
Gegenüber anderen Kreditgebern	7.581	7.786	- 205
Erhaltene Auszahlungen	1.187	1.155	32
Aus Vermietung	95	82	13

Aus Betreuungstätigkeit	10	9	1
Aus Lieferung und Leistung	319	79	240
Sonstige	249	24	225
	36.806	36.678	128

Forderungen & Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
- Forderungen aus Lieferung u. Leistungen	0	0	0
	0	0	0
- Verbindlichkeiten ggü. anderen Kreditgebern	3.600	3.644	- 44
- Sonstige Verbindlichkeiten	10	10	0
	3.610	3.654	- 44

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GuV-RECHNUNG

Der Jahresfehlbetrag der Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr betrug 231 T€ (Vorjahr: + 28 T€).

Ergebnisverbesserungen haben sich lediglich im Kernbereich der Hausbewirtschaftung eingestellt. Hier konnte eine Verbesserung um 131 T€ auf 35 T€ verzeichnet werden. Dafür ausschlaggebend waren insbesondere die Erhöhung der Sollmieten um 109 T€ auf 4.096 T€ sowie die Verringerung der Aufwendungen für Instandhaltungskosten i. H. v. 1.694 (Vorjahr: 1.781 T€). Dagegen hat sich insbesondere der Bereich der Bewirtschaftung der Zivildienstschule ergebnisverschlechternd ausgewirkt. Hier sind die Erträge aus Gewinnabführung um 132 T€ auf 14 T€ zurückgegangen.

Ergebniszusammensetzung	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
- Hausbewirtschaftung	35	- 96	131
- Bau- u. Modernisierungstätigkeit und Vertrieb Verkaufsgrundstücke	17	72	- 55
- Betreuungstätigkeit	- 16	- 11	- 5
- Bewirtschaftung Zivildienstschule	90	211	- 121
- Sonstiger Geschäftsbereich	14	13	1
Betriebsergebnis	140	189	- 49
- Beteiligungs- und Finanzergebnis	- 343	- 367	24
- Neutrales Ergebnis	- 29	206	- 235
Jahresergebnis	- 232	28	- 260

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

Umsatzerlöse	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
- Hausbewirtschaftung	5.310	5.186	124
- Verkauf von Grundstücken	195	297	- 102
- Betreuungstätigkeit	235	232	3
- Andere Lieferungen und Leistungen	426	436	- 10
	6.166	6.151	15

Die Umsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 15 T€ auf 6.166 T€ erhöht. Zwar haben sich die Umsatzerlöse für den Verkauf von Grundstücken i. H. v. 195 T€ (Vorjahr: 297 T€) deutlich reduziert, dies konnte jedoch durch eine Erhöhung der Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung mehr als ausgeglichen werden. Die Umsatzerlöse aus anderen Lieferung und Leistungen enthielten wie im Vorjahr vor allem Erlöse von der Tochtergesellschaft für die Nutzung der Zivildienstschule sowie der Geschäftsbesorgung i. H. v. insgesamt 398 T€ (Vorjahr: 392 T€).

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen haben sich um 176 T€ auf 3.231 T€ reduziert. Dabei haben sich die Aufwendungen Hausbewirtschaftung i. H. v. 3.042 T€ (Vorjahr: 3.172 T€), die Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke i. H. v. 169 T€ (Vorjahr: 210 T€), als auch die Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen i. H. v. 20 T€ (Vorjahr: 26 T€) reduziert.

Der Personalaufwand hat sich um 55 T€ auf 742 T€ erhöht. Ausschlaggebend hierfür war die Erhöhung der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung i. H. v. 227 T€ (Vorjahr: 119 T€).

Von der Anwendung der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB über die Angabe der Gesamtbezüge des Geschäftsführungsorgans wurde Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich folgende Mitarbeiter:

2012	2011	
1	1	Geschäftsführer
0	0	Prokuristin
7	7	Kaufm. Mitarbeiter (davon 1 Teilzeitbeschäftigte)
2	1	Technische Mitarbeiter
3	3	Auszubildende
1	1	Hauswart (Teilzeit)
1	1	Raumpflegerin (Teilzeit)
15	14	

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 57 T€ auf 357 T€ erhöht. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Abschreibungen auf Forderungen aus Vermietung i. H. v. 30 T€ (Vorjahr: 5 T€), des sächlichen Verwaltungsaufwandes i. H. v. 262 T€ (Vorjahr: 241 T€) sowie der Aufwendungen früherer Jahre i. H. v. 4 T€ (Vorjahr: 12 €) zurückzuführen.

Die Zinsaufwendungen haben sich um 36 T€ auf 1.121 T€ reduziert. Grund hierfür war insbesondere der Rückgang der Zinsen für Dauerfinanzierungsmittel i. H. v. 967 T€ (Vorjahr: 985 T€) und der Kontokorrentzinsen i. H. v. 6 T€ (Vorjahr: 20 T€).

Die sonstigen Steuern i. H. v. 169 T€ (Vorjahr: 149 T€) betrafen fast ausschließlich Grundsteuern.

Sonstiges

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ereignet.

9. LAGE DER GESELLSCHAFT

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse zeigen zum 31.12.2012 einen Nettogeldbedarf von 595 T€ (Vorjahr: 792 T€). Die Unterdeckung resultiert insbesondere aus Verpflichtungen von in 2012 beauftragten und durchgeführten Modernisierungs- und Instandhaltungsaufträgen.

Der erwirtschaftete Cashflow betrug zum Bilanzstichtag 930 T€ (Vorjahr: 862 T€).

Finanzielle Leistungsindikatoren	in	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
- Eigenkapitalquote	%	8,7	9,2	9,1	16,4	15,8	15,1	14,8
- Eigenkapitalrentabilität	%	-6,2	0,7	1,3	1,3	2,1	0,7	-1,7
- Cashflow	T€	930	862	799	888	1.123	967	937
- Ø-Sollmiete	€/m ² /Monat	4,07	3,96	3,92	3,94	3,91	3,87	3,87
- Instandhaltungskosten	€/m ²	20,19	21,22	21,87	20,28	18,98	18,25	16,66
- Fremdverwaltung Ertrag	T€	232	232	230	230	230	216	218
- Fluktuationsquote	%	14,6	14,5	12,9	16,1	13,5	12,9	14,3
- Leerstandsquote	%	1,8	1,3	1,8	0,8	0,9	1,1	1,0

10. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Die Geschäftsführung weist jedoch darauf hin, dass insbesondere in der weiteren Fortführung der Tochtergesellschaft durch die Abschaffung des Zivildienstes zugunsten des Bundesfreiwilligendienstes Risiken bestehen.

Derivate und Swaps wurden nicht in Anspruch genommen. Für die bestehenden Darlehen zur Finanzierung der Objekte waren Laufzeiten von überwiegend zehn Jahren vereinbart.

Chancen sieht die Gesellschaft in der demographischen Entwicklung. Hierdurch kann die SGH z. B. durch ein größeres Angebot von altengerechten und barrierefreien kleineren Wohnungen für ältere Mieter positiv beeinflusst werden.

Der Schwerpunkt der zukünftigen Aktivitäten wird von der Geschäftsführung in der Instandhaltung gesehen, um die Vermietbarkeit zu gewährleisten und Leerstände zu vermeiden.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird nach der Wirtschaftsplanung ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis von 11 T€ und ein geldrechnungsmäßiger Überschuss von 203 T€ erwartet. Hierbei wird wie im Vorjahr von Fremdausgaben für Instandhaltung von 1.430 T€ ausgegangen.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr in € in %	
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.294,00	2.645,00	1.588,00	-1.057,00	-39,96
2. Sachanlagen	40.518.975,06	40.134.414,13	40.142.628,70	8.214,57	0,02
3. Finanzanlagen	31.264,59	31.264,59	31.264,59	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	40.554.533,65	40.168.323,72	40.175.481,29	7.157,57	0,02
B. Umlaufvermögen					
1. Grundstücke u. Vorräte zum Verkauf	2.849.212,50	2.726.112,12	2.586.679,03	-139.433,09	-5,11
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	180.829,33	275.654,31	351.205,74	75.551,43	27,41
2. Vermögensgegenstände	0,00				
3. Wertpapiere (eigene Anteile)		0,00	0,00	0,00	0,00
4. Flüssige Mittel	83.659,43	1.562,03	33.800,55	32.238,52	2.063,89
Summe Umlaufvermögen	3.113.701,26	3.003.328,46	2.971.685,32	-31.643,14	-1,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.968,18	24.948,29	24.964,03	15,74	0,06
Bilanzsumme:	43.675.203,09	43.196.600,47	43.172.130,64	-24.469,83	-0,06
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	968.000,00	968.000,00	968.000,00	0,00	0,00
2. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Gewinnrücklagen	2.932.715,25	2.985.923,51	2.773.788,39	-212.135,12	-7,10
4. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	53.208,26	27.864,88	8.562,92	-19.301,96	-69,27
6. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	3.953.923,51	3.981.788,39	3.750.351,31	-231.437,08	-5,81
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	2.586.412,58	2.536.633,74	2.615.871,00	79.237,26	3,12
E. Verbindlichkeiten	37.134.867,00	36.678.178,34	36.805.908,33	127.729,99	0,35
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Fremdkapital	39.721.279,58	39.214.812,08	39.421.779,33	206.967,25	0,53
Bilanzsumme:	43.675.203,09	43.196.600,47	43.172.130,64	-24.469,83	-0,06

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010	2011	2012	Veränderungen zum	
	Ist €	Ist €	Ist €	Vorjahr in €	in %
1. Umsatzerlöse	6.047.844,66	6.150.899,58	6.165.240,51	14.340,93	0,23
2. aktivierte Eigenleistungen	30.156,11	48.244,81	75.455,73	27.210,92	56,40
3. Sonstige betriebliche Erträge	594.685,43	422.974,37	199.565,46	-223.408,91	-52,82
4. Erträge aus Beteiligungen	364,00	364,00	299,00	-65,00	-17,86
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	97.845,85	145.806,33	13.831,14	-131.975,19	-90,51
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	4.622,12	42,29	343,52	301,23	712,30
7. Summe Erträge	6.775.518,17	6.768.331,38	6.454.735,36	-313.596,02	-4,63
8. Aufw. für bezogene Lieferungen u. Leistungen	3.335.947,36	3.407.442,62	3.231.308,85	-176.133,77	-5,17
a) Aufw. für Hausbewirtschaftung	3.090.911,11	3.171.500,56	3.042.231,50	-129.269,06	-11,52
b) Aufw. für Verkaufsgrundstücke	227.290,45	210.034,44	169.321,13	-40.713,31	-19,38
c) Aufw. für andere Lieferungen u. Leistungen	17.745,80	25.907,62	19.756,22	-6.151,40	-23,74
9. Personalaufwand	759.935,61	687.208,38	742.443,36	55.234,98	8,04
a) Löhne und Gehälter	577.857,28	568.007,08	515.443,48	-52.563,60	-9,25
b) Soziale Abgaben	182.078,33	119.201,30	226.999,88	107.798,58	90,43
Abschreibungen auf immaterielle VG des AV, Sachanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	989.102,25	1.004.788,24	1.029.755,23	24.966,99	2,48
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	350.388,92	299.943,06	356.715,43	56.772,37	18,93
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.104.607,57	1.156.667,66	1.121.074,31	-35.593,35	-3,08
13. Summe Aufwendungen	6.539.981,71	6.556.049,96	6.481.297,18	-74.752,78	-1,14
14. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	235.536,46	212.281,42	-26.561,82	-238.843,24	112,51
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	35.460,00	35.460,00	35.460,00	0,00	0,00
17. Außerordentliches Ergebnis	-35.460,00	-35.460,00	-35.460,00	0,00	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	146.868,20	148.956,54	169.415,26	20.458,72	13,73
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	53.208,26	27.864,88	-231.437,08	-259.301,96	-930,57
21. Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
22. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	240.000,00	240.000,00	
23. Einstellung in gesellschaftsvertragl. Rücklage					
24. Bilanzgewinn/-verlust:	53.208,26	27.864,88	8.562,92	-19.301,96	-69,27

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	9,05	9,22	8,69
b) Fremdkapitalquote	90,95	90,78	91,31
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	92,85	92,99	93,06
f) Anlagendeckung	16,13	16,23	15,85
d) Eigenkapitalrentabilität	1,35	0,70	-
e) Kostendeckungsgrad	103,60	103,24	99,59
g) Liquidität 2. Grades	0,71	0,76	1,05
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	11,22	10,15	11,50

XII. SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Zivildienstschule Bad Oeynhausen

Sitz Eschentorstraße 18, 32547 Bad Oeynhausen
Telefon 05731 24060
Gründungsdatum 03. April 1990
Handelsregister HRB 1891, Amtsgericht Bad Oeynhausen
Geschäftsführer Thomas Fischer

1. GESELLSCHAFTER



Anteil der SGH Bad Oeynhausen mbH in €: 25.564,59

Die Gesellschaft ist eine mittelbare Beteiligung der Stadt Bad Oeynhausen und erfüllt die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig die Verwaltung und der Betrieb der ‚Zivildienstschule Bad Oeynhausen‘ entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit dem Bundesamt für Zivildienst in Köln über die Durchführung des Einführungsdienstes für Zivildienstleistende. Die Gesellschaft kann zur Förderung des Gesellschaftszwecks auch sonstige Geschäfte betreiben und sich an anderen Unternehmen beteiligen.

Nach dem Vertrag über die Durchführung des Einführungsdienstes für Zivildienstleistende erbringt die Gesellschaft im Wesentlichen folgende Leistungen:

- a. Die Bewirtschaftung des im Eigentum der SGH Muttergesellschaft stehenden Gebäudes mit der Bezeichnung ‚Zivildienstschule Bad Oeynhausen‘. Dazu zählt die Instandhaltung der Unterkünfte-, Schulungs- und Wirtschaftsgebäude einschließlich des Inventars, der Außenanlagen und der sonstigen Gegenstände, die Durchführung von Schönheitsreparaturen in den Unterkünften-, Schulungs- und Wirtschaftsgebäuden sowie die Durchführung aller hauswirtschaftlichen Arbeiten im Rahmen der Preisvereinbarungen
- b. Die angemessene Unterbringung und Verpflegung der Lehrgangsteilnehmer

Seit Mitte 2011 wird die Zivildienstschule als „Bildungszentrum Bad Oeynhausen“ geführt, entsprechend den Vereinbarungen mit dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben in Köln.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Geschäftsführung:

Dipl.-Ing. Thomas Fischer (Geschäftsführer)

b) Aufsichtsrat: 5 Mitglieder, Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Peter Kaeseberg (Vorsitzender)
Ralf Sensmeyer (stv. Vors.)
Klaus Mueller-Zahlmann (BM)
Dr. Volker Brand
Axel Nicke

4. BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft ist an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

5. WICHTIGE VERTRÄGE

- a. Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft Städtische Gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH, Bad Oeynhausen, vom 13.12.1990

- b. Vertrag über die Durchführung des Einführungsdienstes des Bundesfreiwilligendienstes mit dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA), Köln, vom 03.11.2011
- c. Entgeltliche Zurverfügungstellung des Grundstücks ‚Bad Oeynhausen, Eschentorstraße 18‘ durch die Muttergesellschaft

6. ALLGEMEINES

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss i. H. v. 14 T€ (Vorjahr: 146 T€), welcher im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrags an die Muttergesellschaft abgeführt wurde. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2012 wurde erteilt.

Die Bewirtschaftung der „Zivildienstschule Bad Oeynhausen“ im Internatsbetrieb erfolgte im Berichtsjahr unverändert im vertraglich vereinbarten Leistungsumfang. Die Unterrichtung der bis zu 130 Bundesfreiwilligendienst-Leistenden erfolgte jeweils als ein 1-wöchiger Lehrgang.

In der Zeit vom 03.01.2012 bis 14.12.2012 haben 50 1-wöchige Lehrgänge mit insgesamt 3.668 Teilnehmer/innen stattgefunden.

Auf Grund eines Einwandes des Preisprüfers wurde seit dem Jahr 2010 der Selbstkostenfestpreis als Preistyp vereinbart. Diese Regelung wurde für den Bundesfreiwilligendienst übernommen. Der vereinbarte Höchstpreis ist für das Wirtschaftsjahr mit 1.181,2 T€ vereinbart worden.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr um 174 T€ auf 253 T€ erhöht. Die Zugänge betreffen u.a. Möbel/Einrichtungsgegenstände (96 T€), Hardware (32 T€) und einen Speisesaal-Lichthof (38 T€).

Das Umlaufvermögen insgesamt hat sich um 8 T€ auf 156 T€ verringert. Darin enthalten sind andere Vorräte i. H. v. 4 T€ (Vorjahr: 3 T€), sonstige Vermögensgegenstände i. H. v. 0,3 T€ (Vorjahr: 5 T€) und als größter Posten Forderungen gegen das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) i. H. v. 146 T€ (Vorjahr: 0 €). Diese ergeben sich aus dem Saldo aus Verbindlichkeiten aus laufender Abrechnung i. H. v. – 56 T€, Forderungen aus Verauslagungen i. H. v. 1 T€ sowie Umsatzsteuerzahlungen einschließlich Verzinsung für die Jahre 2007-2012 gemäß Betriebsprüfung i. H. v. 201 T€.

Die flüssigen Mittel i. H. v. 5 T€ (Vorjahr: 155 T€) bestehen aus Guthaben bei Kreditinstituten i. H. v. 4 T€ (Vorjahr: 154 T€) sowie dem Kassenbestand i. H. v. 1 T€ (Vorjahr: 0,9 T€).

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt unverändert 26 T€. Alleinige Gesellschafterin ist weiterhin die Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH Bad Oeynhausen.

Die sonstigen Rückstellungen betragen wie im Vorjahr 6 T€ und betreffen eine Rückstellung für Prüfungs- und Steuerberatungskosten.

Die Verbindlichkeiten insgesamt haben sich um 170 T€ auf 406 T€ erhöht. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 21 T€ (Vorjahr: 0 €), gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. 249 T€ (Vorjahr: 118 T€), aus Lieferung und Leistung i. H. v. 133 T€ (Vorjahr: 20 T€) sowie sonstige Verbindlichkeiten i. H. v. 3 T€ (Vorjahr: 2 T€). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber der Städtischen gemeinnützigen Heimstattengesellschaft mbH. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen als größten Posten Anschaffungen von Betriebsausstattung i. H. v. 109 T€ (Vorjahr: 7 T€).

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GUV

Die Umsatzerlöse aus der Verwaltung und dem Betrieb der „Zivildienstschule“ haben sich um 77 T€ auf 1.125 T€ erhöht. Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 21 T€ (Vorjahr: 13 T€) betreffen vorwiegend Kostenerstattungen.

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen betragen im Berichtsjahr insgesamt 680 T€ (Vorjahr: 543 T€). Davon entfallen 365 T€ auf Entgelte für die Nutzung des Gebäudes einschließlich der Inneneinrichtung und 280 T€ auf Aufwendungen für Gebäudebewirtschaftung, hauswirtschaftliche Leistungen und Verpflegung. Für Berufskleidung, Ersatzbeschaffungen und Inventarinstandhaltung wurden 36 T€ ausgegeben.

Der Personalaufwand hat sich im Berichtsjahr um 54 T€ auf 325 T€ erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus Personalveränderungen bzw. Mehrarbeitsvergütungen. Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr neben dem Geschäftsführer durchschnittlich folgende Mitarbeiter (davon 6 in Vollzeit, 8 in Teilzeit):

2012	2011	
1	1	Verwaltungsleiterin
1	1	Küchenleiter
3	1	Koch
1	1	Küchenhilfen
3	3	Hauswirtschaftshilfen
2	2	Nachtwächter
1	1	Hausmeister
2	0	Geringfügig Beschäftigte
14	10	

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 86 T€ (Vorjahr: 69 T€) enthielten Personal- und Sachaufwand für die Geschäftsbesorgung durch die Muttergesellschaft SGH i. H. v. 33 T€ und übrige Aufwendungen i. H. v. 53 T€.

Als größte Posten in Letzteren enthalten sind Lehr- und Lernmittel/Freizeit und Dienstsport i. H. v. 14 T€ (Vorjahr: 8 T€), Leasing/Wartung/Büro- und Geschäftsbedarf i. H. v. 10 T€ (Vorjahr: 7 T€) sowie Jahresabschluss- und Beratungskosten i. H. v. 7 T€ (Vorjahr: 7 T€).

9. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei 58 T€ (Vorjahr: 252 T€). Da die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit und aus Gewinnabführung des Jahresergebnisses 2012 die Zuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit überstiegen, verringerte sich der Finanzmittelbestand um 170 T€ auf – 15 T€.

Sonstiges

Mit Wirkung vom 04.06.2014 wurde die SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Zivildienstschule in die SGH Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH Bad Oeynhausen umbenannt.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr in € in %	
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	84.078,00	79.014,00	252.798,00	173.784,00	219,9
3. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Anlagevermögen</i>	<i>84.078,00</i>	<i>79.014,00</i>	<i>252.798,00</i>	<i>173.784,00</i>	<i>219,9</i>
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	4.853,48	2.876,13	3.832,76	956,63	33,3
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.847,28	5.494,24	146.415,79	140.921,55	2.564,9
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Flüssige Mittel	75.925,71	155.364,40	5.583,87	-149.780,53	-96,4
<i>Summe Umlaufvermögen</i>	<i>83.626,47</i>	<i>163.734,77</i>	<i>155.832,42</i>	<i>-7.902,35</i>	<i>-4,8</i>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	76,51	24.603,88	29.215,75	4.611,87	18,7
Bilanzsumme:	167.780,98	267.352,65	437.846,17	170.493,52	63,8
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59	25.564,59	0,00	0,00
2. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Eigenkapital</i>	<i>25.564,59</i>	<i>25.564,59</i>	<i>25.564,59</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	6.000,00	6.000,00	6.000,00	0,00	0,00
E. Verbindlichkeiten	136.216,39	235.788,06	406.281,58	170.493,52	72,3
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Fremdkapital</i>	<i>142.216,39</i>	<i>241.788,06</i>	<i>412.281,58</i>	<i>170.493,52</i>	<i>70,5</i>
Bilanzsumme:	167.780,98	267.352,65	437.846,17	170.493,52	63,8

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	1.099.740,16	1.048.397,00	1.124.911,93	76.514,93	7,30
2. aktivierte Eigenleistungen					
3. Sonstige betriebliche Erträge	22.468,11	12.576,88	21.320,70	8.743,82	69,52
4. Erträge aus Beteiligungen					
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag					
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	2,81	0,00	0,00	0,00	0,00
7. <i>Summe Erträge</i>	<i>1.122.211,08</i>	<i>1.060.973,88</i>	<i>1.146.232,63</i>	<i>85.258,75</i>	<i>8,04</i>
8. Aufw. für bezogenen Lieferungen u. Leistungen	628.810,04	542.531,73	679.749,29	137.217,56	25,29
a) Entgelt f. Gebäudenutzung inkl. Einrichtung	364.568,22	364.568,22	364.568,22	0,00	0,00
b) Aufw. f. Gebäudebewirtschaftung/Hauswirtschaft	199.420,57	136.656,37	232.489,13	95.832,76	70,13
c) Verpflegungsaufwendungen	57.903,21	31.929,70	47.513,33	15.583,63	48,81
d) übrige	6.918,04	9.377,44	35.178,61	25.801,17	275,14
9. Personalaufwand	296.176,30	271.362,46	325.209,14	53.846,68	19,84
a) Löhne und Gehälter	234.339,65	214.156,90	260.269,75	46.112,85	21,53
b) Soziale Abgaben	61.836,65	57.205,56	64.939,39	7.733,83	13,52
10. Abschreibungen auf Sachanlagen	19.783,70	31.465,62	40.359,26	8.893,64	28,26
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	78.754,81	69.212,51	86.251,27	17.038,76	24,62
a) für Geschäftsbesorgung durch Mutterges. SGH	29.397,03	27.564,94	32.932,43	5.367,49	19,47
b) übrige	49.357,78	41.647,57	53.318,84	11.671,27	28,02
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	446,14	200,99	440,89	239,90	119,36
13. <i>Summe Aufwendungen</i>	<i>1.023.970,99</i>	<i>914.773,31</i>	<i>1.132.009,85</i>	<i>217.236,54</i>	<i>23,75</i>
14. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	98.240,09	146.200,57	14.222,78	-131.977,79	-90,27
15. Außerordentliche Erträge					
16. Außerordentliche Aufwendungen					
17. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag					
19. Sonstige Steuern	394,24	394,24	391,64	-2,60	-0,66
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	97.845,85	145.806,33	13.831,14	-131.975,19	-90,51
21. Entnahme aus Gewinnrücklage					
22. Abgeführter Gewinn aufgrund Gewinnabführungsvertrag	97.845,85	97.845,85	13.831,14	-84.014,71	-85,86
23. Einstellung in Gewinnrücklage					
24. Bilanzgewinn/-verlust:	0,00	47.960,48	0,00	-47.960,48	-100,00

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	15,24	9,56	5,84
b) Fremdkapitalquote	84,76	90,44	94,16
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	50,11	29,55	57,74
f) Anlagendeckung	37,54	39,95	12,49
d) Eigenkapitalrentabilität	570,34	54,10	54,10
e) Kostendeckungsgrad	115,98	101,26	101,26
g) Liquidität 2. Grades	57,83	68,22	37,41
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	25,58	28,37	28,37

XIII. Stadtparkasse Bad Oeynhausen (SSKBO)

Sitz	Portastraße 8-14, 32545 Bad Oeynhausen
Telefon	05731 160
Internet	www.sskbo.de
E-Mail	info@sskbo.de
Gründungsjahr	1862
Handelsregister	A 2264, Amtsgericht Bad Oeynhausen
Vorstand	Rainer Janke (Vorsitzender) Hans-Jürgen Nolting



1. BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

- Träger: Stadt Bad Oeynhausen

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Stadtparkasse als mündelsichere, gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts ist ein Wirtschaftsunternehmen des Trägers mit der Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere des satzungsrechtlichen Geschäftsgebietes (Bad Oeynhausen und das Gebiet der angrenzenden Gemeinden), und des Trägers zu dienen. Die Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

3. ORGANE

a) Vorstand

Rainer Janke (Vorsitzender)
Hans-Jürgen Nolting

b) Verwaltungsrat: 14 Mitglieder, 12 Vertreter der Stadt B.O.

Kurt Nagel (Vorsitzender)
Gisela Kaase (1. stv. Vors.)
Marcell Siek (2. stv. Vors.)
Reiner Barg
Klaus Breitenkamp
Lothar Gohmann
Karl Hermann Hottel
Thomas Heilig

Rainer Müller-Held
Helke Nolte-Ernsting (bis 06.09.2012)
Peter Kaeseberg (seit 26.09.2012)
Dr. Olaf Winkelmann
Klaus Mueller-Zahlmann (BM)
Personalversammlung:
Michael Weinstock
Karl-Wilhelm Weiß

c) Bilanzprüfungsausschuss: 3 Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Kurt Nagel (Vorsitzender)
 Gisela Kaase
 Marcell Siek

d) Risikoausschuss: 5 Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Gisela Kaase (Vorsitzende)
 Kurt Nagel (stv. Vors.)
 Klaus Mueller-Zahlmann (BM)
 Marcell Siek
 Karl Hermann Hottel

4. BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

Beteiligungen	Einlage in €
a) Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband (WLSGV), Münster	9.200.000,00
	Beteiligungskapital 31.12.2011 in Mio. €
- WLSGV	9,20
- Erwerbsgesellschaft der Sparkassen- Finanzgruppe GmbH & Co. KG, Berlin	4,10
- weitere Beteiligungen	0,25
	<u>13,55</u>

Mitgliedschaften	
- Westfälisch-Lippischer Sparkassen- u. Giroverband, Münster (WLSGV)	- über den WLSGV im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin
- Bundesweiter Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe	Der WLSGV ist u.a. Träger von Beteiligungen an der Provinzial NordWest Versicherungsgruppe, der WestLB AG und an der Landesbausparkasse LBS
- Kommunale Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe, Münster (ZKW)	

5. WICHTIGE VERTRÄGE/SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

a. Lenné Karree:

Für das „Lenné Karree“ wurde auf den Stichtag 31.12.2011 ein Verkehrswertgutachten erstellt. Das Objekt „Lenné Karree“ wurde in Folge dessen über eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 5,6 Mio. € auf den von einem externen Gutachter ermittelten Ertragswert in Höhe von 6,0 Mio. € abgeschrieben, da nach den bisherigen Erkenntnissen auch in Zukunft kein höherer Ertragswert zu erwarten ist. Gemäß § 253 HGB führen Veränderungen in der handelsrechtlichen Bemessungsgrundlage stets zu einer Änderung des Abschreibungsplans. Die handelsrechtliche Abschreibung wird neu auf Basis der dem Wertgutachten entnommenen Nutzungsdauer festgelegt. Aus dieser Änderung der Bewertungsmethode zum 31.12.2012 ergibt sich ein geringerer Abschreibungsbedarf von 0,4 Mio. €.

- b. Ausgleichszahlungen bei Austritt aus der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (ZKW), Münster
- c. Indirekte Verlustausgleichspflicht der Sparkasse in Bezug auf die Errichtung der Abwicklungsgesellschaft zur Stabilisierung der WestLB AG, Düsseldorf
- d. Anteil an der Haftung für eine zusätzliche Fremdfinanzierung zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH)

6. FILIALEN

- | | |
|-----------------|-------------------------------|
| ○ Stadtmitte | ○ Werste |
| ○ Volmerdingsen | ○ Wulferdingsen |
| ○ Rehme | ○ Neustadt |
| ○ Eidinghausen | ○ Oberbecksen |
| ○ Lohe | ○ SB-Filiale Herforder Straße |
| ○ Dehme | ○ SB-Filiale Werre-Park |

7. ALLGEMEINES

Die Stadtparkasse erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss i. H. v. 530 T€ (Vorjahr: 501 T€). Dieser sollte den Rücklagen zugeführt werden. Es erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Bad Oeynhausen i. H. v. 150 T€. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Im Jahr 2012 hat die globale Erholung der Weltkonjunktur an Schwung verloren. Grund hierfür war die Staatsschuldenkrise im Euroraum sowie die Sorgen um ein mögliches Auseinanderbrechen der Währungsunion.

Ende 2012 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die 3. Neufassung der Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion (MaComp) veröffentlicht. Dabei wurden die Anforderungen zur Führung eines Zuwendungs-

und Verwendungsverzeichnisses sowie die zusätzlichen Anforderungen zur Prüfung der Geeignetheit gesetzlich geregelt.

Weiterhin wurde Mitte Dezember 2012 die neuen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) veröffentlicht, die zum 01.01.2013 in Kraft tritt. Die neuen Regelungen sind bis Ende des Jahres 2013 umzusetzen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zzgl. der Kundeneinlagen mit Nachrangabrede erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 35,1 Mio. €. Das zu Beginn des Geschäftsjahres benannte Ziel, den Einlagenbestand angesichts des starken Wettbewerbs stabil zu halten, wurde mit dem Ergebnis 2012 deutlich übertroffen. Bei einem nahezu unveränderten Wertpapiergeschäft wurde insgesamt eine positive Nettoersparnisbildung i. H. v. 16,9 Mio. € erzielt.

Mit Kreditzusagen über 82,2 Mio. € (ohne Kommunalkredite) lag das Neugeschäft im Darlehensbereich über dem Wert des Jahres 2011. Die Darlehensgewährungen erfolgten zu 62,8 % an gewerbliche Kunden. Die Zusagen für Wohnungsbaudarlehen verzeichneten nach dem Rückgang im Vorjahr i. H. v. 2,4 Mio. € im Berichtsjahr einen Anstieg i. H. v. 1,4 Mio. € auf 27,9 Mio. €. Auch der Konsumentenkreditbestand konnte gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. € auf insgesamt 7,8 Mio. € gesteigert werden.

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GuV

Die Zinserträge der Berichtsgesellschaft i. H. v. 26.182 T€ (Vorjahr: 27.529 T€) haben sich ebenso wie die Zinsaufwendungen i. H. v. 11.754 T€ (Vorjahr: 13.424 T€) verringert. Im Ergebnis gleichen die Weniger-Aufwendungen die geringeren Erträge mehr als aus.

Die Personalaufwendungen haben sich durch tarifliche Steigerungen leicht auf 10.144 T€ (Vorjahr: 10.100 T€) erhöht. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Sparkasse 201 Mitarbeiter (Vorjahr: 199).

Zum 31.12.2012 wurden folgende Mitarbeiter beschäftigt:

2012	2011	
204	202	Mitarbeiter

davon

2012	2011	
55	55	Teilzeitkräfte
19	17	Auszubildende

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Berichtsjahr Gesamtbezüge i. H. v. 518 T€ (Vorjahr: 505 T€), die Mitglieder des Verwaltungsrates, des Bilanzprüfungsausschusses und des Risikoausschusses i. H. v. 35 T€ (Vorjahr: 37 T€). Die Stadtsparkasse gewährte den Mitgliedern des Vorstands zum Stichtag 31.12.2012 Kredite i. H. v. 376 T€ (Vorjahr: 314 T€) sowie den Mitgliedern des Verwaltungsrates i. H. v. 487 T€ (Vorjahr: 522 T€). Im Falle einer nicht von den

Mitgliedern des Vorstands zu vertretenden Nichtverlängerung der Dienstverträge haben diese Anspruch auf Ruhegehaltszahlungen mit ihrem Ausscheiden. Im Falle der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit beträgt der Barwert der Pensionsansprüche der beiden Mitglieder des Vorstands zum 31.12.2012 insgesamt 3.440 T€ (Vorjahr: 3.074 T€). An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 234 T€ gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für den Personenkreis betrugen zum Stichtag 2.457 T€.

9. LAGE DER GESELLSCHAFT

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung aus dem Bilanzgewinn 2011 um 351 T€. Insgesamt verfügt die Stadtparkasse zum Jahresende 2012 über ein bilanzielles Eigenkapital von 36,6 Mio. € (Vorjahr: 36,2 Mio. €).

Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Stadtparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile im Sinne des KWG und angemessene stille Reserven. Das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals überschritt am 31.12.2012 mit einer Gesamtkennziffer von 16,9 % deutlich den vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %.

Die Zahlungsbereitschaft der Stadtparkasse war im Berichtsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsversorgung jederzeit gegeben. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in erforderlicher Höhe geführt. Die Dispositionslinien bei der WestLB AG wurden teilweise in Anspruch genommen.

Die Stadtparkasse konnte ihre Ertragslage – gemessen am Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge – aufgrund der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt verbessern. Die wichtigste Ertragsquelle war weiterhin der Zinsüberschuss.

10. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

Zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der Risiken wurde ein Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystem eingerichtet.

Grundlage der Gesamtbeurteilung der Risikolage ist eine Risikotragfähigkeitsrechnung. Es bestehen folgende Risikokategorien, denen die im Rahmen der Risikoinventur festgestellten Risiken zugeordnet werden:

- Liquiditätsrisiken (Refinanzierung, Liquidität, Marktliquidität)
- Marktpreisrisiken (Zinsänderung, Aktienkurs, Sachwert/Sicherungsgut)
- Adressenrisiken (Kredit, Kurs, Kontrahenten, Emittenten, Struktur, Ausfall)
- Operationelle Risiken (Recht, Betrieb, Ereignis/Umwelt)
- Sonstige Risiken (strategisch, Reputation)

Als Marktführer der Region rechnet der Vorstand mit einer leicht steigenden Kreditnachfrage aber auch mit hohen Tilgungsrückflüssen, sodass das Kreditvolumen stabil bleiben sollte. Angesichts des starken, vielfach über Konditionen geführten Wettbewerbs ist es weiterhin Ziel der Stadtsparkasse, den Einlagenbestand stabil zu halten.

Zur Finanzierung des Wachstums im Kreditgeschäft stehen ausreichend liquide Mittel zur Verfügung. Der Zinsüberschuss als wichtigste Einnahmequelle der Stadtsparkasse wird sich im Folgejahr voraussichtlich auf einem leicht verringerten Niveau bewegen. Im Jahr 2014 wird von der Sparkasse weiter ein leicht reduziertes Ergebnis erwartet. Die künftigen Gewinne der Sparkasse werden durch die Ansparleistungen für die indirekte Haftung für die Erste Abwicklungsanstalt der WestLB AG in den nächsten 22 Jahren durchschnittlich mit etwa 0,7 Mio. € belastet.

Zusammengefasst erwartet der Vorstand für die Jahre 2013 und 2014 ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 7,1 Mio. € bzw. 6,5 Mio. €. Der Jahresüberschuss nach Steuern wird in den beiden Folgejahren bei einer weiteren Dotierung der Vorsorgereserven voraussichtlich 0,5 bis 0,6 Mio. € betragen.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
AKTIVA					
1. Barreserve	15.213.480,45	17.185.687,60	15.980.940,29	-1.204.747,31	-7,0
2. Schuldtitel öff. Stellen + Wechsel (wenn zur Refinanzierung bei der Dt. Bundesbank zugelassen)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Forderungen an Kreditinstitute	97.201.788,24	127.936.105,94	97.345.237,80	-30.590.868,14	-23,9
4. Forderungen an Kunden	421.611.729,58	436.563.451,67	438.615.904,59	2.052.452,92	0,5
Schuldverschreibungen + andere					
5. festverzinsliche Wertpapiere	38.373.885,97	50.759.856,36	37.973.527,29	-12.786.329,07	-25,2
6. Aktien + andere nicht festverz. Wertpapiere	92.499.981,12	90.594.477,84	99.720.270,31	9.125.792,47	10,1
7. Beteiligungen	13.551.416,51	13.180.506,02	13.091.816,29	-88.689,73	-0,7
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Treuhandvermögen	86.240,28	76.022,54	65.913,26	-10.109,28	-13,3
Ausgleichsforderungen gg. öff. Hand einschl.					
10. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11. Immaterielle Anlagewerte	56.570,00	52.128,00	41.779,00	-10.349,00	-19,9
12. Sachanlagen	18.976.147,31	12.743.810,87	12.418.056,87	-325.754,00	-2,6
13. Sonstige Vermögensgegenstände	1.265.026,55	1.855.263,83	1.660.567,12	-194.696,71	-10,5
14. Rechnungsabgrenzungsposten	1.091.645,61	1.008.709,80	823.973,62	-184.736,18	-18,3
15. Steuerabgrenzungsposten § 274 II HGB	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme:	699.953.476,21	751.956.020,47	717.737.986,44	-34.218.034,03	-4,6
PASSIVA					
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	138.807.546,00	149.597.520,40	96.759.452,54	-52.838.067,86	-35,3
2. Verbindlichkeiten ggü. Kunden	467.491.222,16	490.339.834,35	513.285.115,68	22.945.281,33	4,7
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	8.819,78	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Treuhandverbindlichkeiten	86.240,28	76.022,54	65.913,26	-10.109,28	-13,3
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.662.550,56	2.805.975,99	2.879.942,65	73.966,66	2,6
6. Rechnungsabgrenzungsposten	581.779,73	580.291,63	445.191,45	-135.100,18	-23,3
7. Rückstellungen	14.859.086,01	13.334.635,97	11.784.437,54	-1.550.198,43	-11,6
8. Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	36.900.942,39	40.815.264,18	35.081.910,34	-5.733.353,84	-14,0
10. Genussrechtskapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.850.000,00	18.200.000,00	20.850.000,00		
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
c) Gewinnrücklage	35.253.697,84	35.705.289,30	36.056.475,41	351.186,11	1,0
ca) Sicherheitsrücklage	33.150.625,84	33.602.217,30	33.953.403,41	351.186,11	1,0
cb) andere Rücklagen	2.103.072,00	2.103.072,00	2.103.072,00	0,00	0,0
d) Bilanzgewinn	451.591,46	501.186,11	529.547,57	28.361,46	5,7
Summe Eigenkapital	35.705.289,30	36.206.475,41	36.586.022,98	379.547,57	1,0
Bilanzsumme:	699.953.476,21	751.956.020,47	717.737.986,44	-34.218.034,03	-4,6
1. Eventualverbindlichkeiten	11.740.934,61	7.176.777,18	9123806,57		
2. Andere Verpflichtungen	20.278.886,59	17.841.323,30	61876158,54		
Summe	32.019.821,20	25.018.100,48	70.999.965,11		

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Zinserträge	27.942.995,87	27.528.834,87	26.183.142,27	-1.345.692,60	-4,9
2. lfd. Erträge	2.763.177,68	2.640.836,67	2.632.334,43	-8.502,24	-0,3
3. Erträge aus Gewinnem., Gewinn- o. Teilgew.- abführungsvertrag	0,00	86,62	0,00	-86,62	-100,0
4. Provisionserträge	6.533.855,17	6.913.358,91	6.166.888,48	-746.470,43	-10,8
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.335.197,40	1.301.249,30	1.177.422,72	-123.826,58	-9,5
6. Nettoertrag des Handelsbestands	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Erträge aus der Auflösung v. SoPo mit Rücklageanteil		0,00	0,00	0,00	0,00
8. Erträge aus Zuschreibungen zu Ford. + bestimmten Wertpapieren sowie aus Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		13.013.636,05	0,00	-13.013.636,05	-100,0
9. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Untern. + wie AV behandelten Wertpapieren			0,00		
10. <i>Summe Erträge</i>	38.575.226,12	51.398.002,42	36.159.787,90	-15.238.214,52	-29,65
11. Verwaltungsaufwendungen	3.806.368,04	3.866.102,15	4.371.130,84	505.028,69	13,1
12. Personalaufwand	9.686.024,85	10.099.511,18	10.144.382,36	44.871,18	0,4
a) Löhne und Gehälter	7.626.425,07	7.908.931,60	7.875.964,07	-32.967,53	-0,4
b) Soziale Abgaben	2.059.599,78	2.190.579,58	2.268.418,29	77.838,71	3,6
13. Provisionsaufwendungen	720.537,16	660.973,85	601.877,44	-59.096,41	-8,9
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.475.624,86	5.655.811,35	782.133,46	-4.873.677,89	-86,2
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	414.951,61	666.999,95	489.103,67	-177.896,28	-26,7
16. Zinsaufwendungen	14.270.866,63	13.423.827,64	11.754.062,67	-1.669.764,97	-12,4
17. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Ford. + bestimmte Wertpapiere sowie Zuführ. zu Rückst. im Kreditgeschäft	2.162.473,48	0,00	870.776,38	870.776,38	0,00
18. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verb. Untern. + wie AV behandelte Wertpapiere	264.844,28	833.386,18	2.152.359,77	1.318.973,59	158,3
19. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	0,00		
20. Zuführung Fonds für allg. Bankrisiken	2.850.000,00	15.350.000,00	2.650.000,00		
21. <i>Summe Aufwendungen</i>	35.651.690,91	50.556.612,30	33.815.826,59	-16.740.785,71	-33,11
22. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	2.923.535,21	841.390,12	2.343.961,31	1.502.571,19	178,58
23. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
24. Außerordentliche Aufwendungen	814.745,71	0,00	0,00	0,00	0,00
25. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>-814.745,71</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
26. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.618.145,51	300.536,48	1.772.081,19	1.471.544,71	489,6
27. Sonstige Steuern soweit nicht unter 15 ausgewiesen	39.052,53	39.667,53	42.332,55	2.665,02	6,7
28. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	451.591,46	501.186,11	529.547,57	28.361,46	5,66
29. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr					
30. Entnahme aus Gewinnrücklage					
a) aus der Sicherheitsrücklage					
b) aus anderen Rücklagen					
31. Einstellung in Gewinnrücklage					
a) in die Sicherheitsrücklage					
b) in andere Rücklagen					
32. Bilanzgewinn/-verlust:	451.591,46	501.186,11	529.547,57	28.361,46	5,66

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	5,10	4,81	5,10
b) Fremdkapitalquote	-	-	-
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	-	-	-
f) Anlagendeckung	188,03	150,75	187,34
d) Eigenkapitalrentabilität	-	-	-
e) Kostendeckungsgrad	-	-	-
g) Liquidität 2. Grades	6,79	6,09	5,12
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	25,11	19,65	27,39

XIV. Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR (SBO)

Sitz	Weserstraße 23, 32547 Bad Oeynhausen
Telefon	05731 139000
Internet	www.stadtwerke-badoeynhausen.de
E-Mail	info@stadtwerke-badoeynhausen.de
Gründungsdatum	01. Januar 2006
Handelsregister	HRA 6468, Amtsgericht Bad Oeynhausen
Geschäftsführer	Christoph Dörr



1. BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

- o Stammkapital in €: 2.000.000,00
- o Trägerkommune: Stadt Bad Oeynhausen

Die SBO ist eine Anstalt öffentlichen Rechts gemäß § 114a GO NRW.

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Aufgaben der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR sind

- o die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser und alle den Betriebszweck fördernde Geschäfte.
- o der Bau und Betrieb von Garagenanlagen sowie KFZ-Abstellplätzen jeglicher Art samt der zugehörigen Nebengeschäfte.
- o die Beseitigung des auf dem Gebiet der Stadt Bad Oeynhausen anfallenden Abwassers sowie Vorhaltung, Planung, Bau und Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen,
- o die Durchführung von abfallwirtschaftlichen Aufgaben auf dem Gebiet der Stadt Bad Oeynhausen auf der Grundlage des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes und des Abfallgesetzes für das Land NRW sowie hierauf beruhender Rechtsvorschriften,
- o die Straßenreinigung und der Winterdienst nach den gesetzlichen Vorschriften,
- o die Übernahme der hoheitlichen Tätigkeiten und hoheitlichen Verkehrssicherungspflichten sowie die damit verbundenen Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen für die öffentlichen Straßen, Wege und Plätze, Kinderspielplätze sowie Grünanlagen (einschließlich des Gartendenkmals Kurpark) und sonstige Liegenschaften der Stadt Bad Oeynhausen.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Vorstand: Christoph Dörr

b) Verwaltungsrat: Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Klaus Mueller-Zahlmann (Vors./BM)	Wilhelm Ober-Sundermeyer
Sven Berger	Friedhelm Schäfer
Dirk Büssing	Karl-Heinz Weigelt
Dirk-Stephan Haeder	Dr. Olaf Winkelmann
Thomas Heilig	
Kurt Nagel	<i>beratendes Mitglied:</i>
Axel Nicke	Andreas Korff

c) Rat der Stadt Bad Oeynhausen

BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

Beteiligungen	Einlage		
	in €	%	in Stück
1. Stadtwerke Bad Oeynhausen Netzgesellschaft mbH - SBON -	25.000	100	25.000
2. E.ON Westfalen Weser AG (EWA)	2.599.237,85	1,24	249.249

Mitgliedschaften
- Kommunale Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (zkw), Münster

4. WICHTIGE VERTRÄGE/SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

- Konzessionsvertrag zur Wasserversorgung mit der Stadt Bad Oeynhausen zum 22.02.2008
- Ergebnisabführungsvertrag vom 08.05.2012 zwischen der SBON (Organgesellschaft) und der SBO (Obergesellschaft)
- Dienstleistungsvertrag mit dem Wittekindshof vom 24.08.2005 mit einer Laufzeit bis zum 31.08.2030 über die technische Betriebsführung für die Trinkwasserversorgung des Wittekindshofes
- Satzung vom 13.01.2011 über die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage (Entwässerungssatzung)

- e. Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung vom 13.01.2011, gültig in der Fassung vom 20.12.2011
- f. Satzung vom 13.01.2011 über die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen in der Stadt Bad Oeynhausen
- g. Entgeltordnung für die Einleitung von Regenwasser und vorgeklärtem Schmutzwasser in Wegeseitengräben vom 09.04.2003
- h. Satzung über die Abfallentsorgung vom 18.12.2008, gültig in der Fassung vom 01.10.2012
- i. Satzung über die Kostendeckung der Abfallentsorgung (Abfallgebührensatzung) vom 18.12.2008, gültig in der Fassung vom 20.12.2011
- j. Satzung über die Straßenreinigung und Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungs- und Straßenreinigungsgebührensatzung) vom 18.12.2008, gültig in der Fassung vom 20.12.2011
- k. Ergänzende Bestimmungen der SBO vom 13.11.2007, Anlage I zu der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) vom 20.06.1980
- l. Preisliste Wasser vom 06.12.2012
- m. Verwaltungsgebührensatzung vom 18.12.2008
- n. Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten in Form von 5 Zinsswaps
- o. Mittelbare Pensionsverpflichtung durch die Mitgliedschaft bei der zkw

5. ALLGEMEINES

Die SBO erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss i. H. v. 2.749 T€ (Vorjahr: - 118 T€). Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Zum 31.12.2012 verfügte die SBO über folgende Sparten:

- Wasserversorgung
- Abwasserbeseitigung
- Parkraumbewirtschaftung
- Abfallentsorgung
- Straßenreinigung und Winterdienst
- Straßen- und Grünflächenunterhaltung
- Energieversorgung

In den Aufgabenbereichen Wasserversorgung und Parkraumbewirtschaftung wurden privatrechtliche Entgelte erhoben, während die Bereiche Straßenreinigung/Winterdienst, Abfall sowie Abwasser gebührenfinanziert waren.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Bilanz der SBO wurde im Berichtsjahr weiterhin entscheidend durch das Anlagevermögen und die damit verbundenen Finanzierungsmittel geprägt. Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.620 T€ auf 144.042 T€ erhöht. Entscheidend dafür war der Anstieg der Finanzanlagen um 2.500 T€ auf 8.525 T€, die neben der Beteiligung an der E.ON Westfalen Weser AG auch die

Beteiligung an der SBO Netz ausweisen. Auch die immateriellen Vermögensgegenstände i. H. v. 590 T€ (Vorjahr: 269 T€) haben sich mehr als verdoppelt.

Das Umlaufvermögen hat sich im Berichtsjahr um 2.137 T€ auf 7.662 T€ reduziert. Dies ist insbesondere auf den Rückgang des Kassenbestandes um 1.949 T€ auf 4.778 T€ zurückzuführen, was im Wesentlichen in einer Reduzierung der Fest- und Termingelder begründet ist. Jedoch haben sich auch sowohl die Vorräte i. H. v. 284 T€ (Vorjahr: 322 T€) als auch die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. 2.601 T€ (Vorjahr: 2.750 T€) reduziert. In den Forderungen enthalten sind u.a. auch Forderungen gegen die Stadt i. H. v. 707 T€ (Vorjahr: 971 T€), die als größten Posten beispielsweise eine Überzahlung aus der Konzessionsabgabe Wasser i. H. v. 296 T€ beinhalten.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich um 8 T€ auf nun 28 T€ erhöht.

Die Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Eigenkapitals	01.01.2012 in T€	Zugänge in T€	Abgänge in T€	31.12.2012 in T€
Stammkapital	2.000	0	0	2.000
Kapitalrücklage	45.453	0	0	45.453
Andere Gewinnrücklagen	1.212	0	0	1.212
Verlustvortrag	- 4.857	- 118	0	- 4.975
Jahresfehlbetrag	- 118		- 118	0
Jahresüberschuss	0	2.749	0	2.749
	43.690	2.631	- 118	46.438

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich bei einer gestiegenen Bilanzsumme aufgrund des Jahresüberschusses (2.749 T€) auf 30,6 %.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse hat sich leicht auf 1.323 T€ (Vorjahr: 1.073 T€) erhöht. Darin enthalten sind die vereinnahmten Zuschüsse des „Landesbetrieb Straßenbau NRW“ für die notwendigen Umverlegungsmaßnahmen im Bereich der A 30 sowie Zuschüsse der Bezirksregierung Düsseldorf aus Verrechnung der Abwasserabgabe.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Rückstellungen	01.01.2012 in T€	Verbrauch in T€	Auflösung in T€	Zuführung in T€	31.12.2012 in T€
a) Rückst. für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	969	0	0	133	1.151
b) Steuerrückstellungen	175	0	4	94	266
c) Sonstige Rückstellungen	3.018	2.196	37	746	1.621
	4.162	2.196	41	973	3.038

Der Rückgang der Rückstellungen ist insbesondere auf den Rückgang der sonstigen Rückstellungen zurückzuführen. Diese betreffen im Wesentlichen

ausstehende Rechnungen, drohende Verluste, Altersteilzeitverpflichtungen, leistungsorientierte Bezahlung, Urlaub und Überstunden.

Die Verbindlichkeiten i. H. v. insgesamt 75.974 T€ (Vorjahr: 75.796 T€) haben sich im Berichtsjahr leicht erhöht. Darin enthalten sind zum einen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 15.872 T€ (Vorjahr: 17.539 T€). Im Berichtsjahr wurden drei Darlehen mit einem Nennbetrag von insgesamt 4.616 T€ neu aufgenommen, ein Darlehen wurde außerplanmäßig getilgt (4.990 T€).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Berichtsjahr um 518 T€ auf 1.587 T€ erhöht. Ausgewiesen werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der Unterhaltungs- und Investitionstätigkeit sowie Entsorgungsleistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt i. H. v. 56.091 T€ (Vorjahr: 56.104 T€) sind in etwa konstant geblieben. Gegenüber der Stadt bestehen zwei Darlehen von jeweils 511 T€ und ein weiteres Darlehen von 55.000 T€.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um 1.338 T€ auf nun 2.422 T€ deutlich erhöht. Darin enthalten als größte Posten sind Verbindlichkeiten aus dem Gebührenausschlag i. H. v. 1.253 T€ (Vorjahr: 0 €) sowie kreditorische Debitoren i. H. v. 1.017 T€ (Vorjahr: 949 T€).

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GUV

Die SBO schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 2.749 T€ (Vorjahr: - 118 T€). Ausschlaggebend hierfür war sowohl die im neutralen Ergebnis enthaltene Zuschreibung auf die Finanzlagen (sonstige betriebliche Erträge) als auch eine positive Entwicklung beim Betriebsergebnis. Nach Sparten teilte sich das Jahresergebnis wie folgt auf:

Jahresergebnis nach Sparten:	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
a) Wasserversorgung	193	535	- 342
b) Abwasserbeseitigung	847	304	543
c) Parkraumbewirtschaftung	2.118	- 518	2.636
d) Abfallentsorgung u. Straßenreinigung	303	- 7	310
e) Straßen- u. Grünflächenunterhaltung	- 451	- 264	- 187
f) Energieversorgung	- 261	- 168	- 93
	2.749	- 118	2.867

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Sparten ist nachfolgend dargestellt:

Umsatzerlöse:	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
a) Wasserversorgung	4.817	4.759	58
b) Abwasserbeseitigung	10.752	9.832	920
c) Parkhauserlöse	476	376	100
d) Abfallentsorgung u. Straßenreinigung	4.034	3.754	280
e) Straßen- u. Grünflächenunterhaltung	4.451	4.403	48
f) Eigenverbrauch	- 52	- 48	- 4

	24.478	23.076	1.402
--	---------------	--------	-------

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr deutlich erhöht, wobei der Anstieg insbesondere die Sparten betrifft, die im Berichtsjahr Gebühren- bzw. Preisanpassungen vorgenommen haben. Allein in der Sparte Abwasserbeseitigung war ein Anstieg der Erlöse um 920 T€ auf nun 10.752 T€ zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 3.819 T€ (Vorjahr: 1.897 T€) umfassen u.a. Erträge aus Zuschreibungen auf Finanzanlagen (2.500 T€), die Inanspruchnahme von Gebührenüberschüssen aus Vorjahren (881 T€) und Versicherungserstattungen (107 T€).

Der Materialaufwand erhöht sich um 567 T€ auf 7.360 T€. Ursächlich dafür sind die gestiegenen Unterhaltungs- und Sanierungsaufwendungen i. H. v. 1.721 T€ (Vorjahr: 1.359 T€). Der mengenbedingt gestiegene Wasserbezugsaufwand, ein höherer Materialeinsatz sowie preisbedingt höhere Strombezugsaufwendungen führten zu Mehraufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe i. H. v. 2.675 T€ (Vorjahr: 2.449 T€).

Die Personalaufwendungen für die bei den Stadtwerken beschäftigten Mitarbeiter lagen mit 6.965 T€ (Vorjahr: 6.978 T€) auf Vorjahresniveau. Belastenden Effekten aufgrund der Tarifierhöhungen und der Rückstellungsdotierungen stand eine geringere durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gegenüber.

Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 148 Mitarbeiter (Vorjahr: 155) bei der SBO in folgenden Sparten beschäftigt:

	2012	2011
Verwaltung	23	17
Wasserversorgung	18	20
Abwasserbeseitigung	22	25
Abfallentsorgung	15	14
Parkraumbewirtschaftung	4	4
Straßen- und Grünflächenunterhaltung	66	75
	148	155

Der Vorstand der SBO erhielt eine feste Vergütung von 100 T€ (Vorjahr: 100 T€). Für die private Nutzung eines PKWs wurde ein geldwerter Vorteil von 9 T€ versteuert. Darüber hinaus wurde eine Direktversicherung von 5 T€ von den Stadtwerken bedient. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten eine Vergütung von rd. 1 T€ (Vorjahr: 2 T€).

Planmäßige Abschreibungen wurden mit 4.333 T€ verrechnet. Darüber hinaus erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Brunnen Flachssiek i. H. v. 469 T€. Damit sind die Abschreibungen um insgesamt 372 T€ auf 4.802 T€ angestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 2.230 T€ haben sich um 1.103 T€ verringert. Der Rückgang ergibt sich insbesondere daraus, dass die Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der geplanten Netzübernahme im Vorjahr (195 T€) von der SBO getragen wurden, während diese Aufwendungen 2012 (261 T€) direkt bei der SBO Netz gebucht wurden und

über den Ergebnisabführungsvertrag das Finanzergebnis der SBO belasten. Die bei der SBO angefallenen Prüfungs-, Rechts- und Beratungsaufwendungen betrugen insgesamt 383 T€ (Vorjahr: 580 T€). Während bei den Verlusten aus Anlagenabgängen von 41 T€ (Vorjahr: 139 T€) ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen ist, haben sich die IT-Aufwendungen i. H. v. 333 T€ (Vorjahr: 294 T€) u.a. aufgrund der nachträglichen Pflege der Kanaldatenbank erhöht und erreichten wieder das Niveau von 2010.

Nach Verrechnung der betrieblichen Erträge mit den Aufwendungen ergibt sich ein erhöhtes Betriebsergebnis i. H. v. 4.609 T€ (Vorjahr: 3.080 T€).

Das negative Finanzergebnis von – 4.253 T€ (Vorjahr: – 3.763 T€) resultiert im Wesentlichen aus höheren Darlehenszinsen von 3.947 T€ (Vorjahr: 3.821 T€) und der Übernahme des SBO Netz Verlustes (erstmalig 260 T€), denen insbesondere Erträge aus der Beteiligung an der E.ON Westfalen Weser AG, wie im Vorjahr i. H. v. 349 T€, gegenüberstehen.

Die Ertragsteuern betrugen in diesem Jahr 92 T€ (Vorjahr: – 56 T€). Damit verblieb ein Ergebnis vor neutralen Effekten von 264 T€ (Vorjahr: – 627 T€).

Das neutrale Ergebnis (Ergebnis, welches aufgrund betriebsfremder und außerordentlicher Geschäftsvorgänge anfällt) von 2.485 T€ (Vorjahr: 509 T€) ergibt sich aus den Aufwendungen aus der Gebührennachkalkulation in Form von Kostenüberdeckungen i. H. v. 396 T€ (Vorjahr: 595 T€) saldiert mit deren Inanspruchnahme im Berichtsjahr i. H. v. 881 T€ (Vorjahr: 1.311 T€) sowie den Aufwendungen aus den Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen i. H. v. 68 T€ (Vorjahr: 351 T€). Daneben werden die Erträge aus der Auflösung der Rückstellungen i. H. v. 37 T€ (Vorjahr: 144 T€), die Aufwendungen aus der außerplanmäßigen Abschreibungen des Brunnen Flachssiek (469 T€) sowie die Erträge aus der Zuschreibung auf die in Vorjahren teilweise abgeschriebenen Anteile an der E.ON Westfalen Weser AG (2.500 T€) ausgewiesen.

Übersicht über die einzelnen Sparten der SBO

Sparte Wasserversorgung

Der Betriebszweig Wasserversorgung weist im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 193 T€ (Vorjahr: 535 T€) aus. Ausschlaggebend für diesen Rückgang war im Wesentlichen die außerplanmäßige Abschreibung auf den Brunnen Flachssiek i. H. v. 469 T€.

Die Erlöse aus dem Wasserverkauf nahmen bei unveränderten Preisen aufgrund einer höheren Abgabemenge um 53 T€ auf 4.659 T€ zu. Die nutzbare Abgabe erhöhte sich insgesamt um 23 Tm³ auf 2.826 Tm³. Der durchschnittliche Verkaufserlös lag mit 164,9 ct. je m³ um 3,6 % unter Vorjahresniveau.

Erlöse und Durchschnittserlöse	2012		2011	
	T€	ct/m³	T€	ct/m³
Wasserabgabe an				
a) Tarifkunden	3.654	176,4	3.609	176,6
b) Großkunden	1.005	133,3	996	153,9
	4.659		4.605	
Sonstige Erlöse	45		37	
Auflösung empf. Ertragszuschüsse	113		117	
	4.817		4.759	

Wasserbilanz	2012	2011	Veränderung	
	m³	m³	m³	%
Wasserförderung				
Wittekindshof	58.511	110.635	-52.124	-47,1
Lohe	52.455	55.893	-3.438	-6,2
Flachssiek	226.484	362.576	-136.092	-37,5
Rehme I – VI	892.560	928.990	-36.430	-3,9
	1.230.010	1.458.094	-228.084	-15,6
Wasserbezug				
WBV Am Wiehen	1.675.820	1.424.920	250.900	17,6
	1.675.820	1.424.920	250.900	17,6
Einspeisung in die Netze	2.905.830	2.883.014	22.816	0,8
Nutzbare Abgabe (einschl. Eigenverbrauch)	2.825.947	2.691.552	134.395	5,0
Wasserverlust	79.883	191.462	-111.579	-58,3

Die Betriebs- und Unterhaltungsaufwendungen haben sich insgesamt um 331 T€ auf 1.639 T€ erhöht. Dabei haben sich sowohl die Aufwendungen für Fremdleistungen aufgrund des höheren Wartungs- und Unterhaltungsbedarfs i. H. v. 333 T€ (Vorjahr: 130 T€), als auch die Aufwendungen für Wasserbezug deutlich erhöht. Die Aufwendungen für den Wasserbezug vom WBV nahmen aufgrund einer höheren Bezugsmenge von 1.676 Tm³ (Vorjahr: 1.425 Tm³) um 64 T€ auf 835 T€ zu. Darüber hinaus wird hier das Wasserentnahmeentgelt von 33 T€ (Vorjahr: 55 T€) ausgewiesen.

Der Rückgang der Personalaufwendungen um 194 T€ auf 1.247 T€ resultiert im Wesentlichen aus einer im Durchschnitt um zwei Mitarbeiter verringerten Mitarbeiterzahl sowie einem Rückgang der internen Leistungsverrechnung.

Im Berichtsjahr wurde eine Konzessionsabgabe von 144 T€ erwirtschaftet. Die maximal mögliche Konzessionsabgabe von 455 T€ wurde entsprechend der steuerrechtlichen Vorschriften nicht erreicht.

Der Saldo der übrigen Aufwendungen und Erträge lag mit einem Ertrag von 60 T€ geringfügig über dem Vorjahreswert von 44 T€.

Das neutrale Ergebnis betrifft neben der außerplanmäßigen Abschreibung des Brunnen Flachssiek i. H. v. 469 T€ die Aufwendungen aus der

Wertberichtigung/Abschreibung der Forderungen i. H. v. 24 T€ (Vorjahr: 74 T€) saldiert mit den Erträgen aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen i. H. v. 7 T€ (Vorjahr: 62 T€).

Sparte Parken

Die Sparte Parken weist im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 2.118 T€ (Vorjahr: - 518 T€) aus. Wesentliche Ursache für diesen hohen Überschuss ist die im neutralen Ergebnis enthaltene Zuschreibung auf die Anteile an der E.ON Westfalen Weser AG (2.500 T€).

Die Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung lagen mit 476 T€ um 100 T€ über dem Vorjahreswert. Dies resultiert insbesondere aus der zum 01.02.2012 geänderten Gebührenstruktur. Die Erlöse erhöhten sich u.a. bei den Stellplatzanlagen Sültebusch (+ 40 T€) und ZOB (+ 42 T€).

		Erlöse			
Anzahl	Stellplätze	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€	
<u>Eigene Stellplatzanlagen</u>					
- Tiefgarage ZOB	1	300	187	145	42
- Parkhaus Sültebusch	1	748	188	148	40
- Parkhaus Herforder Str.	1	210	44	35	9
- Parkpalette Wear-Valley-Platz	1	200	26	20	6
- Parkplatz ZOB-Nord	1	50	4	2	2
- Parkplatz unter City-Center	1	30	17	19	-2
- Parkplatz Kohlenhof	1	18	5	2	3
	7	1.556	471	371	100
<u>Fremde Stellplatzanlagen</u>					
- Parkplatz Kaiserpalais	1	80			
- Betreuung Parkschein- automaten Kaiserpalais und Tiefgaragen Morsbachallee			5	5	0
Umsatzerlöse			476	376	100

Parkgebühren ab 01.02.2012:

Für die ersten 90 Minuten: 1 €
Danach für jede weitere Stunde: 1 €
Tageshöchstsatz: 6 €

(bis 31.01.2012 waren die ersten 90 Minuten gebührenfrei.)

Der Materialaufwand nahm um 56 T€ auf 159 T€ ab. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen geringere externe Aufwendungen für die Unterhaltung

der Parkstätten i. H. v. 50 T€ (Vorjahr: 103 T€). Im Vorjahr waren hier u.a. Aufwendungen für die Sprinkleranlagen der Tiefgaragen enthalten.

Nach Verrechnung der Erträge aus Parkraumbewirtschaftung mit dem Materialaufwand ergibt sich ein Rohgewinn von 317 T€ (Vorjahr: 161 T€).

Der Personalaufwand hat sich trotz einer unveränderten geringeren Mitarbeiterzahl im Geschäftsbereich Parken (4 Mitarbeiter) um 30 T€ auf 187 T€ erhöht. Neben der Tarifierpassung wirkt sich hier insbesondere die höhere Inanspruchnahme von Mitarbeitern anderer Sparten der SBO bei der Unterhaltung der Parkstätten aus.

Der Aufwandssaldo aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen lag mit 181 T€ um 49 T€ über dem Vorjahreswert. Hier wirkten sich u.a. hohe Aufwendungen aus Versicherungsschäden i. H. v. 23 T€ aus.

Das negative Finanzergebnis liegt mit - 103 T€ geringfügig unter dem Vorjahresniveau von - 119 T€. Enthalten sind insbesondere Zinsaufwendungen aus SWAP-Geschäften sowie Darlehenszinsen, denen Erträge aus der Beteiligung an der E.ON Westfalen Weser AG (unverändert 349 T€) gegenüberstehen.

Das neutrale Ergebnis umfasst die Zuschreibung auf die Anteile an der E.ON Westfalen Weser AG i. H. v. 2.500 T€ sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 2 T€.

Sparte Straßen- und Grünflächenunterhaltung

Der Bereich Straßen- und Grünflächenunterhaltung weist im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von 451 T€ (Vorjahr: - 264 T€) aus. Ergebnisverschlechternd wirkten sich im Wesentlichen deutlich gestiegene Materialaufwendungen aus.

Die Umsatzerlöse i. H. v. insgesamt 4.451 T€ (Vorjahr: 4.403 T€) werden durch den Zuschuss der Stadt Bad Oeynhausen von 3.535 T€ (Vorjahr: 3.385 T€) für die Straßen- und Grünflächenunterhaltung der städtischen Einrichtungen bestimmt. Der Anstieg ergibt sich durch eine einmalige Erhöhung des städtischen Zuschusses für das Straßendeckenprogramm i. H. v. 150 T€. Zusätzlich konnten 641 T€ (Vorjahr: 756 T€) für die Straßen- und Grünflächenpflege erzielt werden. Davon entfielen im Berichtsjahr 601 T€ (Vorjahr: 716 T€) auf Leistungen an den Staatsbad Eigenbetrieb, insbesondere für die Pflege des Kurparks. Weiterhin wurden für den Winterdienst Erlöse von insgesamt 261 T€ (Vorjahr: 241 T€) erzielt.

Erlöse Straßen- und Grünflächenunterhaltung:	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
a) Zuschuss Stadt Bad Oeynhausen	3.535	3.385	150
b) Straßen- und Grünflächenpflege	641	756	- 115
c) Gebühren Winterdienst	261	241	20
d) Sonstiges	14	21	-7
	4.451	4.403	48

Der Anstieg des Materialaufwands um 212 T€ auf 1.143 T€ ergibt sich insbesondere aus gestiegenen Aufwendungen für die Instandhaltung der Fahrzeuge und Geräte i. H. v. 145 T€ (Vorjahr: 102 T€) sowie sonstiger höherer Materialverbräuche. Daneben sind Aufwendungen für die Dienstleistungen von Fremdfirmen i. H. v. 534 T€ (Vorjahr: 530 T€) sowie Entsorgungsaufwendungen i. H. v. 33 T€ (Vorjahr: 23 T€) enthalten.

Nach Verrechnung der Umsatzerlöse mit dem Materialaufwand ergibt sich ein Rohgewinn von 3.308 T€ (Vorjahr: 3.472 T€).

Der Personalaufwand i. H. v. 3.157 T€ reduzierte sich aufgrund der deutlich geringeren Mitarbeiterzahl um 140 T€. Dem gegenüber stand neben höheren Rückstellungsdotierungen (+ 42 T€) insbesondere die Tarifierfassung des Berichtsjahres.

Investitionsbedingt waren gestiegene Abschreibungen i. H. v. 242 T€ (Vorjahr: 222 T€), insbesondere für Fahrzeuge, zu verrechnen.

Das Aufwandssaldo aus den übrigen Erträgen und Aufwendungen beträgt im Berichtsjahr 248 T€ (Vorjahr: 140 T€). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall von Personalkostenerstattungen (Vorjahr: 92 T€) sowie höheren Beratungsaufwendungen i. H. v. 119 T€ (Vorjahr: 100 T€).

Das neutrale Ergebnis betrifft mit 13 T€ (Vorjahr: 91 T€) den Aufwand aus der Gebührenausschleichsverbindlichkeit für die Straßenreinigung (Winterdienst). Im Vorjahr sind daneben noch Erträge aus der Auflösung von Rückstellung i. H. v. 17 T€ enthalten.

Sparte Abwasserbeseitigung

Die Sparte Abwasserbeseitigung erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 847 T€ (Vorjahr: 304 T€).

Aus der Nachkalkulation der Gebühren ergibt sich im Bereich der Niederschlagsentwässerung eine Kostenüberdeckung von 368 T€ (Vorjahr: Kostenunterdeckung von 343 T€). Die Erträge aus der Inanspruchnahme der entsprechenden Gebührenausschleichsverbindlichkeit sind im neutralen Ergebnis mit 513 T€ enthalten. In der Schmutzwasserbeseitigung ergibt sich im Berichtsjahr gebührenrechtlich eine Unterdeckung von 269 T€ (Vorjahr: 431 T€); die bestehende Kostenunterdeckung aus dem Jahr 2009 wurde mit 660 T€ in Anspruch genommen.

Der Betriebszweig war weiterhin durch nicht kurzfristig beeinflussbare, hohe Kapitalkosten i. H. v. 6.612 T€ (Vorjahr: 6.521 T€) gekennzeichnet.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Berichtsjahr um 917 T€ auf 10.735 T€. 5.874 T€ (Vorjahr: 5.941 T€) entfallen dabei auf Schmutzwassergebühren und 3.291 T€ (Vorjahr: 3.270 T€) auf Niederschlagswassergebühren.

Seit dem Jahr 2008 erhebt die SBO eine getrennte Abwassergebühr für Schmutzwasser und Niederschlagsentwässerung. Die Schmutzwassergebühr wurde im Berichtsjahr angehoben und beträgt 2,65 € (Vorjahr: 2,30 €) je m³ Schmutzwasser. Die Niederschlagswassergebühr wurde dagegen reduziert und beträgt 0,59 € (Vorjahr: 0,61 €) je m² überbauter bzw. befestigter Fläche. Die

veranlagte Wassermenge betrug im Berichtsjahr 2.700 Tm³ (Vorjahr: 2.584 Tm³), die Fläche der Niederschlagswassergebühr 5.531 Tm² (Vorjahr: 5.386 Tm²).

Der Materialaufwand erhöhte sich um 89 T€ auf 1.717 T€. Der Anstieg resultiert insbesondere aus deutlich höheren Fremdleistungen für die Sanierung der Kanäle i. H. v. 835 T€ (Vorjahr: 636 T€). Während der Strombezug von 210 T€ (Vorjahr: 206 T€) und die Abwasserabgabe von 119 T€ (Vorjahr: 115 T€) auf Vorjahresniveau waren, hat sich der Materialeinsatz deutlich von 436 T€ auf 354 T€ reduziert. Der Personalaufwand i. H. v. 1.677 T€ (Vorjahr: 1.466 T€) erhöhte sich u.a. aufgrund höherer Dotierungen der Pensions- und Beihilferückstellungen (+ 51 T€). Die Abschreibungen reduzierten sich um 99 T€ auf 2.903 T€.

Der Aufwandssaldo der übrigen Aufwendungen und Erträge reduzierte sich um 171 T€ auf 389 T€. Hier wirkte sich u.a. der Rückgang der Verluste aus Anlagenabgängen i. H. v. 22 T€ (Vorjahr: 136 T€) aus.

Das neutrale Ergebnis umfasst die Aufwendungen für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen i. H. v. 28 T€ (Vorjahr: 211 T€), die Anpassung der Gebührenausgleichsrückstellung (Inanspruchnahme 513 T€; Vorjahr: 836 T€) und die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 23 T€ (Vorjahr: 36 T€).

Sparte Abfallentsorgung und Straßenreinigung

Die Sparte Abfallentsorgung und Straßenreinigung erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 303 T€ (Vorjahr: - 7 T€). Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen die höheren Erlöse.

Die Umsatzerlöse i. H. v. 4.034 T€ stiegen im Berichtsjahr deutlich um 281 T€. Ausschlaggebend hierfür waren die höheren Gebühreneinnahmen infolge der Gebührenanpassung beim Restmüll und Bioabfall. Die Gebühren betrugen bei vierzehntägiger Abfuhr für Restmüll 130,05 € (Vorjahr: 122,40 €) und beim Biomüll 90,00 € (Vorjahr: 82,80 €) je 120 Liter Gefäß und Jahr.

Der Materialaufwand i. H. v. 2.734 T€ (Vorjahr: 2.767 T€) betrifft hauptsächlich die Fremdleistungen für den Transport und die Entsorgung des Abfalls (2.650 T€; Vorjahr: 2.683 T€).

Nach Verrechnung der Umsatzerlöse mit dem Materialaufwand verbleibt ein Rohgewinn von 1.300 T€ (Vorjahr: 986 T€).

Die Personalaufwendungen betragen 698 T€ nach 617 T€ im Vorjahr. Dieser Anstieg ist u.a. auf die Tarifierungen des Berichtsjahres sowie die höhere durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Sparte (15; Vorjahr: 14) zurückzuführen.

Das neutrale Ergebnis von - 30 T€ ergibt sich aus der Anhebung der Pauschalwertberichtigung mit 15 T€ (Vorjahr: 66 T€) sowie der Verbindlichkeit aus der Kostenüberdeckung im Rahmen der Gebührennachkalkulation (15 T€).

Sparte Energieversorgung

Die Sparte Energieversorgung wurde im Jahr 2011 im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Erweiterung der Marktpräsenz und der Gründung der SBO Netz eingerichtet. Der Jahresfehlbetrag beträgt – 261 T€.

Darin enthalten sind im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Verlustübernahme der SBO Netz i. H. v. 260 T€. Im Vorjahr sind die entsprechenden Rechts- und Beratungsaufwendungen (195 T€) direkt bei der SBO angefallen.

10. Risikobericht & Ausblick

Im Wirtschaftsjahr 2007 wurden Swap-Geschäfte zur Zinsabsicherung abgeschlossen. Aufgrund der fehlenden Konnexität bei drei der insgesamt fünf getätigten Swap-Geschäfte musste die bestehende Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften im Berichtsjahr um 84 T€ auf 672 T€ erhöht werden. Weiterhin bestehen für diese Geschäfte nicht unerhebliche Zinsrisiken, die sich durch ein weiterhin anhaltendes niedriges Zinsniveau verstärken können.

Kostendeckende Gebühren und Entgelte sowie der Zuschuss der Stadt Bad Oeynhausen für die Sparte Straßen- und Grünflächenunterhaltung sind zur Gewährleistung der wirtschaftlichen Basis der SBO erforderlich.

Auch im Jahr 2012 haben sich die SBO im Bewerbungsverfahren um die Strom- und Gaskonzession fortentwickelt.

Bilanz im 3-Jahresvergleich

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	228.322,60	269.252,58	590.284,70	321.032,12	119,2
2. Sachanlagen	132.193.942,71	134.128.185,28	134.926.483,33	798.298,05	0,6
3. Finanzanlagen	6.000.000,00	6.025.000,00	8.525.000,00	2.500.000,00	41,5
Summe Anlagevermögen	138.422.265,31	140.422.437,86	144.041.768,03	3.619.330,17	2,6
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	345.536,80	322.499,67	283.569,31	-38.930,36	-12,1
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.587.925,81	2.750.085,39	2.600.503,61	-149.581,78	-5,4
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Flüssige Mittel	3.238.087,68	6.726.752,75	4.778.408,50	-1.948.344,25	-29,0
Summe Umlaufvermögen	8.171.550,29	9.799.337,81	7.662.481,42	-2.136.856,39	-21,8
C. Rechnungsabgrenzungsposten	17.919,72	19.668,27	28.010,43	8.342,16	42,4
Bilanzsumme:	146.611.735,32	150.241.443,94	151.732.259,88	1.490.815,94	1,0
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00	2.000.000,00	2.000.000,00	0,00	0,00
2. Kapitalrücklage	45.452.638,75	45.452.638,75	45.452.638,75	0,00	0,00
3. Gewinnrücklage	1.212.278,95	1.212.278,95	1.212.278,95	0,00	0,00
4. Gewinn-/Verlustvortrag	-2.875.370,90	-4.857.185,85	-4.975.178,38	-117.992,53	
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.981.814,95	-117.992,53	2.748.687,07	2.866.679,60	
6. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	43.807.731,85	43.689.739,32	46.438.426,39	2.748.687,07	6,3
B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse	276.170,69	1.073.004,43	1.323.206,06	250.201,63	23,3
C. Empfangene Ertragszuschüsse	26.054.963,55	25.520.295,73	24.958.861,03	-561.434,70	-2,2
D. Rückstellungen	5.090.306,11	4.162.176,57	3.037.893,41	-1.124.283,16	-27,0
E. Verbindlichkeiten	71.382.263,09	75.795.896,89	75.973.572,99	177.676,10	0,2
F. Rechnungsabgrenzungsposten	300,03	331,00	300,00	-31,00	-9,4
Summe Fremdkapital	102.804.003,47	106.551.704,62	105.293.833,49	-1.257.871,13	-1,2
Bilanzsumme:	146.611.735,32	150.241.443,94	151.732.259,88	1.490.815,94	1,0

Ertragslage im 3-Jahresvergleich

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	22.913.676,13	23.075.952,50	24.477.816,44	1.401.863,94	6,07
2. aktivierte Eigenleistungen	207.534,71	198.402,70	205.710,02	7.307,32	3,68
3. Sonstige betriebliche Erträge	674.181,09	1.897.342,88	3.818.749,55	1.921.406,67	101,27
4. Erträge aus Beteiligungen	361.411,05	348.948,60	348.948,60	0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	27.456,85	115.611,24	63.670,10	-51.941,14	-44,93
7. <i>Summe Erträge</i>	<i>24.184.259,83</i>	<i>25.636.257,92</i>	<i>28.914.894,71</i>	<i>3.278.636,79</i>	<i>12,79</i>
8. Materialaufwand	6.912.393,08	6.793.304,44	7.359.523,84	566.219,40	8,33
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.629.793,64	2.449.238,12	2.674.731,41	225.493,29	9,21
b) bezogene Leistungen	4.282.599,44	4.344.066,32	4.684.792,43	340.726,11	7,84
9. Personalaufwand	6.737.812,88	6.977.775,09	6.965.458,67	-12.316,42	-0,18
a) Löhne und Gehälter	5.300.156,31	5.349.862,26	5.368.728,88	18.866,62	0,35
b) Soziale Abgaben	1.437.656,57	1.627.912,83	1.596.729,79	-31.183,04	-1,92
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	4.379.524,94	4.429.755,06	4.802.222,48	372.467,42	8,41
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	900.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.614.473,96	3.332.815,98	2.229.825,62	-1.102.990,36	-33,09
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.150.346,18	4.227.284,70	4.405.895,52	178.610,82	4,23
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	260.454,29	260.454,29	
15. <i>Summe Aufwendungen</i>	<i>25.694.551,04</i>	<i>25.760.935,27</i>	<i>26.023.380,42</i>	<i>555.893,84</i>	<i>3,18</i>
16. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-1.510.291,21	-124.677,35	2.891.514,29	3.016.191,64	
17. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
18. Außerordentliche Aufwendungen	409.142,82	0,00	0,00	0,00	0,00
19. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>-409.142,82</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
20. Steuern vom Einkommen und Ertrag	15.145,36	-55.729,98	91.574,97	147.304,95	
21. Sonstige Steuern	47.235,56	49.045,16	51.252,25	2.207,09	4,50
22. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-1.981.814,95	-117.992,53	2.748.687,07	2.866.679,60	
23. Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
24. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
25. Einstellung in gesellschaftsvertragl. Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
26. Bilanzgewinn/-verlust:	-1.981.814,95	-117.992,53	2.748.687,07	2.866.679,60	

Ertragslage nach Sparten

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	Wasser 2012 Ist €	Parken 2012 Ist €	Straßen u. Grünflächen 2012 Ist €	Abwasser- beseitigung 2012 Ist €	Abfall/Straßen- reinigung 2012 Ist €	Energiever- sorgung 2012 Ist €
1. Umsatzerlöse	4.816.388,11	476.203,74	4.450.875,16	10.734.563,96	4.034.097,62	0,00
2. aktivierte Eigenleistungen	137.427,24	49,10	458,90	67.368,88	405,91	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	120.667,11	2.505.329,87	99.920,33	1.072.729,46	16.289,00	3.813,78
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00	348.948,60	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	11.094,01	1.097,27	10.366,18	31.948,50	9.164,14	0,00
7. Summe Erträge	5.085.576,47	3.331.628,58	4.561.620,57	11.906.610,80	4.059.956,67	3.813,78
8. Materialaufwand	1.606.040,26	159.421,70	1.143.158,76	1.717.076,08	2.733.827,03	0,00
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.236.789,45	109.514,90	584.372,79	610.254,15	133.800,11	0,00
b) bezogene Leistungen	369.250,81	49.906,80	558.785,97	1.106.821,93	2.600.026,92	0,00
9. Personalaufwand	1.246.880,37	186.634,68	3.156.877,86	1.676.702,33	698.363,45	0,00
a) Löhne und Gehälter	949.769,41	153.285,98	2.451.466,02	1.299.620,45	514.587,03	0,00
b) Soziale Abgaben	297.110,96	33.348,70	705.411,84	377.081,88	183.776,42	0,00
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	1.205.767,55	333.931,86	241.719,45	2.903.295,25	117.508,38	0,00
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	544.536,29	147.652,40	355.764,92	1.019.865,58	191.518,57	4.800,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	175.785,39	452.987,63	25.044,92	3.740.731,11	11.346,47	0,00
14. Summe Aufwendungen	4.779.009,86	1.280.628,27	4.922.565,91	11.057.670,35	3.752.563,90	4.800,00
15. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	306.566,61	2.051.000,31	-360.945,34	848.940,45	307.392,77	-986,22
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	260.454,29
18. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-260.454,29
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	107.558,85	-104.632,57	85.119,28	0,00	3.529,41	0,00
20. Sonstige Steuern	5.807,23	37.146,87	4.699,52	2.346,19	1.252,43	0,00
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	193.200,53	2.118.486,01	-450.764,14	846.594,26	302.610,93	-261.440,51
25. Bilanzgewinn/-verlust:	193.200,53	2.118.486,01	-450.764,14	846.594,26	302.610,93	-261.440,51

Ertragslage nach Sparten (Wasser)

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	Wasser 2010 Ist €	Wasser 2011 Ist €	Wasser 2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	4.829.632,05	4.758.600,22	4.816.388,11	57.787,89	1,2
2. aktivierte Eigenleistungen	159.887,50	134.869,48	137.427,24	2.557,76	1,9
3. Sonstige betriebliche Erträge	120.017,28	199.527,15	120.667,11	-78.860,04	-39,5
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	10.371,67	36.005,33	11.094,01	-24.911,32	-69,2
7. <i>Summe Erträge</i>	<i>5.119.908,50</i>	<i>5.129.002,18</i>	<i>5.085.576,47</i>	<i>-43.425,71</i>	<i>-0,85</i>
8. Materialaufwand	1.347.492,49	1.252.943,19	1.606.040,26	353.097,07	28,2
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.233.112,58	1.081.715,25	1.236.789,45	155.074,20	14,3
b) bezogene Leistungen	114.379,91	171.227,94	369.250,81	198.022,87	115,6
9. Personalaufwand	1.360.830,75	1.440.430,94	1.246.880,37	-193.550,57	-13,4
a) Löhne und Gehälter	1.089.224,95	1.059.563,26	949.769,41	-109.793,85	-10,4
b) Soziale Abgaben	271.605,80	380.867,68	297.110,96	-83.756,72	-22,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	770.326,19	749.081,94	1.205.767,55	456.685,61	61,0
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	959.934,37	955.631,60	544.536,29	-411.095,31	-43,0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	133.319,56	156.155,05	175.785,39	19.630,34	12,6
14. <i>Summe Aufwendungen</i>	<i>4.571.903,36</i>	<i>4.554.242,72</i>	<i>4.779.009,86</i>	<i>224.767,14</i>	<i>4,94</i>
15. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	548.005,14	574.759,46	306.566,61	-268.192,85	46,66
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	71.534,99	0,00	0,00	0,00	0,00
18. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>-71.534,99</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	132.384,96	34.400,75	107.558,85	73.158,10	212,7
20. Sonstige Steuern	5.876,50	5.059,74	5.807,23	747,49	14,8
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	338.208,69	535.298,97	193.200,53	-342.098,44	-63,91
22. Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
23. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
24. Einstellung in gesellschaftsvertragl. Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
25. Bilanzgewinn/-verlust:	338.208,69	535.298,97	193.200,53	-342.098,44	-63,91

Ertragslage nach Sparten (Parken)

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	Parken 2010 Ist €	Parken 2011 Ist €	Parken 2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	393.657,15	376.163,76	476.203,74	100.039,98	26,6
2. aktivierte Eigenleistungen	4.333,49	0,00	49,10	49,10	
3. Sonstige betriebliche Erträge	21.038,52	8.316,29	2.505.329,87	2.497.013,58	30.025,6
4. Erträge aus Beteiligungen	361.411,05	348.948,60	348.948,60	0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	1.327,99	26.277,12	1.097,27	-25.179,85	-95,8
7. <i>Summe Erträge</i>	<i>781.768,20</i>	<i>759.705,77</i>	<i>3.331.628,58</i>	<i>2.571.922,81</i>	<i>338,54</i>
8. Materialaufwand	177.479,21	214.824,11	159.421,70	-55.402,41	-25,8
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	127.125,95	143.831,98	109.514,90	-34.317,08	-23,9
b) bezogene Leistungen	50.353,26	70.992,13	49.906,80	-21.085,33	-29,7
9. Personalaufwand	161.190,72	157.061,44	186.634,68	29.573,24	18,8
a) Löhne und Gehälter	127.359,88	125.079,13	153.285,98	28.206,85	22,6
b) Soziale Abgaben	33.830,84	31.982,31	33.348,70	1.366,39	4,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	346.574,09	337.012,43	333.931,86	-3.080,57	-0,9
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	900.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	139.709,68	103.404,88	147.652,40	44.247,52	42,8
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	477.891,91	494.271,48	452.987,63	-41.283,85	-8,4
14. <i>Summe Aufwendungen</i>	<i>2.202.845,61</i>	<i>1.306.574,34</i>	<i>1.280.628,27</i>	<i>-25.946,07</i>	<i>-1,99</i>
15. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-1.421.077,41	-546.868,57	2.051.000,31	2.597.868,88	-475,04
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	5.101,52	0,00	0,00	0,00	0,00
18. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>-5.101,52</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-168.285,52	-63.693,48	-104.632,57	-40.939,09	
20. Sonstige Steuern	34.250,01	34.827,36	37.146,87	2.319,51	6,7
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-1.292.143,42	-518.002,45	2.118.486,01	2.636.488,46	
22. Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
23. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in gesellschaftsvertragl.					
24. Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
25. Bilanzgewinn/-verlust:	-1.292.143,42	-518.002,45	2.118.486,01	2.636.488,46	

Ertragslage nach Sparten (Straßen/Grünflächen)

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	Straßen/Grünfl. 2010 Ist €	Straßen/Grünfl. 2011 Ist €	Straßen/Grünfl. 2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	4.377.835,94	4.403.161,55	4.450.875,16	47.713,61	1,1
2. aktivierte Eigenleistungen	19.190,71	0,00	458,90	458,90	
3. Sonstige betriebliche Erträge	284.577,78	281.096,97	99.920,33	-181.176,64	-64,5
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	2.764,50	11.634,75	10.366,18	-1.268,57	-10,9
7. <i>Summe Erträge</i>	4.684.368,93	4.695.893,27	4.561.620,57	-134.272,70	-2,86
8. Materialaufwand	1.131.382,49	930.920,84	1.143.158,76	212.237,92	22,8
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	528.337,26	410.395,61	584.372,79	173.977,18	42,4
b) bezogene Leistungen	603.045,23	520.525,23	558.785,97	38.260,74	7,4
9. Personalaufwand	3.107.269,68	3.297.266,33	3.156.877,86	-140.388,47	-4,3
a) Löhne und Gehälter	2.415.381,72	2.565.764,65	2.451.466,02	-114.298,63	-4,5
b) Soziale Abgaben	691.887,96	731.501,68	705.411,84	-26.089,84	-3,6
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	207.636,55	221.507,39	241.719,45	20.212,06	9,1
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00		
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	479.947,29	489.850,76	355.764,92	-134.085,84	-27,4
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.459,31	18.668,78	25.044,92	6.376,14	34,2
14. <i>Summe Aufwendungen</i>	4.945.695,32	4.958.214,10	4.922.565,91	-35.648,19	-0,72
15. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-261.326,39	-262.320,83	-360.945,34	-98.624,51	-37,60
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	119.777,22	0,00	0,00	0,00	0,00
18. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>-119.777,22</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	47.351,88	-2.521,72	85.119,28	87.641,00	
20. Sonstige Steuern	4.224,31	4.814,22	4.699,52	-114,70	-2,4
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-432.679,80	-264.613,33	-450.764,14	-186.150,81	
22. Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
23. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
24. Rücklage Einstellung in gesellschaftsvertragl.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
25. Bilanzgewinn/-verlust:	-432.679,80	-264.613,33	-450.764,14	-186.150,81	

Ertragslage nach Sparten (Abwasser)

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	Abwasser 2010 Ist €	Abwasser 2011 Ist €	Abwasser 2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	9.887.637,82	9.817.558,15	10.734.563,96	917.005,81	9,3
2. aktivierte Eigenleistungen	16.297,96	43.845,47	67.368,88	23.523,41	53,7
3. Sonstige betriebliche Erträge	227.520,48	1.367.830,74	1.072.729,46	-295.101,28	-21,6
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	10.793,00	30.313,82	31.948,50	1.634,68	5,4
7. <i>Summe Erträge</i>	<i>10.142.249,26</i>	<i>11.259.548,18</i>	<i>11.906.610,80</i>	<i>647.062,62</i>	<i>5,75</i>
8. Materialaufwand	1.554.270,83	1.627.807,64	1.717.076,08	89.268,44	5,5
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	646.080,12	692.155,09	610.254,15	-81.900,94	-11,8
b) bezogene Leistungen	908.190,71	935.652,55	1.106.821,93	171.169,38	18,3
9. Personalaufwand	1.524.801,52	1.466.367,25	1.676.702,33	210.335,08	14,3
a) Löhne und Gehälter	1.217.479,90	1.137.402,66	1.299.620,45	162.217,79	14,3
b) Soziale Abgaben	307.321,62	328.964,59	377.081,88	48.117,29	14,6
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	2.963.522,08	3.002.018,48	2.903.295,25	-98.723,23	-3,3
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00		
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	888.586,19	1.307.346,86	1.019.865,58	-287.481,28	-22,0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.511.641,27	3.548.906,37	3.740.731,11	191.824,74	5,4
14. <i>Summe Aufwendungen</i>	<i>10.442.821,89</i>	<i>10.952.446,60</i>	<i>11.057.670,35</i>	<i>105.223,75</i>	<i>0,96</i>
15. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-300.572,63	307.101,58	848.940,45	541.838,87	176,44
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	134.445,69	0,00	0,00	0,00	0,00
18. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>-134.445,69</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
20. Sonstige Steuern	1.790,74	2.833,26	2.346,19	-487,07	-17,2
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-436.809,07	304.268,32	846.594,26	542.325,94	178,24
22. Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
23. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
24. Einstellung in gesellschaftsvertragl. Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
25. Bilanzgewinn/-verlust:	-436.809,07	304.268,32	846.594,26	542.325,94	178,24

Ertragslage nach Sparten (Abfall/Straßenreinigung)

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	Abfall/Straßenr. 2010 Ist €	Abfall/Straßenr. 2011 Ist €	Abfall/Straßenr. 2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	3.459.327,61	3.752.675,19	4.034.097,62	281.422,43	7,5
2. aktivierte Eigenleistungen	7.825,05	19.687,75	405,91	-19.281,84	-97,9
3. Sonstige betriebliche Erträge	21.027,03	40.571,73	16.289,00	-24.282,73	-59,9
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	2.199,69	11.380,23	9.164,14	-2.216,09	-19,5
7. <i>Summe Erträge</i>	3.490.379,38	3.824.314,90	4.059.956,67	235.641,77	6,16
8. Materialaufwand	2.701.768,06	2.766.808,66	2.733.827,03	-32.981,63	-1,2
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	95.137,73	121.140,19	133.800,11	12.659,92	10,5
b) bezogene Leistungen	2.606.630,33	2.645.668,47	2.600.026,92	-45.641,55	-1,7
9. Personalaufwand	583.720,21	616.649,14	698.363,45	81.714,31	13,3
a) Löhne und Gehälter	450.709,86	462.052,56	514.587,03	52.534,47	11,4
b) Soziale Abgaben	133.010,35	154.596,58	183.776,42	29.179,84	18,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	91.466,03	120.134,81	117.508,38	-2.626,43	-2,2
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00		
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	180.710,87	313.075,55	191.518,57	-121.556,98	-38,8
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.034,13	9.283,02	11.346,47	2.063,45	22,2
14. <i>Summe Aufwendungen</i>	3.565.699,30	3.825.951,18	3.752.563,90	-73.387,28	-1,92
15. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-75.319,92	-1.636,28	307.392,77	309.029,05	#####
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	78.281,40	0,00	0,00	0,00	0,00
18. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>-78.281,40</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.694,03	4.098,47	3.529,41	-569,06	-13,9
20. Sonstige Steuern	1.094,00	1.510,59	1.252,43	-258,16	-17,1
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-158.389,35	-7.245,34	302.610,93	309.856,27	
22. Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
23. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
24. Einstellung in gesellschaftsvertragl. Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
25. Bilanzgewinn/-verlust:	-158.389,35	-7.245,34	302.610,93	309.856,27	

Ertragslage nach Sparten (Energieversorgung)

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	Energieversorgung 2011 Ist €	Energieversorgung 2012 Ist €
1. Umsatzerlöse	0,00	0,00
2. aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	3.813,78
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00
7. <i>Summe Erträge</i>	<i>0,00</i>	<i>3.813,78</i>
8. Materialaufwand	0,00	0,00
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
b) bezogene Leistungen	0,00	0,00
9. Personalaufwand	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00
b) Soziale Abgaben	0,00	0,00
Abschreibungen auf immaterielle		
10. Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	0,00	0,00
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	195.712,70	4.800,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. <i>Summe Aufwendungen</i>	<i>195.712,70</i>	<i>4.800,00</i>
15. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-195.712,70	-986,22
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	260.454,29
18. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>0,00</i>	<i>-260.454,29</i>
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28.014,00	0,00
20. Sonstige Steuern	0,00	0,00
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-167.698,70	-261.440,51
22. Gewinnvortrag	0,00	0,00
23. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00
24. Einstellung in gesellschaftsvertragl. Rücklage	0,00	0,00
25. Bilanzgewinn/-verlust:	-167.698,70	-261.440,51

Wirtschaftliche Analyse

Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	29,88	29,08	30,61
b) Fremdkapitalquote	70,12	70,92	69,39
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	94,41	93,46	94,93
d) Anlagendeckung	35,52	34,84	35,27
e) Eigenkapitalrentabilität	-	-	647,99
f) Kostendeckungsgrad	94,12	99,52	112,23
g) Liquidität 2. Grades	10,96	12,50	9,71
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	27,86	27,22	24,09

XV. Stadtwerke Bad Oeynhausen Netzgesellschaft mbH (SBON)

Sitz Weserstraße 23, 32547 Bad Oeynhausen
Gründungsdatum 27. Dezember 2011
Handelsregister HRB 12863, Amtsgericht Bad Oeynhausen
Geschäftsführer Christoph Dörr

1. Beteiligungsverhältnis

- o Stammkapital in €: 25.000,00
- o Träger: Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR

2. Erfüllung des öffentlichen Zwecks/Gegenstand der Gesellschaft

Aufgaben der Stadtwerke Bad Oeynhausen Netzgesellschaft mbH sind

- o Erbringung von gewerblichen Dienstleistungen
- o Produktion und Bezug sowie die Lieferung von Energie an andere
- o Betrieb von Energieversorgungsnetzen
- o Beteiligung als Eigentümer und/oder Konzessionsinhaber an Energieversorgungsnetzen nebst allen damit verbundenen Tätigkeiten

3. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer: Christoph Dörr

Aufsichtsrat: Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Klaus Mueller-Zahlmann (Vors./BM)	Wilhelm Ober-Sundermeyer
Sven Berger	Friedhelm Schäfer
Dirk Büssing	Karl-Heinz Weigelt
Dirk-Stephan Haeder	Dr. Olaf Winkelmann
Thomas Heilig	
Kurt Nagel	
Axel Nicke	

BILANZ

	01.12.2011 Ist €	31.12.2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr in € in %	
AKTIVA					
A. Ausstehende Einlagen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
B. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0
C. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	81,62	1,84	-79,78	-97,75
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Flüssige Mittel		24.999,79	25.035,87	36,08	0,14
Summe Umlaufvermögen	0,00	25.081,41	25.037,71	-43,70	-0,17
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme:					
	0,00	25.081,41	25.037,71	-43,70	-0,17
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00	0,00	0,00
2. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	-569,27	-569,27	
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	-569,27	0,00	569,27	
6. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	25.000,00	24.430,73	24.430,73	0,00	0,00
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E. Verbindlichkeiten ggü. verb. U.	0,00	650,68	606,98	-43,70	-6,72
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Fremdkapital	0,00	650,68	606,98	-43,70	-6,72
Bilanzsumme:					
	25.000,00	25.081,41	25.037,71	-43,70	-0,17

ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	20xx Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse		0,00		0,00	0,00
2. aktivierte Eigenleistungen				0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge				0,00	0,00
4. Erträge aus Beteiligungen				0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge		6,98	68,94	61,96	887,68
7. <i>Summe Erträge</i>	<i>0,00</i>	<i>6,98</i>	<i>68,94</i>	<i>61,96</i>	<i>887,68</i>
8. Materialaufwand				0,00	0,00
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				0,00	0,00
b) bezogene Leistungen				0,00	0,00
9. Personalaufwand				0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter				0,00	0,00
b) Soziale Abgaben				0,00	0,00
Abschreibungen auf immaterielle					
10. Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen				0,00	0,00
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		576,25	260.523,23	259.946,98	45.110,10
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				0,00	0,00
13. <i>Summe Aufwendungen</i>	<i>0,00</i>	<i>576,25</i>	<i>260.523,23</i>	<i>259.946,98</i>	<i>45.110,10</i>
14. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	0,00	-569,27	-260.454,29	-259.885,02	-45.652,33
15. Außerordentliche Erträge				0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen				0,00	0,00
17. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag				0,00	0,00
19. Sonstige Steuern				0,00	0,00
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	0,00	-569,27	-260.454,29	-259.885,02	
21. Erträge aus Verlustübernahme			260.454,29	260.454,29	
22. Entnahme aus Gewinnrücklage				0,00	0,00
23. Vorabgewinnausschüttung				0,00	0,00
24. Einstellung in Gewinnrücklage					
25. Bilanzgewinn/-verlust:	0,00	-569,27	0,00	569,27	

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Kennzahlen	20xx %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	100,00	97,41	97,58
b) Fremdkapitalquote	-	2,59	2,42
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	-	-	-
f) Anlagendeckung	-	-	-
d) Eigenkapitalrentabilität	-	-	-
e) Kostendeckungsgrad	-	1,21	0,03
g) Liquidität 2. Grades	-	3.854,65	4.124,96
i) Cash-Flow (in €)	0,00	-569,27	-260.454,29
Leistungskennzahlen			
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	-	-	-

XVI. E.ON Westfalen Weser AG (EWA)

Sitz	Tegelweg 25, 33102 Paderborn	
Telefon	01801 885511	
Internet	www.eon-westfalenweser.com	
Email	info@eon-westfalenweser.com	
Gründungsjahr	01. Januar 2003; Fusion der ehemaligen Unternehmen PESAG, EMR und Wesertal	
Handelsregister	HRB 6, Amtsgericht Paderborn	
Geschäftsführer	Henning Probst (Vorsitzender) Michael Heidkamp	

1. BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

o Grundkapital in €:	210.000.000,00
o Gesellschaftsanteil der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR (SBO)	
in €:	2.599.237,85
in %:	1,24
o Kommunalanteil in %:	37,15
o Anteil der E.ON Energie AG, München, in %:	62,85

Die EWA erfüllt die Merkmale einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 und 4 HGB. Sie ist gemäß § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und wird mit ihren Tochterunternehmen in den befreienden Konzernabschluss der E.ON AG, Düsseldorf, einbezogen.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital i. H. v. 210.000.000,00 und ist in 20.137.553 Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt.

Die EWA ist eine mittelbare Beteiligung der Stadt Bad Oeynhausen.

Die Anteile an der EWA werden seit dem 01.01.2006 von der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR gehalten. Die formelle Übertragung der vinkulierten Namensaktien von der Stadt Bad Oeynhausen auf die SBO erfolgte im Jahr 2008.

2. VERZEICHNIS DER AKTIONÄRE

Aktionäre der E.ON Westfalen Weser AG	Anteil in %
1. E.ON Energie AG, München	62,8485
2. HPB Beteiligungsgesellschaft mbH, Paderborn	21,2194
3. Kreis Paderborn	1,9566
4. Kreis Herford	1,9223
5. WBG Hille Beteiligungsgesellschaft mbH	1,4582
6. Kreis Höxter	1,3667
7. Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR	1,2377
8. Mindener Hafen GmbH	1,1957
9. Badezentrum Porta Westfalica GmbH	0,8824
10. Stadt Bückeburg	0,6381
11. Wirtschaftsbetriebe Stadthagen GmbH	0,6218
12. Gemeinde Hiddenhausen	0,5596
13. Stadt Horn-Bad Meinberg	0,5359
14. Stadt Petershagen	0,5022
15. Landkreis Hameln-Pyrmont	0,5000
16. Gemeinde Kirchlengern	0,3970
17. PaderBäder GmbH	0,3899
18. Beteiligungsgesellschaft Stadt Spenge mbH	0,3109
19. Samtgemeinde Nienstädt	0,1967
20. Entwicklungsgesellschaft mbH Samtgemeinde Sachsenhagen	0,1629
21. Gemeinde Rödinghausen	0,1495
22. Samtgemeinde Eilsen	0,1467
23. Samtgemeinde Lindhorst	0,1435
24. Samtgemeinde Niedernwöhren	0,1435
25. Gemeinde Altenbeken	0,1175
26. Stadt Salzkotten	0,1147
27. Bäderbetriebe Wunstorf GmbH	0,0957
28. Stadt Obernkirchen	0,0772
29. Gemeinde Borchten	0,0341
30. Stadt Paderborn	0,0289
31. Stadt Detmold	0,0246
32. Stadt Delbrück	0,0115
33. Stadt Bad Wünnenberg	0,0021
34. Stadt Büren	0,0021
35. Gemeinde Hövelhof	0,0021
36. Stadt Lichtenau	0,0021
37. Gemeinde Schlangen	0,0021
	100,00

3. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS / GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens sind

- a. Dienstleistungen auf dem Gebiet der Energie- und Wasserversorgung, der Abwasserwirtschaft, der Entsorgung, der Telekommunikation und des öffentlichen Personennahverkehrs sowie die im Zusammenhang mit den Unternehmensgegenständen anfallende Informationsvorbereitung. Die vorbezeichneten Dienstleistungen können durch Tochtergesellschaften erbracht werden.
- b. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle hierzu erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen sowie zur Förderung des Gesellschaftszwecks andere Unternehmen verwandter Art zu betreiben oder sich an solchen Unternehmen zu beteiligen.

4. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Vorstand

Henning Probst (Vorsitzender)
Michael Heidkamp

b) Aufsichtsrat

Dr. Thomas König	(Vorsitzender)
Norbert Kinast	(1. stv. Vorsitzender)
Heinz Paus	(2. stv. Vorsitzender/BM Stadt Paderborn)
u. w.	

c) Hauptversammlung/Aktionärsausschuss: Vertreter der SBO

Christoph Dörr (Vorstand)

Die kommunalen Stimmrechte werden in der Hauptversammlung gebündelt durch die ARGE EWW ausgeübt.

d) Beirat: 61 Mitglieder

Klaus Mueller-Zahlmann (Bürgermeister)

Der Beirat ist kein Organ der Gesellschaft. Er hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben in unternehmenspolitischen Fragen mit regionaler Struktur zu beraten und partnerschaftlich zu unterstützen sowie die speziellen Belange und Anliegen der von ihnen repräsentierten Kommunen, Kreisen oder Interessengruppen vertreten (§ 4 der GeschO des Beirates der EWA).

e) E.ON Regionalbeirat Nord (nachrichtlich)

Klaus Mueller-Zahlmann

5. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN / WICHTIGE VERTRÄGE

- a. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden i. H. v. 0,2 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €)
- b. Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen
- c. Resteinzahlungsverpflichtung für eine noch nicht eingeforderte Einlage auf das Kommanditkapital der Hornitex Energie GmbH & Co. Betriebs-Kommanditgesellschaft, Eschborn, (0,3 Mio. €) sowie eine mögliche Verpflichtung aus Einlagenrückgewähr (2 Mio. €)
- d. Nachhaftung nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes für im Rahmen der Ausgliederung auf EWAV und EWAES übertragene Verbindlichkeiten im Jahr 2008 und 2009
- e. Dienstleistungsvertrag über das Gebäudemanagement für sämtliche Liegenschaften der EWA mit einer Laufzeit bis Ende des Jahres 2020. Durch das Struktur-Projekt regi.on wurden die umfangreichen Aufgabengebiete des Bereiches Shared Services der EWA auf ein verbundenes Unternehmen übertragen. Diesbezüglich wurde ein Dienstleistungsvertrag mit einer Laufzeit bis mindestens Ende 2012 abgeschlossen. Diese Sachverhalte können ein jährliches Volumen von bis zu 38 Mio. € erreichen
- f. Verpflichtungen gegenüber Vertragspartnern aus den Vereinbarungen zur Verlustenergiebeschaffung von 15,3 Mio. € für 2011 und 7,7 Mio. € für 2012
- g. Verpflichtungen gegenüber einem Vertragspartner für Wasserbezug, Netznutzung und Instandhaltung von 7,2 Mio. € pro Jahr; Mindestlaufzeit bis zum 31.12.2017
- h. Kreditlinienvereinbarungen gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. 65,0 Mio. € wurden nicht vollständig in Anspruch genommen
- i. Versicherungsunternehmen sowie Versorgungskassen sind durch Auflage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht verpflichtet, einen so genannten „Stress-Test“ durchzuführen. EWA hat sich gegenüber der VKE zu einem Nachschuss verpflichtet, wenn im Falle tatsächlichen Vermögensunterdeckung kurzfristig entsprechende Ausgleichszahlungen zu leisten sind

6. ALLGEMEINES

Die E.ON Westfalen Weser AG erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss i. H. v. 56.799 T€ (Vorjahr: 38.523 T€). Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Auch das Geschäftsjahr 2012 war geprägt vom intensiven Wettbewerb um den Abschluss von Konzessionsverträgen, welche für das Verteilnetzgeschäft von sehr hoher Bedeutung sind. Es konnten zwölf Stromkonzessionsverträge und acht Gaskonzessionsverträge mit den betroffenen Kommunen abgeschlossen werden, jedoch wurden auch eine Gasnetzkonzession und sechs Stromnetzkonzessionen nicht verlängert.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr um 13.587 T€ auf 529.141 T€ verringert. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere der Rückgang der Finanzlagen um 14.472 T€ auf 71.961 T€.

Das Umlaufvermögen hat sich im Berichtsjahr um 29.951 T€ auf 341.714 T€ erhöht. Zwar haben sich die Vorräte i. H. v. 4.759 T€ (Vorjahr: 5.647 T€) und der Kassenbestand i. H. v. 18.962 T€ (Vorjahr: 20.542 T€) verringert, dies konnte jedoch durch die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. 317.993 T€ (Vorjahr: 285.574 T€) ausgeglichen werden. Letztere enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferung und Leistung (139 Mio. €) sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen (210 Mio. €).

Das Eigenkapital hat sich im Berichtsjahr um 28.606 T€ auf 391.059 T€ erhöht. Das darin enthaltene gezeichnete Kapital i. H. v. 210.000 T€ entspricht dem Grundkapital nach § 3 der Satzung. Der Bilanzgewinn von 50.345 T€ (Vorjahr: 28.339 T€) ergibt sich nach Berücksichtigung eines Gewinnvortrages von 100 T€ und einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen i. H. v. 6.600 T€.

Die Investitionszuschüsse i. H. v. 1.876 T€ (Vorjahr: 3.972 T€) betreffen im Wesentlichen Anlagen der Stromverteilung. Die Ertragszuschüsse i. H. v. 83.227 T€ (Vorjahr: 87.139 T€) enthalten sämtliche Baukostenzuschüsse.

Die Rückstellungen insgesamt haben sich im Berichtsjahr um 36.434 T€ auf 265.488 T€ reduziert. Darin enthalten sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. H. v. 52.300 T€ (Vorjahr: 70.600 T€), Steuerrückstellungen i. H. v. 33.700 T€ (Vorjahr: 65.200 T€) sowie sonstige Rückstellungen i. H. v. 179.400 T€ (Vorjahr: 166.100 T€).

Die Verbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr um 30.976 T€ auf 134.856 T€ erhöht. Dies betrifft insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. 87.500 T€ (Vorjahr: 66.100 T€).

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GUV

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr um 92.893 T€ auf 764.238 T€ erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Weiterbelastungen nach EEG und KWKG und auf die Mehr-/Mindermengenabrechnung im Gasbereich für den Zeitraum

2008 bis 2011 zurückzuführen. Die Umsatzerlöse wurden weiterhin vom Bereich Strom dominiert, vom Gesamtumsatz entfielen hierauf 80 %.

Der Materialaufwand hat sich im Berichtsjahr um 79.451 T€ auf 486.353 T€ erhöht. Die Gründe hierfür waren im Wesentlichen höhere Kosten für die Einspeisung von EEG-Strom.

Auch der Personalaufwand i. H. v. 91.072 T€ (Vorjahr: 71.544 T€) hat sich im Berichtsjahr gesteigert. Diese Erhöhung beruhte auf höheren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, welche infolge von aktualisierten biometrischen Berechnungsgrundlagen und Rentenanpassungen notwendig waren.

Zum Stichtag 31.12.2012 beschäftigte die Gesellschaft nachfolgend dargestellte Mitarbeiter (Belegschaft ohne Vorstände und Praktikanten):

	2012	2011
Mitarbeiter	894	1.006
davon Ausbildungsplätze	116	133

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Jahr 2012 um 1.455 T€ auf 130.721 T€. Darin enthalten sind im Wesentlichen Konzessionsabgaben (46.200 T€). Daneben sind vor allem Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen der EBS (29.100 T€), IT-Dienstleistungen (11.100 T€), Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen (1.200 T€), Aufwendungen für Facility-Management (13.800 T€), Beratungsleistungen sowie sonstige Steuern enthalten.

9. LAGE DER GESELLSCHAFT

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gewährleistet, ohne dass langfristige Verbindlichkeiten aufgenommen werden mussten.

Aus dem laufenden Geschäft ergab sich ein Cashflow von 135.800 T€ (Vorjahr: 119.000 T€).

Die Finanzierung der in den nächsten Jahren geplanten Investitionen ist gesichert.

10. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

Die Unternehmensleitungen von Kapitalgesellschaften sind durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) u.a. zur Einrichtung eines Risikomanagementsystems verpflichtet, um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls zeitgerecht Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Bei der Risikoüberprüfung zum 31.12.2012 wurden keine den Bestand gefährdenden Risiken festgestellt. Es wurden jedoch folgende größere Risiken identifiziert:

o Markt- und Regulierungsrisiken

Die wesentlichen Risiken für die EWA ergeben sich aus der Regulierung der Energiemärkte sowie den Folgen möglicher Konzessionsverluste. Zudem bestehen durch die Vorgaben der Regulierungs- und Genehmigungsbehörden Margenverlustrisiken. Des Weiteren bestehen nach wie vor als Folge der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen Bonitäts- und Beschaffungsrisiken.

Die Bundesnetzagentur leitete Ende 2009 gegen die EWA und die übrigen E.ON Energie-Regionalversorgungsunternehmen mit neuer Regionalstruktur sowie die E.ON Energie AG ein förmliches Verfahren wegen Nichteinhaltung von Entflechtungsvorgaben ein. Die Behörde führt das Verfahren gegen ein Regionalversorgungsunternehmen und die E.ON Energie AG als Musterverfahren weiter und stellt andere Verfahren ruhend. Die Bundesnetzagentur hat mit Datum vom 03.02.2012 gegen die Unternehmen E.ON Bayern AG und die E.ON Energie AG Untersagungsverfügungen erlassen, gegen die von beiden Unternehmen Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt wurde. Im Zusammenhang mit den ohnehin vorgesehenen gesellschaftsrechtlichen Strukturmaßnahmen, insbesondere Abgabe aller Vertriebsaktivitäten, wurden die Beschwerden im Einvernehmen mit der Bundesnetzagentur und dem OLG Düsseldorf nicht begründet, um die weitere Entwicklung abzuwarten. Sofern die Regionalversorger zukünftig über keine vertrieblichen Beteiligungen mehr verfügen, hat die Bundesnetzagentur ihre Zustimmung zur endgültigen Beendigung des Beschwerdeverfahrens in Aussicht gestellt. Die ruhenden Verfahren würden in diesem Zuge mit erledigt.

In den kommenden Jahren laufen eine Reihe von Strom- und Gaskonzessionen aus, teilweise erfolgten bereits Ausschreibungen. Es besteht somit das Risiko Konzessionen zu verlieren.

o Betriebliche Risiken

Risiken bestanden im Ausfall der Verteilungsanlagen, z. B. einer Schädigung des Freileitungsnetzes durch Naturkatastrophen. Neben einem bestehenden hohen Verkabelungsgrad wurde dem Risiko durch planmäßige Instandhaltung begegnet. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, waren aus dem Ausfall der Verteilungsanlagen entstehende Haftungsrisiken und Schadensfälle durch Versicherungen abgedeckt, sodass sich die im Unternehmen verbleibenden Risiken in Grenzen hielten oder ausgeschlossen werden konnten.

Vor dem Hintergrund der zunehmend komplexeren rechtlichen Rahmenbedingungen besteht zudem das Risiko, dass für das operative Geschäft kritische energiebezogene Dienstleistungen nicht ohne Weiteres am Markt beschaffbar sind und dass sich bei einem Ausfall des Anbieters wesentliche Beeinträchtigungen des operativen Geschäfts ergeben. Um solche operativen Risiken zu reduzieren, verpflichtete sich die EWA im Geschäftsjahr 2012 zur Sicherstellung der geschäftskritischen Dienstleistungen der EBS im Rahmen einer Verlustdeckungszusage, den

Restrukturierungsprozess der EBS abzusichern. Die Verpflichtung aus der Verlustdeckungszusage bezieht sich auf die Übernahme der anteiligen Jahresfehlbeträge der EBS im Zeitraum 2012 bis längstens einschließlich 2016 im Verhältnis ihrer jeweiligen Beteiligung. Die EWA wurde von der E.ON Energie AG von dieser Verpflichtung bedingt freigestellt, sofern eine Übernahme der EEA-Anteile an der EWA durch die kommunalen Anteilseigner in 2013 vollzogen wird.

o Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Gesellschaft hat Gelder in Wertpapierspezialfonds angelegt. Durch eine festgelegte Anlagestrategie wurde das Kursschwankungsrisiko gemindert. Liquide Mittel werden überwiegend innerhalb des Konzerns angelegt.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist T€	2011 Ist T€	2012 Ist T€	Veränderungen zum Vorjahr in T€ in %	
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.189	5.813	4.021	-1.792	-24,93
2. Sachanlagen	461.344	450.482	453.159	2.677	0,58
3. Finanzanlagen	87.579	86.433	71.961	-14.472	-16,52
<i>Summe Anlagevermögen</i>	<i>556.112</i>	<i>542.728</i>	<i>529.141</i>	<i>-13.587</i>	<i>-2,44</i>
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	5.392	5.647	4.759	-888	-16,47
2. Vermögensgegenstände Forderungen und sonstige	222.047	285.574	317.993	32.419	14,60
3. Wertpapiere	0	0	0	0	0
4. Flüssige Mittel	12.140	20.542	18.962	-1.580	-13,01
<i>Summe Umlaufvermögen</i>	<i>239.579</i>	<i>311.763</i>	<i>341.714</i>	<i>29.951</i>	<i>12,50</i>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.739	5.311	5.936	625	10,89
Bilanzsumme:	801.430	859.802	876.791	16.989	2,12
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	210.000	210.000	210.000	0	0,00
2. Kapitalrücklage	30.613	34.253	34.253	0	0,00
3. Andere Gewinnrücklagen	79.561	89.861	96.461	6.600	8,30
4. Gewinn-/Verlustvortrag	0	0	0	0	0
5. Bilanzgewinn/-verlust	28.308	28.339	50.345	22.006	77,74
6. Einstellung in Rücklagen	0	0	0	0	0
<i>Summe Eigenkapital</i>	<i>348.482</i>	<i>362.453</i>	<i>391.059</i>	<i>28.606</i>	<i>8,21</i>
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0	0	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse					
Investitions- und Ertragszuschüsse	95.511	91.111	85.103	-6.008	-6,29
D. Rückstellungen	298.230	301.922	265.488	-36.434	-12,22
E. Verbindlichkeiten	58.926	103.880	134.856	30.976	52,57
F. Rechnungsabgrenzungsposten	338	436	285	-151	-44,67
<i>Summe Fremdkapital</i>	<i>453.005</i>	<i>497.349</i>	<i>485.732</i>	<i>-11.617</i>	<i>-2,56</i>
Bilanzsumme:	801.487	859.802	876.791	16.989	2,12

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010 Ist T€	2011 Ist T€	2012 Ist T€	Veränderungen zum Vorjahr	
				in T€	in %
1. Umsatzerlöse	627.456	671.345	764.238	92.893	14,80
2. Bestandsveränd. in Ausführung befindl. Anträge	634	-46	-350	-304	-47,95
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.218	4.708	4.455	-253	-4,07
4. Sonstige betriebliche Erträge	62.395	44.160	45.261	1.101	1,76
5. Erträge aus Beteiligungen					
6. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag					
7. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge					
8. Summe Erträge	696.703	720.167	813.604	-93.437	-13,41
9. Materialaufwand	342.067	406.902	486.353	79.451	23,23
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					
b) bezogene Leistungen					
10. Personalaufwand	77.318	71.544	91.072	19.528	25,26
a) Löhne und Gehälter					
b) Soziale Abgaben					
11. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	49.070	46.176	49.234	3.058	6,23
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	147.568	129.266	130.721	1.455	0,99
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen					
14. Summe Aufwendungen	616.023	653.888	757.380	103.492	16,80
15. Finanzergebnis	-13.029	-25.899	15.075	40.974	
16. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	67.651	40.380	71.299	30.919	45,70
17. Außerordentliche Erträge					
18. Außerordentliche Aufwendungen					
19. Außerordentliches Ergebnis	7.365	0	0	0	0,00
20. Steuern vom Einkommen und Ertrag	26.616	1.857	14.500	12.643	47,50
21. Sonstige Steuern					
22. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	48.400	38.523	56.799	18.276	37,76
23. Einstellung/Entnahme aus Gewinnrücklage	-20.200	-10.300	-6.600	3.700	
24. Gewinnvortrag Vorjahr	108	116	146	30	27,78
25. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0		0	0
26. Vorabgewinnausschüttung					
27. Bilanzgewinn/-verlust:	28.308	28.339	50.345	22.006	77,74

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	43,48	42,16	44,60
b) Fremdkapitalquote	56,52	57,84	55,40
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	69,39	63,12	60,35
f) Anlagendeckung	116,29	122,41	124,08
d) Eigenkapitalrentabilität	13,89	10,63	14,52
e) Kostendeckungsgrad	113,10	110,14	107,42
g) Liquidität 2. Grades	397,43	294,68	249,86
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	11,10	9,93	11,19

XVII. Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Aktionäre der E.ON Westfalen Weser AG (ARGE EWW)

Sitz Rolandsweg 80, 33102 Paderborn
Telefon 05251/1487-0
Gründungsdatum 30. Oktober 2003

1. MITGLIEDER DER ARBEITSGEMEINSCHAFT

Derzeit die 37 kommunalen Aktionäre der E.ON Westfalen Weser AG.

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Gegenstand der Gesellschaft bürgerlichen Rechts ist die Bündelung der Interessen der kommunalen Aktionäre in der E.ON Westfalen Weser AG durch die ARGE EWW. Dies geschieht im Wesentlichen durch

- a. Pooling der Stimmrechte der kommunalen Aktionäre in der E.ON Westfalen Weser AG Hauptversammlung durch eine einheitliche Stimmabgabe,
- b. die Verständigung der kommunalen Aktionäre auf eine einheitliche Willensbildung vor jeder E.ON Westfalen Weser AG Aufsichtsratssitzung,
- c. die Verständigung der kommunalen Aktionäre auf eine einheitliche Willensbildung.

Die Bündelung der Interessen der kommunalen Aktionäre erfolgt über den Aktionärsausschuss und die Gesellschafterversammlung der ARGE EWW, welche sich nicht wirtschaftlich betätigt.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) geschäftsführender Gesellschafter:

HPB Herford-Paderborner Beteiligungsgesellschaft mbH

b) Aktionärsausschuss: 2 Vertreter der Kommunen aus dem Kreis Minden-Lübbecke

u.a. Klaus Mueller-Zahlmann (BM Stadt Bad Oeynhausen)

c) Gesellschafterversammlung: Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Klaus Mueller-Zahlmann (Bürgermeister)

XVIII. Wasserbeschaffungsverband „Am Wiehen“ (WBV)

Sitz	Zum Wasserwerk 18, 32479 Hille
Telefon	05703 2193
Gründungsdatum	18. Dezember 1961
Verbandsvorsteher	Heinz-Dieter Held

1. MITGLIEDER

Mitglieder
1. Stadt Bad Oeynhausen
2. Stadt Löhne
3. Gemeinde Hüllhorst
4. Wasserbeschaffungsverband des Amtes Hartum

Der WBV erfüllt die Größenmerkmale einer kleinen Gesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Der Wasserbeschaffungsverband „Am Wiehen“ ist mit dem Ziel gegründet worden, seine Mitglieder

- Stadt Bad Oeynhausen
- Stadt Löhne
- Gemeinde Hüllhorst
- Wasserbeschaffungsverband des Amtes Hartum

mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen und für einen geordneten Betrieb und eine gleichmäßige Benutzung der Verbandsanlage zu sorgen. Zu diesem Zweck hat der Verband alle erforderlichen überörtlichen Anlagen in eigener Regie herzustellen und zu betreiben.

Der Verband liefert Wasser an seine Mitglieder, die ihrerseits die Verteilung an die Letztverbraucher selbst übernehmen.

Nach § 26 der Verbandssatzung haben die Mitglieder an den Verband die Geldleistungen zu erbringen, die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich sind, d. h. die Verbandsmitglieder decken alle Kosten durch den Wasserbezugspreis. Dabei ist eine Gewinnerzielung des Verbandes satzungsgemäß ausgeschlossen. Gewinn oder Verlust kann nicht entstehen. Alle Jahresabschlüsse schließen somit mit dem Ergebnis 0,00 € ab.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Vorstandsvorstand: 1 Vorsteher und 3 ordentliche Mitglieder

Heinz-Dieter Held	(Verbandsvorsteher/BM Löhne)
Klaus Mueller-Zahlmann	(stellv. Verbandsvorsteher/BM)
Herr Bartelheimer	(Beigeordneter Gemeinde Hüllhorst)
Herr Schweiß	(Bürgermeister WBV des Amtes Hartum)

b) Versammlungsversammlung: 12 Mitglieder, 4 Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Marco Kindler (Kämmerer)	Wilhelm Ober-Sundermeyer
Dirk-Stephan Haeder	Dr. Olaf Winkelmann

c) Betriebsführung

- Wirtschaftsbetriebe Löhne (kaufmännische Betriebsführung)
Tel.: 05732/975-0
Email: klaus.wilmsmeier@wbl-loehne.de
- Ing. Büro Manfred Wiese (technische Betriebsführung)
Tel.: 0571/94644-0
Email: Ingenieurbuero.Wiese@t-online.de

4. WICHTIGE VERTRÄGE/HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

- a. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum 31.12.2012 nicht
- b. Darlehensverträge

5. ALLGEMEINES

Der Verband schloss das Berichtsjahr 2012 wie in den Vorjahren mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis von 0,00 € ab. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Verband hat seine Gewinnungsanlagen in der Gemeinde Hille (Ortschaften Südhemmern, Hille und Hartum). Dort wurden in den letzten Jahren 3,8 und 4,9 Mio. m³ Wasser gefördert. Außerdem wurden pro Jahr bis zu 1,2 Mio. m³ Wasser vom Wasserbeschaffungsverband Kreis Herford-West und den Stadtwerken Minden bezogen. Der Verband verfügt über ein Wasserentnahmerecht i. H. v. 5,0 Mio. m³ pro Jahr.

Ab dem 01.01.2010 wurde ein neues Modell zur Wasserpreisfestlegung eingeführt. Hiernach erfolgt die Aufteilung der abzurechnenden Bezugskosten in Fixkosten (Grundbeitrag) und variable Kosten (direkt nach Verbrauch).

Vom Jahr 2010 bis zum Jahr 2014 werden folgende Prozentanteile für die Ermittlung des Grundfreibeitrags zur Anwendung kommen:

	%
Stadtwerke Bad Oeynhausen	36,7
Wirtschaftsbetriebe Löhne	41,2
WB der Gemeinde Hüllhorst	11,8
WBV des Amtes Hartum	10,3
	100,0

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Das Anlagevermögen i. H. v. 7.517 T€ (Vorjahr: 7.762 T€) hat sich im Berichtsjahr leicht verringert. Dies war insbesondere auf die Reduzierung der Sachanlagen, der Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen i. H. v. 1.371 T€ (Vorjahr: 1.504 T€) und der Verteilungsanlagen i. H. v. 3.942 T€ (Vorjahr: 4.070 T€) zurückzuführen.

Das Umlaufvermögen hat sich um 6 T€ auf 2.072 T€ reduziert. Während die Vorräte wie im Vorjahr 28 T€ betragen, haben sich die Forderungen deutlich um 216 T€ auf 293 T€ erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich dabei um 193 T€ auf 248 T€ erhöht. Sie resultieren aus Wasserlieferungen an die Mitglieder. Auch die sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. 45 T€ (Vorjahr: 22 T€) haben sich mehr als verdoppelt. Darin enthalten ist die Erstattung aus Umsatzsteuer für 2012 i. H. v. 45 T€. Das Guthaben bei Kreditinstituten hat sich um 210 T€ auf 1.750 T€ reduziert.

Der Rechnungsabgrenzungsposten i. H. v. 63 T€ (Vorjahr: 85 T€) beinhaltet überwiegend Posten für Zinsswaps mit 61 T€, Darlehensbeschaffungskosten für aufgenommene Darlehen i. H. v. je 1 T€ sowie Strombezug über 1 T€.

Das Eigenkapital beträgt im Berichtsjahr weiterhin 228 T€, bestehend aus dem Stammkapital von 163 T€ und den Rücklagen von 65 T€.

Die Rückstellungen haben sich nur geringfügig um 2 T€ auf 16 T€ erhöht.

Bei den Verbindlichkeiten haben sich zwar die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung i. H. v. 153 T€ (Vorjahr: 81 T€) deutlich erhöht, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 9.254 T€ (Vorjahr: 9.581 T€) und die sonstigen Verbindlichkeiten i. H. v. 1 T€ (Vorjahr: 8 T€) haben sich jedoch reduziert. Somit verbleiben für das Berichtsjahr Verbindlichkeiten von insgesamt 9.408 T€ (Vorjahr: 9.670 T€).

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GUV

Gegenüber dem Vorjahr ist der Wasserverkauf um 317.421 m³ (Vorjahr: + 57.940 m³) auf 4.915.065 m³ angestiegen. Der durchschnittliche Wasserpreis sank um 0,76 cent/m³ (Vorjahr: - 2,64 cent/m³) und belief sich somit auf 49,6 cent/m³.

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

Umsatzerlöse aus Wasserverkauf	2012			2011		
	m ³	Cent/m ³	€	m ³	Cent/m ³	€
Bad Oeynhausen	1.675.590	51,91	869.759,13	1.424.620	56,58	806.056,05
Löhne	1.845.385	52,54	969.481,52	1.816.215	51,80	940.931,32
Hüllhorst	643.467	46,62	299.983,74	615.475	46,35	285.323,53
Hille	750.623	39,77	298.538,93	740.956	38,16	282.901,36
WBV Wiehengebirge	0	0	0	378	68,00	257,04
	4.915.065		2.437.763,32	4.597.644		2.315.469,30

Lieferung an	2012		2011		Veränderung m ³
	m ³	%	m ³	%	
Bad Oeynhausen	1.675.590	34,1	1.424.620	31,0	250.970
Löhne	1.845.385	37,5	1.816.215	39,5	29.170
Hüllhorst	643.467	13,1	615.475	13,4	27.992
Hille Hartum	750.623	15,3	740.956	16,1	9.667
WBV Wiehengebirge	0	0	378	0	-378
	4.915.065	100,0	4.597.644	100,0	317.421

Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 49 T€ (Vorjahr: 41 T€) beinhalten im Wesentlichen die Stromsteuererstattung i. H. v. 48 T€.

Die Materialaufwendungen haben sich im Berichtsjahr um 90 T€ auf 1.261 T€ erhöht. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen um 96 T€ auf 365 T€ zurückzuführen. Die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren i. H. v. 896 T€ (Vorjahr: 902 T€) haben sich nur geringfügig reduziert. Darin enthalten sind Stromkosten von 593 T€, Wasserbezug von 299 T€ sowie Material und Fuhrparkunterhaltung von 4 T€. Die Personalaufwendungen haben sich um 9 T€ auf 188 T€ erhöht. Darin enthalten sind Löhne und Gehälter i. H. v. 141 T€ (Vorjahr: 135 T€) sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung i. H. v. 47 T€ (Vorjahr: 43 T€). Der WBV beschäftigte weiterhin 3 Mitarbeiter. Dem Vorstandsvorsteher wurden im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder i. H. v. 2 T€ (Vorjahr: 2 T€) gezahlt. Für die Verbandsversammlung wurden wie im Vorjahr Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder von weniger als 1 T€ verausgabt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 116 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr um 21 T€ erhöht. Sie betreffen hauptsächlich Aufwand für Versicherungsbeiträge i. H. v. 34 T€ und Aufwendungen für Betriebsführungen i. H. v. 56 T€. Weiterhin sind Aufwendungen für Jahresabschlussprüfungen i. H. v. 5 T€ und sonstige Leistungen mit 1 T€ angefallen.

8. LAGE DER GESELLSCHAFT

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte waren zum 31.12.2012 mit 228 T€ durch Eigenkapital und mit 9.203 T€ durch langfristige Verbindlichkeiten finanziert. Somit ergab sich eine Überdeckung von 1.914 T€. Damit konnte das langfristig gebundene Vermögen mit langfristigem Kapital finanziert werden.

Den kurzfristigen Verbindlichkeiten von 220 T€ stand kurzfristig realisierbares Umlaufvermögen von 2.134 T€ gegenüber. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war während des Berichtsjahres jederzeit gewährleistet.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 324 T€ (Vorjahr: 310 T€).

9. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

Die technischen Risiken, denen die Anlagen ausgesetzt sind, werden durch ständige Beobachtung und Modernisierung soweit wie möglich beherrscht. Bei Ausfall der eigenen Wasserförderung helfen – vertraglich abgesichert – Nachbarverbände.

Wirtschaftliche Risiken bestehen nicht, da der Verband jegliche Kosten über den Wasserpreis von seinen Mitgliedern ersetzt bekommt. Besondere Vorkommnisse werden für das Jahr 2013 nicht erwartet.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr in € in %	
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	173.112,00	163.406,00	151.473,00	-11.933,00	-7,3
2. Sachanlagen	7.684.580,93	7.598.458,93	7.365.829,93	-232.629,00	-3,1
3. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Anlagevermögen</i>	<i>7.857.692,93</i>	<i>7.761.864,93</i>	<i>7.517.302,93</i>	<i>-244.562,00</i>	<i>-3,2</i>
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	28.046,39	28.046,39	28.046,39	0,00	0,00
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	189.968,44	77.123,02	293.183,74	216.060,72	280,2
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Guthaben bei Kreditinstituten	2.263.144,00	1.960.492,31	1.750.307,99	-210.184,32	-10,7
<i>Summe Umlaufvermögen</i>	<i>2.481.158,83</i>	<i>2.065.661,72</i>	<i>2.071.538,12</i>	<i>5.876,40</i>	<i>0,3</i>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	84.419,54	84.392,25	62.621,64	-21.770,61	-25,8
Bilanzsumme:	10.423.271,30	9.911.918,90	9.651.462,69	-260.456,21	-2,6
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Stammkapital	162.816,27	162.816,27	162.816,27	0,00	0,00
2. Allgemeine Rücklage	64.765,15	64.765,15	64.765,15	0,00	0,00
3. Gewinnrücklage					
4. Gewinn-/Verlustvortrag					
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Einstellung in Rücklagen					
<i>Summe Eigenkapital</i>	<i>227.581,42</i>	<i>227.581,42</i>	<i>227.581,42</i>	<i>0,00</i>	<i>0,0</i>
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	44.500,00	14.500,00	16.000,00	1.500,00	10,3
E. Verbindlichkeiten	10.151.189,88	9.669.837,48	9.407.881,27	-261.956,21	-2,7
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Fremdkapital</i>	<i>10.195.689,88</i>	<i>9.684.337,48</i>	<i>9.423.881,27</i>	<i>-260.456,21</i>	<i>-2,7</i>
Bilanzsumme:	10.423.271,30	9.911.918,90	9.651.462,69	-260.456,21	-2,6

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)		2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr in € in %	
1.	Umsatzerlöse	2.367.988,74	2.280.469,30	2.402.763,32	122.294,02	5,4
2.	aktivierte Eigenleistungen			0,00	0,00	0,00
3.	Sonstige betriebliche Erträge	42.564,30	41.350,36	49.069,09	7.718,73	18,7
4.	Erträge aus Beteiligungen			0,00	0,00	0,00
5.	Erträge aus Gewinnabführungsvertrag			0,00	0,00	0,00
6.	Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	18.716,91	22.917,77	18.970,08	-3.947,69	-17,2
7.	<i>Summe Erträge</i>	<i>2.429.269,95</i>	<i>2.344.737,43</i>	<i>2.470.802,49</i>	<i>126.065,06</i>	<i>5,38</i>
8.	Materialaufwand	1.152.419,11	1.170.854,31	1.261.003,77	90.149,46	7,7
a)	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	822.649,37	902.441,40	896.476,54	-5.964,86	-0,7
b)	bezogene Leistungen	329.769,74	268.412,91	364.527,23	96.114,32	35,8
9.	Personalaufwand	196.104,49	178.122,21	187.504,71	9.382,50	5,3
a)	Löhne und Gehälter	152.735,18	134.969,90	140.730,67	5.760,77	4,3
b)	Soziale Abgaben	43.369,31	43.152,31	46.774,04	3.621,73	8,4
10.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	489.896,32	450.959,62	453.877,81	2.918,19	0,6
11.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	117.956,42	95.413,39	116.216,37	20.802,98	21,8
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	468.354,65	444.860,89	445.838,46	977,57	0,2
13.	<i>Summe Aufwendungen</i>	<i>2.424.730,99</i>	<i>2.340.210,42</i>	<i>2.464.441,12</i>	<i>124.230,70</i>	<i>5,31</i>
14.	Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	4.538,96	4.527,01	6.361,37	1.834,36	-40,52
15.	Außerordentliche Erträge			0,00	0,00	0,00
16.	Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0,00	0,00
17.	<i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern	4.538,96	4.527,01	6.361,37	1.834,36	40,5
20.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	0,00	0,00	0,00	0,00	
21.	Entnahme aus Gewinnrücklage			0,00	0,00	0,00
22.	Vorabgewinnausschüttung			0,00	0,00	0,00
23.	Einstellung in Gewinnrücklage			0,00	0,00	0,00
24.	Bilanzgewinn/-verlust:	0,00	0,00	0,00	0,00	

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

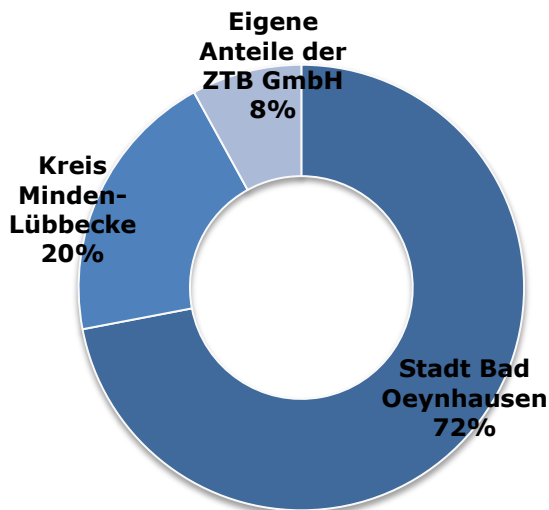
Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	2,18	2,30	2,36
b) Fremdkapitalquote	97,82	97,70	97,64
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	75,39	78,31	77,89
d) Anlagendeckung	3,46	3,12	3,24
e) Eigenkapitalrentabilität	0,00	-	-
f) Kostendeckungsgrad	100,19	100,19	100,26
g) Liquidität 2. Grades	24,17	21,07	21,72
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	8,07	7,60	7,59

XIX. Zentrum Technologietransfer Biomedizin Bad Oeynhausen GmbH i. L. (ZTB)

Sitz Ostkorso 8, 32545 Bad Oeynhausen
 Telefon 05731/14-1201
 Gründungsdatum 07. März 1989
 Handelsregister HRB 1796, Amtsgericht Bad Oeynhausen
 Liquidator Marco Kindler



1. GESELLSCHAFTER



Stadt Bad Oeynhausen:	184.065,07 €
Kreis Minden-Lübbecke:	51.129,19 €
Eigene Anteile der ZTB GmbH:	20.451,68 €
	<u>255.645,94 €</u>

Die Gesellschaft erfüllt die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB.

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Zentrums Technologietransfer Biomedizin in Bad Oeynhausen, insbesondere

- a. die Innovations- und Technologietransferberatung Biomedizin, vornehmlich für kleinere und mittlere Unternehmen
- b. die Organisation von Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie die Ansiedlung innovativer Unternehmen im Zentrum und der Region

Mit der Förderung und Ansiedlung von jungen innovativen Unternehmen betreibt die ZTB GmbH eine ausgeprägte Wirtschaftsförderung. Im Rahmen der infrastrukturellen Gegebenheiten sichert sich die Stadt Bad Oeynhausen damit Standortvorteile.

Die ursprüngliche Zielsetzung der ZTB der unmittelbaren Beratung und Förderung junger innovativer Unternehmer wird aufgrund fehlender Geldmittel nicht weiter verfolgt. Die Geschäftstätigkeit beschränkt sich im Wesentlichen auf die Verwaltung der Beteiligung an der Delta Venture Capital GmbH, mit welcher ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis besteht, sowie deren Beteiligungen. Die Delta Venture Capital GmbH übt eine Holdingfunktion aus und verwaltet als einzige noch aktive Beteiligung die PAZ Pharma F & E GmbH.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Geschäftsführung/Liquidator:

Marco Kindler (Geschäftsführer/Stadtkämmerer)

b) Kuratorium: 3 Mitglieder, 2 Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

Klaus Mueller-Zahlmann (Vorsitzender/BM)

Kurt Nagel (stv. Vorsitzender)

c) Gesellschafterversammlung: 5 Mitglieder, 3 Vertreter Stadt Bad Oeynhausen

Karl Hermann Hottel
Friedrich Schiermeyer
Klaus Munko

4. VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Beteiligungen	Einlage	
	in €	in %
1. Delta Venture Capital GmbH i. L.	511.291,88	100,0

5. WICHTIGE VERTRÄGE/HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

- partiarischer Darlehensvertrag mit der Stadt Bad Oeynhausen vom 30.09./01.12.1993 über 766.937,82 €
- umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis zwischen der ZTB GmbH und der Delta Venture Capital GmbH
- Haftungsverhältnisse i. S. d. § 251 HGB bestehen zum 31.12.2012 nicht

6. ALLGEMEINES

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr 2012 einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 2 T€ (Vorjahr: + 13 T€), welcher auf Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen werden sollte. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Bilanz wird durch wenige Einzelpositionen bestimmt, da im Rahmen der Jahresabschlusserstellung zum 31.12.2008 sämtliche Vermögensgegenstände, die die DVC GmbH i. L. betreffen in der Bilanz der ZTB GmbH i. L. außerplanmäßig abgeschrieben wurden. Somit verbleiben auf der Aktivseite der Bilanz neben dem „nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag“ i. H. v. 763 T€ (Vorjahr: 761 T€) lediglich Steuererstattungsansprüche i. H. v. 1 T€ (Vorjahr: 2 T€) sowie Guthaben bei Kreditinstituten i. H. v. 10 T€ (Vorjahr: 9 T€).

Die Passivseite wird hauptsächlich bestimmt durch das partiarische Darlehen der Stadt Bad Oeynhausen i. H. v. 767 T€, welches bislang aufgrund der schlechten Ertragssituation weder verzinst noch getilgt werden konnte. Es wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Mit Ratsbeschluss vom 14.12.2000 hat die Stadt Bad Oeynhausen bereits der Umwandlung des partiarischen Darlehens in Stammkapital der Gesellschaft beschlossen. In einem notariell beurkundeten Vertrag aus dem Jahre 2001, dem die Stadt mit Genehmigungserklärung beigetreten ist, wurde seitens der Stadt auf jegliche Rückzahlungsansprüche verzichtet und dieser Betrag der ZTB GmbH i. L. zur Verfügung gestellt. Die tatsächliche Umwandlung in Stammkapital ist jedoch bislang noch nicht vollzogen worden.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt für die ZTB GmbH i. L. mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. 2 T€ (Vorjahr: + 13 T€) ab. Damit ergibt sich zum 31.12.2012 ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag i. H. v. 763 T€.

Die sonstigen Rückstellungen i. H. v. 4 T€ (Vorjahr: 4 T€) beinhalten Rückstellungen für die Prüfung und Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GUV

Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 10 T€ (Vorjahr: 41 T€) beinhalten ausschließlich Zahlungen der Gesellschafter zur Abwicklung der Liquidation der Gesellschaft. Bereits seit dem Jahr 2011 wurde der Geschäftsbetrieb durch die zugesicherten Zuflüsse der beiden Gesellschafter Stadt Bad Oeynhausen und Kreis Minden-Lübbecke anteilig finanziert. Das positive Jahresergebnis des

Vorjahres resultiert dabei im Wesentlichen aus der o. g. Zahlung der Gesellschafter zur Liquidationsabwicklung i. H. v. 40 T€.

Die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens betragen im Berichtsjahr 6 T€ (Vorjahr: 97 T€) und enthalten außerplanmäßige Abschreibungen der im Geschäftsjahr an die DVC GmbH i. L. gewährten Liquiditätshilfe.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen wie auch im Vorjahr 6 T€. Darin enthalten als größter Posten sind Abschluss- und Prüfungskosten i. H. v. 4 T€ (Vorjahr: 5 T€). Infolge der Liquidation der DVC GmbH i. L. sind die Rückzahlungsansprüche an diese Gesellschaft im Berichtsjahr wiederum vollständig abgeschrieben worden. Da diese Forderungen seit dem Liquidationsbeginn nicht mehr verzinst werden, nahmen die Zinserträge sowie die korrespondierenden Abschreibungen im Vorjahresvergleich um 75 T€ ab.

Die Gesellschaft beschäftigte außer dem Liquidator keine weiteren Personen.

9. Risikobericht & Ausblick

Die DVC GmbH i. L. konnte, da ihre Liquiditätssituation, neben der Finanzierung durch die ZTB GmbH i. L., vollständig von den Mittelzuflüssen der PAZ Pharma F & E GmbH abhängt, im Geschäftsjahr 2012 keine Zahlungen an die ZTB GmbH i. L. leisten. Eine Verbesserung infolge der Geltendmachung von Ansprüchen der DVC GmbH i. L. gegenüber der PAZ-Gruppe ist durch die dort inzwischen eröffneten Insolvenzverfahren nicht zu erwarten. Mit dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 08.07.2011 wurde die Liquidation der ZTB GmbH i. L. eingeleitet. Die Perspektive der Gesellschaft erstreckt sich damit auf die Beendigung und die Befriedigung bzw. Geltendmachung von Ansprüchen. Die Liquidation kann durch zugesagte Mittel der beiden Gesellschafter erfolgen. Bis zur Liquidation der Gesellschaft ist von negativen Jahresergebnissen auszugehen.

Die Entwicklung bis zum Abschluss der Liquidation unserer Gesellschaft ist nahezu ausschließlich von der Durchsetzung von Forderungen der DVC GmbH i. L. gegenüber der PAZ-Gruppe abhängig. Die Erfüllung unserer Ansprüche gegen die DVC GmbH i. L., wozu insbesondere die Rückzahlung des gewährten Darlehens, die Forderungen aus dem Cash-Management und die Einlage in die Gesellschaft zählen, hängen vom Ausgang der Insolvenzverfahren der PAZ-Gruppe ab. Diese müssen derzeit als unsicher eingeschätzt werden.

In den letzten Geschäftsjahren wurde die Liquidität der DVC GmbH i. L. aufgrund ausbleibender Zuflüsse von der PAZ Pharma F & E GmbH durch die ZTB GmbH i. L. gedeckt. Hier ist keine Änderung zu erwarten. Die Liquidation wird über die zugesagten Stützungsmaßnahmen der Gesellschafter vollzogen werden müssen.

Besondere Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres:

Die Auflösung der ZTB GmbH wurde am 12.10.2011 in das Handelsregister eingetragen, die Veröffentlichung erfolgte im Bundesanzeiger am 02.08.2011. Die Löschung der ZTB GmbH erfolgte mit Eintragung in das Handelsregister am 07.01.2014. Damit ist die Liquidation beendet.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr in € in %	
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Anlagevermögen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.684,56	1.768,29	726,80	-1.041,49	-58,90
3. Wertpapiere (eigene Anteile)	10.410,75	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Flüssige Mittel	10.443,03	8.816,83	10.020,43	1.203,60	13,65
<i>Summe Umlaufvermögen</i>	<i>25.538,34</i>	<i>10.585,12</i>	<i>10.747,23</i>	<i>162,11</i>	<i>1,53</i>
Nicht durch EK gedeckter C. Fehlbetrag	763.835,51	761.025,17	762.527,03	1.501,86	0,20
Bilanzsumme:	789.373,85	771.610,29	773.274,26	1.663,97	0,22
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	255.645,94	255.645,94	255.645,94	0,00	0,00
2. Kapitalrücklage	1.124.842,14	1.124.842,14	1.124.842,14	0,00	0,00
3. Nennbetrag eigene Anteile	0,00	-20.451,68	-20.451,68	0,00	
4. Gewinnrücklage/RL für eigene Anteile	10.410,75	20.451,68	20.451,68	0,00	0,00
5. Gewinn-/Verlustvortrag	-2.129.105,74	-2.154.734,34	-2.141.513,25	13.221,09	
6. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-25.628,60	13.221,09	-1.501,86	-14.722,95	-111,36
7. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	763.835,51	761.025,17	762.527,03	1.501,86	0,20
<i>Summe Eigenkapital</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0
D. Rückstellungen	21.000,00	4.300,00	4.350,00	50,00	1,16
E. Verbindlichkeiten	768.373,85	767.310,29	768.924,26	1.613,97	0,21
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00		0,00	0
<i>Summe Fremdkapital</i>	<i>789.373,85</i>	<i>771.610,29</i>	<i>773.274,26</i>	<i>1.663,97</i>	<i>0,22</i>
Bilanzsumme:	789.373,85	771.610,29	773.274,26	1.663,97	0,22

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse				0,00	0,00
2. aktivierte Eigenleistungen				0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	250,54	41.253,30	10.000,00	-31.253,30	-75,76
4. Erträge aus Beteiligungen				0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	119.712,17	74.570,22	0,00	-74.570,22	-100,00
7. Summe Erträge	119.962,71	115.823,52	10.000,00	-105.823,52	-91,37
8. Materialaufwand					
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				0,00	0,00
b) bezogene Leistungen				0,00	0,00
9. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter				0,00	0,00
b) Soziale Abgaben				0,00	0,00
10. Abschreibungen auf VG des UV, soweit diese die in der KG üblichen Abschreibungen überschreiten	135.765,41	96.520,22	5.610,00	-90.910,22	-94,19
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.825,90	6.082,21	5.891,86	-190,35	-3,13
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
14. Summe Aufwendungen	145.591,31	102.602,43	11.501,86	-91.100,57	-88,79
15. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	-25.628,60	13.221,09	-1.501,86	-14.722,95	111,36
16. Außerordentliche Erträge				0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen				0,00	0,00
18. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-25.628,60	13.221,09	-1.501,86	-14.722,95	-111,36
21. Entnahme aus Gewinnrücklage				0,00	0,00
22. Vorabgewinnausschüttung				0,00	0,00
23. Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	0,00	0,00		0,00	0,00
24. Verlustvortrag				0,00	0,00
25. Bilanzgewinn/-verlust:	-25.628,60	13.221,09	-1.501,86	-14.722,95	-111,36

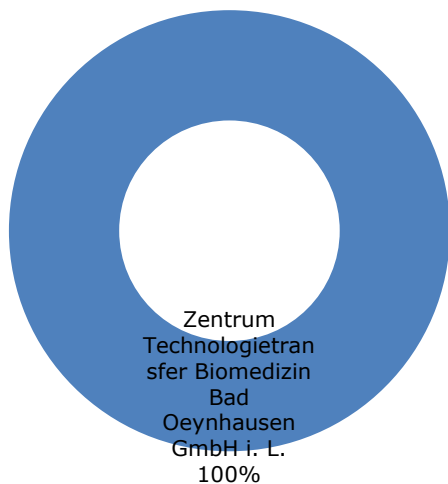
WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	-	-	-
b) Fremdkapitalquote	100,00	100,00	100,00
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	-	-	-
d) Anlagendeckung	0	0	0
e) Eigenkapitalrentabilität	-	-	-
f) Kostendeckungsgrad	82,40	112,89	86,94
g) Liquidität 2. Grades	1,97	1,38	1,40
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	-	-	-

XX. Delta Venture Capital GmbH i. L. (DVC)

Sitz	Ostkorso 8, 32545 Bad Oeynhausen
Telefon	05731 141201
Gründungsdatum	17. Oktober 1995 unter der Firma IFT Tau Eigenkapital-Verwaltungs GmbH; Beteiligung der Zentrum Technologietransfer Biomedizin Bad Oeynhausen GmbH; seit 01. März 1996, Umfirmierung in Delta Venture Capital GmbH
Handelsregister	HRB 2581, Amtsgericht Bad Oeynhausen
Liquidator	Marco Kindler

1. BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS



Stammkapital in €: 511.291,88

Die Gesellschaft erfüllt die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB. Sie ist eine mittelbare Beteiligung der Stadt Bad Oeynhausen.

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Risiko- bzw. Chancenkapital für junge, innovative Unternehmen aus den Bereichen Medizin- und Biowissenschaften, die Beteiligung an diesen Unternehmen sowie die beratende Unterstützung der weiteren Entwicklung der Firmen.

Entsprechend der im Jahr 2001 beschlossenen Neuausrichtung beschränkte sich die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auf die Verwaltung der stillen Beteiligung an der PAZ Pharma F & E GmbH. Die ursprüngliche Zielsetzung der Förderung

junger, innovativer Unternehmen wurde aufgrund fehlender Geldmittel nicht weiter verfolgt.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Geschäftsführung/Liquidator:

Marco Kindler (Geschäftsführer/Stadtkämmerer)

b) Aufsichtsrat: 2 Mitglieder, 2 Vertreter der ZTB GmbH

Kurt Nagel (Vorsitzender)
Klaus Mueller-Zahlmann (stv. Vors./BM)

c) Gesellschafterversammlung: 1 Mitglied, 1 Vertreter der ZTB GmbH

Hartmut Heinen (Kämmerer Kreis Minden-Lübbecke)

4. VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Stille Beteiligung	Einlage in €
1. PAZ Pharma F&E GmbH, Bad Oeynhausen	511.291,88

5. ALLGEMEINES

Die DVC schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 7 T€ (Vorjahr: + 323 T€). Dieser sollte auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Das Guthaben bei Kreditinstituten liegt im Berichtsjahr bei 18 € (Vorjahr: 6 €).

Die zum 31.12.2012 ausgewiesene bilanzielle Überschuldung wird durch eine Rangrücktrittserklärung der Gesellschafterin ZTB GmbH i. L. für anteilige Gesellschafterdarlehen sowie durch eine Erklärung der Gesellschafterin ZTB GmbH i. L., für die Abwicklung des Liquidationsverfahrens die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen, überwunden.

Das gezeichnete Kapital i. H. v. 511 T€ entspricht dem Stammkapital der Gesellschaft gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages. Ebenfalls unverändert gegenüber dem Vorjahr geblieben ist die Kapitalrücklage i. H. v. 769 €.

Der Verlustvortrag i. H. v. 2.745 T€ (Vorjahr: 3.067 T€) hat sich um den Jahresüberschuss 2011 reduziert.

Die sonstigen Rückstellungen i. H. v. 5 T€ (Vorjahr: 5 T€) enthalten Rückstellungen für die Erstellung und Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht 2012.

Die Verbindlichkeiten insgesamt betragen im Berichtsjahr 2.234 T€ (Vorjahr: 2.227 T€). Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 2 T€ (Vorjahr: 0,3 T€) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern i. H. v. 2.233 T€ (Vorjahr: 2.227 T€).

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GUV

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen im Berichtsjahr 7 T€ (Vorjahr: 9 T€) und beinhalten neben Abschluss- und Prüfungskosten i. H. v. 5 T€ hauptsächlich Buchhaltungskosten i. H. v. 1 T€.

Da keine weiteren Erträge und Aufwendungen generiert wurden, bleibt es beim Jahresfehlbetrag von 7 T€.

8. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

Mit dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 08.07.2011, die Gesellschaft zu beenden, wurde ab dem 02.08.2011 das Liquidationsverfahren begonnen. Die Perspektive der Gesellschaft erstreckt sich damit auf die Beendigung und die damit verbundene Befriedigung bzw. Geltendmachung von Ansprüchen. Die letzte verbliebene aktive (stille) Beteiligung an der PAZ Pharma F & E GmbH wurde zum 30.04.2011 gekündigt, sodass sich hieraus keine weitere Entwicklung ergeben kann. Es besteht damit bis auf die zur Liquidation erforderlichen Aktivitäten kein aktiver Geschäftsbetrieb mehr. Die Bekanntgabe der Liquidation erfolgte am 12. Oktober 2012. Es wird damit gerechnet, dass das Liquidationsverfahren bis zum Ende des Kalenderjahres 2013 abgeschlossen sein wird.

In den letzten Geschäftsjahren wurde der Delta Venture Capital GmbH i. L. die fehlende Liquidität durch die Alleingesellschafterin ZTB GmbH i. L. zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig mit dem Beschluss zur Liquidation der ZTB GmbH i. L. und der DVC GmbH i. L. wurde die Übernahme der mit der Liquidation verbundenen Aufwendungen durch die beiden Gesellschafter der ZTB GmbH i. L. Stadt Bad Oeynhausen und Kreis Minden-Lübbecke beschlossen, soweit die ZTB GmbH i. L. bzw. die DVC GmbH i. L. aus eigenen Mitteln hierzu nicht in der Lage sind. Damit ist ein Liquidationsrisiko bis zur tatsächlichen Auflösung der Gesellschaft ausgeschlossen.

Besondere Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres:

Die Auflösung der DVC GmbH wurde am 16.10.2012 in das Handelsregister eingetragen, die Veröffentlichung erfolgte im Bundesanzeiger am 12.10.2012. Die Löschung der DVC GmbH erfolgte mit Eintragung in das Handelsregister am 17.01.2014. Damit ist die Liquidation beendet.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.502,86	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Flüssige Mittel	11,67	6,49	18,20	11,71	180,43
Summe Umlaufvermögen	4.514,53	6,49	18,20	11,71	180,43
C. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	2.555.148,82	2.232.441,42	2.239.461,76	7.020,34	0,31
Bilanzsumme:	2.559.663,35	2.232.447,91	2.239.479,96	7.032,05	0,31
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	511.291,88	511.291,88	511.291,88	0,00	0,00
2. Kapitalrücklage	768,63	768,63	768,63	0,00	0,00
3. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Gewinn-/Verlustvortrag	-2.906.524,92	-3.067.209,33	-2.744.501,93	322.707,40	
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-160.684,41	322.707,40	-7.020,34	-329.727,74	-102,18
6. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	2.555.148,82	2.232.441,42	2.239.461,76	7.020,34	0,31
Summe Eigenkapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	22.807,50	5.000,00	5.000,00	0,00	0,00
E. Verbindlichkeiten	2.536.855,85	2.227.447,91	2.234.479,96	7.032,05	0,32
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Fremdkapital	2.559.663,35	2.232.447,91	2.239.479,96	7.032,05	0,31
Bilanzsumme:	2.559.663,35	2.232.447,91	2.239.479,96	7.032,05	0,31

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse				0,00	0,00
2. aktivierte Eigenleistungen				0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	406.076,30	0,00	-406.076,30	-100,00
4. Erträge aus Beteiligungen				0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	63.569,50	0,00	0,00	0,00	0,00
7. <i>Summe Erträge</i>	63.569,50	406.076,30	0,00	-406.076,30	-100,00
8. Materialaufwand					
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				0,00	0,00
b) bezogene Leistungen				0,00	0,00
9. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter				0,00	0,00
b) Soziale Abgaben				0,00	0,00
10. Abschreibungen auf VG des UV, soweit diese die in der KG üblichen Abschreibungen überschreiten	63.569,38	0,00		0,00	0,00
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00		0,00	0,00
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.024,53	8.798,68	7.020,34	-1.778,34	-20,21
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	152.660,00	74.570,22	0,00	-74.570,22	-100,00
14. <i>Summe Aufwendungen</i>	224.253,91	83.368,90	7.020,34	-76.348,56	-91,58
15. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	-160.684,41	322.707,40	-7.020,34	-329.727,74	102,18
16. Außerordentliche Erträge				0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen				0,00	0,00
18. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag				0,00	0,00
20. Sonstige Steuern				0,00	0,00
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-160.684,41	322.707,40	-7.020,34	-329.727,74	-102,18
22. Entnahme aus Gewinnrücklage				0,00	0,00
23. Vorabgewinnausschüttung				0,00	0,00
24. Einstellung in Gewinnrücklage				0,00	0,00
25. Bilanzgewinn/-verlust:	-160.684,41	322.707,40	-7.020,34	-329.727,74	-102,18

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	-	-	-
b) Fremdkapitalquote	100,00	100,00	100,00
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	-	-	-
f) Anlagendeckung	-	-	-
d) Eigenkapitalrentabilität	-	-	-
e) Kostendeckungsgrad	28,35	487,08	-
g) Liquidität 2. Grades	0,18	0,00	0,00
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	-	-	-

XXI. Zweckverband Kommunales Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe (KRZ)

Sitz Am Lindenhaus 21, 32657 Lemgo
 Telefon 05261 2520
 Internet www.krz.de
 Email info@krz.de
 Gründungsdatum 01. Januar 1972: Gründung als Gesellschaft bürgerlichen Rechts
 01. Juli 1977: Umwandlung in einen Zweckverband



1. VERBANDSMITGLIEDER

Verbandsmitglieder	
1. Kreis Minden-Lübbecke	20. Bünde
2. Kreis Herford	21. Spenge
3. Kreis Lippe	22. Rödinghausen
4. Bad Oeynhausen	23. Kalletal
5. Minden	24. Bad Salzuflen
6. Lübbecke	25. Lemgo
7. Petershagen	26. Extertal
8. Hüllhorst	27. Dörentrup
9. Preußisch Oldendorf	28. Barntrup
10. Espelkamp	29. Blomberg
11. Rahden	30. Lüdge
12. Stemwede	31. Schieder-Schwalenberg
13. Hille	32. Horn-Bad Meinberg
14. Löhne	33. Schlangen
15. Vlotho	34. Augustdorf
16. Herford	35. Leopoldshöhe
17. Kirchlengern	36. Lage
18. Hiddenhausen	37. Detmold
19. Enger	

Die Verbandsmitglieder bilden nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit einen Zweckverband zur gemeinsamen Wahrnehmung der Aufgaben der technikunterstützten Informationsverarbeitung für die Verbandsmitglieder und deren Einrichtungen. Das KRZ ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts in der Form eines kommunalen Zweckverbandes

2. ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS/GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Der Zweckverband hat das Ziel, den Verbandsmitgliedern die im Rahmen der technikerunterstützten Informationsverarbeitung geforderten Dienstleistungen zu erbringen.

Gemäß der Verbandssatzung hat der Zweckverband keine Gewinnerzielungsabsicht. Er erwirtschaftet die benötigten Mittel durch Entgelte für seine Leistungen. Für eventuell auftretende Verluste haften sämtliche Verbandsmitglieder im Verhältnis ihrer Einwohnerzahl. Der Zweckverband kann Rücklagen in angemessener Höhe bilden. Ein Stammkapital ist in der Verbandssatzung nicht festgelegt.

3. ORGANE DER GESELLSCHAFT

a) Verbandsvorsteher:

Christian Manz (Verbandsvorsteher/Landrat Kreis Herford)
Klaus Mueller-Zahlmann (stv. Verbandsvorsteher/BM)

b) Geschäftsführung:

Reinhold Harnisch (Geschäftsführer)
Wolfgang Scherer (stv. Geschäftsführer)

c) Verwaltungsrat

Klaus Mueller-Zahlmann (BM)

d) Verbandsversammlung: Vertreter der Stadt Bad Oeynhausen

BL Stefan Tödtmann

e) Beirat (nachrichtlich): je ein Vertreter je Mitglied, Vertreter d. Stadt B.O.

Gisela Kaase

4. BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

Mitgliedschaften	
-	Koop-OWL.net (Zusammenschluss der ostwestfälischen Datenzentralen)
-	Public Konsortium d-NRW GbR, Bochum (91.019,00 €)
-	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G., Berlin (5.000,00 €)

5. WICHTIGE VERTRÄGE/SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

- a. Mehrjährige Leasingverträge zum 31.12.2012 i. H. v. 706 T€
- b. Zinstauschvereinbarung bis 6-2020 i. H. v. 2.411 T€
- c. Mietverträge mit dem Landesverband Lippe über die Anmietung der Geschäftsgebäude
- d. Überlassungs- und Pflegeverträge mit der Aggresso GmbH (KIRP, KIRP Linux Cluster)
- e. Rahmenvereinbarung über die Bereitstellung von Leitungswegen (krz-Weiterverkehrsnetz) mit der Teleos EWE TEL GmbH
- f. Überlassungs- und Pflegeverträge mit der kommIT Gesellschaft für Informationstechnik mbH, Köln (OK.EFA, OK.EWO, OK.Vorfahrt, OK.FIS VA, OK.EOW nPA)
- g. Überlassungs-, Pflege- und Dienstleistungsverträge mit der Personal & Informatik AG
- h. Vertrag über den Produktionsbetrieb mit der GKD, Paderborn (Verfahren Sozialwesen)
- i. Contractingvertrag über die Einrichtung und den Betrieb der Kühlanlagen und Netzersatzanlagen mit der Stadtwerke Lemgo GmbH
- j. Überlassungs- und Pflegevertrag mit der Metastorm UK Ltd. (Software für Business-Process-Management)
- k. Öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit dem KDVB Rhein-Erft-Ruhr (Projekt: Einführung und Betrieb OK.EWO der AKDB)
- l. Öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit dem KDZ Westfalen-Süd (Projekt: Einführung und Betrieb OK.EWO der AKDB)

6. ALLGEMEINES

Der Zweckverband erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 86 T€ (Vorjahr: 127 T€). Dieser sollte in die Gewinnrücklage eingestellt werden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2012 wurde erteilt.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr um 1.048 T€ auf 10.791 T€ gesteigert. Dabei haben sich sowohl die immateriellen Vermögensgegenstände i. H. v. 3.217 T€ (Vorjahr: 2.568 T€) als auch die Sachanlagen i. H. v. 7.478 T€ (Vorjahr: 7.079 T€) im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Der Wert der Finanzanlagen von 96 T€ hat sich im Jahresvergleich nicht verändert.

Das Umlaufvermögen hat sich im Berichtsjahr um 2.192 T€ auf 4.428 T€ deutlich verringert. Zwar haben sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. 4.292 T€ (Vorjahr: 3.444 T€) erhöht, diese Erhöhung hat jedoch nicht ausgereicht, um den starken Rückgang des Kassenbestandes auszugleichen. Dieser weist zum 31.12.2012 einen Bestand von 87 T€ aus, im Vorjahr waren es dagegen 3.119 T€. Während im Betrag des Vorjahres ein Kontokorrentkontoguthaben von 3.033 T€ enthalten war, betrifft

der Bestand an flüssigen Mitteln in diesem Jahr fast ausschließlich Treuhandguthaben (86 T€).

Das Eigenkapital hat sich im Berichtsjahr deutlich um 3.041 T€ auf 755 T€ reduziert. Dieser Rückgang resultiert aus den Entnahmen aus den Rücklagen von 3.126 T€ zum Ausgleich der Belastung der Dotierung der Pensionsrückstellungen. Der Bilanzgewinn wurde aufgrund der geplanten Verwendung dem Eigenkapital zugerechnet.

Die Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr insgesamt um 3.609 T€ auf 12.006 T€ erhöht. Darin enthalten sind zum einen um 3.458 T€ auf 8.824 T€ erhöhte Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Pensionsverpflichtungen nach beamtenrechtlichen Vorschriften sind für die Dauer der Beschäftigung der Beamtinnen und Beamten gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW spätestens ab dem Wirtschaftsjahr 2012 als Rückstellung zu bilanzieren. Daher wurden zum 31.12.2012 erstmals Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 erteilt wurden (Altzusagen) i. H. v. 3.126 T€ passiviert.

Des Weiteren sind Steuerrückstellungen i. H. v. 31 T€ (Vorjahr: 96 T€) ausgewiesen, die Rückstellungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer für 2012 enthalten. Die sonstigen Rückstellungen i. H. v. 3.151 T€ (Vorjahr: 2.934 T€) enthalten u.a. Beihilfen, Altersteilzeitverpflichtungen sowie Urlaubsansprüche.

Die Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr um 1.737 T€ auf 4.777 T€ gesunken. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 3.300 T€ (Vorjahr: 3.759 T€), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 1.201 T€ (Vorjahr: 2.542 T€) sowie sonstige Verbindlichkeiten i. H. v. 276 T€ (Vorjahr: 213 T€). Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere abzuführende Lohnsteuer (85 T€) sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten (64 T€) für den steuerpflichtigen Bereich.

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GuV

Umsatzerlöse	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
- Produktion	16.067	15.150	917
- Serviceleistungen	3.575	3.283	292
- Kommunikationstechnik	1.580	1.531	49
- Finanzierte Handelsware	794	787	7
- Sonstige Handelsware	1.517	923	594
- Beratung/Schulung	1.327	1.535	- 208
- Rahmenvereinbarungen	673	306	367
- Kuvertiersystem	2.449	1.897	552
- Sonstige Umsatzerlöse	195	247	- 52
	28.177	25.659	2.518

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr um 2.518 T€ auf 28.177 T€ erhöht. Dabei nahmen insbesondere die Erlöse im Bereich der Produktion preis- und nachfragebedingt um 917 T€ zu, die Erlöse aus dem Kuvertiersystem um 552 T€

und die Erlöse aus den Rahmenvereinbarungen, insbesondere MS Office Lizenzen, erhöhten sich ebenfalls nachfragebedingt um 367 T€.

Auch die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 134 T€ (Vorjahr: 86 T€) haben sich im Berichtsjahr erhöht. Während der Zuschuss gem. § 19 Gemeindefinanzierungsgesetz (22 T€) und die Werbeeinnahmen durch das 40-jährige Jubiläum (18 T€) aus dem Vorjahr entfielen, wurden aufgrund der eingetretenen gesetzlichen Verjährung in Vorjahren gebildete Rückstellungen i. H. v. 91 T€ für mögliche Ausgleichszahlungen aus der Kündigung langfristiger Verträge im Zusammenhang mit der Ablösung der Großrechner aufgelöst.

Der Materialaufwand hat sich im Berichtsjahr um 1.188 T€ auf 11.885 T€ erhöht. Dabei sind die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 398 T€ auf 1.680 T€ gestiegen und die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 790 T€ auf 10.205 T€.

Der Personalaufwand hat sich um 3.770 T€ auf 14.002 T€ erhöht. Darin enthalten sind soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung i. H. v. 5.464 T€ (Vorjahr: 2.207 T€) sowie für Gehälter i. H. v. 8.538 T€ (Vorjahr: 8.024 T€). Der Anstieg der Gehälter ist insbesondere auf die Neueinstellungen im Angestelltenbereich sowie auf die lineare Tarifierhöhung von 3,5 % zurückzuführen. Die Erhöhung der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind insbesondere auf die Anpassung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. H. v. 3.036 T€ (Vorjahr: 127 T€) zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 200 (Vorjahr: 186) Mitarbeiter beim krz beschäftigt. Zum Stichtag 31.12.2012 beschäftigte das krz ohne Auszubildende folgende Mitarbeiter:

	2012	2011
Angestellte	180	167
Beamte	27	29
	207	196

Die Bezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Jahr 2012 für Herrn Harnisch auf 109 T€ (Vorjahr: 94 T€) sowie für Herrn Scherer auf 105 T€ (Vorjahr: 103 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 263 T€ auf 2.482 T€ gesteigert. Darin enthalten sind als größte Posten Aufwendungen für Mieten/Pachten von Gebäuden i. H. v. 511 T€ (Vorjahr: 475 T€), für Aus- und Fortbildung i. H. v. 476 T€ (Vorjahr: 372 T€) sowie für sonstige Personalaufwendungen i. H. v. 261 T€ (Vorjahr: 82 T€). Letzterer Anstieg ist insbesondere auf eine erhöhte Anzahl von abgeordneten Beamten zurückzuführen.

9. LAGE DER GESELLSCHAFT

Der Cashflow beträgt im Berichtsjahr 2.750 T€ (Vorjahr: 2.514 T€).

10. RISIKOBERICHT & AUSBLICK

In den nächsten Jahren wird eine Stärkung des Eigenkapitals angestrebt, um die Träger auch in Zukunft vor neuen außerordentlichen Belastungen zu schützen. Der Umsatz mit den öffentlich-rechtlichen Vertragskunden soll ausgeweitet werden, um auch den Mehrbelastungen für die Trägerkommunen durch abnehmende Bevölkerungs- und Fallzahlen im Verbandsgebiet gegenzusteuern.

Durch die Mitgliedschaft im DKN-Dachverband Kommunalen IT-Dienstleister sollen Vorteile im Einkauf aufgrund bestehender Rahmenverträge generiert werden.

In der Zukunft wird die Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern immer wichtiger werden, um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können. Durch eine moderne Personalentwicklung sowie durch eine gezielte Ausbildung von Führungskräften will der Verband der demographischen Entwicklung entgegenwirken.

Für die Jahre 2013 und 2014 werden ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet.

BILANZ IM 3-JAHRESVERGLEICH

	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr in € in %	
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.398.352,65	2.568.135,00	3.217.173,97	649.038,97	25,27
2. Sachanlagen	6.511.694,96	7.079.246,00	7.478.288,50	399.042,50	5,64
3. Finanzanlagen	96.019,00	96.019,00	96.019,00	0,00	0,00
<i>Summe Anlagevermögen</i>	<i>9.006.066,61</i>	<i>9.743.400,00</i>	<i>10.791.481,47</i>	<i>1.048.081,47</i>	<i>10,76</i>
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	64.948,05	57.543,58	49.711,39	-7.832,19	-13,61
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.396.237,33	3.444.225,39	4.291.814,34	847.588,95	24,61
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0
4. Flüssige Mittel	1.850.782,14	3.118.797,66	86.767,20	-3.032.030,46	-97,22
<i>Summe Umlaufvermögen</i>	<i>5.311.967,52</i>	<i>6.620.566,63</i>	<i>4.428.292,93</i>	<i>-2.192.273,70</i>	<i>-33,11</i>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.514.704,10	2.366.087,93	2.318.163,80	-47.924,13	-2,03
Bilanzsumme:	15.832.738,23	18.730.054,56	17.537.938,20	-1.192.116,36	-6,36
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Kapitalrücklage	2.389.577,73	2.389.577,73	669.387,82	-1.720.189,91	-71,99
3. andere Gewinnrücklagen	1.110.194,67	1.279.231,93	0,00	-1.279.231,93	-100,00
4. Gewinn-/Verlustvortrag				0,00	0,00
5. Jahresüberschuss	169.037,26	127.051,16	85.712,63	-41.338,53	-32,54
6. Einstellung in Rücklagen				0,00	0,00
<i>Summe Eigenkapital</i>	<i>3.668.809,66</i>	<i>3.795.860,82</i>	<i>755.100,45</i>	<i>-3.040.760,37</i>	<i>-80,11</i>
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
D. Rückstellungen	7.519.452,79	8.396.560,23	12.005.678,02	3.609.117,79	42,98
E. Verbindlichkeiten	4.586.603,17	6.514.444,92	4.777.159,73	-1.737.285,19	-26,67
F. Rechnungsabgrenzungsposten	57.872,61	23.188,59	0,00	-23.188,59	-100,00
<i>Summe Fremdkapital</i>	<i>12.163.928,57</i>	<i>14.934.193,74</i>	<i>16.782.837,75</i>	<i>1.848.644,01</i>	<i>12,38</i>
Bilanzsumme:	15.832.738,23	18.730.054,56	17.537.938,20	-1.192.116,36	-6,36

ERTRAGSLAGE IM 3-JAHRESVERGLEICH

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2010 Ist €	2011 Ist €	2012 Ist €	Veränderungen zum Vorjahr	
				in €	in %
1. Umsatzerlöse	25.596.549,80	25.658.851,80	28.176.753,66	2.517.901,86	9,81
2. aktivierte Eigenleistungen	152.556,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	105.921,63	85.958,18	134.031,81	48.073,63	55,93
4. Erträge aus Beteiligungen			0,00	0,00	0,00
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag			0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	3.451,00	4.071,74	2.262,14	-1.809,60	-44,44
7. <i>Summe Erträge</i>	<i>25.858.478,43</i>	<i>25.748.881,72</i>	<i>28.313.047,61</i>	<i>2.564.165,89</i>	<i>9,96</i>
8. Materialaufwand	11.031.983,14	10.697.492,39	11.885.205,96	1.187.713,57	11,10
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.428.206,93	1.282.311,46	1.679.715,66	397.404,20	30,99
b) bezogene Leistungen	9.603.776,21	9.415.180,93	10.205.490,30	790.309,37	8,39
9. Personalaufwand	9.318.138,91	10.231.482,17	14.001.508,64	3.770.026,47	36,85
a) Löhne und Gehälter	7.084.594,62	8.024.592,33	8.538.192,50	513.600,17	6,40
b) Soziale Abgaben	2.233.544,29	2.206.889,84	5.463.316,14	3.256.426,30	147,56
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	2.548.979,96	2.008.998,84	2.332.740,67	323.741,83	16,11
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.116.899,59	2.219.440,80	2.482.198,72	262.757,92	11,84
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	467.145,17	479.160,91	642.319,53	163.158,62	34,05
13. <i>Summe Aufwendungen</i>	<i>25.483.146,77</i>	<i>25.636.575,11</i>	<i>31.343.973,52</i>	<i>5.707.398,41</i>	<i>22,26</i>
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	375.331,66	112.306,61	-3.030.925,91	-3.143.232,52	2.798,80
15. Außerordentliche Erträge	3.220,90	0,00	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	269.924,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. <i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>-266.703,10</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	35.524,15	136.497,00	167.231,63	30.734,63	22,52
19. Sonstige Steuern	-95.932,85	-151.241,55	157.397,17	308.638,72	
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	169.037,26	127.051,16	-3.040.760,37	-3.167.811,53	-2.493,34
21. Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage		0,00	1.720.189,91	1.720.189,91	
22. Vorabgewinnausschüttung		0,00	0,00	0,00	0,00
23. Einstellung in Gewinnrücklage		0,00	1.406.283,09	1.406.283,09	
24. Bilanzgewinn/-verlust:	169.037,26	127.051,16	85.712,63	-41.338,53	-32,54

WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Kennzahlen	2010 %	2011 %	2012 %
Finanzkennzahlen			
<i>...der Kapitalstruktur</i>			
a) Eigenkapitalquote	23,17	20,27	4,31
b) Fremdkapitalquote	76,83	79,73	95,69
<i>...der Vermögensstruktur</i>			
c) Anlagenintensität	56,88	52,02	61,53
d) Anlagendeckung	124,23	125,14	118,25
e) Eigenkapitalrentabilität	4,61	3,35	-
f) Kostendeckungsgrad	101,47	100,44	90,33
g) Liquidität 2. Grades	114,40	100,75	91,66
Personalwirtschaft			
h) Personalaufwandsquote	0,36	0,40	0,49

Prüfung des Gesamtabchlusses 2012
örtliche Rechnungsprüfung

Bestätigungsvermerk der örtlichen Rechnungsprüfung

Die örtliche Rechnungsprüfung hat den Gesamtabschluss - bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gesamtanhang – und den Gesamtlagebericht der Stadt Bad Oeynhausen für das Haushaltsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung des Gesamtabchlusses nach den gemeindlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen liegt in der Verantwortung des Bürgermeisters der Stadt. Die Aufgabe der örtlichen Rechnungsprüfung ist es, auf der Grundlage der durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Gesamtabschluss und über den Gesamtlagebericht abzugeben.

Die Gesamtabchlussprüfung wurde gemäß § 116 Abs. 6 GO NRW und entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabchluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Gesamtlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns Kommune sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Gesamtabchluss und Gesamtlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Gesamtabchluss einbezogenen voll zu konsolidierenden verselbständigten Aufgabenbereiche, die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Bürgermeisters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gesamtabchlusses und des Gesamtlageberichts. Die örtliche Rechnungsprüfung ist der Auffassung, dass die Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für die Beurteilung bildet.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach der Beurteilung der örtlichen Rechnungsprüfung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Gesamtabchluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage. Der Gesamtlagebericht steht in Einklang mit dem Gesamtabchluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns Kommune und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bad Oeynhausen, den 22.04.2016

gez.

Boekstiegel
(Leiter örtliche Rechnungsprüfung)